

Landesmuseum Joanneum

Jahresbericht 2008

Jahresbericht 2008 – Neue Folge 38
Graz 2009
Herausgeber: Landesmuseum Joanneum GmbH
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Geschäftsführung: Intendant Peter Pakesch
Direktor Wolfgang Muchitsch
Redaktion: Jörg Kaiser, Karl Peitler
Layout: Heinz-Joachim Schubert
Druck: klampferdruck universitätsdruckerei
ISBN 3-9501936-5-0

Inhalt		
	Vorwort	4
	Kuratorium	8
	Aufsichtsrat	12
	Intendanz und Direktion	14
	Department Außenbeziehungen	
	Besucherservice I Kunst- und Kulturvermittlung	28
	Museumsakademie	52
	Public Relations	66
	Department Interne Dienste	
	Finanzen und Personal	78
	Museumsservice	92
	Technische Abteilung	102
	Department Natur	
	Botanik	112
	Geologie & Paläontologie	122
	Mineralogie	138
	Zoologie	150
	Department Kunst- und Kulturgeschichte	
	Bild- und Tonarchiv	158
	Kulturhistorische Sammlung	170
	Künstlerhaus Graz	176
	Neue Galerie Graz	184
	Österreichischer Skulpturenpark	214
	Department Schloss Eggenberg	
	Alte Galerie	222
	Archäologie	258
	Münzkabinett	266
	Schloss Eggenberg	272
	Department Volkskunde	
	Jagdmuseum Schloss Stainz	294
	Landwirtschaftliche Sammlung	302
	Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels	306
	Volkskunde	326
	Kunsthaus Graz	336
	Zeughaus	360
	Besuchsstatistik	370

Landesmuseum Joanneum

Vorwort

Joanneumsviertel Im Berichtsjahr wurde die Entscheidung getroffen, dass die Neue Galerie Graz in das Joanneumsviertel umzieht und die kulturhistorische Sammlung in den bisherigen Standort der Neuen Galerie, das Palais Herberstein. Die Um- und Ausbaupläne des Joanneumsviertels und des dritten und letzten Bauabschnitts zur Sanierung des Südflügels des Palais' Herberstein wurden parallel entwickelt. In der Detailplanung zeigte sich, dass viele inhaltliche, aber auch bautechnische Aspekte für eine Standort-Rochade sprechen.

Mit dem geplanten „Bruseum“ soll im Museumsgebäude Neutorgasse 45 insbesondere um das Werk von Günter Brus ein neuer inhaltlicher Schwerpunkt gesetzt werden. Mit dieser Ausrichtung grenzt die Neue Galerie Graz ihr Profil zum Kunsthaus Graz ab, wobei sich die beiden Häuser in ihrem Wechsel- und Sonderausstellungsprogramm auch in Zukunft immer wieder inhaltlich ergänzen werden. Während im Kunsthaus Graz die Betonung auf der Darstellung aktuellen Kunstgeschehens liegt, wird sich die Neue Galerie Graz verstärkt der wissenschaftlichen Bearbeitung und musealen Aufarbeitung wichtiger Künstler/innen und Kunstbewegungen vom 18. Jahrhundert bis heute widmen und wie bisher in großen Thementausstellungen naturwissenschaftlichen und sozialen Fragen im Spiegel der Kunst nachgehen.

Die Neue Galerie Graz und das Bild- und Tonarchiv ergänzen einander in den Fotosammlungen und werden ab 2011 auch integrative Ausstellungen und Präsentationen durchführen. Beide Sammlungen bilden darüber hinaus gemeinsam mit den naturwissenschaftlichen Abteilungen in der Raubergasse 10 einen Grundstock zur Aufarbeitung und Präsentation relevanter Fragestellungen des 20. und 21. Jahrhunderts. Auch der bedeutende Bibliotheksbestand der Neuen Galerie Graz wird im

Joanneumsviertel in Synergie mit der Landesbibliothek der Öffentlichkeit besser zur Verfügung gestellt.

Das Museumsgebäude Neutorgasse 45 – es wurde 1895 als Museumsbau eröffnet und ist damit im architektonischen Verbund des Landesmuseums Joanneum bis zur Eröffnung des Kunsthauses Graz im Jahr 2003 das einzige als Museum konzipierte Gebäude – ist für die Herausforderungen eines Museums moderner Kunst besser geeignet als das barocke Palais Herberstein.

Das Palais Herberstein ist eines der wichtigsten Barockpalais' in der Grazer Innenstadt. Diese bedeutende Bausubstanz bietet – ähnlich wie es bei der Alten Galerie und ihrer neuen Heimstatt in den 22 Sälen des 1. Obergeschoßes von Schloss Eggenberg hervorragend funktioniert – einen idealen Rahmen für die Sammlungsobjekte der Kulturhistorischen Sammlung. Mit den hochkarätigen Exponaten dieser Sammlung wird sich das Palais Herberstein zu einer wahren „Schatzkammer“ der Steiermark mit einer stimmungsvollen Korrespondenz zwischen Sammlung und architektonischem Ambiente entwickeln.

Universalmuseum
Joanneum

Als unser Museum im Jahr 1811 gegründet wurde, gab man ihm zu Ehren des Stifters jenen Namen, der noch heute über dem Eingangportal des Gebäudes Raubergasse 10 angebracht ist: Joanneum. Im Laufe der Zeit wurde daraus das steiermärkisch-ständische Joanneum, das steiermärkisch-landschaftliche Joanneum und schließlich das Landesmuseum Joanneum. Der Zusatz „Landesmuseum“ sollte die Fokussierung auf das Land Steiermark, aber auch die Verknüpfung unseres Hauses mit der Landesverwaltung zum Ausdruck bringen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass es immer schwieriger wird, den Namen „Landesmuseum Joanneum“ im internationalen Museumskontext so zu kommunizieren, dass er unserer umfassenden Dimension gerecht wird. Aus diesem Grund wurden verschiedene strategische Überlegungen angestellt, die Nomenklatur des Gesamthauses gemeinsam mit einem neuen Corporate Design zu aktualisieren. Nach Abwägung verschiedener Varianten wurde im Berichtsjahr mit der Bezeichnung „Universalmuseum Joanneum“ eine Lösung gefunden, die auch große Zustimmung beim Kuratorium fand.

Die Bezeichnung „Universalmuseum Joanneum“ unterstreicht einerseits die universelle Ausrichtung, die durch die Vielfalt der verschiedenen Sammlungen gegeben ist und das Joanneum auch deutlich von anderen österreichischen Landesmuseen unterscheidet. Andererseits ist der Name auch außerhalb der deutschen Sprache verständlich. Der Effekt,

dass im Rahmen mancher Übersetzungen aus dem „Landesmuseum“ ein „Provinzmuseum“ wurde, kann somit vermieden werden. Der Name „Joanneum“ besitzt hingegen einen hohen emotionalen Wert und als Qualitätsbegriff mit großer Tradition wird er weiterhin auf unseren Gründer Erzherzog Johann verweisen.

Im Jahr 2009 wird das Joanneum mit seinem neuen Namen an die Öffentlichkeit treten und wird unser Haus auch einen neuen optischen Auftritt erhalten, mit dessen Konzeption im Berichtsjahr begonnen wurde.

Erwerbungen

Das Jahr 2008 war im Hinblick auf die Sammlungen des Joanneums ein ganz besonderes. Mit über einer Million Euro konnte nach langen Verhandlungen durch die Unterstützung des Landeskulturreferenten ein bedeutender Werkblock von Günter Brus erworben und damit der Grundstock für das „Bruseum“ in der Neuen Galerie gelegt werden. Mit dem Erwerb des aus einem Grabfund stammenden Wamses von Friedrich von Stubenberg um 1570 konnte der Verbleib eines weltweit einzigartigen Belegs für die spanische Hoftracht in der Steiermark gesichert werden. Die mineralogische Sammlung wurde um einen bedeutenden Kluftmineralfund und andere Mineralstufen aus einem Privatbesitz bereichert und der Ankauf des Silberbechers von Grünau, eines der wichtigsten provinzialrömischen Funde in Österreich nach 1945, wurde in die Wege geleitet. Neben den hallstattzeitlichen Funden wird der Silberbecher eines der Hauptobjekte des neuen Archäologiemuseums sein, das 2009 eröffnet wird.

Peter Pakesch

Wolfgang Muchitsch

Landesmuseum Joanneum Kuratorium

Das Kuratorium ist ein von der Steiermärkischen Landesregierung bestelltes Kollegium, dessen Mitglieder ehrenamtlich tätig sind. Es arbeitet auf Basis der Satzungen des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum als unterstützendes und beratendes Gremium.

Das Kuratorium nimmt die Interessen des Joanneums wahr und fördert sie ideell und materiell.

Die Kuratorinnen und Kuratoren sind den Gründungsgedanken und Zielsetzungen des Joanneums verpflichtet. Sie achten darauf, dass das Joanneum im Sinn des Stiftungsauftrags als Sammlungs- und Forschungsanstalt und Stätte breitester Volksbildung tätig ist.

Das Kuratorium vertritt die Interessen des Joanneums in der Öffentlichkeit und weist die Museumsleitung auf die Bedürfnisse der Öffentlichkeit hin. Das Kuratorium sieht sich als Bindeglied des Museums zur Gesellschaft.

Das Kuratorium berät und unterstützt die Landesregierung und die Geschäftsführung. Es steht mit der Geschäftsführung in direktem Kontakt. Es versteht sich als ideeller Aufsichtsrat, der keine geschäftlich-kontrollierende, sondern unterstützende Funktion hat.

Im Sinn einer Vernetzung von Initiativen sind die Fördervereine des Joanneums im Kuratorium vertreten.

Im Berichtsjahr fanden am 10.3., 21.4., 10.6., 25.9. und 26.11. Sitzungen des Kuratoriums statt.

- Joanneumsviertel** Das Kuratorium nahm im Kontext des Projekts Joanneumsviertel zustimmend den Standortwechsel der Neuen Galerie in das Museumsgebäude Neutorgasse 45 und der Kulturhistorischen Sammlung in das Palais Herberstein zur Kenntnis. Die bedeutende barocke Bausubstanz dieses Gebäudes stellt einen idealen Rahmen für die Objekte der Kulturhistorischen Sammlung dar. Auf der anderen Seite sind die Voraussetzungen für die Neue Galerie im Museumsgebäude Neutorgasse 45 besser als an ihrem jetzigen Standort.
- Das Kuratorium hob gegenüber der Geschäftsführung hervor, dass bei dieser Rochade darauf geachtet werden muss, dass neben der Neuen Galerie auch das Bild- und Tonarchiv im Museumsgebäude Neutorgasse 45 seinen gebührenden Stellenwert erhält und die Grafik-Sammlung sowie das Archiv der Neuen Galerie an ihrem neuen Standort entsprechende Berücksichtigung finden.
- Gegenüber der Öffentlichkeit und den politischen Verantwortungsträgern wurde vom Kuratorium betont, dass, abgesehen von der kultur- und bildungspolitischen Bedeutung der Neugestaltung des Landesmuseums Joanneum und der Landesbibliothek an den Standorten Neutorgasse 45, Raubergasse 10, Kalchberggasse 2 („Joanneumsviertel“) sowie Sackstraße 16, auch auf die wichtigen Impulse in der Entwicklung der Grazer Innenstadt, auf die Bedeutung des Projekts für den Kultur- und Städtetourismus sowie seine wirtschaftspolitische Umwegsrentabilität hinzuweisen ist. In Zeiten einer Wirtschaftskrise sind die baureifen Projekte Joanneumsviertel sowie die damit verbundene Sanierung des Palais Herberstein für die Steiermark auch wichtige konjunkturbelebende Maßnahmen. Allein das Joanneumsviertel sichert über 300 Arbeitsplätze. Dabei sind die Zulieferbetriebe noch gar nicht berücksichtigt.
- Schausammlungskonzepte** Das Kuratorium ließ sich im Berichtsjahr ausführlich über die Konzepte zur Neuaufstellung des Landwirtschaftsmuseums und des Archäologiemuseums unterrichten und befürwortete beide Projekte in der vorgelegten Form als wichtige Etappen auf dem Weg zum Jubiläumsjahr 2011 und zur Neupräsentation aller Schausammlungen des Joanneums.
- Corporate Design** Das Kuratorium befasste sich intensiv mit den Vorschlägen zur Umbenennung des Joanneums, die von der Geschäftsführung im Rahmen der Konzeption eines neuen Corporate Design für das Museum eingebracht wurden. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass der Name „Joanneum“ einen hohen emotionalen Wert besitzt und es richtig ist, ihn als Qualitätsbegriff mit großer Tradition für das Gesamthaus beizubehalten. Die auf Basis dieser Vorgabe von der Geschäftsführung vorgeschlagene Bezeichnung „Universalmuseum Joanneum“ wurde vom

Kuratorium gutgeheißen. Der Ausdruck „Universalmuseum“ ist ein spezielles Gütesiegel. Es unterscheidet das Joanneum und seine vielfältigen Sammlungen von anderen österreichischen Museen. Es bringt die umfassende Ausrichtung des Joanneums klar und zutreffend zum Ausdruck.

Neubestellung des Kuratoriums Mit Regierungsbeschluss vom 15. Dezember 2008 bestellte die Steiermärkische Landesregierung für die Funktionsperiode 2009 bis 2013 ein neues Kuratorium.

Die Mitglieder des Kuratoriums (Stand: 31.12.2008)

Präsident LHStv. a. D. Prof. Kurt JUNGWIRTH

Erster Stellvertreter Bgm. a. D. Alfred STINGL

Zweiter Stellvertreter Konsul Dr. Franz HARNONCOURT-UNVERZAGT

Dr. Hellmut CZERNY
Günter EISENHUT
ao. Univ.-Prof. Dr. Christian FLECK
Christine FRISINGHELLI
Dipl.-Ing. Dr. Günter GETZINGER
HR Dipl.-Ing. Karl GLAWISCHNIG
Dr. Gerta GÖTTL
Dr. Peter GRABENSBERGER
Mag. Cajetan GRIL
Dr. Manfred HERZL
Dipl.-Ing. Wilhelm Heiner HERZOG
o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD
Bürgermeister HR Dr. Matthias KONRAD
Prof. Dr. Johannes KOREN
Mag. Richard MAYR
Johannes MESSNER
Ferdinand PENKER
Mag.^a Bernadette PETSCHMANN
Bischofsvikar Dr. Willibald RODLER
em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter RUCKENBAUER
Mag. Rudolf SCHILCHER
o. Univ.-Prof. DDr. Gerald SCHÖPFER

Dkfr. Marju TESSMAR-PFOHL
Konsu Mag.^a Friederike WEITZER
o. Univ.-Prof. Dr. Josef F. WOHINZ

Sekretär

Mag. Karl PEITLER

Kuratorium

A-8010 Graz, Sackstraße 17
Tel. (0316) 81 69 71
Fax (0316) 81 69 72-14

Landesmuseum Joanneum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Landesmuseum Joanneum GmbH besteht aus neun von der Generalversammlung der Landesmuseum Joanneum GmbH zu entscheidenden natürlichen Personen sowie fünf Arbeitnehmervertretern.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesellschaftsvertrag und Gesetz übertragenen Aufgaben wahrzunehmen. Er hat die Tätigkeit der Geschäftsführer mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu überwachen und sich zu diesem Zweck regelmäßig vom Stand der Geschäftsangelegenheiten Kenntnis zu verschaffen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresvoranschlag samt Investitions-, Finanz- und Personalplan, den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Richtlinien für die allgemeine Unternehmenspolitik zu prüfen und der Generalversammlung über das Ergebnis dieser Prüfung zu berichten.

Gemäß Gesellschaftsvertrag endete die Bestellung des zweiten Aufsichtsrats der Landesmuseum Joanneum GmbH mit der Beschlussfassung der Generalversammlung über seine Entlastung am 15. Juli 2008. Gleichzeitig wurden in der Generalversammlung auf Basis der Beschlüsse der Steiermärkischen Landesregierung und des Gemeinderats der Stadt Graz die Aufsichtsräte für die dritte Funktionsperiode des Aufsichtsrats der Landesmuseum Joanneum GmbH neu bestellt. In der konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats am 15. Juli 2008 wurden o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD zum Aufsichtsratsvorsitzenden und o. Univ.-Prof. Dr. Franz MARHOLD zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Im Berichtsjahr fanden am 10.3., 23.6., 15.7., 22.9. und 15.12. Sitzungen des Aufsichtsrats statt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats (Stand: 31.12.2008)

Aufsichtsrats- vorsitzender	o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD
Stellvertretender Aufsichtsrats- vorsitzender	o. Univ.-Prof. Dr. Franz MARHOLD
Kapital- vertreterInnen	Dr. ⁱⁿ Ilse BARTENSTEIN Dipl.-Ing. Barbara BINDER Dr. Peter RAFFEL Dr. Ludwig SIK Mag. Martin TITZ Dr. Martin WIEDENBAUER Mag. ^a Edith ZITZ
Arbeitnehmer- vertreterInnen	Margitta GRAF Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE Mag. Bernhard SAMITSCH Arnold STICKLER Mag. Kurt ZERNIG

Aufsichtsrat

A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9700
Fax (0316) 8017-9800
e-mail: aufsichtsrat@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum
Intendanz und Direktion

Personalstand

Intendanz Prof. Peter PAKESCH, Intendant
Gabriele HOFBAUER, Sekretariat

Direktion HR Mag. Dr. Wolfgang MUCHITSCH, Direktor
Waltraud FRÜHBECK, Sekretariat

Univ.-Prof. Dr. Gottfried BIEDERMANN, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Gerhard DIENES, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Univ.-Doz. Dr. Werner FENZ (Leiter des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum; siehe auch: Künstlerhaus)
Josef FLACK, Sicherheit (ab 1.7.)
Josef FORSTNER, Botendienste
Evelyn KRAUS (Institut für Kunst im öffentlichen Raum, Projekte u. Gesamtkoordination)
Mag.^a Birgit KULTERER (Institut für Kunst im öffentlichen Raum, Projekte u. Vermittlung)
Christian MARCZIK, Sachbearbeitung (Intro-Spection-Graz zugewiesen)
Johann PALL, Sicherheit
Daniela SCHICK (Institut für Kunst im öffentlichen Raum, Assistenz)

Personalien

Prof. PAKESCH Siehe Kunsthaus Graz

Dr. MUCHITSCH (Auswahl) Finanzreferent des Österreichischen Museumsbundes, Präsidiumsmitglied des Absolventenvereins der Karl-Franzens-Universität Graz, Vorstandsmitglied des Vereins Steirische Eisenstraße, Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der Erz & Eisen Regionalentwicklungs GmbH,

Vorstandsmitglied der WIST Steiermark, Vorsitzender der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung

Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Workshops

- Prof. PAKESCH Siehe Kunsthaus Graz
- Dr. MUCHITSCH (Auswahl) Eröffnung „Arms & Armour from Imperial Austria“, Cleveland, 20.-25.2.
Museumsakademie, Liverpool, 11.-15.3.
Zeughaus, Istanbul, 15.-18.4.
Museumsakademie, Innsbruck, 11.-12.6.
Kooperationsgespräche, Pecs, 24.-25.7.
Jurysitzung Österr. Museumsgütesiegel, Linz, 8.9.
Verleihung Österr. Museumspreis, Salzburg, 19.9.
Zeughaus, Tagung Histor. Waffen- und Kostümkunde, Berlin, 3.-5.12.
Ausstellungseröffnung „Rembrandt. Radierungen“, Zagreb, 9.12.
- Dr. BIEDERMANN Tätigkeit für den geplanten Universitätslehrgang „Kunst und Recht“ im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen Landesmuseum Joanneum GmbH und der Karl-Franzens-Universität Graz; Tätigkeit für die Grazer Altstadt-sachverständigenkommission
- Dr. DIENES „TransLOKAL“, Einführungsreferat am Kongress „Museum Cooperation and Networks in Central Europe“ im Muzej Grada Rijeka, Rijeka, 11.4.
- „Otto Gross und die Kunst“, gemeinsam mit Jennifer MICHAELS (Iowa/USA) und Erdmute Wenzel WHITE (West Lafayette, Indiana, USA) – 7. Internationaler Otto Gross Kongress „‘Fröstelnde Einsamkeit – Schrei nach Liebe’. Otto Gross, Psychoanalyse und Expressionismus“, Dresden, 4.10.
- FRÜHBECK 11. Sekretärinnen-Fachsymposium, Wien, 2.-3.6.

Vorträge

- Prof. PAKESCH Siehe Kunsthaus Graz
- Dr. MUCHITSCH „1811-2011 – Von der fürstlichen Sammlung zur GmbH“, im Rahmen von Curriculum Joanneum; Museumsakademie, 28.2.

Dr. BIEDERMANN Vortrag zu „Dr. theol. h. c. Johann Graus – Denkmalpfleger-Fotograf-Theologe“; Universität Maribor

Dr. DIENES „Der west-östliche Divan oder: Eine Ringparabel“, gemeinsam mit Gerhard BALLUCH; Urania Knittelfeld, 13.3.

„Sie sollen uns nicht zittern sehn“. Richard Zach: Gedichte und Texte aus Gefängnissen.

Vortrag und Lesung, gemeinsam mit Gerhard BALLUCH; Büro der Erinnerungen, 6.4.; Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels, 28.8.; Stiftsgymnasium Admont, 15.10.

„Und immer wieder dieses Bollwerk. Über die Perpetuierung von Feindbildern“; Büro der Erinnerungen, 24.4.

„Jemand musste Josef K. verleumdet haben“. Die Steirer Hans und Otto Gross und ihr Einfluss auf das literarische Werk Franz Kafkas; Urania Knittelfeld, 29.5.

„Eine Verkehrsgeschichte von Graz“, Sommerakademie der Arbeiterkammer; Karl-Franzens-Universität Graz, 30.6.

„Volk begnadet für das Schöne“. Staatsfeiertägliche Gedanken über das Kulturland Österreich. Anlässlich 20 Jahre Kulturhaus Knittelfeld; Knittelfeld, 26.10.

„1938. Aus der Chronik eines Jahres“; Urania Knittelfeld, 6.11.

„Jemand musste Joseph K. verleumdet haben“. Kafka-Abend; Graz, Werkraumtheater, 5.12.

Wissenschaftliche Leitung der Vortragsreihe „Acht vor der Acht“ (gemeinsam mit der Österr. URANIA für Steiermark): „Zur Symbolik der Acht“ (Karl A. KUBINZKY); „1968: Phantasie muss an die Macht“ (Helmut STROBL); „Realität und Mythos - Der Fall Deutschland“ (Albrecht Götz von OLENHUSEN); „Wie der Rock in die Provinz kam“ (Gerhard M. DIENES); „1918-1938: Österreich zwischen den Kriegen“ (Helmut KONRAD); „1848: das Revolutionsjahr“ (Gerhard M. DIENES); „1798: Als der Orient zum Orient wurde“ (Hannes D. GALTER); „1618-1648: Der dreißigjährige Krieg“ (Gabriele HAUG-MORITZ); „1498: Kolumbus erkundet die Neue Welt“ (Renate PIPER); „1278: Habsburgs Glück und des Böhmen Ende“ (Johannes GIESZAUF); 1.4.-27.5.

Publikationen

- Prof. PAKESCH Siehe Kunsthaus
- Dr. MUCHITSCH Helmut KONRAD. Meine Gedanken zur Zeit, mit Elisabeth FIORIOLI (Hrsg.), Leykam-Verlag: Graz 2008.
- Dr. BIEDERMANN Fassaden in Graz, in: J. K. EBERLEIN (Hrsg.), Altstadt Graz, Wien 2008; Herausgeberschaft für „Moderne in Kärnten“ (erscheint als Band 6 im September 2009 in der Reihe „Kunstgeschichte Kärntens“)
- Dr. DIENES „Und immer wieder das deutsche Bollwerk“. Graz und die slowenischen SteirerInnen. Ein Überblick, in: „signal“, Jahresschrift des Pavelhauses, Winter 2007/2008, 99-117.

Sonderausstellungen

- Dr. DIENES „Graz 1938. Nun steht Graz eine große Zukunft bevor.“ Eröffnung 28.2., Büro der Erinnerungen. (Kurator, gemeinsam mit Elke MURLASITS und Karl A. KUBINZKY)
- „1938: Volkserhebung, Gigantomanie und Rassenwahn“, Eröffnung 15.5., Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels. (Kurator, gemeinsam mit Elke MURLASITS, Karl A. KUBINZKY und Heimo HOFGARTNER)
- „The Laws of the Father: Freud/Gross/Kafka“, Eröffnung 27.11., Freud Museum, London (in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum London und dem Freud Museum, London). (Kurator)
- „Merika – Emigration 1880-1914“, Eröffnung 10.12., Muzej Grada Rijeka, Rijeka (Mitarbeit)

Institut für Kunst im öffentlichen Raum

Wenn wir die gesellschaftliche Relevanz einer Kunst im öffentlichen Raum als „Kunst im öffentlichen Interesse“ (Arlene Raven) bezeichnen, dann bildet dieser Begriff die seriöse Basis für einen ernsthaften Umgang mit dem aktuellen Thema im nichtinstitutionellen Raum. Allerdings hat diese Basis, wie die Erfahrungen zeigen, fast ausschließlich innerhalb des Systems Kunst ihre Gültigkeit. Nach außen, in das weite Feld der Passantinnen und Passanten, kann nur selten transportiert werden, dass nicht von Politik, Medien und Werbung vordefinierte Meinungsäußerungen

einzig über künstlerische Zeichensetzungen öffentlich erfahren werden können. Im Spiegelbild der Machtverhältnisse im öffentlichen Raum können wohl der Markt, das Marketing, das Tourismusmanagement, die Politik dem Produkt, nicht aber darf das Produkt diesen bedauerlicherweise nicht ganz so unterschiedlichen Interessen ausgeliefert werden. Jenseits von Quoten auf der einen, aber auch von reinen Provokations-spekulationen auf der anderen Seite liegt das Kapital in der Aufbereitung einer Kommunikationsebene, die – das werden Wirtschaft und Politik begreifen lernen – ihre Zinsen trägt.

Kunst in öffentlichen Räumen zu fördern und temporäre wie permanente Projekte in der gesamten Steiermark zu konzipieren, zu realisieren, zu vermitteln und zu dokumentieren, ist Aufgabe und Ziel des 2006 von Landeshauptmann-Stv. Dr. Kurt Flecker gegründeten Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark. Künstlerinnen und Künstler, Gemeinden und Initiativen sind aufgefordert und eingeladen, ihre Vorschläge und Ideen einzubringen. Mit notwendiger Aufmerksamkeit für die erforderliche Qualität werden sie auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene begleitet und unterstützt. Parallel dazu erarbeitet und realisiert das Institut selbst mehrere Programmlinien. Finanzielle Grundlage für die Tätigkeit des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark ist ein auf der Basis des Steiermärkischen Kultur- und Kunstförderungsgesetzes (2005) eingerichteter Fonds, aus dem heraus - unabhängig von konkreten Bauvorhaben - unterschiedliche und spartenübergreifende künstlerische Konzepte, nach der positiven Beurteilung durch den Fachbeirat für Kunst im öffentlichen Raum, realisiert werden können.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt des Instituts manifestiert sich unter anderem in der Herausgabe von Publikationen und in der Kooperation mit universitären Einrichtungen. Fachbeirat für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark: Univ.-Doz. Dr. Werner Fenz (bis Ende 2008), Dr. Walter Seidl, Walter Titz.

Permanente Projekte 2008:

Wandarbeit

Esther Stocker, „Wandarbeit Nr. 19“, Graz, M4, 2003/2008

Esther Stocker nimmt den Um- und Ausbau des dem Kunsthauseingebundenen Gebäudeteils in der Mariahilferstraße 4 zum Anlass, ihre für den Altbestand des Gebäudes konzipierte Wandarbeit neu zu gestalten und die schwarz-weißen Raster somit in neue Verhältnisse zu setzen.

Oktavia Aigner-Rollett Barbara Baur-Edlinger, „Ehrenring“, Denkmal für Oktavia Aigner-Rollett, Graz, Paulustor und Vorklinik (1993/1997), 2008

Die zweiteilige Medienskulptur ist vor fünfzehn Jahren als richtungsweisende Neuinterpretation eines Erinnerungszeichens im öffentlichen Raum entstanden. Auf Initiative des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark wurde die Arbeit restauriert und neu installiert.

Window Joachim Baur, „WINDOW“, Vasoldsberg (1986/1999), 2008

In Joachim Baur's vielschichtiger Medienskulptur „WINDOW“ setzt die Interaktion von Kunst, (Volks-)Kultur, Natur und Wissenschaft Energie frei – real und im übertragenen Sinn. Die Konstruktion aus Kupfer und Eisen funktioniert wie eine Batterie, die – gespeist von Umwelteinflüssen – genug Strom erzeugt, um das autonome Senden von Signalen an <http://window.mur.at/> zu ermöglichen.

„100“ Fedo Ertl, „100“, Graz, Volksgarten und Schlossberg, 2008

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark hat der Organisation „Die Kinderfreunde“ angeboten, sich auf ein Beispiel eines veränderten und an die Dimensionen der Zeit angepassten Denkmalsbegriffs einzulassen. Dem aktuellen Anlass entsprechend – 100 Jahre Kinderfreunde – wurde nicht, wie möglicherweise erwartet, ein Porträt des Gründers Anton Afritsch angefertigt, es wurde ein Repertoire von Zeichen für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entwickelt.



Fedo Ertl, „100“, Grazer Volksgarten

Ehrenspiegel

Markus Wilfling, „Ehrenspiegel“, Kaindorf/Sulm, 2008

Markus Wilfling setzt mit einem überdimensionierten ovalen „Handspiegel“ aus hochpoliertem Edelstahl den Bürgerinnen und Bürgern von Kaindorf an der Sulm ein Denkmal. Nicht die menschliche Figur, nicht die Büste sind dabei Themen, weil nicht der/die eine oder der/die andere Idole sind, sondern eine aufgeklärte, den menschlichen Idealen und Gerechtigkeiten verpflichtete Gemeinschaft im Mittelpunkt steht. Die einzelnen Mitglieder dieser Gemeinschaft sind in dem Moment, in dem sie vor dem „Ehrenspiegel“ innehalten, jene, denen das Denkmal gewidmet ist.

Jochen Gerz

Jochen Gerz, „Ich Siegfried Uiberreither Landeshauptmann“, Graz, Burgtor, 2008

Eingeschrieben in einen Bogen des Grazer Burgtors stellt Siegfried Uiberreither (1908-1984), Landeshauptmann und Reichsstatthalter von Steiermark, Fragen. Fragen, die ihn Jochen Gerz den Passantinnen und Passanten, Besucherinnen und Besuchern der Stadt am heutigen wie damaligen Sitz des Landeshauptmanns stellen lässt. Fragen eines nationalsozialistischen Täters zur Komplizenschaft und zum Schweigen der anderen, der Mehrheit, nicht nur damals in der Zeit der Verbrechen, sondern danach. Er sagt: „Ohne euch wäre ich nicht Siegfried Uiberreither geworden.“ Beispielhaft für die Steiermark und darüber hinaus ist dieses Projekt, das auf einstimmige Initiative des Landtags Steiermark und als Beschluss der Regierung zustande gekommen ist.



Jochen Gerz, „Ich Siegfried Uiberreither Landeshauptmann“, Burgtor

Michael Schuster Michael Schuster, „*MIT DER BITTE UM KENNTNISNAHME“, Weiz, Innovationszentrum, 2008

Michael Schusters Text-Licht-Skulptur bezeichnet den gemeinsamen Haupteingang der beiden Gebäudeaußenteile W.E.I.Z. I und W.E.I.Z. II des Kompetenzzentrums. Mit dem Text „MIT DER BITTE UM KENNTNISNAHME“ nimmt Schuster auf Abläufe innerhalb des alltäglichen Geschäftsverkehrs und der Korrespondenz-(Un)Sprache Bezug.

Temporäre Projekte 2008:

Woam Ap Heli Markfelder, Mario Pall, MME, Marktmusikkapelle Stainz, MAI MUN, „Woam Ap, Teim Aut“, Stainz, Hauptplatz, 26. und 28.3.

Zum Auftakt der OFFENEN GRENZEN 2008 hüllten Mario Pall (Didgeridoo) und Heli Markfelder (E-Gitarre) den Stainzer Hauptplatz in eine „Klangwolke“. Die Mobile Musikalische Eingreiftruppe (MME) liefert sich – im Vorfeld der EURO08 – ein musikalisches und fußballerisches Duell mit der Marktmusikkapelle Stainz.

Liebe Arbeit Kino Julius Deutschbauer, Gerhard Spring, Michael Ostrowski, „Liebe Arbeit Kino“, Graz, April 2008

Die Diagonale 08 wurde Schauplatz eines Mitspielfilms, in dem die Grenzen zwischen Interviewten und Interviewführenden verschwinden.

Streetgallery „Streetgallery“, Graz, Bezirk Lend, 16.5.-18.5.

Für die Tage des „lendwirbels“ wurden Künstlerinnen und Künstler sowie Aktivistinnen und Aktivisten, die sich in den letzten Jahren im Bezirk Lend angesiedelt haben, eingeladen, sich mit dem öffentlichen Raum als Experimentier- und Präsentationsfeld auseinanderzusetzen.

NO EXIT Daniela Bershan, Christoph Perl, „NO EXIT@GRAZ“, Karl-Franzens-Universität Graz, 26.-30.5.

Die methodische Performance oder performative Methodik „NO EXIT“ wurde von der deutsch-israelischen Künstlerin Daniela Bershan und dem österreichischen Künstler Christoph Perl entwickelt. Aus intuitiv-rhizomatischer Forschung werden strategische Szenarios entwickelt, die durch virtuelle und reale Agenten mit spezifischen Raum-Zeit-Strukturen reagieren.

Morgenbesprechung
bei „NO EXIT@
GRAZ“



FLOSSAMLEND Freigangproduktionen, „FLOSSAMLEND II“, Graz, Bezirk Lend, 2007/2008

Die akustischen „Lend-Vermessungen“ (2006) wurden mit unterschiedlichen prozessualen Annäherungen verdichtet, durch visuelle und performative Komponenten ergänzt und weitere Formen einer „biografisch-alltäglichen Datensammlung“ in mehreren Etappen in den öffentlichen Raum infiltriert.

Grenzen abziehen Studierende des Instituts für zeitgenössische Kunst, TU Graz, „Grenzen abziehen“, Bad Radkersburg, 21.6.-29.9.

„Grenzen abziehen“ befragte mit künstlerischen Interventionen und Installationen die Rolle der Steiermark als Grenzland und „Markierungsstein“, insbesondere in der Stadt und Region Bad Radkersburg/Gornja Radgona.



„Grenzen abziehen“
in Bad Radkersburg

DUR

„DUR – Der unprivate Raum“, Kurator: Josef Klammer

Der öffentliche Raum schreibt sich nicht nur durch Bilder in das Erlebnisrepertoire der Passantinnen und Passanten ein, er macht ebenso bestimmt durch Geräusche, Töne und Klänge Eindruck auf die wechselnden, immer wiederkehrenden Benutzer/innen. Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark will mit dem Projekt DUR, das der erfahrene Komponist und Medienmusiker Josef Klammer kuratiert, die Aufmerksamkeit auf die Polyvalenz unserer Raumerfahrungen lenken.

Christian Tschinkel, „Glockenflugbahnen|DUR“, Graz, Mariahilferkirche, Mariahilferplatz, 21.7.-19.10.:

Eine alte Legende besagt: „Die Glocken fliegen nach Rom“. Was aber wäre, wenn Glocken überall hin fliegen und gleichermaßen alle Grenzen überwinden könnten? Das Kunstprojekt „Glockenflugbahnen“ versucht mit Hilfe ungewöhnlicher Lautsprecherklänge – abseits alltäglicher Glockenspielästhetik – eine derartige Turmmusik zu gestalten.

Katharina Klement, „Summer“, St. Lorenzen bei Scheifling, Schwarzenberg'sche Meierei, Ruine Schratzenberg, 30.8.-31.1.:

An einer Wegkreuzung, in unmittelbarer Nähe eines Bildstocks, steht der „Summer“, ein Klangstock, ein Cluster aus mehreren kleineren Lautsprechern. Klänge und Geräusche aus der Umgebung des Standortes werden gesammelt, geordnet, geschichtet.

Hans W. Koch, „Die Steirerliedzentrifuge“, Gleisdorf, Rathausplatz, 25.7.-17.10.:

Die „Steirerlied-Zentrifuge“ funktioniert wie ein umgekehrtes Glockenspiel: Beim Glockenspiel sind die Glocken möglichst nahe beieinander aufgehängt. Wenn ein Lied darauf gespielt wird, entsteht dadurch der Eindruck eines kompakten Instruments.

Veronika Mayer, „...UND BRAUST UND TOST UND SCHWEIGET STILL, IM UNTERGRUND ...|DUR“, St. Johann im Saggautal, vor dem Gemeindeamt, ab 18.10.:

Ein ruhiger Platz, dort eine Bank, die zum Verweilen einlädt, zum Rasten, zum Verharren, zum Lauschen: Eine verborgene Schallquelle, die uns Geräusche wahrnehmen lässt, die uns bekannt erscheinen und doch irgendwie fremd anmuten. Das Kanalnetz als öffentliches System, das weitgehend aus dem Sichtfeld und somit auch aus der Hörweite, aus dem Bewusstsein verbannt wurde, wird hier aus dem Unterirdischen akustisch an die Öffentlichkeit gebracht.

Anne Wellmer, „Der Steirerhörhut|DUR“, Graz, Steirisches Heimatwerk und öffentlicher Raum, Eröffnung: 20.10.:

Mit dem Hörhut ausgerüstet, können Spaziergänger/innen eigene Hörerlebnisse schaffen. Der Hörhut ist ein attraktives und praktisches, am Kopf tragbares Mini-Set mit Antenne, Piezo-Elementen, Verstärker und einem elegant eingearbeiteten Kopfhörer. Der Hörhut lädt seine Träger/innen dazu ein, ihre Umgebung neu zu erfahren. Was Sie schon immer einmal hören wollten, können sie mit dem Hörhut hörbar machen.



Mit dem „Steirerhörhut“ die Umgebung neu erfahren

FREIZEICHEN

Kunst, Soziokulturarbeit und jugendkulturelle Ausdrucksformen sind die Elemente des Projekts FREIZEICHEN, das sich auf unterschiedliche Weise mit der Situation von Jugendlichen in der Steiermark auseinandersetzt. Das Vorhaben basiert auf der Zusammenarbeit von bildenden Künstlerinnen und Künstlern mit Jugendlichen – mit der Absicht, Kunstwerke im öffentlichen Raum in fünf Orten der Steiermark zu produzieren. Die jungen Leute sollen dabei in den Schaffensprozess von Kunstwerken aktiv eingebunden werden. Mit dem Ergebnis der Arbeit, dem Kunstwerk, sollen sich die Jugendlichen dann im besten Fall identifizieren, so dass sie sagen können: „Seht her, bei der Entstehung dieses Kunstwerks war ich dabei!“ Inhaltlich orientiert sich FREIZEICHEN am <rotor>-

Langzeitprojekt „Land of Human Rights“, das „künstlerische Analysen und Visionen zur Situation der Menschenrechte in Europa“ zum Ziel hat. Die Künstler/innen greifen vor Ort relevante Themen auf, die in Bezug zu den Menschenrechten bzw. zu politischer Bildung stehen, welche angesichts des gesunkenen Wahlalters zusätzlich an Bedeutung gewonnen hat.

(Ein Kooperationsprojekt von: <rotor> Verein für zeitgenössische Kunst, Graz; Institut für Kunst im öffentlichem Raum Steiermark; Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit)

Sofie Thorsen, „Wenn wir da sind“, Mürrzuschlag, Bahnunterführung zum Kaplanplatz, ab 17.10.: Im Sommer 2008 hat Sofie Thorsen gemeinsam mit Katharina Lampert, ausgehend vom Jugendzentrum HOT, Jugendliche in Mürrzuschlag drei Tage lang mit der Kamera an Orte begleitet, die diese in der Stadt für sich nutzen, um dort ihre Freizeit zu verbringen. Ausgewählte Szenen des dabei entstandenen Films hat sie anschließend über das Medium der Wandzeichnung in den öffentlichen Raum zurück übertragen.

RAM, „daheim_ | freizeichen“, Knittelfeld, Busbahnhof gegenüber Wienerstraße Nr. 12, Eröffnung: 24.10.: Die Mitglieder des Künstler/-innen-Kollektivs RAM setzen im Projekt „daheim_“ auf die (begleitete) Eigeninitiative der Knittelfelder Jugend: Nach einführenden Foto-Workshops haben sich fünfzehn Jugendliche, ausgerüstet mit je einer Digitalkamera, während des Sommers 2008 mit sich, ihrem – öffentlichen und privaten – Umfeld und dem Begriff Heimat auseinandergesetzt. Ein Teil der über die Monate entstandenen Fotos wurde von den Mitwirkenden auf einen Blog geladen, und aus diesem Foto-Pool wurde wiederum die Auswahl für die Intervention im öffentlichen Raum getroffen.

Moira Zoitl, „Juz for you | Freizeichen“, Bad Aussee, Eröffnung: 21.11.: Wie es uns die Realität in (zu) vielen urbanen Gefügen vor Augen führt, sind diese oft geprägt von Übermöblierung. Diese Gegebenheit macht auch vor dem Zentrum von Bad Aussee nicht Halt. Dazu gesellt sich die von touristisch-traditionellen Wertefügen geprägte Medienlandschaft. In diesen Strukturen Raum für die ansässige Jugend zu schaffen, hat sich Moira Zoitl in direkter Zusammenarbeit mit dieser zum Ziel gesetzt: Im November 2008 erschien die Nullnummer des gemeinsam konzipierten und redaktionell betreuten Magazins als öffentliches Sprachrohr aktueller jugendlicher Inhalte.

Schuda/Schmeiser, „Tempelschläfer“, LCS Leoben, EKZ Weinland Lebnitz, GEZ West Gleisdorf, Citypark Graz, Arena am Waldfeld Fohndorf, 12.9.-29.11.: Mit dem audiovisuellen Objekt „Tempel-

schläfer“, das in Leoben, Leibnitz, Gleisdorf, Graz und Fohnsdorf vor und in Einkaufszentren platziert ist, wird auf unterhaltsame Weise zumindest auf die Ambivalenz der Welt des Konsums verwiesen. Zieht man den Barcode eines im Shoppingcenter erworbenen Produkts über den im liegenden Buddha installierten Scanner, ertönt inmitten des hektischen Treibens und in Kontrast dazu aus einem speziell für diesen Anlass komponierten Klangsampler eine für jedes Produkt spezifische Musik.



Das Projekt
„Tempelschläfer“ zu
Gast in Leoben

Skip Grabner, Günther Pedrotti, Norbert Trummer, Markus Wilfling, „Yahoos-Garden“, Fürstenfeld, Salesgraben, Eröffnung: 25.10.: Der gebürtige Fürstenfelder Günther Pedrotti hat drei Künstlerkollegen eingeladen, sich mit dem Element Wasser auseinanderzusetzen, an einem Ort, der touristisch – im Thermenland gelegen – von diesem Thema geprägt ist, mit der Zielsetzung, diese Beschäftigung nicht als einmalige Aktion durchzuführen, sondern eine „Wasserbiennale“ zu etablieren.

Elli Scambor, Fränk Zimmer, „Intersectional Map/Graz08“, Graz, 3 x 4 Standorte, 4.11.2004 bis Jänner 2009: Das Projekt bewegt sich an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst. Elli Scambor, Soziologin im Forschungsbüro der Männerberatung Graz, erhebt gemeinsam mit einem interdisziplinären und multikulturellen Team die alltägliche Nutzung der Stadt von mehr als 1600 Stadtbewohnerinnen und -bewohnern und entwickelt daraus in Zusammenarbeit mit dem Medienkünstler Fränk Zimmer einen virtuellen Stadtplan.



Ein virtueller Stadtplan entsteht: „Intersectional Map/Graz08“

Heimo Ranzenbacher, „JUniverse. TWYSIWYG (the way you see is what you get)“, Judenburg, Planetarium im Stadtturm, Eröffnung: 7.11.: Das Vorhaben des Projektteams Heimo Ranzenbacher/Volker Christian mit Studierenden der FH Hagenberg/Arnold Hanslmeier/Fränk Zimmer unternimmt mit komplexen Prozessen den Versuch, das im Stadtturm Judenburg jüngst installierte Planetarium zu nutzen, durch Interaktion zu öffnen und dadurch zu erweitern, indem die Stadt und Einzelpersonen an x-beliebigen Orten der Erde mit dem Kosmos in Relation gesetzt, als neue Sterne „berechnet“ und mittels einer akustischen Installation in den Stadtraum von Judenburg rückprojiziert werden.

Intendanz

Kunsthhaus Graz
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017-9201
Fax (0316) 8017-9219
e-mail: intendanz@museum-joanneum.at

Direktion

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2
Tel. (0316) 8017-9700
Fax (0316) 8017-9800
e-mail: direktion@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum
Besucherservice | Kunst- und Kulturvermittlung

Personalstand

Leiter	DI Markus RIESER
Assistenz	Mag. ^a Romana SCHAUER
Bereich „Schule“ und Öffentlich- keitsarbeit	Mag. ^a Petra MELINZ-SCHILLE (ab 1.7., davor Karenz)
Sekretariat	Emma STROMMER
Referat Kunst- und Kulturvermittlung	Franz ADLASSNIG (bis 30.11.) Astrid BERNHARD Mag. René DRENIK (ab 1.12.) Mag. ^a Astrid EDLINGER Waltraud FREIBERGER-TANNENBERG Mag. ^a Gunde GELDNER-KRISPIN (bis 31.1., und ab 1.10., dazwischen Land Stmk.) Dr. ⁱⁿ Marion GRUBER (bis 15.3.) Dr. ⁱⁿ Monika HOLZER-KERNBICHLER (ab 1.5.) Anke LEITNER (ab 4.8.) Sandra MARCHER (Fachpraktikantin, 1.1.-30.6. und 1.10.-31.12., dazwischen Aufsichts- und Führungsdienst) Mag. ^a Astrid MÜLLER (bis 15.9.) Dr. ⁱⁿ Petrissa NEUREITER Mag. ^a Anita NIEGELHELL Regina NOVAK (Karenz) Eva OFNER Dr. ⁱⁿ Sigrid RACHOINIG (Karenz ab 11.8.) Christine TRAUMÜLLER (ab 1.2.)

Im Rahmen ihrer Tätigkeit der Abteilung zugewiesen	Barbara GÖLLES, Vermittlung und Personalkoordination Schloss Stainz Dr. Peter PEER, Vermittlung und Personalkoordination Neue Galerie Dr. Gernot RABL, Vermittlung und Personalkoordination Schloss Trautenfels Marietta SCHIERAUS, Personalkoordination Schloss Eggenberg Tanja SHAHIDI, Vermittlung und Personalkoordination Schloss Stainz
Aufsichts- und Führungsdienst	Im Jahr 2008 waren folgende Personen im Aufsichts- und Führungsdienst als Teil der Abteilung Besucherservice / Kunst- und Kulturvermittlung für das Landesmuseum Joanneum tätig. Auf das Anführen der Anstellungsdauer bzw. des Beschäftigungsausmaßes wurde im Sinne der Übersichtlichkeit verzichtet.
Kunsthaus Graz	Stefanie Baumann, Jasmine Binder, Monika Brugger, MMag. ^a Sandra Brugger, Mag. ^a Caroline Brunner, Manuela Driebler, Elisabeth Englmaier, Julia Einfalt, Christof Elpons, Markus Erker, Mag. ^a Eva Foramitti, Erna Grill, Ulrike Grochot, Dr. Markus Handy, Julia Hillebrand, Andreas Horn Bakk., Sylvia Johns, Mag. ^a Elisabeth Kampfhofer, Monika Kassl, Marina Koch, Michaela Köppl, Mag. ^a Elisabeth Kunz, Almud Krejza, Romana Leber, Johannes Lindner, Sigrid Mally, DI Belihu Sisay Minda, Astrid Mönnich, Mag. ^a Cornelia Moser, Margareta Neuhold, Dipl.-Päd. Maria Neuhold, Kerstin Nußbaumer, Marta Ocepek, Oliver Parfi, Elisabeth Pendl, Christine Pfarrmaier, Pia Pocivalnik, Verena Prandl, Dietmar Rauch, Manuela Rauch, Olivia Raunigg, Nina Sardi, Alexander Schein, Mag. ^a Karin Schenner, Mag. ^a Christine Seuter, Christiana Seebacher, Mag. ^a Maja Simin, Mag. ^a Cornelia Stöckl, Mag. ^a Eva Strunz, Thomas Talger, Bettina Taucher, Anja Trompler, Gerlinde Trompler, Jasmin Vogl, Nicole Vogrinz, Christian Witternigg, Mag. Gerald Wolf, Tanja Zechner
Landeszeughaus	Martina Bürgermeister, Adi Cohen-Häusler, Karl Diemer, Irmfriede Diemer, Anna-Maria Edlbacher, Mag. ^a Cornelia Freiberger, Mag. ^a Petra Fuchs, Mag. ^a Nina Giesen, Nadine Graf, Albert Gramer, Herbert Haiden, Mag. ^a Claudia Hennefeld, Stefan Höller, Manfred Hütter, Bernhard Lechner, Simone Maier, Andreas Metelko, DI Belihu Sisay Minda, Willibald Ofner, Peter Pessl, David Benjamin Petritsch, DI Hanna Peyker, Rudolf Pinl, Walter Pinl, Christian Pomberer, Mag. ^a Eva Maria Pomberer, Wilhelm Poznik, Mag. ^a Barbka Predin, Liselotte Prinz, Corinna Schaffer, Katharina Schögggl, Mag. ^a Michaela Schuller, Lukas Steinberger, Benjamin Stickler, Mag. Reinhold Traxler, Mag. ^a Gerda Ziegler, Mag. René Schuster, Charlotte Wolfgruber
Naturwissenschaftliche Sammlungen	Botanik: Anna Gasperl, Alessandro Holler, Mag. Stephan Monschein, Michael Pinter; Geologie: Roland Tiefeling; Mineralogie: Ulrich Katterbauer, Lukas Konrad, Harald Taferner, Mag. iur. Michael Friedrich Seidl, Christian Steinbauer; Zoologie: Mag. ^a Iris Heinrich, Jochen Paul

- Neue Galerie Mag.^a Ilse Aiglsperger, Mag. Alexander Bernhard, Mag.^a Angela Fink, Beatrix Frodl, BEd Elisabeth Heiligenbrunner, Christine Hokke, Mag.^a Christina Jahn, Stephan Jandl B.A., Laura Kalcher, Gerta Klamer, Mag.^a Eva Kulmer, Mag. Peter-Hans Lienhart, Mag. Philipp Muner, Mag.^a Sophia Proske, Mag.^a Michaela Rakowitz, Mag.^a Maria Rath, Heike Rechberger, Romana Schwarzenberger, Robert Tendl, Eva Valentintschitsch
- Schloss Eggenberg Alte Galerie: Christine Bauer, Mag.^a Elsa Bergergère, Diana Bers, Ulrike Brandstätter, Olivia Clementschitsch, Mag. René Drenik, Elke Einwallner, Mag.^a Anika Ertl, Mag.^a Gabriela Felder, Mag. Steven Fowler, Corinna Furtmüller, Anna Ganzenbacher, Mag. Wolfgang Göderle, Mag.^a Susanne Hartl, Georg Haßlinger, Claudia Hochstöger, Kerstin Hummelbrunner, Mag.^a Karin Jöller, Thomas Jöri, Mag. Helmut Käfer, Verena Krammer, Mag.^a Kornelia Krois, Judith Lackner, Sandra Marcher, Eva-Maria Mayer, DI Belihu Sisay Minda, Cornelia Münzer, Birgit Pelzmann, Sarah Pelzmann, DI Hanna Peyker, Mag.^a Angela Pircher, Lieselotte Prinz, Mag.^a Silvia Putz, Joachim Rathgeb, Sabrina Redhead, Julia Sandheigl, Thomas Schreiber, Mag.^a Barbara Schuster, Barbara Schwaiger, Stefanie Schwarzl, Elisa Seidel, Mag.^a Bettina Theiler, Katharina Topic, Christine Traumüller, Patricia Twardowsky, Mag.^a Christine Vitas, Sabrina Weitlaner; Münzkabinett: Mag. Orestis Kustrin, Dr. Johann Leitner, Dr. Christian Pink; Parkkassa: Gert Angerer, Alexander Berg- hold, Patrick Frühwirth, Victoria Hösele, Irene Mihatsch, Gerhard Müller, Mag.^a Silvia Putz, Elisabeth Roth, Lisa Schögler, Martin Tettmann; Prunk- räume: Mag.^a Angelika Aumüller, Mag.^a Anita Brunner, Mag.^a Barbara Dohr, Mag.^a Dagmar Dreier, Mag.^a Anika Ertl, Mag. Wolfgang Göderle, Mag.^a Karin Jöller, Greta Kostka, Susanna Kubarth, Martina Maier, Andreas Metelko, Mag.^a Birgit Michl, DI Hanna Peyker, Mag.^a Angela Pircher, Dagmar Probst, Paul Schuster, Isabel Zoller
- Schloss Stainz, Jagdmuseum Ing. Lucia Bacikova, Katja Erkner-Sacherl, Alfred Fuchs, Angelika Ganster, Wolfgang Gollob, Mag.^a Beatrix Holzheu, Silvia Klug, MMag.^a Tanja Kremser, Ulla Musger, Mag.^a Elisabeth Raggautz, Mag.^a Beatrice Schöller, Oskar Trammer, Karin Urdl
- Schloss Trautenfels Mag. Christoph Auerböck, Silvia Fercher, Roswitha Kals, Johanna Leyendecker, Sabine Morris B.A., Alois Perl, Frances Puhl
- Volkskunde- museum Mag. Christian Bauer, Birgit Bauernfeind, Dr. Christoph Dolgan, Christina Gradischnig, Mag.^a Stefanie Grebien, Edeltraud Häusler, Dr. Peter-Werner Kneissl, Julia Kolar, Mag.^a Stefanie Lerch, Mag.^a Magdalena Nösslböck, Stefan Orac, Mag.^a Angela Pircher, Bernd Sitzwohl, Jördis Waldhuber

Foyermanagement Christa GAMPERL, Silvia MÜNZER Bakk.
Kunsthhaus Graz

Referat Mag.^a Gabriele WOLF
Museumsforum
Steiermark

Referat Kunst- und Kulturvermittlung

Vermittlungsaktivitäten an den einzelnen Standorten:

Das Team der Kunst- und Kulturvermittlung bereitete die musealen Inhalte kreativ und reflexiv auf und kommunizierte diese in unterschiedlichen Formaten an alle Altersstufen.

Im Folgenden werden die Vermittlungstätigkeiten 2008 für die Schausammlungen und Sonderausstellungen der einzelnen Standorte des Landesmuseums Joanneum aufgelistet:

Kunsthhaus Graz Vermittlungskonzepte und -angebote zu den Sonderausstellungen „Pedro Cabrita Reis. True Gardens #6“ (Saalzettel, Spaceguide, Überblicksführungen für Erwachsene, Workshop für Kinder und Schulklassen „Geraschel im Lichtergarten“), „Thyssen-Bornemisza Art Contemporary. Sammlung als Aleph“ (Phase 1 bis 3) (fünf unterschiedliche Saalzettel, Spaceguide, Überblicksführungen für Erwachsene, Workshop für Kinder und Schulklassen „Das Chamäleon auf Kunstfang“, Extraklasse für Oberstufen „Eine Kunst, viele Gesichter“), „Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft“ (Workshop für Kinder und Schulklassen „Wohnmaschinen und Raumfahrtsessel“, Kinderworkshop „SpaceKids: Colombo Special“ und Erwachsenenprogramm „Querverweis Colombo x 2“ in Kooperation mit der Neuen Galerie Graz zur Ausstellung „Gianni Colombo – Ambienti“), „Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid. Arquitectura concreta“ (Überblicksführungen), „Leben? Biomorphe Formen in der Skulptur“ (Saalzettel, Spaceguide, Überblicksführungen für Erwachsene, Workshop für Kinder und Schulklassen „Bürstenknödel und Häkelblasen“, Extraklasse für Oberstufen „Leben?“), „Richard Kriesche“ (Saalzettel, Spaceguide, Überblicksführungen für Erwachsene, Workshop für Kinder und Schulklassen „Strich:Zahl+Smiley“, Extraklasse für Oberstufen „Verschlüsselte Wirklichkeiten“).

5 Jahre Im September feierte das Kunsthhaus Graz sein 5-jähriges Bestehen mit
Kunsthhaus Graz 5 besonderen Treffpunkten, an denen Filme präsentiert wurden, man mit Kuratorinnen und Kuratoren ins Gespräch kommen oder Ausstellungsrückblicke genießen konnte, an Themenführungen teilgenommen

oder im Erinnerungsparorama sinniert hat. Die Kunstvermittlung war für die Konzeption und Umsetzung dieser Veranstaltung tagsüber verantwortlich.

- Landeszeughaus** Neue Vermittlungskonzepte für die ständige Sammlung (Workshop für Kinder und Schulklassen „Schwergewichte und begeisterte Sportler“ und „Vom Kettenhemd zur Gasmasken“, Vermittlungsprogramm für Kinder zum Thema Wappen „Tiere, Burgen, Blumen – finde Dein Lieblingstier auf Wappen“, übergreifendes Vermittlungsprogramm für Kinder gemeinsam mit der Mineralogie „Vom Erz zum Harnisch“).
- Ritterfest** Im Rahmen des Ritterfestes der „Steierkrone“ am 30. und 31. August bot das Landeszeughaus bei freiem Eintritt ein umfangreiches Programm für die Großen und Kleinen an: Während in der Schausammlung zu erweiterten Öffnungszeiten regelmäßig Führungen angeboten wurden, war der Landhaushof den Kindern gewidmet: Kleine „Ritter“ und „Burgfräulein“ konnten sich hier im Kranzelwerfen üben oder im Armbrustschießen versuchen. Auch für die Ausstattung eines „echten Ritters“ war gesorgt: Vom Schild bis zum Landsknechtbarrett, von Trommeln bis zum Geldbeutel mit Münzen – alles konnte bei Bastelstationen selbst hergestellt werden. Gaukler, Schwertkämpfer und Jongleure unterhielten zusätzlich stündlich das Publikum.
- Naturwissenschaftliche Sammlungen** Vermittlungskonzepte für die Schausammlungen der Zoologie, Mineralogie und Geologie & Paläontologie (Workshops für Kinder und Schulklassen „Die gepanzerten Soldaten, Stachelritter und Tarnkönige“, „Die Welt der Farben“, „Unter dem Meer“ und „Den Tieren am Wasser auf der Spur“).
- Übergreifendes Programm für die Reihen „Joanneum für Groß und Klein“ und „E:M“ in der Mineralogie und im Landeszeughaus „Vom Erz zum Harnisch“.
- Neue Galerie Graz** Sonderausstellungen „Rückblende. Die Fotosammlung der Neuen Galerie Graz“ (Saaltexpte, Saalzettel, Themenführungen, Überblicksführungen für alle Altersstufen, Workshop „Silber, Salz und Linsen“ für Kinder und Jugendliche), „Michael Schuster. For your Information“ (Saaltexpte, Saalzettel, Themenführungen, Überblicksführungen für alle Altersstufen, Workshop „ColourChecker“ für Kinder und Jugendliche), „Gianni Colombo. Ambienti“ (Saaltexpte, Saalzettel, Themenführungen, Überblicksführungen für alle Altersstufen, Kinderworkshop „SpaceKids: Colombo Special“ und Erwachsenenprogramm „Querverweis Colombo x 2“ in Kooperation mit dem Kunsthaus Graz zur Ausstellung „Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft“), „Viaggio in Italia. Italienische Kunst 1960-1990“ (Saaltexpte, Saalzettel, Themenführungen, Überblicksführungen

für alle Altersstufen, Kinderworkshop „Aufgeschlitzt und zugekleistert“ und „Art in Motion“), „Otto Beckmann. Zwischen Mystik und Kalkül“ (Saaltexte, Saalzettel, Themenführungen, Überblicksführungen für alle Altersstufen, Workshops „Kunst und Logik“ und „Kunst und Gefühl“ für Kinder und Jugendliche), Sonderführung „Neue Galerie Backstage“ für alle Altersstufen.

Schloss Eggenberg Vermittlungskonzept „Pracht, Kunst, Natur – Schloss Eggenberg gesamt“ (im Rahmen eines Rundganges werden den Besucherinnen und Besuchern die Highlights von Schloss Eggenberg, der Alten Galerie und des Münzkabinetts präsentiert).

Vermittlungskonzept „60+ Kulturgenuss“, Reihe mit speziellen Themenführungen für Seniorinnen und Senioren: Mode (AG), das Fremde in der Kunst (AG), Breughels berühmtes Bild „Der Triumph des Todes“ (AG), Heilige im Mittelalter (AG), der Park von Schloss Eggenberg, Ōsakajō-zu-byōbu (Schloss Eggenberg), die Zeit des Rokoko (Schloss Eggenberg), Balthasar Eggenberger (Münzkabinett), Raritäten der Münzprägestätte Graz (Münzkabinett), römische Münzen (Münzkabinett) und die Eggenberger Prägungen (Münzkabinett).

Alte Galerie Vermittlungskonzepte für die Sonderausstellungen „Piranesi (1720-1778). Das virtuelle Museum römischer Altertümer“ (Überblicksführungen für alle Altersstufen, Workshop für Kinder und Schulklassen „Die alten Römer – ein Rätsel“; interaktive Jugendführung), „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum“ (Überblicksführungen für alle Altersstufen, Workshop für Kinder und Schulklassen „Über Farben und viele Ideen“; interaktive Jugendführung); illustrierte Handouts zum Mitnehmen auf Deutsch und Englisch für die beiden Sonderausstellung mit Fragestellungen und Lösungsblätter für Familien mit Kindern.

Schloss Stainz Jagdmuseum Kinderworkshop im Jagdmuseum (Rätsel- und Malblätter, Improtheater – Tierpantomime, Quiz für schlaue Füchse); Vermittlungsprogramm für Kindergärten (Zeitreise durch die Jagdgeschichte mit dem Fuchs „Hubs“ und seiner Zauberkiste); Osterprogramm im Rahmen des kreativen Kindervormittags (Basteln von Küken, Hasen sowie Kressetöpfchen aus Eierschalen); Weihnachtsprogramm im Rahmen des kreativen Kindervormittags (Basteln von Tieren aus Naturmaterialien); Kindergeburtstag im Jagdmuseum; Vermittlungskonzept für die Sonderausstellung „Hirsche weltweit“ (Workshops für Kinder und Schulklassen aller Altersstufen, „Bastle dir deine eigene Hirschgalerie“, Rätsel- und Malblätter sowie Handouts mit Informationen zu den einzelnen Hirscharten, Ratespiel in Broschürenform).

Schloss Trautenfels	Vermittlungskonzepte zur Sonderausstellung „Spiegelbilder – Emmerich Millim 1909-1971“ (Überblicksführungen für Erwachsene; Kinderworkshop „Ich seh´, ich seh´, was Du nicht siehst“; Workshop zur Technik des Kartondrucks, für Kinder und Jugendliche; Kinderraum mit Rätsel- und Malblätter zum Ausstellungsthema).
Volkskundemuseum	Vermittlungskonzepte und -angebote für die Schausammlung (Workshop für Kinder und Schulklassen „Das Märchen vom Grießbrei“, „Märchenhafte Modenschau“) und die Sonderausstellung „Blut, Schweiß und Tränen“ (Überblicksführungen für Erwachsene, Workshops für Kinder und Jugendliche „Weiß wie Schnee und rot wie Blut“, „Im Schweiß deines Angesichts“, „Tränen lügen nicht“) und für den Relaunch der Schausammlung „Rückkehr mit neuen Akzenten“ (überarbeitete Überblicksführungen für Erwachsene, Workshops für Kinder und Schulklassen „Alt und neu. Geheimnisse der Dinge“, „Die Zeitkapsel“); Vermittlungsreihe „Sachen schreiben“ (Annäherung an die Schausammlung und Sonderausstellungen über den Zugang des Schreibens).

Übergreifende Vermittlungsangebote:

Erlebnis:Museum, Familienführungen, Kindergeburtstage

Auch in diesem Jahr haben wir unsere regelmäßigen Angebote für unsere jüngsten Besucher jeweils an den Donnerstagen (E:M), den Samstagen (Joanneum für Groß und Klein, Jagdmuseum Schloss Stainz für Groß und Klein) und den Sonntagen (Zeughaus für Groß und Klein, Space Kids) fortgesetzt. Dabei stand immer ein anderes Thema rund um unsere vielfältigen Sammlungen im Mittelpunkt, dem sich Kinder zwischen 4 und 12 Jahren auf kreativem Weg angenähert haben. Auf diese Weise bringen wir den Kleinsten nicht nur die Wissenschaft auf einfache Weise näher, sie lernen auch die unterschiedlichen Sammlungen und Ausstellungen unserer Abteilungen kennen.

Das Feiern des Geburtstages im Museum erfreut sich wachsender Beliebtheit, wie die zahlreichen Kindergeburtstage im Kunsthaus Graz und in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Raubergasse zeigen.

Wirbel in der Bubble, Joanneumsfest

Bereits zum fünften Mal fand am 15. Februar 2008 das Kinderfest im Kunsthaus Graz statt, das auch in diesem Jahr gemeinsam mit Gästen aus der regionalen Kunst-Szene und natürlich Kindern zwischen 4 und 12 Jahren die KinderKunstKultur hoch leben ließ. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr rund um die Ausstellung „Pedro Cabrita Reis. True Gardens #6 (Graz)“ die Themen Licht und Farbe.

Das Joanneumsfest 2008 widmete sich dem Italienschwerpunkt des Landesmuseums Joanneum und sprach im Sinne von „Per tutta la famiglia“ erstmals die ganze Familie an. Einen Nachmittag lang konnten Kinder mit ihren Eltern im sommerlichen Ambiente von Schloss Eggenberg Seidenbilder malen, römischen Schmuck basteln, eine utopische Stadt errichten oder einen Vulkan zum Ausbruch bringen.

- Hunger auf Kunst und Kultur** Das Landesmuseum Joanneum war auch in diesem Jahr Partner der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ und ermöglichte damit sozial benachteiligten Menschen einen Besuch unserer Sammlungen und Ausstellungen. Am Aktionstag „Der lange Tag von Hunger auf Kunst und Kultur“ im März standen die Geschichte Erzherzog Johanns und das Stammhaus des Landesmuseums in der Raubergasse im Mittelpunkt des Geschehens. Die Kuratorinnen und Kuratoren der Naturwissenschaftlichen Sammlungen erzählten über die Aufgaben eines Museums und gewährten den Kulturpassbesitzerinnen und -besitzern einen Blick hinter die Kulissen.
- Ostern in Schloss Eggenberg und im Volkskundemuseum** Das Osterprogramm wurde in diesem Jahr auf das Volkskundemuseum erweitert: Dort drehte sich beim Kinder- und Familienworkshop „Ei, Ei, Ei ... Ostern im Volkskundemuseum“ alles um Osterbräuche. In Schloss Eggenberg begaben sich die Kinder auf eine Osternitzeljagd und erkundeten dabei das Schloss und den Park, während die Eltern der österlichen Bibelgeschichte in der Alten Galerie lauschten.
- StudentInnentag 2008** Kunstgenuss hoch 3 gab es im April für Studierende: Im Kunsthaus Graz, in der Neuen Galerie Graz und im Österreichischen Skulpturenpark erlebten Studiosi bildende Kunst in allen Erscheinungsformen: Bei freiem Eintritt lockten Fotografien, Skulpturen und architektonische Besonderheiten ebenso wie hochkarätige Sammlungen zeitgenössischer Kunst. Führungen durch Kuratorinnen und Kuratoren sowie eine Filmpräsentation rundeten den Tag der offenen Tür ab.
- Integrationstag** Auch in diesem Jahr verbrachten 220 benachteiligte Kinder aus vielen Ländern Europas im Rahmen der Internationalen Integrationswoche einen Tag in Schloss Eggenberg. Malen wie ein Künstler und das Anprobieren von echten Ritterrüstungen waren nur einige Programmpunkte des abwechslungsreichen Tages.
- Lange Nacht des Interkulturellen Dialogs** Die Lange Nacht des Interkulturellen Dialogs im Landesmuseum Joanneum am 26. Mai 2008 war einer der Höhepunkte des vom KulturKontakt Austria im Auftrag des BMUKK organisierten Projektes „Querdenken“, das für einen innovativen Umgang mit kultureller Vielfalt eintritt und Bestandteil des „Dialoguing Youth-Event“ war, das in

Seggau, Graz und Maribor stattfand. Im Kunsthaus Graz, in der Alten Galerie, im Landeszeughaus und im Volkskundemuseum erwartete das junge Publikum, etwa 250 Schüler/innen aus 24 europäischen Ländern, eine Reihe von themenspezifischen Angeboten, die den Dialog zu anderen Kulturen und Künsten in den Mittelpunkt stellte.

- Lange Nacht der Museen** Auch in diesem Jahr beteiligten sich die Sammlungen und Ausstellungen des Landesmuseums Joanneum an der Langen Nacht der Museen, die bereits zum neunten Mal stattfand. Führungen mit besonderen Schwerpunkten sowie zahlreiche Spezialprogramme wie Lesungen im Landeszeughaus, ungarische Klänge im Büro der Erinnerungen und ein Tränenlabor im Volkskundemuseum boten den Besucherinnen und Besuchern einen abwechslungsreichen Kulturabend.
- Schätzenswert** Im Jahr 2007 fand die Veranstaltung zum ersten Mal im Rahmen der Jubiläumsreihe statt. Aufgrund des großen Erfolges wurde sie in diesem Jahr als eigener Programmpunkt im Oktober fortgesetzt und mit einem noch größeren Ansturm an Interessierten belohnt. Dabei wurden mehr als 200 Personen gezählt, deren mitgebrachte Gemälde, Rahmen, Skulpturen, Möbel, historische Waffen, Textilien und vieles mehr von unseren Restauratorinnen/Restauratoren und wissenschaftlichen Fachleuten einer Erstbegutachtung unterzogen wurden.
- Vom Sammeln. Auf dem Weg zum Jubiläum** In diesem Jahr stand das „Sammeln“ im Mittelpunkt der Jubiläumsreihe. Am Wochenende vor dem Stiftungstag präsentierten unsere Sammlungsleiter/innen ihre Sammlung und gewährten Einblicke in den Aufbau, die Strategie und die Aufgabenfelder des musealen Sammelns, und Diskussionsveranstaltungen beleuchteten die vielfältigen Motive hinter institutionellen und privaten Sammelintentionen. Beim Besucher/innenforum hatten private Sammler/innen die Möglichkeit, ihre Sammlungen zu präsentieren und mit dem Publikum und Experten über die Frage „Ist Ihre Sammlung museumswürdig?“ zu diskutieren.
- Bedeutend Berauschend Besinnlich: 3x3 Weihnachten!** 3x3-Nachmittage im Landesmuseum Joanneum stimmten Kinder zwischen 6 und 10 Jahren auf das Weihnachtsfest ein. Während in der Alten Galerie das Thema „Schenken“ im Vordergrund stand, sorgten im Kunsthaus Graz Glitzer, Kitsch und Kunst für berauschte Stimmung. Im Volkskundemuseum drehte sich alles um die Krippe. Tee und Lebkuchen rundeten die besinnlichen Nachmittage ab.

Referat Kundenbindung

Im Referat Kundenbindung wurden speziell im Bereich der statistischen Erhebungen sowie in der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen Initiativen gesetzt.

Statistische Erhebungen

Um die Interessen und Bedürfnisse unserer Besucher/innen genauer kennenzulernen, wurden zahlreiche Befragungen und statistische Erhebungen durchgeführt (Besucherherkunftsstatistiken, schriftliche Befragungen der Schulkarten- und Freipassbesitzer sowie der Jahreskartenbezieher/innen). Erstmals gab es auch eine große Umfrage zum Bereich „Kunst- und Kulturvermittlung“ unter den Jahreskartenbesitzer/innen, Familien mit Kindern von 6-12 Jahren (Angebotsreihen und Sonderveranstaltungen), Schulkarten- und Freipassbesitzer/innen für Kontaktlehrerinnen und -lehrer.

„Joanneum macht Schule“

Im Schuljahr 2007/2008 haben bereits über 40 Schulen aus dem Großraum Graz die Schulkarte in Anspruch genommen. Dieser Erfolg macht deutlich, wie groß das Interesse der Schulen an regelmäßigen Besuchen der Ausstellungen des Landesmuseums Joanneum und der Beteiligung an speziellen Vermittlungsprogrammen für Kinder und Jugendliche ist. Das Angebot von kostenlosen Spezialführungen für Pädagoginnen und Pädagogen durch die Sonderausstellungen und Sammlungen wurde fortgesetzt und die Inhalte des regelmäßig erscheinenden Newsletters wurden noch besser auf die Bedürfnisse der Lehrkräfte abgestimmt.

Öffentlichkeitsarbeit

Unterstützung des Referats Marketing in der Produktion und im Vertrieb von Drucksorten der Abteilung Besucherservice, wie z.B. Leporellos, Flyer, Einladungskarten, Plakate etc.; Konzeption und Umsetzung der Internetseiten www.museum-joanneum.at/besucherservice sowie laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung.

Referat Museumsforum

Die alltägliche Arbeit der Servicestelle umfasste individuelle Beratungen und fachliche Stellungnahmen und Auskünfte. In den jeweiligen Beratungsgesprächen galt es, auf die jeweiligen Bedürfnisse der Ansprechpartner/innen einzugehen bzw. wurden Kontakte zu internen und externen Fachleuten hergestellt und Konzeptgruppen mit Betreuung des Museumsforums gegründet – z.B. seit 2007 Murau, Mariazell und Anfels, neu hinzugekommen ist das Projekt „Sendergebäude Dobl“ und das Hochschwab-Museum. Ferner wurden Projektvorbereitungen

für das Erzherzog-Johann-Gedenkjahr 2009 geleistet, wie beispielsweise in Bad Aussee/Kammerhofmuseum und in Öblarn/Paula Grogger Haus.

Seitens des Museumsforums erfolgte eine intensive Begleitung von der Projektidee bis zur Realisierung bzw. je nach Bedarf von der Hilfestellung bei Konzepterstellung je nach Größenordnung und Situation vor Ort bis zur Suche nach Möglichkeiten für professionelle Umsetzungen, z.B. Kooperation mit der Fachhochschule Joanneum (Ausstellungs- und Museumsdesign) mit Begleitung des Museumsforums.

Die Bewahrung von Kulturgut – als eine der zentralen Aufgaben der Museumsarbeit – möchte auch das Museumsforum immer wieder ins Zentrum rücken. Die steirischen Regionalmuseen tragen Verantwortung für die ihnen überlassenen Sammelbestände. Doch werden diese mancherorts immer mehr zur Belastung, wenn die Depots überfüllt sind und wenig Bezug zum Museumsschwerpunkt (falls dieser vorhanden) hergestellt werden kann oder die konservatorischen Bedingungen nicht eingehalten werden können. Wie geht man mit diesen Sammlungsbeständen in Zeiten immer knapper bemessener Ressourcen um? Diese Frage trat bereits 2008 stark in den Vordergrund und wird in den nächsten Jahren nach Antworten und Lösungsmöglichkeiten verlangen.

Mittels der Aktivitäten des Museumsforums (im Bereich Museumspraxis/Konservieren und Restaurieren) wurden in Kooperation mit dem Fachpersonal des Landesmuseums bzw. auch verstärkt mit der Gruppe IG-Restauratoren dahingehend Lösungsansätze gesucht.

Diese Bemühungen sind letztendlich nur durch die finanzielle Unterstützung der Abteilung A9-Kultur des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung fruchtbringend.

Die Vergabe der Fördermittel erfolgte über die A9/Referat Volkskultur in enger Zusammenarbeit mit dem Museumsforum Steiermark.

Folgende Fragestellungen standen 2008 im Vordergrund:

- Neugründungen
- Sammlungen
- Thematische Schwerpunktsetzung
- Umgestaltung, Standortwechsel
- Sonderausstellung zum Erzherzog-Johann-Gedenkjahr 2009

Veranstaltungen zum Jahresschwerpunkt: Sammelbestände und Präsentationsformen

- Workshop zur Konzepterstellung: Sendergebäude Dobl
- Workshop: Auf dem Weg zum Museum, Sammlung Domineum

- Exkursion nach Admont. Schwerpunkt: Konservieren, Restaurieren und Präsentieren
- Wien-Exkursion zum Thema Sammlungen bzw. Sammlungspräsentation

Projekt Die Recherche-Website www.steirerforum.at versteht sich als Plattform für regionalkulturelle Entwicklungen und gelebtes Brauchtum und wurde 2008 nach Bedarf ergänzt und erweitert.

Ziel der Beratungen und Weiterbildungsmaßnahmen ist es, Einzelpersonen ebenso wie Museumsprojekte bei ihrer individuellen Weiterentwicklung zu unterstützen und zu fördern, wobei vorhandene Ressourcen erkannt und bestmöglich genutzt werden sollen. Aus der Sicht der Servicestelle gilt es, eine vielfältige und qualitätsvolle Museumsszene zu bewahren und im Hinblick auf deren Professionalisierung zu fördern. Ebenso sollen die vielfältigen Beziehungen zwischen dem Landesmuseum Joanneum und den steirischen Museen gepflegt und weiter entwickelt werden.

Freundesvereine

Die Abteilung Besucherservice fungierte als Schnittstelle zu allen Freundesvereinen des Landesmuseums Joanneum:

Joanneum-Verein Das Vereinsjahr 2008 war wieder von den zwei Schwerpunkten „Mitgliederbetreuung“ und „Unterstützung von Abteilungen und deren Sammlungen“ gekennzeichnet. Für einen breiten Interessentenkreis wurden in Fortführung der Reihe „Auf den Spuren Erzherzog Johanns“ eine Exkursion nach Malborghetto, Cave del Predil und auf den Predilpass sowie eine Abendveranstaltung im Landesarchiv zum Themenkreis „Tagebücher und Briefe des Erzherzogs aus dem Archiv Meran“ durchgeführt. Bei letzterer Veranstaltung konnte auch Wissenswertes über die Restaurierung von stark beschädigten Teilen der Johann-Tagebücher erfahren werden. Sonderführungen fanden im Münzkabinett und zum neu errichteten Rosenhügel im Schlosspark von Eggenberg statt. Die vier naturwissenschaftlichen Sektionen führten mehrere ein- und mehrtägige Sammel- und Fachexkursionen durch, so z.B. eine einwöchige Exkursion in die Vulkan- und Erzlagerstättengebiete von West- und Zentraltschechien. Ebenso wurden zahlreiche Fachvorträge und die Herbstfachtagung der erdwissenschaftlichen Sektionen organisiert. Die Vereinsmitglieder waren auch wieder zu den beliebten Fossiliengrabungen der Abteilung Geologie & Paläontologie eingeladen. Darüber

hinaus waren fast alle Sektionen im Bereich der Kultur- und Kunstvermittlung für Erwachsene und Kinder tätig.

Durch die finanzielle Unterstützung des Joanneum-Vereines konnten wiederum nahezu alle Neuankäufe von mineralogischen Sammlungsobjekten und der Erwerb von Fossilien für die paläontologische Sammlung getätigt werden.

Den Mitgliedern des Joanneum-Vereines standen auch dieses Jahr die Fachleute des Landesmuseums Joanneum für Bestimmungs- und Beratungszwecke zur Verfügung. Die Landesbibliothek bot wie bisher wieder kostenlose Entlehnung, Auskunftsdienste, Neuerwerbungslisten und Bibliotheksführungen an.

Mitgliederstand Ende 2008: ca. 786

Vorstand:

Präsident: Univ.-Prof. DI Dr. Josef W. Wohinz

1. Vizepräsident: Wolfgang Dunst, Bank Austria, CA-AG

2. Vizepräsident: H.-Prof. Dr. Peter Krenn

Schriftführer: Dr. Reinhold Niederl

Schriftführer-Stellvertreter: Mag. Dr. Detlef Ernst

Kassier: Dr. Bernd Moser

Kassier-Stellvertreter: Dr. Hannes Lambauer

1. Rechnungsprüfer: Univ.-Prof. Dr. Franz Walter

2. Rechnungsprüfer: DI Werner Martin

Vertreter (Joanneums-)Abteilung: Dr. Bernd Moser

Museumsverein
Schloss Stainz

„1. Ausgabe Österreich 1850 Lombardei und Venetien“, 16.1.:
Ing. Anton Resch hat als leidenschaftlicher Briefmarkensammler das Thema sehr interessant aufbereitet und die freiwilligen Spenden der Teilnehmer/innen flossen in die Kassa des Museumsvereines.

„Kirchengeschichte am Beispiel des Chorherrenstiftes Stainz“, Vortrag von Univ.-Prof. Dr.^{ln} Michaela Sohn-Kronthaler, 14.2. (gemeinsame Veranstaltung mit der Pfarre Stainz):

Der Vortrag gliederte sich in die Geschichte des Stiftes bis zu seiner Auflösung im Jahre 1785 und danach in die Ära der Pfarre Stainz. Professorin Sohn-Kronthaler, eine gebürtige Stainerin, bewies dem Publikum im vollbesetzten Saal, dass Kirchengeschichte interessant und auch unterhaltsam sein kann.

„Wildkräuter sammeln und verkochen“, Kurs mit Ing. Marlies Höfler, 25.4.: Viele Kräuter, die wir als „Unkräuter“ gering schätzen, helfen dem Körper mit ihren ätherischen Ölen und Bitterstoffen, sich zu reinigen.

„In den Raum Marburg – auf den Spuren von Erzherzog Johann“, Exkursion unter der Leitung von Dr.ⁱⁿ Eleonore Steinbauer, 31.5.: Nach der Besichtigung des Regionalmuseums Maribor ging es mit den ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die sonnigen Hänge des Pohorje-Gebirges zum Weingut Meranova.

Besuch des Geoparks Glashütten und des schönsten Eklogit-Vorkommens „Hohlfelsen“ in Wielfresen, Exkursion unter der Leitung von Dr. Walter Postl, 13.6.: Trotz starken Regens waren die vielen Teilnehmer/innen von der Wanderung mit den fachkundlichen Ausführungen begeistert.

„Die Wunderwelt der Pilze im Herbst“, Pilzkundliche Wanderung unter der Leitung von Dir. Harald Kahr und Dr. Alfred Aron, 18.10.: Ca. 60 Teilnehmer/innen, davon der Großteil von auswärts, konnten neben der Pilzkunde auch das Jagdmuseum gratis besuchen.

Mitgliederstand Ende 2008: 212

Vorstand:

Obmann: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter Ruckenbauer

1. Stellvertreter Franz Meran

2. Stellvertreterin: Mag.^a Susanne Hubmann

Kassier: Gerhard Langmann

Kassier-Stellvertreter: Ing. Edward Bäuchler

Schriftführerin: Maria Lemsitzer

Stv. Schriftführerin: Mag.^a Olga Gärtner

Rechnungsprüfung: Mag. Bernhard Ehgartner, Christian Hubmann

Beirat: Mag.^a Heidrun Gollesch

Verein der Freunde
des Volkskunde-
museums

Im Jänner veranstaltete der Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ gemeinsam mit dem Volkskundemuseum aus Anlass des 50. Todestages von Viktor Geramb die Märchenaufführung „Der Tapfere Hahn“ (Märchen aus Viktor Geramb's „Kinder- und Hausmärchen“, Produktion „THEATERmärz“). Die Aufführungen fanden von 10. bis 12.1. statt. Ebenfalls anlässlich dieses Jubiläums veranstaltete der Verein unter dem Titel „Viktor Geramb zum 50. Todestag – Ein Leben zwischen Forschung und Kulturarbeit“ am 24.1. die Buchpräsentation der Bio-Bibliografie von Viktor Geramb mit den Buchautoren Mag. Michael Greger und Dr. Johann Verhovsek. Im zweiten Teil dieser Veranstaltung waren Mitglieder des Vereins „BauKultur“ eingeladen, zum Thema „Viktor Geramb und die Baukultur in der Steiermark“ zu referieren.

Im Rahmen der Reihe „Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum“, einer Kooperation zwischen dem Verein „Freunde des Volkskunde-

museums" und dem Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie, fand am 13.3. der Vortragsabend „Blicke auf Ost und West" mit Mag.^a Kirsten Patent statt.

Am 21.9. veranstalteten Verein und Museum gemeinsam einen Tag der offenen Tür mit dem Titel „Herbstfest im Volkskundemuseum – Entdecken, Erleben, Genießen" mit Sonderführungen, Spielen und Lagerfeuer. Das Museum konnte an diesem Tag an die 420 Besucher/innen zählen. Medial war das Museum dadurch im „Steirerbrauch am Samstag" (Steiermark heute) sowie im Hörfunk vertreten.

Am 20.11. fand ein weiterer Vortrag im Rahmen der Reihe „Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum" statt. Titel des Vortragsabends mit Mag. Manfred Wenzl: „Mit den Fingern schmeckt's am besten. Vom Essen mit den Fingern zum Fingerfood heute."

Im November und Dezember initiierte der Verein 16 Erzählnachmittage im Rahmen der Reihe „Aus dem steirischen Märchenschatz" mit Heidi Wöfl (Enkelin von Viktor von Geramb) in der Rauchstube des Volkskundemuseums.

Öffentlichkeits- und Medienarbeit: Im Jahr 2008 erschienen vier Ausgaben der Vereinszeitschrift „Vokult" (Februar, Mai, August, November 2008). In diesen Ausgaben wurden im Besonderen die Sonderausstellungen des Museums „Blut, Schweiß und Tränen", „Helfende Hand und Steirerg'wand – 150 Jahr Oberlandler Graz" sowie die Neupräsentation der Dauerausstellung unter dem Titel „Rückkehr mit neuen Akzenten" vorgestellt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit forcierte der Verein seine Presseaktivitäten etwa im Rahmen von Kooperationen innerhalb der „Medienplattform Volkskultur Steiermark".

Projekte: Weiterentwicklung des Museumsmaskottchens VID1 in den konkreten Projekten „Kinderspiel" (für Volksschulalter) und „Kinderführer" (Jugendliche).

Mitgliederstand Ende 2008: 658 Mitglieder

Vorstand:

Obfrau: Konsul Mag.^a Friederike Weitzer

Obfrau-Stellvertreter: Konsul Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt

Obfrau-Stellvertreterin: Mag.^a Eva Heizmann

Schriftführerin: Mag.^a Martina Edler

Stv. Schriftführerin: Agnes Harrer
Kassier: Mag. Dr. Johann Verhovsek
Stv. Kassierin: Mag.^a Waltraud Zinner
Gewählte Vertretung des Volkskundemuseums: Dr.ⁱⁿ Roswitha Orač-Stipperger
Gewählte Vertretung des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz: Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart

Verein Schloss
Trautenfels

Im Rahmen der Erwachsenenbildung wurden vom Verein Schloss Trautenfels gemeinsam mit dem Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Seminar „Wunderbare Welt der Sprachen“ mit Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes am 2., 9. und 23.2.

Vortrags- und Seminarreihe „Die Kraft der Kräuter“ (4.4.: Vortrag: „Heilpflanzen – immer aktuell“ mit Mag. pharm. Ernst Frühmann; 25.4.: Vortrag „Kräuter in der Hildegard-Medizin“ mit Schwester Anita Puff; 11.4., 3. und 17.5.: Seminar „Wildkräuter erkennen und genießen“ mit Margarethe Karner und 30.5.: Exkursion in den Kräutergarten der Familie Percht)

Im Arbeitskreis Baukultur fand am 29.5. der Vortrag: „Baukultur – wozu und wie?“ mit DI Alfred Eichberger, Raumplaner, und HR DI Karl Glawischnig statt, sowie die Exkursion „Neues, qualitativvolles Bauen im Raum Gröbming“ mit HR DI Karl Glawischnig am 11.10.

Vorträge: „Die Stiftsbibliothek Admont – Erstaunliches und weniger Bekanntes aus dem 8. Weltwunder“ am 27.3. mit Dr. Johann und Otilie Tomaschek;
„Humanist – Diplomat – Kirchenfürst. Enea Silvio Piccolomini – Papst Pius II.“ am 19.9. mit Dr. Johann und Otilie Tomaschek, in Kooperation mit der Marktgemeinde Irdning;
„Hirsche weltweit“ am 9.10. mit Mag. Karlheinz Wirnsberger, Jagdmuseum Schloss Stainz.

Das Landeskundeseminar „Unruhige Zeiten im Ennstal – vom Pfrimerputsch zum Anschluss“ wurde an 8 Abenden unter der Leitung von OStR Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka und MMag. Martin Parth abgehalten (10., 17., 24.9. und 1., 8., 15., 22., 29.10.). Am Abschlussabend konnten vier Teilnehmer die Prüfung aus steiermärkischer Landeskunde ablegen. Sie werden die Wartingermedaille erhalten.

Die Buchpräsentation „Gesäuse Pioniere“ fand am 10.12. mit OStR Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka und Ernst Kren statt.

Drei botanische Wanderungen mit Mag. Kurt Zernig wurden von 26. bis 28.6. durchgeführt sowie eine Pilzlehrwanderung mit ADir. i. R. Harald Kahr und Dr. Alfred Aron am 6.9.

Folgende Kulturveranstaltungen fanden statt:

Konzerte: „The Poet shelters“ mit Erwin Povoden, 16.2.; „Suicidal Yodels“ mit Erika Stucky, 15.3. (in Kooperation mit ccw.stainach); Chorkonzert „BLUE BIRD, A-Capella Dragèes, einzeln verpackt“ mit „Collegium Vocale Leoben“, 14.6.; Kammerkonzert mit dem „Hugo Wolf Quartett“, 18.7. (in Kooperation mit ikmT Raumberg)

Theater: „Der Fall Judas“ mit Gerhard Balluch am 3.4.

Lesungen: „Sie sollen uns nicht zittern sehn“ mit Gerhard Balluch und Dr. Gerhard Dienes, 28.8.; „Gwundrig“ mit Anne Bennent u. Otto Lechner, 13.11. (in Kooperation mit KulturViech Rottenmann); „Advent im Schloss“ mit Heinz Dietmayer, Ehrentraut Signitzer und Bernhard Galler mit seiner Saitenmusik, 28.11.

Am 7.9. wurde das Schlossfest veranstaltet, und 732 Besucherinnen und Besucher feierten mit.

Zum zweiten Mal nahm das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels an der Langen Nacht der Museen am 4.10. teil. Der Verein Schloss Trautenfels unterstützte die Tätigkeiten tatkräftig. 450 Besucher/innen konnten willkommen geheißen werden. Zugleich war die Lange Nacht die Startveranstaltung für das Projekt „Starterkulturen“ mit „sphaera incognita“ von Edgar Lissel und „Der Herr Karl“ mit Wolfgang Dobrowsky sowie dem Vortrag „Der Stoff aus dem die Berge sind“ mit Dr. Bernd Moser am 16.10. und dem Konzert „Bodrahn-Hackbrett-Seitlpfeifer“ am 24.10. (in Kooperation mit KIK Aussee).

Leader + Projekte:

„Erwachsenenbildung im Schloss Trautenfels – Bildungsnetzwerk Steirisches Ennstal“:

Die Ergebnisse der bezirksweiten Braucherhebung fanden in dem Buch „Brauch und Jahr – Neue und überlieferte Bräuche im Bezirk Liezen“ mit beigelegter CD-Rom ihren Niederschlag. Das Buch konnte am 21.11. der Arbeitsgemeinschaft und einem interessierten Publikum in feierlichem Rahmen präsentiert werden.

Der Kulturkalender (www.kultur-trautenfels.at) wurde weitergeführt.

„Vom verschwundenen Alltag“: Nach 30 sehr erfolgreich veranstalteten Stammtischen wird es im Herbst 2009 zur Veröffentlichung eines Buches inkl. DVD kommen.

Sonstiges Vereinsgeschehen:

Für die Dauer der Museumssaison wurde Frau Sabine Geier in einem Beschäftigungsausmaß von 75% für den Museumsladen angestellt. Herr Werner Schaar wurde vom 1.1. bis 30.11. als Assistent der Geschäftsführung des Vereins in einem Beschäftigungsausmaß von 100% angestellt.

Die Handarbeitsrunde traf sich unter der Leitung von Frau Helga Schmidl und Frau Christine Schachner zu regelmäßigem Gedankenaustausch.

4 Ausgaben der Kulturzeitschrift „Da schau her“ wurden an die Mitglieder und 788 Abonentinnen und Abonneten, 4 Folgen der „Mitteilungen des Vereins Schloss Trautenfels“ an die Vereinsmitglieder verschickt.

Seitens LH-Stv. Dr. Kurt Flecker, Kultur, und seitens LH-Stv. Hermann Schützenhöfer, Volkskultur, wurden dankenswerterweise bedeutende Förderungen gewährt.

Mitgliederstand April 2009: 1074 Mitglieder

Vorstand (bis 3.6.):

Obmann: HR DI Karl Glawischnig

Obmann-Stellvertreter.: LAbg.a.D. Bgm. Kurt Tasch

Kassier: Werner Pattermann

Stv. Kassier.: Dr. Volker Hänzel

Schriftführer: Wolfgang Otte

Stv. Schriftführer: OStR. Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka

Vorstand (ab 3.6.):

Obmann: HR DI Karl Glawischnig

Obmann-Stellvertreterin.: Bgm Barbara Krenn

Kassier: Werner Pattermann

Kassier-Stellvertreterin: Brigitte Katz

Schriftführer: Wolfgang Otte

Stv. Schriftführerin: Mag.^a Astrid Perner

Beiräte:

Dr. Volker Hänsel, OStR Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka, Mag.^a Katharina Krenn, Dr. Günther Marchner, Helmuth Mayer, Dipl.-HTL-Ing. Franz Planitzer, Karlheinz Rainer, Johann Schachner, Markus Schachner, Vize-Bgm. Ing. Anton Streicher, Monika Streicher, Ida Suchanek.

Gesellschaft der
Freunde der
Neuen Galerie

Fundraising-Dinner der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie:
Fundraising-Dinner am 11.6. anlässlich der Ausstellung „Viaggio in Italia – Italienische Kunst von 1960 bis 1990“

Ehregast:

Volker W. Feierabend, VAF-Stiftung, Frankfurt/Milano

Generalsponsoren:

Steiermärkische Sparkasse
Wiener Städtische Versicherung – Vienna Insurance Group

Tischpaten:

Architektur Consult
Artelier Contemporary
Grazer Wechselseitige Versicherung
Dr. Manfred Herzl
Industriellenvereinigung Steiermark
Dr. Michael Mayer-Rieckh im Namen der Leder & Schuh AG
Rechtsanwälte Lindner & Rock OEG
Roth Handel- und Bauhandwerkerservice GmbH
Saxinger Chalupsky und Partner Rechtsanwälte GmbH
Sattler AG
Vogl & Co Autoverkaufs GesmbH

Sonderführungen für die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie:

„Rückblende – Die Fotosammlung der Neuen Galerie Graz“ mit Peter Peer, Kustos der Fotosammlung, 25.4.; „Michael Schuster – For your information“ mit Elisabeth Fiedler, Kuratorin, 15.5.; „Viaggio in Italia – Italienische Kunst von 1960-1990“ mit Christa Steinle, Kuratorin, 11.6.; „Gianni Colombo – Ambienti“ mit Günther Holler-Schuster Kurator, 28.8.; „Otto Beckmann – Zwischen Mystik und Kalkül“ mit Peter Peer, Kurator, 6.11.; „Viaggio in Italia – Italienische Kunst von 1960-1990“ mit Christa Steinle, Kuratorin, 11.12.

Sonderedition, herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie:

Marina Apollonio:

Dinamica circolare 005, 2008

Dinamica circolare 007, 2008

Dinamica circolare 008, 2008

Dinamica circolare 009, 2008

4 Motive / Auflage je 50 Stück /

+ je 5 Künstlereditionen

Serigrafien auf Aluminium, ungerahmt, 50x50 cm

Preise:

€ 190 / Motiv für Mitglieder

€ 290 / Motiv für Nicht-Mitglieder

Alle 4 Motive: € 600 bzw. € 1000

Präsentation der Edition:

Präsentation der von der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie herausgegebenen Edition „Marina Apollonio: Dinamica circolare, 2008“ in Anwesenheit der Künstlerin am 11.12.; anschließend Weihnachtscocktail.

Neuerwerbungen für die Sammlung durch die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie:

René Burri, Piero Dorazio, El Lissitzky, Trude Fleischmann, Rainer Giese, Roman Haubenstock-Ramati, Raoul Hausmann, Franz Hubmann, Milan Knizak, Jiri Kolar, Edith Lutz, Madame D'Ora, René Magritte, Manassé-Fotosalon, Laszlo Moholy-Nagy, Michelangelo Pistoletto, Sigmar Polke, Heinz Reichenfelder, Salvo, Alfons Schilling, Franz Senkinc, Cindy Sherman, Jesus Raphael Soto, Daniel Spoerri, Edward Steichen, Ernst Wendlig, Ludwig Wilding, Robert Wilson

Mitgliederstand Ende 2008: 215

Vorstand:

Präsidentin: Dkfr. Marju Tessmar-Pfohl

1. Vizepräsident: Dr. Nikolaus Breisach

2. Vizepräsident: Prof. Peter Weibel

Schriftführerin: Dr.ⁱⁿ Christa Steinle

Stv. Schriftführerin: Dr.ⁱⁿ Elisabeth Fiedler

Kassier: Dr. Hellmut Czerny

Kassier-Stellvertreter: Dr. Georg Bucher

Kulturge-
schichtliche
Gesellschaft

Aufgrund des Umstandes, dass die Kulturhistorische Sammlung zurzeit geschlossen ist, führte die Kulturgegeschichtliche Gesellschaft im Berichtsjahr keine Vereinsaktivitäten durch.

Mitgliederstand Ende Jänner 2009: ca. 215

Vorstand:

Präsident: o. Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer

1. Vizepräsident: Dr. Hellmut Czerny

2. Vizepräsident: Dr. Christoph Binder

Geschäftsführerin: Dr.ⁱⁿ Eva Marko

Schriftführerin: Dr.ⁱⁿ Christa Höller

Stv. Schriftführerin: Dr.ⁱⁿ Bernadette Biedermann -

Finanzreferentin: Theresia Löbl

Stv. Finanzreferentin: Monika Russ

1. Rechnungsprüfer: Gerhard Gaedke

2. Rechnungsprüferin: Mag.^a Ursula Steinböck

Freunde der Alten
Galerie in Schloss
Eggenberg

2008 wurden folgende Ausstellungsführungen und Vorträge im Rahmen des Vereinsprogramms angeboten:

Exklusivführung für die Vereinsmitglieder mit Dr.ⁱⁿ Karin Leitner-Ruhe, Fachkuratorin für Grafik, Alte Galerie, durch die Sonderausstellung „Piranesi 1720-1778. Das virtuelle Museum römischer Altertümer“ (realisiert in Kooperation mit dem Museum für Kunst und Gewerbe, Muzej za umjetnost i obrt, Zagreb), 10.4.

Vortrag für die Vereinsmitglieder von Dr.ⁱⁿ Barbara Kaiser, Leiterin von Schloss Eggenberg, über Geschichte, Inhalt und kulturhistorische Stellung des japanischen Paravents (byobû) aus den Prunkräumen von Schloss Eggenberg, 14.5.

Exklusivführung als Preview für die Vereinsmitglieder mit Dr.ⁱⁿ Christine Rabensteiner, Kuratorin für Renaissance und Barock, Alte Galerie, durch die Sonderausstellung „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie in Graz“, 3.7.

Fundraising-Dinner im Stucksaal des Lesliehofes zugunsten der Restaurierung ausgewählter Gemälde aus dem Depotbestand der Alten Galerie mit Gastredner HR Prof. Wilfried Seipel, GD KHM Wien, 10.9.

Exkursion nach Venedig von 12.9.-14.9.

Vortrag von MMag. Markus Enzinger, Prokurist und Departmentleiter Interne Dienste, Landesmuseum Joanneum, „Barocke Deckenmalerei in Österreich und Bayern“, Schloss Eggenberg, Alte Galerie, Schausammlung, 24.9.

Vortrag von Prof. Hans Dieter Huber. Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart, mit dem Titel „Paolo Caliari, gen. Veronese (1528-1588). Maler- und Organisationsgenie der Spätrenaissance“, Schloss Eggenberg, Alte Galerie, Schausammlung mit anschließendem Vortrag zu den neu integrierten Gemälden aus der Zeit um 1800 in der Schausammlung (Leihgaben der Neuen Galerie Graz), 13.11.

Folgende Objekte aus dem Bestand der Alten Galerie wurden mit finanzieller Hilfe des Vereins konservatorisch bzw. restauratorisch behandelt:

Inv.-Nr. P 379, Salzburg (?), Pietà, Anfang 15. Jh., Gussstein
Entsalzung und Festigung der stark angegriffenen Substanz
Ausführender: Atelier Dr. Karl-Heinz Steininger, Laßnitzhöhe

Inv.-Nr. 1167, Johann Carl Loth, Werkstatt (?), Herkules und Omphale
Ende 17. Jh., Öl auf Leinwand.
Restaurierung des 1945 schwer beschädigten Gemäldes. Doublierung, Kittung und Retuschen
Ausführende: Julia Hüttmann, Studierende der Konservierungswissenschaften an der Universität für Angewandte Kunst, Wien (Lehrstuhl Prof. Gabriela Krist) sowie Simone Wernitznig, Florentine Woschitz

Mitgliederstand Ende 2008: 103

Vorstand:

Präsident: Mag. Richard Mayr

Stellvertretende Präsidentin: Ingrid Marsoner Pichler

Schriftführerin: Dr.ⁱⁿ Susanne König-Lein

Stv. Schriftführerin: Prof. Dr.ⁱⁿ Margit Stadlober

Kassier: Mag. Heimo Hofstätter

Kassier-Stellvertreterin: Silvia Weihs

Grazer Kunstverein
Kunsthhaus Graz

Im Berichtsjahr wurde die Kooperation zwischen Kunsthaus Graz und Grazer Kunstverein fortgeführt. Neben Einladungen zu Ausstellungs-previews wurden Spezialführungen mit den Kuratorinnen und Kuratoren angeboten.

Herausgebertätigkeit

Redaktion der Museumszeitschrift Joanneum Aktuell
(4 Ausgaben pro Jahr)

Weiterbildung und Lehrtätigkeit

Team der Personalkoordination (inkl. Leitung):

Franz Adlassnig, Elfriede Bretterklieber, Mag.^a Astrid Edlinger, Barbara Gölles, Dr.ⁱⁿ Petrisa Neureiter, Mag.^a Anita Niegelhell, Eva Ofner, Dr. Peter Peer, Dr. Gernot Rabl, Dr.ⁱⁿ Sigrid Rachoinig, Mag.^a Romana Schauer, Marietta Schieraus, Tanja Shahidi, DI Markus Rieser:
Strafrecht, privates Recht, Hausrecht – Gesprächsführung in schwierigen Situationen, Teil I: 28. Jänner 2008

Team der Kunst- und Kulturvermittlung (inkl. Leitung):

Franz Adlassnig, Astrid Bernhard, Mag.^a Astrid Edlinger, Waltraud Freiberger-Tannenbergl, Dr.ⁱⁿ Monika Holzer-Kernbichler, Sandra Marcher, Mag.^a Petra Melinz-Schille, Dr.ⁱⁿ Petrisa Neureiter, Mag.^a Anita Niegelhell, Dr. Peter Peer, Dr. Gernot Rabl, Mag.^a Romana Schauer, Christine Traumüller, DI Markus Rieser:
Jahresklausur, 14.-15. Juli 2008, Reinischkogel, Seminarhotel Klugbauer

Team der Personalkoordination (inkl. Leitung):

Franz Adlassnig, Mag.^a Astrid Edlinger, Barbara Gölles, Mag.^a Anita Niegelhell, Mag.^a Anke Leitner, Eva Ofner, Dr. Peter Peer, Dr. Gernot Rabl, Mag.^a Romana Schauer, Marietta Schieraus, Tanja Shahidi, Christine Traumüller, DI Markus Rieser:
Strafrecht, privates Recht, Hausrecht – Gesprächsführung in schwierigen Situationen, Teil II: 22. September 2008

Besucherservice / Kunst- und Kulturvermittlung

A-8010 Graz, Opernring 7

Tel. (0316) 8017-9728

Fax (0316) 8017-9846

e-mail: vermittlung@museum-joanneum.at

Museumsforum

A-8010 Graz, Sackstraße 17

Tel.: (0316) 83 03 35-9440

Fax (0316) 83 03 35-9449

e-mail: gabriele.wolf@museum-joanneum.at

Vereine

A-8010 Graz, Opernring 7

Tel. (0316) 8017-9728

Fax (0316) 8017-9846

e-mail: vermittlung@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum
Museumsakademie

Personalstand

Leiter	Dr. Gottfried FLIEDL
Stellvertretung	Dr. ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, 50%
Mitarbeiterinnen	Mag. ^a Sabine FAULAND, 75% (bis 30.11.) Dr. ⁱⁿ Monika HOLZER-KERNBICHLER (bis 30.4.) Sophie KOLLER, 22,5% (ab 15.5), 37,5% (ab 1.10.) Mag. ^a Veronika WINKLER, 50% (ab 1.6.), 75% (ab 1.10.)

Joanneum Academy

Die Joanneum Academy ist eine Veranstaltungsreihe zu Grundfragen der Museumsarbeit. Sie reagiert auf tiefgreifende Veränderungen: Als kultureller, sozialer und architektonischer Ort stehen Museen und Ausstellungen mehr denn je im Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit und unterliegen einem raschen ökonomischen und funktionalen Wandel. Damit ändern sich auch die Anforderungen an die Museumsberufe. Zudem sind Museen und Ausstellungen als Gegenstand kulturwissenschaftlicher Forschungen und Diskussionen zu einem Schlüsselphänomen der Moderne geworden.

Bei der Konzeption jeder einzelnen Veranstaltung legen wir Wert auf den Bezug zu aktuellen museologischen Theorien, aber auch zur Museumspraxis. Damit wirken wir dem entgegen, was die tägliche Arbeit an Pragmatismus erzwingt.

Personalmanagement	Personalmanagement. Schlüssel zur Museumsentwicklung, Graz, 25.-26.1.:
--------------------	--

Professionelles Personalmanagement, das der speziellen Situation von Museen gerecht wird und von der Stellenausschreibung bis zur Personalverwaltung nach bestimmten Standards und Kriterien agiert, scheint heute gefragter denn je. Doch ist ein Museum in punkto Anwendung von personalwirtschaftlichen Prinzipien mit einem Wirtschaftsunternehmen überhaupt vergleichbar? Welche professionellen Instrumente der Personalentwicklung und der Administration lassen sich in Museen trotz der Abhängigkeit von jährlich zugesprochenen öffentlichen Budgets, Personalengpässen und anderer Einschränkungen umsetzen?

Eben diese Fragestellungen motivierten uns zu einem Streifzug durch die wesentlichen Punkte der Personalarbeit: Wie erfolgen professionelle Bedarfserhebung und Personalsuche? Wer wählt wie neue Mitarbeiter/innen aus und wer führt sie in ihr Arbeitsumfeld ein? Welche Prinzipien gelten beim Personaleinsatz, welche Kriterien bei der Leistungsbeurteilung? Was ist unter Personalentwicklung und Personalcontrolling zu verstehen? Wie lassen sich Austritt und Fluktuation organisieren? Welche Standards kennt die Personaladministration? Eine Annäherung in kurzen Vorträgen, praktischen Übungen und Diskussionen.

Mit Mag.^a Joanna Noemi PUSCH, MBA, Leitung Referat Personalverwaltung Landesmuseum Joanneum Graz; Mag. Peter RADLINGMAYR, Personalberater und Coach, Radlingmayr career management center Vienna, Wien; Mag.^a Roswitha SZABO, Geschäftsführerin der arcus Personalmanagement GmbH Graz; Moderation: Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN.

Wissenschaft
auf/zu

Wissenschaft auf/zu. Zum Boom universitärer Sammlungen und Museen. In Kooperation mit dem Museum der Universität Tübingen, „Hausmeisterhaus“; Tübingen, 15.-16.2.: „auf/zu. Der Schrank in den Wissenschaften“ hieß die erste von der Wissenschaftshistorikerin Anke te Heesen und der Kunsthistorikerin Anette Michels kuratierte Ausstellung im Museum der Universität Tübingen. Sie war Anlass, um über das wachsende Interesse an universitären Sammlungsbeständen und Wissenschaftsartefakten nachzudenken: Wodurch zeichnen sich diese aus und wird über Möglichkeiten ihrer Qualitätsbestimmung nachgedacht? Welche Einblicke geben die – zumindest teilweise wohlgeordneten und verwahrten – Objekte in die Forschungs- und Geistesgeschichte, in rituelle Praktiken und soziale Hierarchien? Welche Präsentationskonzepte fordern/erlauben die häufig heterogenen Universitätssammlungen, von welchen Modellen und Vorbildern werden Museumgründungen inspiriert? Wie können historische Forschungsprozesse und wissenschaftliche Entwicklungsgeschichten in Ausstellungen visualisiert werden? Und welche Herausforderungen hält

schließlich die Gegenwart mit ihren nur schwer nachvollziehbaren bzw. darstellbaren naturwissenschaftlichen Erkenntnisprozessen und Ergebnissen für Wissenschaftsmuseen bereit?

Mit Dr.ⁱⁿ Anke TE HEESSEN, Wissenschaftshistorikerin und Leiterin des Museums der Universität Tübingen.

Museumsentwicklungen

Neue Museumsentwicklungen in Großbritannien am Beispiel Liverpool & Manchester; Liverpool und Manchester, 12.-14.3.:

Liverpool und Manchester sind Beispiele für die überragende Rolle, die Museen für Stadterneuerung und -entwicklung spielen. Unsere viertägige Reise gab Gelegenheit, sowohl die Museumskultur der beiden Metropolen kennenzulernen als auch neue Ausstellungsstrategien für sensible und in europäischen Museen vergleichsweise neuartige Themen wie Kolonialismus, Sklaverei oder Krieg zu diskutieren. Dazu setzten wir uns mit der 2007 eröffneten und international rege diskutierten International Slavery Gallery ebenso auseinander wie mit dem traditionsreichen World Museum Liverpool. Und da Liverpool nicht weit von Manchester, der heimlichen Hauptstadt des englischen Nordens, liegt, wo sich mit Daniel Libeskind's imposantem Imperial War Museum North, dem Lowry Centre und dem Museum of Science & Industry gleich drei herausragende Beispiele jüngerer britischer Museumsentwicklung finden, führte uns ein Abstecher dorthin.

Mit Richard BENJAMIN, Head of International Slavery Museum; Julia FAWCETT, Chief Executive, The Lowry. Art & Entertainment Centre, Manchester; David FLEMING, Director, National Museums Liverpool; Gottfried FLIEDL, Museumsakademie Joanneum; Christoph GRUNENBERG, Director, Tate Liverpool; Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Museumsakademie Joanneum; Toni HILL, Acting Director, Museum of Science and Industry, Manchester; Rachel KNIGHT, Head of Exhibitions, Imperial War Museum North, Manchester; John MILLARD, Executive Director-Collections Management, World Museum Liverpool; Andrea NIXON, Chief Executive, Tate Liverpool; Sandra PENKETH, Head of Lady Lever Art Gallery, Port Sunlight; Idee & Konzept: Christian WALTL, freier Museumsberater, Klagenfurt.

Ausstellungsexperimente

60 Objekte suchen ihr Thema. Ausstellungsexperimente; Graz, 3.-5.4.:

Wer Ausstellungen macht, steht oft genug vor einem Problem: Welches Thema „sucht“ welche Objekte, welche Objekte „benötigen“ welche Themen? Auf dieses Dilemma spielte unser Projekttitel, eine Referenz an den Klassiker des „absurden Theaters“, Luigi Pirandello's Stück

„Sechs Personen suchen einen Autor“, an. Inhalt des Workshops war die Gestaltung einer Ausstellungseinheit zu einem (natur)historischen Thema. Keiner der TeilnehmerInnen des Workshops verfügte dabei über alle Informationen: Die einen kannten nur Thema und Objekte, wussten aber nicht, wie diese aussehen und mussten sie bildlich imaginieren. Andere wiederum waren zwar über alle Objekte „im Bilde“, aber das Thema war ihnen unbekannt – und so fort. Bodo Michael BAUMUNK führte mit Vorträgen über die Darstellung der Natur in Kunst, naturwissenschaftlicher Literatur und Museum in die Materie ein, sprach über Themenfindung und darüber, wie man Objekte verknüpft.

Mit Bodo Michael BAUMUNK, MA, Kulturwissenschaftler und Kunst-historiker, Ausstellungsmacher auf dem Gebiet der Kulturgeschichte und der Naturwissenschaften, Berlin.

Museum – Öffentlichkeit

Audience Development. Neue Konzepte für die Beziehung Museum – Öffentlichkeit. Eine Arbeitstagung der Museumsakademie Joanneum in Kooperation mit den Oberösterreichischen Landesmuseen und dem Museumsbund Österreich; Linz, 29.-30.5.:

Der Begriff ‚Audience Development‘ hat im Deutschen bislang keine allgemein gültige Definition. Er taucht auf, wo es um Besucher/innen-orientierung als obligatorische und strategisch wichtige Grundhaltung von Kultureinrichtungen oder um nachfrageorientiertes Kulturmanagement geht. Kursierende Konzepte auch für Museen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Institutionen in ihrer Gesamtheit durchdringen: So werden Kuratorinnen/Kuratoren, Vermittler/innen, Presse- und Marketing-Verantwortliche gleichermaßen dazu angehalten, mit ihrer Arbeit die verstärkte Öffnung ihrer Häuser voranzutreiben, Besucher/innen besser zu binden und konsequent an der Erschließung neuer Publika mitzuwirken. Ausgehend von einem Blick auf Großbritannien, wo Audience Development selbstverständlicher Bestandteil aktueller Museumspraxis ist, und einer ganzen Reihe praktischer Beispiele diskutierten wir, was eine programmatische Besucher/innen-Orientierung an strukturellen Voraussetzungen braucht und wie sie in der Ausstellungs- und Veranstaltungsplanung von Museen, in Vermittlung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zum Ausdruck gelangen kann.

Mit Prof. Graham BLACK, Senior Lecturer, Nottingham Trent University; Ruud BRETELER, MA, City Council of Rotterdam; Mag.^a Karoline IBER, Initiatorin der KinderuniWien; Dr.ⁱⁿ Mary KERSHAW, Director of Collections, York Museums Trust; Mag.^a Claudia KIESENHOFER, Leitung Kulturvermittlung Oberösterreichische Landesmuseen; Dr.ⁱⁿ Doris PRENN, prenn_punkt buero fuer kommunikation und gestaltung, Linz;

DI Markus RIESER, Leiter Besucherservice, Landesmuseum Joanneum Graz; Prof. Dr. Klaus SIEBENHAAR, Direktor Institut für Kultur- und Medienmanagement (IKM), FU Berlin; Regina WOHLFARTH, MA, Geschäftsführerin des Departments Kunstwissenschaften, Ludwig-Maximilian-Universität München; Monika ZESSNIK, MA, wissenschaftliche Mitarbeiterin Besucher-Dienste Staatliche Museen zu Berlin (D); Moderation: Gabriele Stöger. Konzept: Mag. Christian WATTL, MA, Museumsberater; Dr.ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Museumsakademie Joanneum.

sehenswert

***sehenswert. Über das Museum schreiben. Kooperation der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, des Werkbundarchiv – Museum der Dinge, der Museumsakademie Joanneum, der Reinwardt Academie Amsterdam und der UdK Berlin, Institut für Kunst im Kontext; Berlin, 5.-8.6.:

Literatur, Theater, Musik, Film – all diese Kultursparten werden von Kritikerinnen und Kritikern in die Verantwortung genommen. Ob förderliche Geneigtheit oder polemischer Verriss – Kritik ist ein Korrektivmedium, das Künste zur permanenten Erneuerung ihrer selbst treibt. Die Kunst, museale Präsentationen mit der Waage des Feuilletons zu messen und zu werten, hat im deutschsprachigen Raum dagegen keine Tradition und Ausstellungskritik existiert auch heute – von wenigen Ausnahmen abgesehen – nicht. Dabei könnte sie Kuratorinnen/Kuratoren und Gestaltenden ein hilfreiches Instrument sein: Kritik legt Schwachstellen offen und weist auf kontraproduktive Tendenzen hin. Gleichsam benennt sie Stärken, hebt Innovationen und paradigmatische Gestaltungspotenziale hervor. Kritik bedeutet Analyse mit nachvollziehbaren Kriterien und könnte so ein wertvolles Mittel zur Weiterentwicklung des Mediums Ausstellung sein, produktiv genutzt werden, um seine Potenziale als Kommunikationsform auszuloten. In einer Schreibwerkstatt versuchten wir uns professionell angeleitet als Kritiker/innen ausgewählter Berliner Museumsausstellungen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt der Darstellung der DDR-Geschichte.

Mit Dr. Ronald BERG, Kunsthistoriker, Kulturjournalist, Berlin; Nikolaus BERNAU, Kunsthistoriker, Kulturjournalist, Berlin; Jörg DRIESELNANN, Geschäftsführer STASI-Museum Normannenstraße; Dr.ⁱⁿ Regine FALKENBERG, Sammlungsleiterin Deutsches Historisches Museum Berlin; Prof. Dr. Michael FEHR, Direktor des Instituts für Kunst im Kontext an der Universität der Künste Berlin; Renate FLAGMEIER, MA, Kuratorin Werkbundarchiv – Museum der Dinge Berlin; Dr. Andreas Grünewald STEIGER, Leiter des Programmbereichs Museum an der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel; Dr.ⁱⁿ Bettina HABSBURG-

LOTHRINGEN, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Museumsakademie Joanneum Graz; Carola JÜLLIG, MA, Sammlungsleiterin Deutsches Historisches Museum Berlin; Léontine MEIJER-VAN MENSCH, MA, Dozentin an der Reinwardt Academie Amsterdam; Robert RÜCKEL, Leiter des DDR-Museums; Maik SCHWOLOW, Leiter des Privatmuseums „Ostalgie am Alex“; Jacob STROBEL Y SERRA, Historiker und Sprachwissenschaftler, Redakteur der FAZ.

Museums- volunteering

Museumsvolunteering. Freiwillige ehrenamtliche Freunde. Workshop in Kooperation mit dem Österreichischen Museum für Volkskunde, 10.-11.10.:

Ehrenamtliche Tätigkeit und Freiwilligenarbeit – bürgerschaftliches Engagement im Museum hat eine lange Tradition und erschließt heute in der Museumsarbeit neue Tätigkeitsfelder und wird für Kultureinrichtungen zunehmend eine tragende Säule ihrer Tätigkeit. Auch wächst die Zahl der Menschen, die sich unentgeltlich in der Museumsarbeit engagieren möchten. Vor dem Hintergrund einer im Wandel befindlichen Institution wurde der Frage nachgegangen, wie Menschen für das Museum gewonnen werden können. Anhand von Beispielen für Initiativen und Projekte in Österreich sowie Traditionen und Entwicklungen andersorts wurde nachvollzogen, welche Impulse es für innovative Netzwerke braucht. Gemeinsam mit Museumsvertreterinnen und -vertretern wurde über Engagementmöglichkeiten ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen gesprochen: Welche Handlungsstrategien müssen entworfen werden, um Gestaltungsprozesse erfolgreich zu begleiten und zu moderieren? Welche Organisationsformen haben sich als praktikabel erwiesen? Welche rechtlichen Aspekte gilt es dabei zu berücksichtigen? Was braucht es insgesamt, damit Menschen das Museum als Gemeinschaftsleistung denken und aktiv am Museum teilhaben wollen?

Mit Mag.^a Ines GROSZ-WEIKHART, Albertina, Wien; Mag. Thomas JERGER, MAS, Oberösterreichischer Museumsbund; Dr. Udo LIEBELT, Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement im Museum, Karlsruhe; Dr.ⁱⁿ Claudia PESCHEL-WACHA, Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien; Lore STREITER, „Plan 60“ Museumsagentur, Wien; Dr. Ernst VITEK, Naturhistorisches Museum, Wien; Dr.ⁱⁿ Renate WONISCH-LANGENFELDER, Salzburg Museum.

Text

Und wer kümmert sich eigentlich um den Text? Beiträge zu einem fehlenden Diskurs; Graz, 28.-29.11.:

Objekt oder Text: Was hat Vorrang in der Konstruktion von Bedeutung? Was sind Objekte von sich aus und inwieweit bedarf es ihrer sprachlichen

Vermittlung? Wie können sich Gestaltung und Text ergänzen, wann Inszenierungen sinnvolle Alternative zum geschriebenen Wort sein? Fragen wie diese wurden in der Literatur immer wieder diskutiert. Museumsleute befassen sich hingegen kaum mit ihnen, sondern scheinen eher an Seminaren und Handbüchern interessiert, die über zu beachtende sprachliche Regeln oder Möglichkeiten grafischer Gliederung informieren. Grund genug, sich dieser Fragen anzunehmen, zumal sich auch die Vorzeichen, unter denen Museums- und Ausstellungstexte zu diskutieren sind, in den letzten Jahren verändert haben. So wird der Objekt-Diskurs von neuen Impulsen belebt, Gestaltung und Design erscheinen nicht nur anders, sie haben sich als Bedeutungsträger emanzipiert. Der fachwissenschaftliche Blick auf das Museum als Institution ist kritischer geworden und den Publikumsbedürfnissen wird mit neuen Konzepten mehr Bedeutung eingeräumt. Die Frage, was diese Entwicklungen für die Text-Qualität und Quantität bedeuten, wurde noch nicht ernsthaft formuliert. An dieser Stelle haben wir angesetzt.

Mit Dr.ⁱⁿ Roswitha MUTTENTHALER, Museologin und Ausstellungskuratorin, Technisches Museum, Wien;
Dr. Gottfried FLIEDL und Dr.ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Museumsakademie Joanneum, Prof. (FH) Erika THÜMMEL, Dipl.-Restauratorin und Ausstellungsgestalterin, Professorin am Studiengang für Informationsdesign der FH Joanneum, Graz.



Joanneum Academy
zu Gast im
Stadtmuseum Graz

Club der Museumsakademie

Der Club der Museumsakademie ist ein regelmäßig stattfindendes Arbeits- und Diskussionsforum der Museumsakademie Joanneum. Es werden Konzepte und Projekte, aber auch kulturwissenschaftlich-museologische Theorieansätze und Texte diskutiert sowie praktische Erfahrungen ausgetauscht.

Ziel des Clubs der Museumsakademie ist die Förderung der Netzwerkbildung und des Informationsaustausches im Museums- und Ausstellungsbereich.

Laibach

Club der Museumsakademie ... goes Laibach, 20.6.:

Um dem Sommer ein Stück weit entgegen zu kommen, haben wir uns „dienstlich“ in den Süden begeben! Gemeinsam mit unseren Freunden von der FH Joanneum haben wir einen Bus gemietet, der uns nach Laibach (und wieder retour) gebracht hat.

Dort wurde das Mestni muzej Ljubljana/Stadtmuseum (www.mm-lj.si) besichtigt und seine Neugestaltung mit beteiligten Museumsmitarbeiter/innen diskutiert. Die verbleibende Zeit stand zur freien Verfügung und wurde zur Besichtigung weiterer Museen, der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten oder einfach zum Flanieren genutzt.

Arts ...

Arts, institutions and modernism. Plädoyer für eine Erneuerung von Kunstgeschichte und Museumswesen. Mit Prof. Donald PREZIOSI, Los Angeles u. Oxford, 7.5.:

Nach wie vor wird nur ein Bruchteil der englischsprachigen Museumsliteratur ins Deutsche übersetzt. Viele britische bzw. US-amerikanische Museumswissenschaftler sind trotz bemerkenswerter Ansätze und Publikationen im deutschsprachigen Raum noch immer unbekannt. Wir wollten einen Beitrag leisten, dem entgegenzuwirken und haben den US-amerikanischen Kunsthistoriker Donald Preziosi, erstmals in Österreich, zu einem Vortrag in den Club der Museumsakademie eingeladen. Donald Preziosi hat sich als Kritiker der traditionellen Kunstgeschichte einen Namen gemacht. Er spricht sich deutlich dagegen aus, Kunstwerke in erster Linie als Repräsentationen geschichtlicher, sozialer oder politischer Phänomene zu interpretieren, wie es seit dem 19. Jahrhundert üblich ist. Vielmehr plädiert er dafür, sich der früheren Bedeutung von Kunst als kreativer Prozess des Denkens und der Wissensproduktion zu erinnern und sieht in der Zusammenarbeit von Künstlern, Wissenschaftlern und Philosophen die Chance für eine Erneuerung von Kunstgeschichte und Museumswesen.

10 Jahre Internationale Sommerakademie Museologie

Erfolgsgeschichte Die Internationale Sommerakademie Museologie ist seit 1999 ein Anziehungspunkt für alle, die an Diskussion und Erfahrungsaustausch im Arbeitsfeld Museum und Ausstellung interessiert sind. Über 250 Teilnehmer/innen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Slowenien und Ungarn haben in den letzten 10 Jahren die Sommerakademie besucht.

Die Internationale Sommerakademie Museologie bietet eine einwöchige Aus- und Weiterbildung im Bereich Museum mit dem Ziel, praktische und theoretische Fragen im Arbeits- und Diskursfeld Museum auf dem neuesten Diskussionsstand zu vermitteln. Mit einem dichten 50-Wochenstunden-Programm ist die Sommerakademie Museologie die einzige derartige Weiterbildung im deutschsprachigen Raum.

Unter Einbindung internationaler Fachleute und mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus vielen Ländern werden museologische Inhalte vermittelt, mit wechselnden Schwerpunkten aus den Themenfeldern Ausstellungsgestaltung, organisatorische und institutionelle Aspekte des Museums, Geschichte und Funktion von Museen, Projektmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing – in einer einzigartigen Verknüpfung von Theorie und Praxis. Seit letztem Jahr wird von der Gruppe auch eine eigene Ausstellung während der Sommerakademie konzipiert. Schwerpunkte bisher waren: „Welches Museum braucht es? Das (un)begriffene Museum“, „The Making of. Über das Ausstellen“ und 2008: „dingfest und bildhaft. Werkzeuge, um das Museum neu zu sehen, zu denken und zu bauen.“

Initiator Gottfried Fliedl zu seinem Projekt: „Die Sommerakademie ist aus einem kurzen Moment der kulturpolitischen Offenheit entstanden. Ich war frei, eine Veranstaltung zu entwickeln, die neuartig war. Museumsdiskurse sollten in ungezwungener und vor den Zwängen der Alltagsroutine geschützt stattfinden können. Aktuelle museologische Debatten sollten mit der Museumspraxis vermittelt werden. Museumsmitarbeiter/innen, Wissenschaftler/innen oder Studierende sollten ermutigt werden, sich dem Lernprozess einer Reflexion ihrer Praxis auszusetzen. Das wurde die Internationale Sommerakademie Museologie. Seither haben das Leitungsteam und ich die Sommerakademie behutsam adaptiert, immer neue Themen einbezogen und neue Methoden ausprobiert, den Kreis der Vortragenden erweitert, die Vernetzung international verdichtet. Die Integration in das Landesmuseum Joanneum hat uns dessen personelle und institutionelle Ressourcen erschlossen. Aber immer noch ist die Internationale Sommer-

akademie Museologie ein geschützter Ort und eine konzentrierte Zeit des Nachdenkens und Arbeitens am komplexen und hybriden ‚Objekt‘ Museum, ein Impuls über den Alltag der Institution zu denken und Neues zu entwickeln.“

Lebenslanges Lernen

Die Museumsakademie Joanneum reagiert auf die vielfachen neuen Anforderungen an die Museumsarbeit und auf den Wandel der Museumsberufe. Wichtig ist uns der Bezug zur Museumspraxis auf der Grundlage aktueller museologischer Theorie. Damit wirken wir dem entgegen, was die tägliche Arbeit an Pragmatismus erzwingt. Dies ist besonders gut möglich in der Atmosphäre einer konzentrierten einwöchigen Klausur im wunderbaren Ambiente von Schloss Retzhof. Die Berufswelt des Museums spiegelt generelle Veränderungen unserer Arbeitsgesellschaft und die Notwendigkeit „lebenslangen Lernens“ wider: Ausbildung ist nicht mehr ein einmal abgeschlossener Prozess einer gewissen Lebensphase, die zu einem bestimmten und deutlich abgrenzbaren Berufsziel führt, sondern begleitet die gesamte berufliche Laufbahn.

Netzwerk und Internationalität

Die Museumsakademie Joanneum ist eine Einrichtung des Landesmuseums Joanneum, unterstützt durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. In einem internationalen Netzwerk bietet die Museumsakademie Joanneum einen Rahmen für innovative Formen museologischer Diskurse, betreibt Aus- und Weiterbildung, Forschung und Dokumentation. In ihrem mittlerweile dreijährigen Bestehen hat die Museumsakademie Joanneum ein europaweites Netzwerk aufgebaut. Zu den engen Kooperationspartnern zählen nicht nur zahlreiche österreichische und deutsche Museen, sondern auch renommierte Weiterbildungsanbieter aus ganz Europa wie die Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel (D), die Museological Summerschool, Celje (SLO), die Reinwardt Academie, Amsterdam (NL), MuseVM – Beratung und Ausbildung (CH) und die Scuola Normale Superiore di Pisa (I). Auch das Publikum widerspiegelt diese Internationalität: 900 Teilnehmer/innen, die in den letzten drei Jahren an 56 Veranstaltungen teilgenommen haben, stammen aus Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Schweiz, Slowenien, Spanien und Tschechien.

10. Sommerakademie

10. Internationale Sommerakademie Museologie, Schloss Retzhof, 9.-16.8.:

Leitungsteam: Renate FLAGMEIER, MA, Kuratorin Werkbundarchiv – Museum der Dinge, Berlin; Dr. Gottfried FLIEDL, Leitung

Museumsakademie Joanneum; Dr.ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, wiss. Mitarbeiterin, Museumsakademie Joanneum; Dr.ⁱⁿ Roswitha MUTTENTHALER, Kuratorin am Technischen Museum Wien und Museologin; Dr.ⁱⁿ Sabine OFFE, wiss. Mitarbeiterin Universität Bremen, FB Kulturwissenschaften; Dr.ⁱⁿ Heidrun ZETTELBAUER, wiss. Mitarbeiterin Institut für Geschichte, Universität Graz.

International Curatorial Academy

Reflecting by
Doing

Reflecting by Doing. Conceiving and creating an exhibition on the history and the collections of The Historical Museum of Bosnia and Herzegovina; Sarajevo, 27.-30.3.:

Die Museumsakademie Joanneum setzte 2008 die im Jahr davor begonnene Zusammenarbeit mit Museen und Kultureinrichtungen in Sarajevo fort. Gemeinsam mit dem Institut „Kunst im Kontext“, Universität der Künste, Berlin und dank der finanziellen Unterstützung von KulturKontaktAustria unternahm das Team der Museumsakademie das Experiment, eine Ausstellung im Historischen Museum von Bosnien-Herzegowina in nur drei Tagen aufzubauen.

Das Historische Museum wurde 1945 gegründet und besitzt in seiner Sammlung über 300 000 Objekte zur Geschichte und Kultur Bosnien-Herzegowinas, vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Obwohl die Frontlinie direkt am Museumsgebäude verlaufen ist, wurde die Sammlung während des letzten Krieges kaum beschädigt.

Mit einer Gruppe von rund 25 Studierenden und jungen Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern wurden aus der Sammlung des Historischen Museums von Bosnien-Herzegowina 30 Objekte – die Zahl 30 stand dabei für die 30 Buchstaben des Bosnischen Alphabets – ausgewählt und zu einer Ausstellung arrangiert. Jedes Objekt sollte einen Aspekt der Bosnischen Geschichte abbilden und gleichzeitig über seine Herkunftsgeschichte etwas zur Geschichte des Museums erzählen können.

Mit Prof. Dr. Michael FEHR, Institut für Kunst im Kontext, UdK Berlin; Dr.ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Museumsakademie Joanneum; Asja MANDIC, M.A., Faculty of Philosophy Art History Department; Azra SALIHASIC-SELIMOVIC, M.A., Goethe-Institut Bosnien und Herzegowina.

curriculum.joanneum

Das Museum ist ein besonderer Ort, in dem vieles entdeckt werden kann, vor den Kulissen und auch dahinter. Hinter den Vitrinen, Stellwänden und Inventarschränken wartet das Museum mit alltäglichen unternehmerischen Fragestellungen ebenso auf wie mit einzigartigen nur im Museum möglichen Fragen: Das Museum ist ein Ort, an dem im selben Moment – wenngleich an verschiedenen Ecken – die Bilanzierung eines Geschäftsjahres abgeschlossen wird, ein Mondfisch zurück an seinen angestammten Platz im Depot zurückgebracht und ein Paar Socken von Erzherzog Johann von den Spuren der Zeit gereinigt werden. Das Museum ist ein besonderer Ort: Schatzkammer, Wunderkammer, Unternehmen, Musentempel, Gedächtnis, Speicher, Ausstellungsraum und vieles mehr.

Für die jährlich rund 50 Volontärinnen und Volontäre im Landesmuseum Joanneum und Personen des Aufsichts- und Führungsdienstes hat die Museumsakademie Joanneum eine 24-teilige Veranstaltungsreihe konzipiert, um jungen Museumsinteressierten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen panoramatischen Blick über die Vielgestaltigkeit der Museumsarbeit zu geben. In unterschiedlichen Formaten – Vorträge, Führungen und Workshops – beschäftigt sich das curriculum.joanneum mit allen Facetten des Museums.

Vom Katalogzettel zum elektronischen Inventar, mit Mag.^a Silvia MILLONIG und Dr. Hans-Peter BOJAR, 31.1.

1811 bis 2011 – Von der Fürstlichen Sammlung zur Ges.m.b.H., mit HR Dr. Wolfgang MUCHITSCH, 28.2.

Administrierte Biografien – Bewahrte Erinnerungen, mit Mag.^a Elke MURLASITS, 26.3.

Archäologie im Museum – stille Einfalt und edle Größe?, mit Mag.^a Barbara POROD, 23.4.

Das Landesmuseum Joanneum als Universalmuseum, mit Prof. Peter PAKESCH, 27.5.

Das Museum als Eventlocation – Kultursponsoring zwischen Event und Öffentlichkeitsarbeit, mit Dr. Andreas SCHNITZLER, 26.6.

Historische Gärten – Wiederentdeckung und Bewahrung, mit Dr. Barbara KAISER, 3.7.

Das Museum als Tourismusbetrieb?, mit Mag.^a Helga BLODER, 28.8.

Museumsmanagement – Organisation und Finanzierung von Museen, mit MMag. Markus ENZINGER, 30.10.

Ein zweites Leben im Museum, mit Dr. Karl ADLBAUER und Martin UNRUH, 27.11.

Vorträge und Lehrtätigkeiten

Dr. FLIEDL EMAC (European Museum Advisors Conference) in Graz, Präsentation der Museumsakademie Joanneum, 28.-31.5.

Vom Sammeln. Auf dem Weg zum Jubiläum, Podiumsdiskussion zum Thema „Sammeln ist Zufall“, 22.-23.11.

Dr.ⁱⁿ HABSBURG-LOTHRINGEN Lehraufträge an der FH Joanneum Graz und Universität Innsbruck

Publikationen

Dr. FLIEDL Kleine Kritik an kleinen Museen und ein anderes Heimatmuseum, in: Neues Museum. Die österreichische Museumszeitschrift, 4/2008

Kooperationspartner 2008

Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel (D)
Fachhochschule Joanneum, Graz (A)
Institut für Kunst im Kontext, Universität der Künste Berlin (D)
Oberösterreichische Landesmuseen, Linz (A)
Österreichischer Museumsbund (A)
Österreichisches Volkskundemuseum, Wien (A)
Reinwardt Academie, Amsterdam (NL)
werkbundarchiv – museum der dinge, Berlin (D)

Arbeitstreffen

Beratung Landesregierung Niedersachsen, Hannover, 3.9.
Goethe Institut, München, 3.12.
ExpertInnenaustausch „Die Zukunft des Universalmuseums“, Gotha, 13.-14.11.

Museumsakademie Joanneum

A-8010 Graz, Raubergasse 10

Tel. (0316) 8017-9805

e-mail: office@museumsakademie-joanneum.at

Personalstand

Leiter	Dr. Andreas SCHNITZLER
Referat Sponsoring/ Fundraising	Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter Mag. ^a Johanna HIERZER, Fundraising (ab 1.9.)
Referat Marketing	Mag. ^a Elisabeth WEIXLER, 75%, Referatsleiterin Mag. ^a Helga BLODER, 75%, Tourismusmarketing Bärbel HRADECKY, Assistenz
Referat Presse	Dr. Doris LIND, Referatsleiterin (bis 31.10.) Sabine BERGMANN, Assistenz (bis 31.10.), Referatsleiterin (ab 1.11.) Mag. ^a Barbara ERTL-LEITGEB, Webredakteurin (ab 1.11.) Mag. Jörg KAISER, Texter und Lektor (ab 1.9.) Mag. Daniel KOGLER, Assistenz (8.9.-31.12.) Paul ROYER, B.A., Fachpraktikant (bis 31.12.) Mag. ^a Cornelia SCHLAGBAUER, Texterin und Lektorin (bis 15.6.)
Referat Veranstal- tungsmanagement	Gabriela FILZWIESER, Referatsleiterin Mag. ^a Sarah SPÖRK, Assistenz Franz ADLASSNIG (ab 1.12.)
Referat Grafik- Design	Mag. ^a (FH) Andrea WEISHAUPT, Referatsleiterin (karenziert ab 16.6.) Norbert PREM, Referatsleiter (1.7.-25.7.) Fedo ERTL, Fachpraktikant (1.6.-30.6.) Carina Magdalena FIALA, 22,5% (10.3.-30.4.) Michael POSCH, Assistenz (ab 1.7.), Referatsleiter (ab 1.8.) DI (FH) Chiara PUCHER, Assistenz (ab 18.8.) Leo KREISEL-STRAUSS, 50%, Projektleitung

Personalien

- Dr. SCHNITZLER Mitglied im Grazer Kunstverein, Mitglied der Gesellschaft der Freunde des Kunsthistorischen Instituts der Karl-Franzens-Universität Graz, Vorstandsmitglied der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg.
- Mag. KAISER Mitglied des ICOM, Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik

Referat Sponsoring/Fundraising

Die Strategie, längerfristige und spezifische Partnerschaften mit Unternehmen einzugehen, konnte einmal mehr neue Ressourcen in beträchtlichem Ausmaß erschließen. Beziehungen zu einzelnen Kooperationspartnern wurden spezifiziert und somit für beide Geschäftspartner attraktiver gestaltet. Durch die Abhaltung exklusiver Veranstaltungen für Sponsoringpartner und deren Mitarbeiter/innen wurde Sponsoring auch zum Medium der Zielgruppenerweiterung. Langjährige Partnerschaften, z.B. mit dem Verbund, der mobilkom (A1) oder UNIQA sind nur Beispiele für den Erfolg dieser Praxis.

Im Jahr 2008 betragen die Sponsoringeinnahmen € 276.793,-
Insgesamt wurden durch Sponsoring seit der Ausgliederung aus dem Landesbetrieb im Jahr 2003 Mittel in der Höhe von ca. € 1.600.000,-
akquirit.

Die Sponsoren des Jahres 2008:

mobilkom (A1): Jahressponsoring Kunsthaus

Wiener Städtische: Ausstellungssponsoring „Thyssen-Bornemisza Art Contemporary. Sammlung als Aleph“

Vitra: Ausstellungssponsoring „Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft“

TU Graz und Kastner und Öhler: Ausstellungssponsoring „Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid arquitectura concreta“

Graz Tourismus: Sponsoring des Schwerpunktthemas „Intermezzo Italiano“

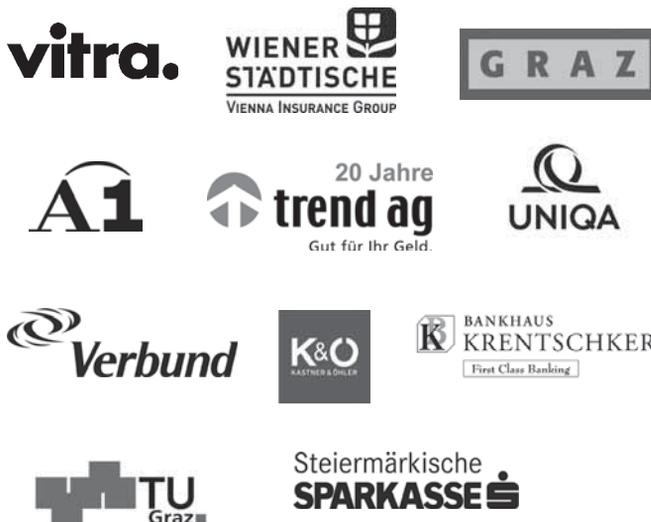
Bankhaus Krentschker: Jahressponsoring Alte Galerie

Verbund: Ausstellungssponsoring „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum“

Steiermärkische Sparkasse: Sponsoring „Semper Victor. Politische Programme auf Münzen und Medaillen“

UNIQA: Ausstellungssponsoring „Hirsche weltweit. Vom Elch bis zum Pudu“

Trend AG: Sponsoring des Eröffnungsfests des Österreichischen Skulpturenpark



Fundraising

Fundraising unterscheidet sich von Sponsoring in erster Linie dadurch, dass die Akquirierung von Geld- bzw. Sachmitteln nicht mit einer konkreten, marktadäquaten Gegenleistung verbunden ist. Daraus ergibt sich, dass sich Fundraising mit der Planung und Durchführung von Spendenaktionen beschäftigt, die sich primär an Privatpersonen und Stiftungen richtet.

Diese Art der Geldakquirierung für Non-Profit-Unternehmen hat beispielsweise in Amerika eine lange Tradition. Der Grund dafür ist sehr einfach: Viele Non-Profit-Unternehmen, wie das Museum eines ist, wären ohne die finanziellen Zuwendungen von Privatpersonen und Stiftungen nicht überlebensfähig. Auch in Europa beginnt sich langsam ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass der Staat nicht alleine die Verantwortung für die kulturellen Aktivitäten eines Landes tragen kann. Um die stetig steigenden Fixkosten und die gleichbleibenden Zuschüsse von Bund und Land ausgleichen zu können, müssen auch österreichische Museen alternative Möglichkeiten der Ressourcenbeschaffung in Betracht ziehen. Im Jahr 2008 wurde am Landesmuseum Joanneum eine Position geschaffen, deren Arbeitsschwerpunkt im Bereich des Fundraising liegt. Die Stelle wird zu 100% aus Spenden finanziert.

Mit dem Fundraising Dinner der Freunde der Alten Galerie sowie dem Projekt „Raumpatronanz Alte Galerie“ konnten in diesem Jahr bereits erste Erfolge erzielt werden.

Referat Marketing

Marketing als Schnittstelle zwischen Kuratorinnen und Kuratoren, Abteilungsleiter/innen, Grafikerinnen und Grafikern sowie ausführenden Firmen, wie z.B. Druckereien, Medienpartnern (Zeitungen, Radio- und Fernsehunternehmen, Tourismusfachleute ...) oder Ankündigungsunternehmen – diese sehr banal klingende Aufgabe stellt sich in der Realität als wahre Herausforderung dar und ist ein ständiger Balanceakt, um Liefertermine von Inhalten und Sujets oder Bildern bei den inhaltlich Verantwortlichen mit Bestimmtheit und dennoch unter Wahrung der nötigen Sensibilität einzufordern, um diese dann nach getaner Umsetzung (in die grafisch zu gestaltende Werbemaßnahme wie Einladungskarte, Folder, Plakate ... oder die Produktion eines Radio- oder Fernsehspots) zeitgerecht an die ausführenden Professionsisten weiterzuleiten, damit diese wiederum zeitgerecht liefern können. Und all das, damit wir als Verantwortliche für die Bewerbung bzw. Ankündigung einer Ausstellung immer zeitgerecht an die Öffentlichkeit gehen können.

Highlights und Jahresschwerpunkt

Wie bereits in den Jahren zuvor wurden auch 2008 einige Highlights im Ausstellungsjahr besonders hervorgehoben, nicht zuletzt um diese Programmpunkte als „Zugpferde“ zur Bewerbung aller Museen und Ausstellungshäuser des Landesmuseums Joanneum zu nutzen. Das waren unter anderem die Ausstellungen „Thyssen-Bornemisza Art Contemporary. Sammlung als Aleph“ im Kunsthaus Graz, „Mit kühnen Pinselstrichen – Barocke Ölskizzen der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum“, „Blut, Schweiß und Tränen. Botschaften des Körpers“ im Volkskundemuseum und die Ausstellungen im Kontext des abteilungsübergreifenden Jahresthemas „Intermezzo Italiano“: „Piranesi (1720-1778). Das virtuelle Museum römischer Altertümer“ in der Alten Galerie, „Semper Victor. Politische Programme auf Münzen und Medaillen“ im Münzkabinett, „Aktuelle Positionen italienischer Kunst in Graz“ im Künstlerhaus Graz, „Giuseppe Uncini. Unità Cellulare“ im Österreichischen Skulpturenpark, die Ausstellungen „Gianni Colombo. Ambienti“ und „Viaggio in Italia. Italienische Kunst 1960 bis 1990“ in der Neuen Galerie Graz sowie „Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft“ im Kunsthaus Graz.

Unsere Arbeit ist immer ein Wettlauf gegen die Zeit, der mittlerweile von drei Mitarbeiterinnen des Referates ausgetragen wird. Dabei gilt es immer mehr, auf Vorlaufzeiten zu achten, um langfristig wahrgenommen zu werden.

Auch die Aufbauarbeit unserer Tourismusbeauftragten schlägt sich unübersehbar in den Besucher/innenzahlen nieder.

Wie bereits im Vorjahr wurden auch 2008 sämtliche Möglichkeiten der Ankündigung bzw. Bewerbung auf Internetplattformen und die Präsenz im Internet für die Öffentlichkeitsarbeit genützt. Auch Verlinkungen auf Tourismuseiten und Suchmaschinen haben dazu beigetragen, dass das Landesmuseum Joanneum so rasch wie möglich gefunden wird. Medienpartnerschaften, Gewinnspiele, Vorteils(club)aktionen mit verschiedenen Partnern, die aus jahrelanger guter Zusammenarbeit – basierend auf Vertrauen und persönlichem Einsatz – entstehen, sind eine wertvolle Unterstützung bei der Aufgabe, die Vielfalt unseres Museums nach außen zu tragen.

Referat Presse

Projekte,
Leistungen,
Arbeitsschwer-
punkte

2008 konnten gleich zwei große Jubiläen begangen werden: Die Landesmuseum Joanneum GmbH ging in ihr fünftes Jahr und das Kunsthhaus Graz feierte Geburtstag. Darüber hinaus stand eine Premiere an: Die erste Pressereise, die das Team und einen Tross von Redakteurinnen und Redakteuren über den großen Teich führte.

5 Jahre
Landesmuseum
Joanneum GmbH

Das Jahr 2008 begann mit einem Resümee: Im Rahmen einer Pressekonferenz ließen wir die Leistungen der im Jahr 2003 gegründeten Landesmuseum Joanneum GmbH Revue passieren und zogen Bilanz: über die in den letzten fünf Jahren abgehaltenen Ausstellungen, die neu eröffneten Museen, die Änderungen im Organigramm, in den Bereichen Finanzen, Personal, Controlling, PR und Besucher/innenservice sowie nicht zuletzt die Besucher/innenzahlen. Ein Ausblick auf die Vorhaben in den nächsten fünf Jahren durfte selbstverständlich auch nicht fehlen.

Geburtstagsfest für
das Kunsthhaus

Am 27. September 2008 ließen wir das Kunsthhaus Graz hochleben: Bereits seit fünf Jahren bereichert der „freundliche Außerirdische“ das Grazer Stadtbild und hat sich seither als international anerkanntes Zentrum für zeitgenössische Kunst etabliert. Das Geburtstagsfest mit seinem vielfältigen Programm wurde bei einer Pressekonferenz angekündigt und von den Medien bestens angenommen: Die umfassende

Berichterstattung trug ihren Teil dazu bei, dass das Haus von 3.344 Gratulantinnen und Gratulanten regelrecht gestürmt wurde!

- Die große Reise** Eine Premiere für das Team des Referats war die erste Pressereise in der Geschichte der Landesmuseum Joanneum GmbH, die uns gleich in die USA führte: Anlass war die Ausstellung „Arms & Armor from Imperial Austria“ im Cleveland Museum of Art (Ohio), in der dem amerikanischen Publikum die Waffen und Rüstungen aus dem Landeszeughaus in einer prunkvollen Schau gemeinsam mit Gemälden, Skulpturen und schmückenden Kunstgegenständen präsentiert wurden. Redakteurinnen und Redakteure der Kronen Zeitung, des ORF, der Kleinen Zeitung, der Salzburger Nachrichten, des Standards und der Austria Presse Agentur begleiteten uns und berichteten vor Ort über die Begeisterung der amerikanischen Medien und Besucher/innen über die österreichischen „Killer Outfits“.
- Zahlen und Fakten** Auch die Aktivitäten der anderen Abteilungen und Departments des Joanneums kamen im Jahr 2008 nicht zu kurz: Insgesamt 27 Pressekonferenzen, 132 Presseausendungen, zusätzliche 159 Ankündigungen sowie zahlreiche Interview- und Fototermine zeugen von der Umtriebigkeit des Referats und sorgten stets für flächendeckend und professionell informierte Medien.
- Text und Lektorat** Ein hochdynamisches Aufgabenfeld innerhalb des Referats Presse ist die Verantwortlichkeit für Text und Lektorat. In Kooperation mit den Joanneums-Abteilungen ist 2008 eine Fülle von Texten für diverse Einladungskarten, Folder, Flyer, Plakate, Inserate, Advertorials, Saalzetteln, Wandtexte etc. neu entworfen bzw. lektoriert worden. Darüber hinaus wurde regelmäßig das Lektorat für das interne Kommunikationsmedium „Journaleum“ sowie für das Besucher/innen-Magazin „Joanneum Aktuell“ besorgt, aber auch eine Reihe von wissenschaftlichen Publikationsbeiträgen aus den verschiedenen Abteilungen wurde zuverlässig lektoriert. Zusätzlich konnte auch die interne Redaktion für Verlagspublikationen durchgeführt werden, die das Landesmuseum Joanneum einer breiten Öffentlichkeit präsentierten (wie z.B. für „Ein kulturelles Gedächtnis“, Wien: Brandstätter 2009).

Ein wesentliches Instrument strategischer und nachhaltiger Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls in diesem Kompetenzbereich angesiedelt: Corporate Language. Im Sinne eines kohärenten sprachlichen Auftretens des Landesmuseums Joanneum wurden gemeinsam mit der Geschäftsführung Lösungen gefunden und zahlreiche Anfragen aus den Abteilungen zu verschiedenen Problemfeldern der deutschen Sprache (Orthografie,

Stil, Grammatik) entsprechend den aktuellen Standards der Germanistik fundiert beantwortet.

Joanneum online Der 2008 erfolgte Relaunch der Website des Landesmuseums Joanneum wurde in diesem Jahr von der Webredaktion erfolgreich koordiniert, Ansprechpersonen in den Abteilungen wurden eingeschult sowie eine Vielzahl von Textbeiträgen und Bildern über das Content Management System (CMS) erstellt und in Zusammenarbeit mit den Webbeauftragten der einzelnen Abteilungen laufend aktualisiert. Die Mühen haben sich gelohnt – die Website wird von unseren Besucherinnen und Besuchern intensiv genutzt, um sich Informationen zu unseren Ausstellungen und Veranstaltungen zu holen, was sich in einer gestiegenen Zahl an Zugriffen eindrucksvoll zeigt.

Referat Veranstaltungsmanagement

Auch 2008 verzeichnete das Veranstaltungsmanagement einen Erfolg hinsichtlich Einbuchungen externer Veranstalter. Zu den 221 internen Veranstaltungen, die das Veranstaltungsmanagement 2008 organisiert hat, zählten u.a. große Ausstellungseröffnungen, Pressekonferenzen, Symposien, Podiumsdiskussionen, Vorträge und Meetings.

Der Arbeitsschwerpunkt lag aber im externen Vermieten. Die Raumvermietungsbrochure mit dem Slogan „Feiern sie sich durch 500 Jahre Architekturgeschichte“, die einen Überblick über alle zu vermietenden Räumlichkeiten in den zehn Häusern des Landesmuseums Joanneum gibt, ist ein voller Erfolg und schlägt sich in den vielen Einbuchungen nieder. Von den 33 vermietbaren Räumlichkeiten sind der Space04 im Kunsthaus, der Heimatsaal im Volkskundemuseum und der Planetensaal im Schloss Eggenberg die beliebtesten Veranstaltungsorte.

136 externe Veranstaltungen organisierte das Veranstaltungsmanagement im 2008, darunter Galadiners, Filmdrehs, Theatervorführungen, Roadshows oder Präsentationen und betreut organisationstechnisch die Kooperationspartner Diagonale, Springseven, La Stada, steirischer herbst, styriarte und Spleen in den Räumlichkeiten des Joanneums. Wichtige externe Veranstalter sind Banken, Versicherungen, private Wirtschaftsunternehmen oder Pharmakonzerne. Zu den Kunden zählen die Steiermärkische Sparkasse, L' Oreal, BMW, Takeda sowie Medien wie die Antenne Steiermark, Kleine Zeitung, Der Standard, etc.

Darüber hinaus konnte eine Reihe standesamtlicher und kirchlicher Trauungen sowie Picknicks im Schloss Eggenberg organisiert und die Konzeption von mittelalterlichen Festen in verschiedenen Gemeinden durchgeführt werden.

Feiern über den
Dächern der Altstadt –
in der Needle des
Kunsthouses Graz,
Foto: Landesmuseum
Joanneum



Referat Grafik-Design

Das Referat Grafik-Design ist verantwortlich für die visuelle Kommunikation des Landesmuseums Joanneum und seiner Abteilungen / Sammlungen. Die Erstellung von Gestaltungskonzepten und deren grafische Umsetzung im Rahmen des Corporate Designs bilden dabei die zentralen Aufgabengebiete. Weitere Arbeitsfelder sind die laufende Aktualisierung der Leitsysteme und Geschäftspapiere, sowie die Layoutierung der diversen Periodika. Die Drucküberwachung und Qualitätskontrolle der grafischen Produktionen sind ebenfalls wichtiger Bestandteil der Arbeit des Referates. Alle erstellten Arbeiten werden dokumentiert und in einem digitalen Archiv gesammelt. Das Referat Grafik-Design fungiert auch als Schnittstelle zu externen Grafik-Designerinnen und -designern im Sinne der Weitergabe der Corporate-Design-Daten und Vermittlung der korrekten Anwendung.

Joanneum
allgemein

Periodikum Joanneum Aktuell (12-20 Seiten, 1/4-jährlich); Journaleum (Infobroschüre für die Mitarbeiter/innen, monatlich), Image- und Informationsfolder für Abteilungen und Sammlungen; Imageinserate in diversen Medien; Aktualisierung der Leitsysteme; Baustellen- und Fassadenbeklebung Raubergasse, Geschäftspapiere und Visitenkarten; diverse Scanarbeiten und Bildbearbeitungen; diverse grafische

Produktionen (Einladungen, Gutscheine, Einlegeblätter, Preisschilder, Übersichtspläne, Flyer, Buttons, T-Shirts etc.) für Museumshops und Veranstaltungen; Produktion von Mitarbeiter/innenkarten und Ausweis-karten für die Mitglieder der Freundesvereine des Landesmuseums Joanneum; diverse Sponsoringmappen; Powerpoint-Präsentationen; Überprüfung grafischer Internetbeiträge; diverse Banner, Schilder, Roll-ups, Displays und Plakate für Leuchtkästen.

Grafik-Design
Ausstellungen/
Projekte

Kunst- und Kulturvermittlung:

Vermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche (Leporello 10-14 Seiten, 1/4-jährlich), Einladungen, Plakate, Inserate, Eintrittskarten, Routenpläne, Schilder für: „Kinderfest: Wirbel in der Bubble“; „3x3 Kinder Kunst Kultur“ (Alte Galerie, Kunsthaus, Volkskundemuseum); „Schätzenswert 2008“; „Vom Sammeln“; Osterprogramm für Kinder und Familien.

Volkskundemuseum:

Einladungen, Folder, Plakate, Leuchtvitrine, Inserate, Banner, Ausstellungsgrafik (Wandgestaltung, Bild-/Texttafeln, Beklebungen, Textildrucke) für: „Erzählcafe“; „Sachen Schreiben“; „Blut, Schweiß und Tränen. Botschaften des Körpers“; Valentinstag.

Alte Galerie:

Katalog, Info-Booklets, Einladungskarten, Folder, Plakate, Citylights, Leuchtkästen, Stele, Infoscreen, Inserate, Ausstellungsbeschriftung (Objekttexte, Raumtexte), Sponsorenmappe, Faksimile; Zeitkarten u.a. für: „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum“; „Piranesi (1720-1778). Das virtuelle Museum römischer Altertümer“; „Rembrandt. Radierungen“.

Schloss Eggenberg:

Wegweiser, Infotafeln, Türschilder, Folder, Einladungskarten für „Paravento Regale“.

Sponsoring/Fundraising:

Plakate und Einladungen für das Fundraising Dinner 2008

Büro der Erinnerungen:

Einladungskarten, Folder, Flyer, Postkarten, Ausstellungsgrafik, Falterdebatten, Webgrafik für „Foto- und Geschichtenwettbewerb Annenstraße“, „80 Jahre Margarethenbad“, „Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf! 30 Jahre danach“.

Kunsthaus Graz:

Monatsprogramm, Monatsplakat, Monatsleuchtkasten; Einladungskarte, Folder, Plakat, Citylights, Transparent, Leuchtkasten, Insetate, Ausstellungsbeschriftung, Saalzettel, Flyer, Gutscheine für: „5 Jahre Kunsthaus Graz“, „Johanna Billing. Project for a Revolution“, „Richard Kriesche. Capital+Code“, „Structure en abîme. Borges & Aleph“, „Leben? Biomorphe Formen in der Skulptur“.

Künstlerhaus:

Einladungskarten, Plakate, Insetate, Leuchtkasten für: „Eine Ausstellung in einem Künstlerhaus“, „Dietmar Tanterl, ROTWEINROT“.

Österreichischer Skulpturenpark:

Einladungskarte, Folder, Plakate, Programm für „Giuseppe Uncini. Unità Cellulare“, „Spätsommerfest 2008“.

Landeszeughaus:

Postkarten, Insetate

Veranstaltungsmanagement:

Aussendungen, Flyer, Plakate, Hochzeitsfolder

Buchprojekte:

Landesmuseum Joanneum GmbH, Geschäftsbericht 2007, 60 Seiten; Schild von Steier, 232 Seiten; Katalog zu „Piranesi (1720-1778). Das virtuelle Museum römischer Altertümer“, 116 Seiten.

Vorträge und Lehrtätigkeit

- Dr. SCHNITZLER** Methoden erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit an Museen, Lehrveranstaltung am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, WS 2008/2009.
- Mag. KAISER** Akademisches Schreiben. Workshops in Kooperation mit der Österreichischen Hochschülerschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz (FV ReWi), WS 2007/2008, SS 2008, WS 2008/2009.

Sponsoring/Fundraising

Kunsthhaus Graz
8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017-9232
Fax (0316) 8017-9212
e-mail: sponsoring@museum-joanneum.at

Marketing

8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Tel (0316) 8017-9214
Fax (0316) 8017-9253
e-mail: marketing@museum-joanneum.at

Presse

8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Tel (0316) 8017-9213
Fax (0316) 8017-9253
e-mail: presse@museum-joanneum.at

Veranstaltungsmanagement

Kunsthhaus Graz
8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017-9218
Fax (0316) 8017-9212
e-mail: veranstaltungen@museum-joanneum.at

Grafik-Design

8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Tel (0316) 8017-9714
Fax (0316) 8017-9253
e-mail: grafik@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiter	MMag. Markus ENZINGER, Prokurist
Referat Controlling	MMag. Markus ENZINGER, Referatsleiter Andreas HORN, Sachbearbeitung, 50% (1.9.-31.12.)
Referat Finanz- und Rechnungs- wesen	Mag. Rainer TRINKL, Referatsleiter Wolfgang BRENNER, Buchhaltung Anna EGGER, 50%, Buchhaltung Ulrike PIGNITTER, 87,5%, Buchhaltung Claudia GARTNER, Buchhaltung Monika SIEGL, Buchhaltung Erika SPITZER, 75%, Buchhaltung Martin WALBAUM, Buchhaltung
Referat Personal- verwaltung	Mag. ^a Joanna Noemi PUSCH, MBA, Referatsleiterin Mag. ^a Bianca DEMMERER, 75%, Sachbearbeitung MMag. ^a Gerlinde PICHLER, Sachbearbeitung (ab 1.4.) Sandra KNECHTL (ab 5.5. karenziert) Dkfr. Laura SCHICK, 50%, Sachbearbeitung Gertrude SUPANIC, Sachbearbeitung Elfriede FRIEDL, Lohnverrechnung Daniela POVODEN-SCZCYPORSKI, Lohnverrechnung

Abteilung Finanzen und Personal

Die Abteilung Finanzen und Personal ist als Kommunikations-, Koordinations- und Informationsschnittstelle in allen finanziellen, personellen und (arbeits)rechtlichen Angelegenheiten eingerichtet. Die Abteilung

entfaltet ihre Innenwirkung als Servicestelle gegenüber sämtlichen anderen Wissenschafts- und Verwaltungsabteilungen. Nach außen ist sie verantwortlich für die Kommunikation mit Ämtern und Behörden sowie den Kunden und Lieferanten der Landesmuseum Joanneum GmbH.

Ein zentraler Aufgabenbereich ist weiters die Berichterstattung gegenüber der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat und der Generalversammlung im Zusammenhang mit der Budgetierung, der Jahresabschluss-erstellung sowie der Wirtschaftsprüfung.

Die Abteilung Finanzen und Personal setzt sich aus folgenden Referaten zusammen:

- Controlling
- Finanz- und Rechnungswesen
- Personalverwaltung

Referat Controlling

Der Grundauftrag des Controlling-Referats besteht darin, das Erreichen der wirtschaftlichen Zielsetzungen des Unternehmens durch die Instrumente der Planung, Steuerung und Kontrolle sicherzustellen.

Zu den Kernaufgaben des Controllings zählen die Budgetierung, die Kostenrechnung und das Reporting. Im Zuge des Budgetierungsprozesses werden die finanziellen Ziele des jeweils folgenden Geschäftsjahres definiert und darauf aufbauend die einzelnen Abteilungs- und Ausstellungsbudgets im Detail ausgearbeitet. Die Kostenrechnung, die jedes Monat aktualisiert wird, dient der richtigen Zuordnung der Erlöse und Kosten zu den einzelnen Kostenstellen bzw. -trägern. Ein laufender Soll-Ist-Vergleich, verbunden mit entsprechenden Abweichungsanalysen, wird monatlich vom Controlling vorgenommen und der Geschäftsführung in Form eines Online-Management-Information-Systems berichtet.

Weitere Aufgabenbereiche des Controllings sind die Betreuung des Online-Bestellsystems, die Erstellung und Aktualisierung des Organisationshandbuchs sowie die Dokumentation des Internen Kontrollsystems.

Projekte

MMag. Markus ENZINGER ist Initiator zweier Benchmarking-Gruppen. In der ersten Gruppe sind sämtliche Landesmuseen Österreichs vertreten, in der zweiten die wichtigsten österreichischen Kunsthäuser bzw. -hallen (Kunsthhaus Graz, Lentos Kunstmuseum Linz, Museum der Moderne Salzburg, Kunsthalle Wien, Kunsthalle Krems, Kunsthhaus Bregenz und

Kunstmuseum Liechtenstein). Ziel des Benchmarkings ist es, die eigenen Prozesse durch einen Vergleich mit anderen Einrichtungen zu verbessern.

Im Jahr 2008 haben sich die Benchmarking-Gruppen an folgenden Terminen zu einem Kennzahlen- und Erfahrungsaustausch getroffen:

Landesmuseen:

- 11. Jänner in St. Pölten
- 13. Juni in Wien
- 15. Oktober in Klagenfurt

Kunsthäuser bzw. -hallen:

- 25. April in Bregenz
- 29. August in Salzburg

Referat Finanz- und Rechnungswesen

Neben der Führung der Finanzbuchhaltung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen der ordnungsmäßigen Buchhaltung und Bilanzierung ist die Bereitstellung von grundlegenden Informationen für die betriebswirtschaftliche und liquiditätsmäßige Steuerung des Unternehmens zentraler Aufgabenbereich des Referates Finanz- und Rechnungswesen. Konkret bedeutet dies die buchhalterische Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle, laufende Abstimmung und Steuerkontrolle, effektives Mahnwesen, Überwachung der Bankenkassen für ein Cashmanagement und schließlich die Erstellung des Jahresabschlusses.

Finanz- und erfolgswirtschaftliche Kennzahlen

Die Landesmuseum Joanneum GmbH hat folgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung im Einsatz:

Eigendeckungsgrad

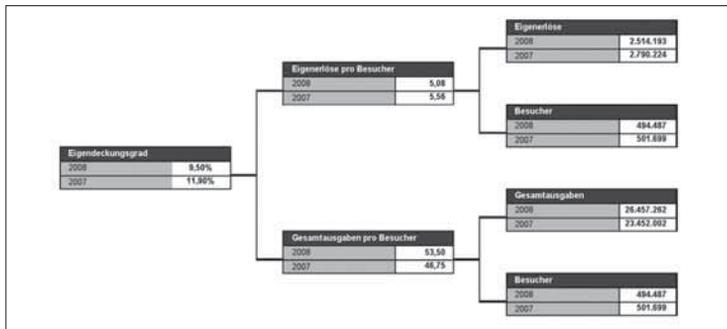
Erfolgsstruktur

Zusammensetzung der Eigenerlöse und Gesamtausgaben

Eigenkapitalquote

Besucher Kennzahlen

Eigendeckungsgrad:



Eigendeckungsgrad,
Grafik: M. Enzinger

Der Eigendeckungsgrad stellt die wichtigste Finanzkennzahl für Museen dar. Sie ist definiert als Quotient aus Eigenerlösen und Gesamtausgaben. Zu den Eigenerlösen zählen die Eintrittskartenerlöse, die Shop-/Katalogerlöse, die Veranstaltungserlöse, die Sponsoringerlöse und die sonstigen Erlöse (z.B. Miet- und Pachterlöse, erhaltene Spenden, Weiterverrechnungen, Zinserträge). Die Gesamtausgaben setzen sich aus den Personalkosten, den Gebäude-/Betriebskosten, den Verwaltungs-/Projektkosten, den Ausstellungskosten, den Werbekosten, den Sammlungsankäufen sowie den Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen. Die Ausgaben für Baumaßnahmen werden ausgeklammert, da der Eigendeckungsgrad eine Messgröße für die operative Tätigkeit wiedergeben soll.

Um die Zusammensetzung dieser Kennzahl in übersichtlicher Form analysieren zu können, hat die Landesmuseum Joanneum GmbH den so genannten Eigendeckungsgrad-Baum entwickelt und in ihrem Online-Management-Informationssystem an zentraler Stelle verankert. Das Prinzip ist sehr einfach: Erweitert man die Kennzahl um die Besucher/innenzahlen, lässt sich der Eigendeckungsgrad auch als Quotient aus „Eigenerlöse pro Besucher/in“ und „Gesamtausgaben pro Besucher/in“ darstellen. Die einzelnen Bestandteile der Eigenerlöse und Gesamtausgaben lassen sich in einer erweiterten Version noch detaillierter aufschlüsseln.

Der Eigendeckungsgrad der Landesmuseum Joanneum GmbH hat sich zwar von 11,90% (im Jahr 2007) auf 9,50% (im Jahr 2008) vermindert, dieser Rückgang ist jedoch auf die Verpachtung der Shops, die steigenden Mietzahlungen an die Landesimmobilien-Gesellschaft und vor allem auf den umfangreichen Sammlungsankauf von Werken des Künstlers Günter Brus zurückzuführen. Nichtsdestotrotz liegt die Landes-

museum Joanneum GmbH im Vergleich mit den anderen österreichischen Landesmuseen weiterhin deutlich über dem Durchschnittswert.

Erfolgsstruktur:

	2008	2007	Veränderung in %
Eintrittskartenerlöse	709.692	768.439	-8%
Shop-/Katalogerlöse	147.135	403.703	-64%
Veranstaltungserlöse	194.745	241.257	-19%
Sponsoring	276.793	281.724	-2%
Sonstige Erlöse	1.185.829	1.095.102	8%
Eigenerlöse	2.514.193	2.790.224	-10%
Personalkosten (abzgl. Weiterverrechnungen)	-14.057.165	-13.536.566	4%
Gebäude-/Betriebskosten	-4.996.001	-4.396.811	14%
Verwaltungs-/Projektkosten	-2.948.984	-2.807.112	5%
Ausstellungskosten	-1.542.207	-1.517.946	2%
Werbung	-708.228	-589.153	20%
Außerordentliche Kosten	-8.172	-3.620	126%
Gesamtkosten	-24.260.758	-22.851.208	6%
Basissubvention Land	16.216.475	15.642.242	4%
Basissubvention Stadt	1.845.000	1.845.000	0%
Außerordentliche Subventionen	3.905.163	2.557.625	53%
Investitionsrücklage Kunsthau	0	0	
- Dotierung / + Auflösung Kapitalrücklage	-220.072	16.116	-1466%
Subventionen	21.746.565	20.060.984	8%
Gewinn/Verlust	0	0	0%
Sammlungsankäufe	-1.669.256	-283.672	488%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-516.297	-311.383	66%
Ausstellungsinvestitionen	-10.951	-5.740	91%
Baumaßnahmen	-2.123.929	-1.508.154	41%
Investitionen	-4.320.432	-2.108.948	105%

Erfolgsstruktur,
Aufstellung:
M. Enzinger

Diese Darstellung der Erfolgsstruktur macht – basierend auf den Werten der Kostenrechnung – in komprimierter Form ersichtlich, wie sich die Erlöse, Kosten und Investitionen in den Jahren 2007 und 2008 zusammengesetzt haben.

Obwohl im Vergleich zum Vorjahr die Eigenerlöse gesunken und die Gesamtkosten gestiegen sind, kann das Jahr 2008 aus wirtschaftlicher Sicht als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Denn erstmals seit der Ausgliederung ist es der Landesmuseum Joanneum GmbH gelungen, die Kapitalrücklage mit einem Betrag von € 220.072 zu dotieren und somit die Eigenkapitalausstattung zu erhöhen. Dieses Ergebnis ist ein Indiz für die Professionalität der Budgetierung und die Effektivität des internen Controllings.

Besonders erfreulich ist weiters, dass das Museum entsprechend seinem Grundauftrag wieder verstärkt in Sammlungsankäufe investieren und die Bauvorhaben in Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2011 zügig voranbringen konnte.

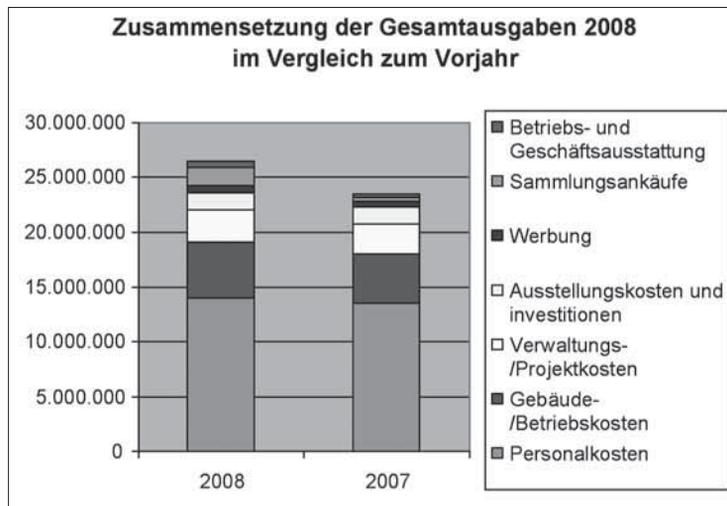
Zusammensetzung der Eigenerlöse und Gesamtausgaben:



Die Entwicklung der Eigenerlöse im Jahr 2008 ist vor allem durch einen Rückgang der Shop-/Katalogerlöse geprägt. Dieser ist darauf zurückzuführen, dass ab dem 1. Jänner 2008 die Shops im Kunsthaus Graz und im Schloss Eggenberg verpachtet und dadurch die Shop-/Katalogerlöse direkt vom Pächter vereinnahmt wurden. Gleichzeitig lukrierte jedoch die Landesmuseum Joanneum GmbH eine vom Umsatz abhängige Pachtzahlung und konnte aufgrund der Übernahme des Shoppersonals durch den Pächter bei den Personalkosten erhebliche Einsparungen verzeichnen. In Summe hat sich der Entschluss zur Verpachtung aus wirtschaftlicher Sicht als sehr vorteilhaft erwiesen. Das Ergebnis konnte um rund € 92.000 verbessert werden.

Knapp unter dem Vorjahreswert liegen die Eintrittskarten-, Veranstaltungs- und Sponsoringenerlöse. Vor allem im Veranstaltungsbereich konnte der Umsatzrückgang jedoch durch Kosteneinsparungen mehr als kompensiert werden.

Positiv hervorzuheben ist schließlich noch der Anstieg der sonstigen Erlöse. Hier sind nicht nur Weiterverrechnungen an die Landesimmobiliengesellschaft, sondern auch Erlöse aus der Verleihung der Zeughaus-Ausstellung „Arms & Armor from Imperial Austria“ enthalten.



Eine genauere Betrachtung der Zusammensetzung der Gesamtausgaben zeigt, dass zum einen die Sammlungsankäufe, zum anderen die Gebäude- und Betriebskosten spürbar gestiegen sind. Letzteres hängt wieder mit der Anmietung der Liegenschaften Raubergasse/Neutorgasse, Neue Galerie und Volkskundemuseum von der Landesimmobilien-Gesellschaft zusammen. Während im Jahr 2007 die Miete nur für neun Monate vorgeschrieben wurde, wurde diese im Jahr 2008 erstmals für ein volles Jahr verrechnet und außerdem valorisiert. Die Miet- und Betriebskosten der genannten Liegenschaften werden zur Gänze durch Zuschüsse des Landes Steiermark abgedeckt.

Der Anstieg bei den Verwaltungs-/Projektkosten ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass das Institut für Kunst im öffentlichen Raum und der Österreichische Skulpturenpark von der Landesmuseum Joanneum GmbH betrieben werden. Diesbezügliche Kosten werden ebenfalls vom Land Steiermark gefördert. Unter der Position Werbung sind Vorlaufkosten für die geplante Umstellung des Corporate Designs enthalten.

Für die Entwicklung der Personalkosten im Jahr 2008 gab es folgende Gründe:

- Strukturbedingte Vorrückungen
- Generelle Erhöhung der Gehälter aller Bediensteten um 2,7%
- Aufbau der Personalrückstellungen

Die Tatsache, dass die Ausstellungskosten gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben sind, verdeutlicht, dass der Sparkurs der letzten Jahre konsequent weitergeführt wurde.

Eigenkapitalquote:

Die Eigenkapitalquote der Landesmuseum Joanneum GmbH wäre in ihrer herkömmlichen Berechnung (Eigenkapital/Bilanzsumme) wenig aussagekräftig. Dies hat mit der hohen Investitionstätigkeit (insbesondere den Baumaßnahmen) zu tun, die nahezu zur Gänze durch Drittmittel finanziert sind. In der Bilanz werden die Investitionen auf der Aktivseite durch einen Passivposten Investitionszuschüsse ausgeglichen. Durch die hohe Investitionstätigkeit steigt die Bilanzsumme, ohne irgendeinen Einfluss auf die eigentliche Betriebstätigkeit der Landesmuseum Joanneum GmbH zu haben; denn die Finanzierung der Investitionen erfolgt durch außerordentliche Finanzierung seitens des Landes Steiermark. Um zu einer aussagekräftigen Eigenkapitalquote zu kommen, wird die Bilanzsumme auf Aktivseite um die durch Investitionszuschüsse finanzierte Posten I. Immaterielle Vermögensgegenstände und II. Sachanlagen gekürzt. Auf der Passivseite wird die Bilanzsumme um den Posten I. Verwendete Investitionszuschüsse verringert. Die auf diese Weise „bereinigte“ Bilanzsumme dient als Divisor in der Berechnung der Eigenkapitalquote:

	2008	2007
Bilanzsumme Aktiva	24.078.248	18.799.388
- I. Immaterielle Vermögensgegenstände	-32.575	-28.116
- II. Sachanlagen (gefördert)	-13.999.512	-10.571.109
= BEREINIGTE BILANZSUMME AKTIVA	10.046.161	8.200.163
Bilanzsumme Passiva	24.078.248	18.799.388
- I. Verwendete Investitionszuschüsse	-14.032.087	-10.599.225
= BEREINIGTE BILANZSUMME PASSIVA	10.046.161	8.200.163
Eigenkapital	537.848	262.776
Bereinigte Bilanzsumme	10.046.161	8.200.163
= EIGENKAPITALQUOTE IN %	5,4%	3,2%

Eigenkapitalquote,
Aufstellung:
M. Enzinger

Durch die Tatsache, dass die Landesmuseum Joanneum GmbH in den letzten Jahren gezwungen war, Kapitalreserven aufzulösen, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, ist in den Vorjahren das Eigenkapital laufend geschrumpft. Aufgrund der bestehenden geringen Eigenkapitalausstattung ist durch die Bildung der Kapitalrücklage im Jahr 2008 prozentuell ein wesentlicher Anstieg der Eigenkapitalquote zu verzeichnen.

Die Zielsetzung für 2009 ist ein ausgeglichenes Ergebnis. Dementsprechend wird sich das Eigenkapital nicht verändern. Da das Fremdkapital keinen großen Schwankungen unterliegt, wird sich auch die Eigenkapitalquote bei einem ausgeglichenes Ergebnis nicht wesentlich verändern.

Besucherkennzahlen:

Während bei den Eigenerlösen pro Besucher/in ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist, ergab sich im Vergleich zum Vorjahr bei den Ausstellungskosten pro Besucher/in ein Anstieg:

	2008	2007
Gesamtausgaben	26.457.262	23.452.002
Besucher/innen	494.487	501.699
GESAMTAUSGABEN / BESUCHER	53,50	46,75
Ausstellungskosten	1.542.207	1.517.946
Besucher/innen	494.487	501.699
AUSSTELLUNGSKOSTEN / BESUCHER	3,12	3,03
Eigenerlöse	2.514.193	2.790.224
Besucher/innen	494.487	501.699
EIGENERLÖSE / BESUCHER/INNEN	5,08	5,56

Referat Personalverwaltung

Personalstand

Der Beschäftigungsstand erreichte mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum Stichtag 31. Dezember 2008 mit uns in einem unmittelbaren Dienstverhältnis standen, 473 Personen. Hierzu zählen 133 Angestellte, 14 Arbeiter, 68 Beamte, 96 Vertragsbedienstete, 11 Fachpraktikanten, ein Lehrling sowie 150 Mitarbeiter/innen im Aufsichts- und Führungsdienst. Die Anzahl der Bediensteten wurde bis Ende des Jahres um 1,7% erhöht, das Ausmaß der Beschäftigung im Vollzeit-äquivalent stieg hingegen um 6,7%. 34,7% aller Beschäftigten standen am Jahresende im Landesdienst und hielten ein Beschäftigungsausmaß von 43,7%. Im Laufe des vergangenen Jahres sind sieben Landesbedienstete ausgeschieden.

51,37% der Gesamtbeschäftigten arbeiteten am Ende des Jahres 2008 in Vollzeit und 48,63% in Teilzeit, dieses Verhältnis blieb im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert. Der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigung resultiert hauptsächlich aus den reduzierten Beschäftigungsausmaßen der Mitarbeiter/innen im Aufsichts- und Führungsdienst.

Im Jahr 2008 hat das Landesmuseum Joanneum um 15,8% mehr Mitarbeiter/innen mit einem Behinderungsgrad von über 50% beschäftigt als im Jahr 2007. Mehr als ein Drittel davon, nämlich einen Anteil von 36,4%, stellen die privatangestellten Mitarbeiter/innen der GmbH. Die Anzahl der GmbH-Beschäftigten mit der Einstufung als begünstigt behindert wurde übrigens durch Neueintritte beinahe verdoppelt.

5,1% aller Beschäftigten befanden sich zum Stichtag 31. Dezember 2008 auf einem geschützten Arbeitsplatz. Dieser Anteil hat sich im Vorjahresvergleich kaum verändert.

Betriebsvereinbarung

Am Anfang des Jahres 2008 beteiligte sich das Referat Personalverwaltung an der Entwicklung einer neuen Betriebsvereinbarung über die Verwendung von Überwachungskameras in den Räumlichkeiten des Landesmuseums Joanneum. Die Betriebsvereinbarung wurde Ende März 2008 zwischen der Geschäftsführung des Landesmuseums Joanneum und dem Betriebsrat abgeschlossen.

Weiters wurden im Jahr 2008 Urteile in allen die Qualifizierung des Aufsichts- und Führungsdienstes als echtes Dienstverhältnis betreffenden Gerichtsprozessen gefällt. Die Lohnverrechnung wickelte alle damit zusammenhängenden Nachzahlungen ab.

Personalentwicklung

Einer der Arbeitsschwerpunkte des Referates Personalverwaltung am Landesmuseum Joanneum bildet die Gestaltung und Umsetzung einer strategischen Personalentwicklung (PE). Diese umfasst viele traditionelle Komponenten, angefangen von einer jährlichen Personalplanung bis hin zum Einsatz von strukturierten Mitarbeiter/innengesprächen. Die Personalsuche und -auswahl erfolgt systematisch unter Einsatz von Anforderungsprofilen und validierten Auswahlverfahren. Neben strukturierten und halbstrukturierten Interviews werden auch Hearings durchgeführt, maßgeschneiderte Arbeitstests entworfen und eingesetzt sowie Arbeitsproben bewertet.

Im Auftrag der Geschäftsführung wurde im Jahr 2008 das Personalentwicklungskonzept 2008 – 2011 erstellt.

PE soll das Lernen am Landesmuseum Joanneum ermöglichen und sicher stellen, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter/innen sowohl den aktuellen als auch den künftigen Anforderungen unseres Museums entsprechen. Neben den Fachkenntnissen sind auch Themen wie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in Teams, soziale Kompetenz, eine positive Grundeinstellung, Motivation und Entscheidungskompetenz Gegenstand von PE-Maßnahmen.

Im Jahr 2008 startete erstmalig eine Veranstaltungsreihe zum Thema Führungskräfteentwicklung. Unter dem Sammeltitle „Führungswissen“ werden für die Führungskräfte des Joanneums qualitativ hochwertige und auf die Bedürfnisse und Ziele unseres Museums maßgeschneiderte Fortbildungen organisiert. Im Jahr 2008 wurde in dreitägigen Workshops das Thema „Situative Führung“ behandelt.

Als traditioneller Bestandteil und Kernbereich der Personalentwicklung gilt die Berufsausbildung. Im Jahr 2008 wurde am Landesmuseum Joanneum ein neuer Lehrplatz im EDV-Bereich geschaffen.

Fachliche und allgemeine Weiterbildung sowie Umschulungen wurden sowohl in zielgruppenspezifischen hausinternen Seminaren und Workshops als auch durch Besuche von externen Weiterbildungsangeboten bzw. in Kooperation mit der Landesverwaltungsakademie abgedeckt. Zu den internen Weiterbildungsangeboten gehörten im Jahr 2008 Veranstaltungsreihen wie die jährliche Fortbildung für Office Manager/innen, der Tag der Restaurierung, Schulungen für Reinigungskräfte und den wissenschaftlichen Dienst.

Die Initiierung und Umsetzung von Projekten wie „Lebenswertes Joanneum“ oder „Lebenswertes Eggenberg“ und von Gesundheitszirkeln sind ebenfalls Teil der Personalentwicklung.

Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen

Das Landesmuseum Joanneum versteht sich als ein Arbeitgeber, der sich seiner sozialen Verantwortung bewusst ist und daher aktiv bemüht ist, Menschen mit körperlichen oder seelischen Beeinträchtigungen eine Chance zur Integration in die Berufswelt zu geben. Im Jahr 2008 wurde die Zusammenarbeit mit den lokalen sozialen Einrichtungen und Arbeitsassistenzen intensiviert. Unterstützung erhielt das Landesmuseum Joanneum von Organisationen wie u.a. dem Arbeitsmarktservice Graz, BBRZ Kapfenberg, nowa und Jugend am Werk Steiermark.

Ein ausführliches und umsichtiges Auswahlverfahren sowie laufende Betreuung durch interne AnsprechpartnerInnen und externe Arbeitsassistentinnen und -assistenten stellt sicher, dass den Bewerber/innen passende Stellen angeboten werden und dass bei der Auswahl der Aufgaben auf die jeweilige Interessen, besondere Eignungen und gesundheitliche Einschränkungen der Bewerber/innen Rücksicht genommen wird.

Am Anfang des jeweiligen Engagements steht neben einer ausführlichen Beratung auch die Möglichkeit, das museale Umfeld im Rahmen eines Praktikums bzw. einer Arbeitserprobung näher kennenzulernen. Im Jahr

2008 konnten innerhalb des Museums acht Praktikumsplätze für Menschen mit Behinderungen vergeben werden. Anschließende Evaluierung des Praktikums und Reflexion über die Arbeiterlebnisse, den Inhalt der Aufgaben und das Niveau der Beanspruchung bilden die Grundlage für weitere Schritte.

Im Jahr 2008 wurden vier Praktikantinnen/Praktikanten in eine feste Anstellung am Landesmuseum Joanneum übernommen und sind seitdem im Bereich des Aufsichts- und Führungsdienstes tätig.

Für die Eingliederung der neuen Mitarbeiter/innen und ihre laufende Betreuung zeichnet ein interdisziplinäres, dreiköpfiges Team an der Schnittstelle zwischen der Abteilung Kunst- und Kulturvermittlung und der Personalverwaltung verantwortlich.

Projekte

Im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung startete im Jahr 2008 die Zusammenarbeit mit der Firma Medicon GmbH, welche die arbeitsmedizinische Betreuung des Landesmuseums Joanneum übernommen hat.

Die Leitung des Projektes „Lebenswertes Joanneum“ wurde im Jahr 2008 dem Betriebsratsvorsitzenden der Landesmuseum Joanneum GmbH übertragen.

Lehrtätigkeit und Vorträge

MMag. ENZINGER „IT-unterstützte Lehrmethoden“, Vorlesung im Rahmen des Ausbildungsprogramms Academic Didactics an der Fachhochschule CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2008

„Wertorientiertes Controlling“, Vorlesung am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule CAMPUS 02 in Graz, Wintersemester 2008/2009

„Sammlungsbewirtschaftung und Organisation“, Vorlesung am Studiengang Ausstellungs- und Museumsdesign an der Fachhochschule Joanneum in Graz, Wintersemester 2008/2009

„Finanzen: Rechnungswesen – Controlling – Benchmarking“, Seminar im Rahmen des MUSIS-Kustodenlehrgangs 2007/2008 in Röthelstein bei Admont, 27.4.

„Barocke Deckenmalerei in Österreich und Bayern“, Vortrag für den Verein der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg in Graz, 24.9.

„Museumsmanagement – Organisation und Finanzierung von Museen“, Vortrag im Rahmen des Curriculum Joanneum der Museumsakademie in Graz, 30.10.

Referat Controlling

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Tel. (0316) 8017-9828
Fax (0316) 8017-9844
e-mail: controlling@museum-joanneum.at

Referat Finanz- und Rechnungswesen

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Tel. (0316) 8017-9695
Fax (0316) 8017-9844
e-mail: rw@museum-joanneum.at

Referat Personalverwaltung

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Tel. (0316) 8017-9707
Fax (0316) 8017-9673
e-mail: personal@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiterin	Mag. ^a Silvia MILLONIG
Referat Registratur	Mag. ^a Silvia MILLONIG, Referatsleiterin Mag. ^a Jennifer GABRIEL, 50% (Fachpraktikum Restitution 1.3.-31.8.) Mag. ^a Elisabeth GANSER, Ausstellungsregistrator Vinzenz KLAMBAUER, Verwaltung Zentralmagazin Sophie KOLLER, Fachpraktikum Ausstellungsregistrator (21.1.-20.4.) Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE, 50%, Restitution Dott.ss ^a Magdalena REININGER (Volontariat Ausstellungsregistrator 1.6.-31.7./ Fachpraktikum 1.8.-31.12.) Christiana SEEBACHER (Volontariat Ausstellungsregistrator 16.4.-30.5). Mag. Werner URDL, Ausstellungsregistrator
Referat Zentral- werkstatt	Robert BODLOS, Referatsleiter Erich AELLINGER, Maler Walter ERTL, Elektriker Markus ETTINGER, Tischler Bernd KLINGER, Tischler Irmgard KNECHTL, Office Management Christian REINPRECHT (bis 31.8.) Gerhard RESCH, Tischler (ab 1.9.) Klaus RIEGLER, Tischler Michael SAUPPER, Maler Peter SEMLITSCH, Kraftfahrer Andreas ZERAWA, Tischler

Referat Registratur

In ihrer Funktion als zentrale Beratungs- und Servicestelle für den Leihverkehr und die Ausstellungsorganisation unterstützte die Abteilung Museumsservice die Sammlungsabteilungen und die Ausstellungshäuser des Landesmuseums Joanneum bei der Erstellung der Dokumente für den eingehenden und ausgehenden Leihverkehr, dem Abschluss von Kunstversicherungen und der Abwicklung allfälliger Schadensfälle. Es wurde weiter an der Standardisierung aller Dokumente für den internationalen Leihverkehr sowie an der Verankerung des Projektmanagements im Ausstellungswesen für das gesamte Landesmuseum Joanneum gearbeitet.

Mag.^a MILLONIG war für die Koordination und Registratur des Ausstellungsprojektes „Arms and Armor from Imperial Austria“, 24.2.-1.6., des Cleveland Museum of Art, sowie für die registratorischen Vorarbeiten für das Ausstellungsprojekt „Rüstung & Robe“, 13. Mai-30. August 2009, im Museum Tinguely Basel verantwortlich. Von Mag.^a MILLONIG wurden zudem Akzessions- bzw. Deakzessions- sowie Urheberrechtsfragen beantwortet.

Mag.^a GANSER und Mag. URDL waren für die Registratur und die Organisation sowie die Abwicklung von Ausstellungen im Kunsthaus zuständig. Dieser Aufgabenbereich beinhaltet den Leihverkehr, die Transportorganisation und Übernahme der Objekte ebenso wie die Versicherung für Transport und Ausstellungsdauer inkl. der Abwicklung von etwaigen Schadensfällen, die Koordination des Ausstellungsaufbaus, die Organisation von Künstler/innen- und Kurierreisen, den Katalogversand an Leihgeber/innen bzw. Künstler/innen sowie Budgeterstellung und laufende Budgetkontrolle, Beauftragungen und Rechnungsprüfung für folgende Projekte im Berichtsjahr:

„Hanspeter Hofmann. Bonheur automatique“, 19.1.-3.2.; „Pedro Cabrita Reis. True Gardens #6 (Graz)“, 2.2.-18.5.; „Thyssen-Bornemisza Art Contemporary. Sammlung als Aleph“, 6.3.-26.10.; „Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft“, 7.6.-31.8.; „Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid. arquitectura concreta“, 26.6.-3.8.; „Leben? Biomorphe Formen in der Skulptur“, 27.9.2008-11.1.2009; „Richard Kriesche. Capital+Code“, 15.11.2008-22.2.2009.

Museumsservice vor Ort, z.B. beim Ausstellungsaufbau mit Künstler P.C. Reis im Kunsthaus Graz, Foto: Landesmuseum Joanneum



Depotmaster- planung

Mag.^a MILLONIG war mit der Depotmasterplanung befasst und gemeinsam mit Ing. Thomas GOLDBERGER zentrale Ansprechpartnerin für die Geschäftsführung, die Sammlungen, sowie die Fa. Prevert und andere externe Planer für das Projekt. Ziel war es, Hauptszenarien für die weitere Planung bzw. ein Gesamtkonzept für die Verwaltung und Lagerung der Sammlungen des Landesmuseums Joanneum für alle Depot- und Werkstättenflächen zu entwickeln. Dies beinhaltete, den Flächenbedarf der Sammlungen zu ermitteln, konservatorische Standards in Hinblick auf das Klima zu erfassen und festzulegen und den Bedarf an Lagerausstattung zu erheben.

Für das neue Studien- und Sammlungscenter des Landesmuseums Joanneum wurden Raumfunktionspläne für alle Depot-, Werkstätten- und Verwaltungsbereiche des Departments Natur, die Depotbereiche der Alten und Neuen Galerie, sowie der zentralen Restaurierungswerkstatt für Kunst entwickelt. Es wurde auch ein Depotoptimierungsplan für die Lager in der Lastenstraße, Sterzinggasse und St. Radegund erarbeitet.

Digitale Museums- dokumentation

2008 erfolgte die Produktivsetzung aller IMDAS Datenbanken über Sterz und die Landeszentrale. Mit diesem Projekt war Mag.^a MILLONIG am Landesmuseum Joanneum beauftragt. Projektpartner sind die Fachabteilung 1B Informationstechnik des Landes Steiermark und das Institut für Informationssysteme & Informationsmanagement von Joanneum Research. Dies beinhaltete die Umstellung der Rechteverwaltung von IMDAS auf die STERZ/PVB Logik und den Betrieb auf einen zentralen ORACLE-Datenbank-Server des Landes Steiermark.

Mag.^a MILLONIG war für IMDAS und DABIS zentrale Kontaktperson und für die Userbetreuung am Landesmuseum Joanneum zuständig.

Restitution und Provenienzforschung

Folgende Objekte konnten 2008 restituiert werden:

Sammlung Oskar Bondy

Neue Galerie Graz: Heinrich Füger, Gräfin von Bellegarde, Kreidezeichnung, Inv.-Nr. II 1040.

[http://www.museum-joanneum.at/de/joanneum/ueber das joanneum/restituierte_objekte/an die erben nach oskar bondy](http://www.museum-joanneum.at/de/joanneum/ueber%20das%20joanneum/restituierte_objekte/an%20die%20erben%20nach%20oskar%20bondy)



2008 restituiert:
Heinrich Fügers
Kreidezeichnung von
Auguste Gräfin von
Bellegarde, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Kulturhistorische Sammlung: Ellenmaßstab mit figuralen Einlagen (Bo 1587), Inv.-Nr. 25.707.

Der Fall Oskar Bondy wurde ausführlich im Forschungsbericht „Erwerbungen und Rückstellungen aus jüdischem Besitz 1938-1955“ behandelt. Die Objekte konnten am 23. Oktober 2008 an einen Vertreter der Erben nach Oskar Bondy übergeben werden.

Folgende Anfragen wurden an das Landesmuseum Joanneum in Bezug auf Restitution herangetragen und wurden bzw. werden bearbeitet:

Sammlung Mostny (Neue Galerie Graz):

Anfrage zu fünf Bildern des Malers Demeter Koko (1891-1929).

Die Bilder befinden sich nicht im Inventar der Neuen Galerie Graz.

Sammlung Maisels (Alte Galerie):

Anfrage zu zwei Gemälden (Brueghel und Van der Velde) und allgemeine Archivanfrage zur Familie Maisels. Keines der beiden Bilder befindet sich im Inventar der Alten Galerie. Der Name der Familie Maisels konnte im Archiv der Alten Galerie nicht nachgewiesen werden.

Sammlung Robert und Johanna Diehl:

Die Anfrage betrifft Bilder (Anzahl und Titel unbekannt) von Pistor Wuzeriny, Alexandra Kietzer und Jacobsen, sowie eine Büchersammlung von 6.500 Exemplaren. Die Namen kommen im Archiv der Alten Galerie und Neuen Galerie Graz nicht vor. Die Anfrage wurde an das Steiermärkische Landesarchiv und die Landesbibliothek weitergeleitet.

Anfrage von Fr. Kosak, France Stele Institut in Ljubljana, bezüglich Gemälde aus der Landesbildergalerie, die sich am Anfang des 20. Jahrhunderts in Rohitsch Sauerbrunn und Neuhaus befanden und heute in der Narodna Galerija in Ljubljana inventarisiert sind.

Folgende Restititionen sind in Vorbereitung und können teilweise 2009 abgeschlossen werden:

Sammlung Albert Pollak

Neue Galerie Graz: Rudolf von Alt, Wadovice, Aquarell, Inv.-Nr. II 1844; derselbe, Landhaushof, Aquarell, Inv.-Nr. II 1845.

Kulturhistorische Sammlung: Trinkglas, Inv.-Nr. 25.831;

Bergkristaldeckelpokal, Inv.-Nr. 25.843; Bronzeplakette, Inv.-Nr. 25.924.

Der Fall Albert Pollak wurde ausführlich im Forschungsbericht „Erwerbungen und Rückstellungen aus jüdischem Besitz 1938-1955“ behandelt. Das Erbfolgegutachten liegt vor. Sobald die gerichtsrelevanten Erklärungen unterzeichnet sind, kann restituiert werden.

Eigentum Karl Wollner

Alte Galerie: Spanischer Meister des 17. Jahrhunderts, Knabenporträt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr 788

Das Bild wurde im Forschungsbericht „Erwerbungen und Rückstellungen aus jüdischem Besitz 1938-1955“ unter dem Dossier „Einbringung Vugesta“ angeführt. Es steht seit 2001 auf der Restitutionshomepage des Landesmuseums Joanneum. Aufgrund einer Bleistiftnotiz auf einer Karteikarte und die Entschlüsselung der Vugestarechnungsbücher im Archiv der Republik in Wien konnte das Bild mit dem Eigentümer Karl Wollner in Verbindung gebracht werden.

Ein erstes Erbfolgegutachten wurde von der Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde Wien für jüdische NS-Verfolgte in und aus Österreich

erstellt, jedoch müssen weitere verwandtschaftliche Linien noch geprüft werden.

Folgende Recherchen für Sammlungsabteilungen wurden von Dr.ⁱⁿ LEITNER-RUHE übernommen:

- Neue Galerie Graz: Ankauf Palais Herberstein, Graz, 1940:
In den Archivalien des Steiermärkischen Landesarchivs waren keine Hinweise auf eine Entziehung der Liegenschaft im Jahre 1940 zu finden.
- Schloss Trautenfels: Ankauf Schloss Trautenfels, 1941 durch die Deutsche Reichspost:
Laut derzeitigem Forschungsstand (recherchiert wurde im Steiermärkischen und Oberösterreichischen Landesarchiv, Archiv der Republik in Wien und im Bundesarchiv Berlin) kommt das Landesmuseum Joanneum zum Schluss, dass Schloss Trautenfels kein Restitutionsfall sein kann.
- Archäologie: „Kopf vom Kaiserwald“
Es wurde ein Dossier für die Abteilung Archäologie erstellt. Eine Kontaktaufnahme zu libyschen Museumskollegen bezüglich der Provenienz des Objektes blieb bis Ende des Jahres erfolglos.

Referat Zentralwerkstatt

Im Jahr hat die Zentralwerkstatt wieder sehr interessante und produktive Arbeiten geleistet. Es wurden zahlreiche Auf- und Abbautätigkeiten, sowie Vorbereitungen für Ausstellungen getätigt, an denen das gesamte Team tatkräftig und mit vollem Einsatz mitgewirkt hat. Handwerkliche Tätigkeiten in unterschiedlichsten Bereichen wurden in den verschiedenen Abteilungen des Landesmuseums Joanneum durchgeführt. Kunsttransporte im nationalen und internationalen Raum wurden noch zahlreicher als in den Jahren davor durchgeführt. Auch eine personelle Veränderung gab es: Herr Christian REINPRECHT wechselte in die Abteilung Mineralogie, diese Stelle wurde mit Herrn Gerhard RESCH als Tischler nachbesetzt.

**Auf- und
Abbauarbeiten**

Es wurden im Zuge folgender Ausstellungen Auf- und Abbauarbeiten durchgeführt:

Kunsthause Graz: „Hanspeter Hofmann. Bonheur automatique“, „Manuel Knapp. stroboscopic noise~“, „Pedro Cabrita Reis. True

Gardens #6 (Graz)", „Thyssen-Bornemisza Art Contemporary. Sammlung als Aleph", „Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft", „Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid. arquitectura concreta", „Leben? Biomorphe Formen in der Skulptur", „Richard Kriesche. Capital + Code"; Alte Galerie: „Piranesi (1720-1778). Das virtuelle Museum römischer Altertümer", „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum"; Bild- und Tonarchiv: „80 Jahre Margarethenbad", „Romale! Roma in Bewegung!", „Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf! – 30 Jahre danach"; Künstlerhaus Graz: „Giselbert Hoke", „Dietmar Tanterl. ROTWEINROT", „Gunther Skreiner. Short Stories (2007)", „Aktuelle Positionen italienischer Kunst, Premio Agenore Fabbri"; Volkskundemuseum: „Blut, Schweiß und Tränen. Botschaften des Körpers", „Helfende Hand und Steirergwand. 125 Jahre Oberlandler Graz", „Schausammlung. Rückkehr mit neuen Akzenten"; Medienkunstlabor: „Quantum Tunnel, Olga Neuwirth".

Teilnahme an Veranstaltungen und Tagungen

- Mag.^a GANSER „Lichttag", Volkskundemuseum, Graz, 11.2.
- Mag.^a GANSER, „6. Europäische Registrarkonferenz", Basel, 10. und 11.11.
Mag.^a MILLONIG
- Mag.^a MILLONIG Tagung „Digitalisierung des Kulturerbes in Österreich", Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien, 25.11.
- Mag. URDL „Mitgliederversammlung der Registrare Deutschlands", Dresden, 10.3.

Lehrtätigkeit und Vorträge

- Dr.ⁱⁿ LEITNER- „Restitution und Provenienzforschung im Landesmuseum Joanneum",
RUHE Vortrag im Diözesanmuseum, in Kooperation mit der Urania, Graz, 28.2.
- „Arbeitskrestreffen der Provenienzforscher in Augsburg", Kurzvortrag zum „Kopf im Kaiserwald" aus der Abteilung Archäologie, Augsburg 6.3.
- „Von Sammlerstempeln und -notizen – Provenienzforschung am Landesmuseum Joanneum", Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Vom Sammeln", Graz, 22.11.

„Von Sammlerstempeln und -notizen – Provenienzforschung am Landesmuseum Joanneum“, Vortrag für die Fachhochschule Joanneum, Graz, 18.12.

Mag.^a MILLONIG „Sammlungsbewirtschaftung und Organisation“, Vorlesung am Studiengang Ausstellungs- und Museumsdesign an der FH Joanneum in Graz, Wintersemester 2008/2009

Publikationen

Dr.ⁱⁿ LEITNER-
RUHE Überarbeitung bzw. Aktualisierung des 2006 abgegebenen Artikels für den Band 9 der „Geschichte der Steiermark“: „Ich bitte also bei der Verteilung [...] an uns zu denken.“ Kunstraub und Restitutionsproblematik in der Steiermark, in: Neue Landesgeschichte der Steiermark, Bd. 9, hrsg. v. der Historischen Landeskommission. (in Vorbereitung)

„ ... versäumt die Steiermark nie wiederkehrende Gelegenheiten ...“ Provenienzforschung und Restitution im Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum seit 1998, in: ... wesentlich mehr Fälle als angenommen. 10 Jahre Kommission für Provenienzforschung, hrsg. v. Gabriele Anderl, Christoph Bazil, Eva Blimlinger u.a. (= Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung 1), Wien Köln Weimar 2009, S. 329-341 (in Druck).

Sonstiges

Mag.^a GABRIEL war vom 1.3. bis zum 31.8. halbtägig als Praktikantin angestellt.

Das Praktikum enthielt eine genaue Überprüfung und Auflistung des aktuellen Aktenbestandes des Archivs der Alten Galerie. Durch das detaillierte Anführen jedes einzelnen Aktes lässt sich der Bestand des Archivs schneller erfassen. Es ergaben sich drei Verzeichnisse: AG Akten Archiv, AG Ausgeschiedene Akten und AG Abgängige Akten. Mag.^a GABRIEL setzte die Arbeit an der 2007 begonnenen, digitalen Tabelle der Einzelblatterfassung des Archivs der Alten Galerie fort. So konnte die Erfassung der Akten der Jahre 1891-1942 im Zuge des Fachpraktikums um 2955 Datensätze erweitert werden und umfasst derzeit 7941 Einträge. Zusätzlich wurde eine neue Tabelle für die Jahre 1818-1891 angelegt, welche 465 Einträge aller relevanten Akten für diese Zeit beinhaltet. Besonders für diese Zeitspanne bestand die Schwierigkeit des Transkribierens der in Kurrentschrift verfassten Schriftstücke.

Das Projekt der digitalen Erfassung des Aktenbestandes der Archive konnte auch für die Neue Galerie Graz begonnen werden. In einer adaptierten Tabelle wurden so bereits 908 Objektinformationen der für die Restitutionsforschung am häufigsten genutzten Akten erfasst. Des Weiteren transkribierte Mag.^a GABRIEL im Zuge der Ausstellungsvorbereitung zu „Anny Dollschein. Zwischen Kubismus und neuer Sachlichkeit“ in der Neuen Galerie die in Kurrentschrift verfassten Briefe von Anny Dollschein.

Im Zuge eines Kooperationsvertrages erfolgte die Datenübernahme der zu restituierenden Objekte aus dem Landesmuseum Joanneum durch den Österreichischen Nationalfonds in dessen Kunstdatenbank: www.kunstrestitution.at

Nach Anfrage von Seiten des Grazer Stadtmuseums erfolgten Auskünfte zum Bereich Provenienzforschung durch Dr.ⁱⁿ LEITNER-RUHE.

Referat Registratur

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4

Tel. (0316) 8017-9724

Fax (0316) 8017-9677

e-mail: museumsservice@museum-joanneum.at

Referat Zentralwerkstatt

Kunsthau Graz

A-8020 Graz, Lendkai 1

Tel. (0316) 8017-9225

Fax (0316) 8017-9224

e-mail: zentralwerkstatt@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiterin	Sabine SUPPAN
Referat IT & Kommunikation	Sabine SUPPAN, Referatsleiterin Josef FLACK, Telefonie (bis 30.6.) Andreas GRAF, IT-Techniker Sabine JAGERHOFER, 50%, Office Management Norbert KÖRBLER, IT-Techniker Ing. Georg PACHLER, IT-Techniker Stefan ZUGAJ, IT-Techniker-Lehrling (ab 1.10.)
Referat Gebäude & Technik	Ing. Thomas GOLDBERGER, Referatsleiter Thomas BAUMEGGER, operative Baubetreuung Ing. Erik ERNST, operative und strategische Betreuung, Haustechnik Margitta GRAF, Assistenz Irmgard KNECHTL, Assistenz Peter RUMPF, operative und strategische Betreuung, Haustechnik
Referat Logistik	Wolfgang VEITSCHEGGER, Referatsleiter Mag. Daniela ASSEL, stellv. Referatsleiterin (bis 31.5.) Karoline FRITZ, 50%, Reinigungspool Johanna FRUHMANN, 50%, Reinigungspool und Zoologie Claudia HARY, Reinigungspool Alois HIRZBERGER, Expedit Werner KAUBE, Portier Franz KAUFMANN, Portier Michaela KLAMPFER, Reinigungspool Waltraud KONRAD, Reinigungspool André KOSTROUCH, Assistent der Referatsleitung (seit 1.6.) Romana LEPOLD, Reinigungspool

Nada MARTINOVIC, Reinigungspool
Renate MEISSL, Reinigungspool und Botanik
Gabriele PAIN, Reinigungspool
Johann PÖLZL, Haustechnik
Arnold STICKLER, Haustechnik
Silvia SCHUDI, Reinigungspool
Karin STEINER, Reinigungspool
Freia WAGNER, 75%, Expedit
Alois WALDEGG, Portier
Sonja WEINGARTMANN, Reinigungspool (bis 31.7.)
Annemarie WINDHABER, Reinigungspool (bis 31.7.)

Referat IT & Kommunikation

Anfang des Jahres wurde die Besiedelung der neuen Standorte Mariahilferstraße 2 und 4 in den Bereichen IT, Infrastruktur und Telefonie vervollständigt.

Ausstellungsaufbau Im Berichtsjahr wurde bei folgenden Ausstellungen im Kunsthaus technische Unterstützung gegeben: „Richard Kriesche. Capital + Code“; „Surface of the World. Retrospective Michelangelo Antonioni feat. Johanna Billing. Project for a Revolution“; „Thyssen-Bornemisza Art Contemporary. Sammlung als Aleph“; „Manuel Knapp. stroboscopic noise~“; „Hanspeter Hofmann. Bonheur automatique“; „5 Jahre Kunsthaus Graz“ – Live-Performances an der BIX Fassade: „optics/acoustics“ (Alva Noto Carsten Nicolai), „Byetone“ (Olaf Bender) & „snd“ (Mat Steel, Mark Fell), „einaus“ (John Dekron, Carsten Nicolai).

Das Referat IT & Kommunikation war dabei zumeist für die Beschaffung der technischen Geräte und für den Aufbau von Medienkunst zuständig.

Konfigurieren von User Accounts und Mailadressen Für die Kolleginnen und Kollegen im Aufsichts- und Führungsdienst sowie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die noch keine E-Mailadresse hatten, wurden solche angelegt und bei den entsprechenden PCs eingerichtet. Das passende User-Profil zur Abteilung wurde ebenso eingerichtet.

CRM-Neu Die Customer-Relationship-Management-Datenbank, in der alle Interessentendaten gespeichert werden, erhielt eine Überarbeitung.

Website 2008 wurde die Website www.museum-joanneum.at in neuem Design relaunched. Die technische Unterstützung der Internetredakteure wurde vom Referat IT & Kommunikation gewährleistet.

- Kassa** Es erfolgte die laufende Betreuung des Kassensystems in allen Ausstellungshäusern.
- BIX Fassade** In enger Zusammenarbeit mit John Dekron wurde gemeinsam der BIX Server erneuert und eine leistungsfähigere Software eingerichtet. Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr auf der BIX Fassade gezeigt: „Manuel Knapp. stroboscopic noise~“; „Janez Jan_a Signature (Kunsthau Graz)“; „5 Jahre Kunsthau Graz“ – Live-Performances an der BIX Fassade: „optics/ acoustics“ (Alva Noto Carsten Nicolai), „Byetone“ (Olaf Bender) & „snd“ (Mat Steel, Mark Fell), „einaus“ (John Dekron, Carsten Nicolai); „CTRL Equilibrium. 1-3“.
- Das Referat IT & Kommunikation lieferte dabei jeweils die technische Unterstützung.
- Helpdesk** Im Berichtsjahr waren im Landesmuseum Joanneum über 600 IT-Geräte (Server, PCs, Notebooks, Kopierer, Drucker, Scanner, Telefone) zu warten. Darüber hinaus musste für die mit PCs arbeitenden Kolleginnen und Kollegen technischer Support geleistet werden. Auch wurden wieder zahlreiche Geräte reinvestiert und auf allen PCs vor Ort eine aktuelle Antivirensoftware installiert.

Referat Gebäude & Technik

- Kernaufgaben** Alle Gebäude der Landesmuseum Joanneum GmbH, darunter auch Objekte, die sich nominell im Besitz der Landesimmobilien GmbH (LIG) befinden, wurden allgemein instand gehalten, wofür im Berichtsjahr Budgetmittel in der Höhe von rund € 200.000 vorgesehen waren.
- Darüber hinaus wurden folgende zusätzliche Leistungen erbracht:
- Joanneumsviertel** Als vorrangiges Projekt, das auch alle anderen Vorhaben in diesem Jahr beeinflusst hat, gilt das Joanneumsviertel. Eine besondere Herausforderung war in diesem Zusammenhang, die Interessensbalance zwischen der Landesimmobilien-Gesellschaft als Projektabwicklerin und den eingebundenen Abteilungen des Landesmuseums Joanneum zu wahren. Daraus ergab sich immer wieder die Notwendigkeit, unterschiedliche Ausführungsmöglichkeiten gegenüberzustellen und kostenmäßig zu erfassen, um entsprechende Kompromisse erzielen zu können.
- Auch das Studien- und Sammlungszentrum (SSZ) ist ein ausgegliederter Teil des Hauptprojekts Joanneumsviertel. Die Landesimmobilien-Gesellschaft ist auch dafür Projektabwicklerin, tritt aber nicht als Bau-

herr auf, sondern hat jenen Anteil, der als Ersatz für ursprünglich im Verband des Joanneumsviertels in der Innenstadt geplante Flächen dient, von einem Projektbetreiber angekauft. Dafür wurden 2008 nach Gegenüberstellung aller Vergleichsobjekte die notwendigen Verträge abgeschlossen.

Zusätzlich zu diesen „Ersatzflächen“ galt es aber auch, jene fehlenden Depotflächen, die 2007 im Zuge im Zuge der Depot-Masterplanung erhoben wurden, zumindest ansatzweise zu schaffen. Zu diesem Zweck wurden umfangreiche Vergleichsstudien erarbeitet. Von der Errichtung zusätzlicher Gebäude über den Ankauf weiterer Flächen im Bereich des angesprochenen SSZ bis zum Ausbau bereits bestehender Objekte wurden verschiedene Möglichkeiten berücksichtigt. Auf Basis dieser Studien konnten Ende 2008 mehrere Regierungsbeschlüsse erwirkt werden, welche – unter dem Begriff „Depotoptimierung“ – die dafür ermittelten Minimalkosten von rund € 3,6 Millionen sichergestellt haben.

Palais Herberstein Als zweites Großprojekt neben dem Joanneumsviertel stand auch die vollständige Sanierung bzw. Adaptierung des Palais Herberstein mit dem Ziel einer Neueröffnung im Jubiläumsjahr 2011 an. Dieses Projekt wird von der Landesimmobilien-Gesellschaft abgewickelt.

Ursprünglich verfolgte die diesbezügliche Projektplanung neben der Umsetzung einer Vielzahl von behördlichen Auflagen das Ziel, vor allem die Ausstellungsfläche der Neuen Galerie Graz zu vergrößern. Mit dem Wechsel der Nutzer – die Neue Galerie Graz zieht ins Museumsgebäude Neutorgasse und die Kulturhistorische Sammlung ins Palais Herberstein – mussten diese Vorplanungen mehr oder weniger völlig revidiert und das Projekt gewissermaßen neu aufgesetzt werden. Trotzdem war es möglich, die entsprechenden Beschlüsse 2008 zu erwirken, sodass zu diesem Zweck ein Gesamtprojektkostenrahmen von ca. € 7,8 Millionen zur Verfügung steht.

Sowohl für die Neue Galerie Graz als auch für die Kulturhistorische Sammlung galt es zudem, deren Neuaufstellungen zu planen und die entsprechenden Kostenrahmen zu entwickeln, da diese nicht mit den Mitteln für die Bauleistungen abzudecken sind. Auch diese Finanzierungen konnten 2008 sichergestellt werden.

Parallel zu den oben genannten Projekten war es auch notwendig, sämtliche damit in Zusammenhang stehenden Übersiedelungen zu projektieren und die dazugehörigen Strukturen zu entwickeln. Da mit November 2009 die Bauarbeiten sowohl für das Joanneumsviertel als

auch im Palais Herberstein beginnen sollen, muss sichergestellt sein, dass diese Häuser zu diesem Zeitpunkt vollständig geräumt sind und alle Bestände in neugeschaffene Depots und Zwischeneinmietungen transferiert sind. Da in der Zeit der Baumaßnahmen in den jeweiligen Häusern auch keine Büro- und Arbeitsflächen mehr zur Verfügung stehen, mussten auch für die Mitarbeiter/innen entsprechende Ersatz-Arbeitsflächen geschaffen werden. In Zusammenarbeit mit der Landesimmobilien-Gesellschaft und teilweise auch aus Mitteln der einzelnen Projekte finanziert, wurden 2008 entsprechende Flächen gesucht bzw. geschaffen bzw. Vergleichsstudien durchgeführt.

Operativer Bereich Neben diesen eher strategischen Tätigkeiten des Referats Gebäude & Technik konnten aber auch auf der operativen Seite einige wesentliche Ergebnisse erzielt werden:

Zur allgemeinen Instandhaltung der Liegenschaften des Landesmuseums Joanneum wurden Mittel in der Höhe von rund € 200.000 eingesetzt. Trotz einer abermaligen Verringerung des Budgets gegenüber 2007 konnte einigermaßen sichergestellt werden, dass die bauliche Substanz zumindest keine Verschlechterung erfährt. Darüber hinaus wurden auch geförderte Einzelprojekte durchgeführt:

Ein besonders stark einsturzgefährdeter Teil der westlichen Schlossgartenmauer von Schloss Eggenberg wurde saniert (Kostenpunkt: € 185.000), sowie die Projektvorbereitung der in diesem Zusammenhang noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen nach erfolgter Finanzierungszusage durchgeführt. Der Gesamtkostenrahmen einschließlich bereits erfolgter Leistungen beträgt ca. € 450.000.

Am Mausoleum Ehrenhausen wurde eine vollständige Sanierung der Basteimauern wegen erheblicher Einsturzgefährdung durchgeführt und die Oberfläche des Mausoleums neu gestaltet. Das Gesamtkostenvolumen beträgt € 600.000, davon wurden bereits € 450.000 umgesetzt.

Im Landeszeughaus wurde die Neuerrichtung der Fluchtstiege fertiggestellt – Kostenpunkt einschließlich des damit zusammenhängenden Sicherheitskonzepts (Kameraüberwachung): € 448.000.

Nach mehrmaligen gravierenden Projektzieländerungen konnte im Berichtsjahr mit den Bauarbeiten zum Archäologiemuseum in Schloss Eggenberg begonnen werden. Parallel dazu waren auch alle Vorbereitungsleistungen in Zusammenhang mit dem vergaberechtlichen Umfeld der Ausstellungsgestaltung vorzubereiten bzw. diese mit den

baulichen Aspekten abzustimmen. Gesamtkostenrahmen: ca. € 3,3 Millionen einschließlich des bereits im Jahr 2007 eröffneten Münzkabinetts.

Nachdem Ende 2007 das Vergabeverfahren für die Fenstersanierung von Schloss Eggenberg durchgeführt wurde, stand Anfang 2008 die Proberestaurierung an, welche ein Zuschlagskriterium war. Die Bewertung der Leistungen erfolgte kommissionell, die Ermittlung des Bestbieters geschah rechnerisch aufgrund des erzielten Ergebnisses und der angebotenen Preise. Im April 2008 wurde mit den Arbeiten begonnen, Ende des Jahres stehen sie knapp vor dem Abschluss. Der Gesamtkostenrahmen beträgt € 200.000.

Zur Sanierung des Heimatsaals im Volkskundemuseum wurde 2008 ein Studienwettbewerb durchgeführt, zu dem 6 Teilnehmer eingeladen wurden. Im Sommer 2008 erfolgte eine Auswahl der eingereichten Entwürfe. Mit dem beauftragten Architekten-Ehepaar Raposch wurde ein Planungsvertrag abgeschlossen sowie die Vorplanungen gestartet. Die Ausführung wird nach Maßgabe der vorhandenen Förderungsmittel aber erst 2010 erfolgen.

Auch für die Neuaufstellung des Landwirtschaftsmuseums in Schloss Stainz galt es, die entsprechenden Vergabeverfahren durchzuführen.

**Basteimauern
Schloss
Trautenfels**

In den vergangenen rund 15 Jahren kam es immer wieder zu einzelnen Abplatzungen aus den mit Naturstein gemauerten Basteistützmauern von Schloss Trautenfels, welche wiederholt oberflächlich instand gesetzt werden konnten. Dabei beobachtete man auch, dass sich einzelne Abschnitte der Basteistützmauer verformten. Eine im November 2007 aufgetretene Abplatzung in sehr beträchtlichem Umfang machte es erforderlich, den betroffenen Abschnitt der Basteimauer einer vertieften bautechnischen Überprüfung zu unterziehen. Dabei wurde der extrem sanierungsbedürftige Zustand der Basteistützmauern festgestellt. Der Grund für die aufgetretenen Schäden liegt in der Tatsache, dass die Art der Hinterfüllung der Mauern sowie die mangelnde Oberflächengestaltung ein Eindringen bzw. Weiterleiten von Regenwässern bis zur eigentlichen Mauer ermöglicht bzw. unterstützt haben. Durch das eingedrungene Wasser wird einerseits der nur den Anforderungen des 17. Jahrhunderts entsprechende Mörtel ausgeschwemmt, andererseits wurden aber auch die Fundamente unterspült, was im Laufe der Zeit dazu geführt hat, dass die gesamten Basteistützmauern statisch zunehmend instabil wurden.

Laut Sachverständigenexpertise verursachten die andauernden und besonders heftigen Regenfälle der vergangenen Jahre zusätzlich eine Verschiebung des hinter die Mauer geschütteten Materials, wodurch der Druck auf die Mauern so groß wurde, dass heute nahezu der gesamte Bestand an Basteimauern schwer einsturzgefährdet ist. Obwohl diese Entwicklung bereits seit längerer Zeit zu beobachten war, konnte ohne erhebliche und kostenintensive Erkundungsverfahren nicht damit gerechnet werden, dass eine Sanierung so rasch und so aufwendig notwendig sein würde.

Aufgrund des bestehenden Sicherheitsrisikos war die Gemeinde Pürgg-Trautenfels gezwungen, die Zufahrtsstraße zu sperren, was naturgemäß den Besuch im Schloss und natürlich auch den Museumsbetrieb selbst massiv beeinträchtigte. Es wurde zwar aufgrund der Nutzungsnotwendigkeit der HTBLA Raumberg umgehend eine Ersatzstraße errichtet, diese ist jedoch nicht geeignet, Schlossbesucherinnen und -besuchern eine ausreichend attraktive Zufahrt zu ermöglichen. Vor allem älteren und gehbehinderten, aber auch mit Bussen anreisenden Personen ist es nur sehr schwer zuzumuten, das Schloss fußläufig zu erreichen. Zudem ist die Einbindung dieser Notstraße in die Ennstal-Bundesstraße mit einem extrem hohen verkehrstechnischen Risiko verbunden.

Erschwerend sowie die Kosten beeinflussend kommt hinzu, dass bei allen Maßnahmen auch denkmalpflegerische Aspekte zu berücksichtigen sind. Gemeinsam mit Fachorganen der Baubezirksleitung Liezen sowie des Bundesdenkmalamts, Statikern und einschlägigen Fachfirmen wurde ein Konzept entwickelt, das das optische Erscheinungsbild nicht beeinträchtigt, eine vertretbare Bauzeit gewährleistet sowie den Ansprüchen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit entspricht.

Auf Basis dieses Konzeptes wurden in Absprache und im Auftrag der Gemeinde Pürgg-Trautenfels die notwendigen Ausschreibungen durchgeführt, um den Grad der Kostensicherheit zu optimieren. Die beabsichtigte Projektplanung berücksichtigt in einer witterungsabhängigen Bauzeitplanung neben der effizienten Sanierung der Basteistützmauern auch die Zielvorgabe, die Zufahrtsstraße ehestmöglich wieder in Betrieb nehmen zu können, um so die Besucher/innen-Beeinträchtigungen bzw. -ausfälle zu minimieren. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt, verteilt auf zwei Jahre, € 2.920.000. Durch diese Investition wären die Sicherheit und der Bestand der Bastei und damit der gesamten Schlossanlage auch für künftige Generationen gesichert.

Die rechtliche Situation der tatsächlichen Zuständigkeit für die Durchführung und Finanzierung der angeführten Maßnahmen ist aufgrund der derzeitigen Vertragslage zwischen der Gemeinde Pürgg-Trautenfels als Vermieterin und dem Land Steiermark, vertreten durch die Landesmuseum Joanneum GmbH, als Mieter nicht eindeutig geklärt. Da beide Seiten an einem Rechtsstreit nicht interessiert sein können und eine Erhaltung der historisch bedeutsam Bausubstanz im allgemeinen Interesse gelegen ist, traten die Gemeinde Pürgg-Trautenfels und die Landesmuseum Joanneum GmbH an die Landesregierung mit dem Ersuchen heran, die notwendigen Finanzmittel als Sonderbudget in den zur Verhandlung anstehenden Landeshaushalt 2009 aufzunehmen. Bis Ende 2008 war die Finanzierung und somit der Baubeginn noch nicht geklärt.

Referat Logistik

Folgende Projekte wurden begonnen bzw. abgeschlossen:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| Inventarisierung | Durch die Vergabe der einheitlichen Raumnummern für alle Häuser des Landesmuseums Joanneum konnten die Inventarisierungsarbeiten erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. |
| Versicherungen | Im Bereich der E-Geräte- und Elektronikversicherung konnte für das gesamte Joanneum eine Generalpolizze abgeschlossen werden. Durch diesen neuen Vertrag sind nun zum selben Kostenaufwand alle Schäden an den elektrischen und elektronischen Geräten und Anlagen des Joanneums gegen Blitzschlag und Überspannungen versichert. |
| Zentraler Post-, Hol- und Bringdienst | Im Dezember 2008 wurde die Anschaffung eines neuen, größeren Joanneumbusses diskutiert. Dabei wurde die Idee zur Einrichtung eines zentralen Warentransportes geboren. Die Details zu diesem Projekt werden im Jahr 2009 ausgearbeitet. |

Teilnahme an Seminaren und Tagungen

- | | |
|----------------------|--|
| VEITSCHEGGER | Workshop „Situative Führung“, internes Projektmanagement-Seminar |
| Ing. GOLD-
BERGER | Honorarermittlung von Planungsleistungen – Nachfolge der HOB |

IT & Kommunikation

8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Tel. (0316) 8017-9215
Fax (0316) 8017-9840
e-mail: it@museum-joanneum.at

Gebäude und Technik

A-8020 Graz, Lastenstraße 11
Tel. (0316) 771930-9612
Fax (0316) 771990-9630
e-mail: gt@museum-joanneum.at

Logistik

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Tel. (0316) 8017-9822
Fax (0316) 8017-9840
e-mail: logistik@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiter	Mag. Kurt ZERNIG
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Dr. Alfred ARON Renate HÖLLRIEGL
Präparator	Peter DEUTSCHMEISTER † (bis 5.6.), Präparator Martin JOST (ab 1.11.), Präparator
Aufsicht und Dateneingabe	Anna GASPERL (ab 1.8. 29,6%) Alessandro HOLLER (29,6%) Mag. Stephan MONSCHEIN (bis 31.7. 29,6%)
Projekt „Geschützte Pflanzenarten“	Mag. Stephan MONSCHEIN (ab 1.8.)
Sekretariat	Christine PICHLER, 75%
Weitere MitarbeiterInnen	Gerhard BRUCKMAN Josef FORSTNER Alfred KLUG Renate MEISSL Dr. ⁱⁿ Maria RUPP, 50%

Personalien

Am 6. Juni 2008 ist Peter Deutschmeister im Alter von nur 43 Jahren verstorben. Mit ihm verlor die Abteilung Botanik am Landesmuseum Joanneum einen engagierten Mitarbeiter und einen lieben Kollegen.

Früh schon zeigte er Interesse an der Natur, und dabei hatten es ihm besonders die Tiere angetan. Dieses Interesse führte den damals 19-jährigen ins Joanneum, in die Raubergasse, wo er sich vor allem mit Kriechtieren und Krebsen beschäftigte. Bald begann er am Joanneum ehrenamtlich Insekten zu präparieren, auch am Naturhistorischen Museum in Wien war er ehrenamtlich tätig. Fallweise Beschäftigungen in der Abteilung Zoologie folgten, bis er 1997 schließlich als zoologischer Präparator am Landesmuseum Joanneum angestellt wurde. Seit Mai 2005 war er schließlich als Präparator an der Abteilung Botanik beschäftigt.

Martin JOST nahm mit 1.11. die Stelle des Präparators ein.

Sammlung

Zugänge

Geschenkwise haben folgende Personen Herbarbelege der Abteilung Botanik überlassen: Britta ACHAM, Dr. Alfred ARON, Ulrike AUER, Ing. Ditmar BALOCH, Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR, DI Aldo BREGANT, Mag. Dr. Detlef ERNET, Josef FLACK, Dr. Ludwig FREIDINGER, Gernot FRIEBES, Dr.ⁱⁿ Melitta FUCHS, Tobias HABACH, Gertrude HAHN, Andreas HÄNSEL, Dr.ⁱⁿ Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER, Esther HEIMEL, Dr. Helmut HEIMEL, Hilde HOFMANN, Renate HÖLLRIEGL, Prof. Dr. Rudolf JANOSCHEK, Harald KAHR, Marvin KAHR, Dr. Rainer KARL, Manette MATHIAS, Willibald MAURER, Mag. Helmut MELZER, Mag. Siegmund MICHELITSCH, Heinz NEUNTEUFL, Ing. Bernhard OCEPEK, DI Volker OGRIS, Firma OIKOS (Mag. Alois WILFLING), Alois PAMMER, Josef PETEK, Helmut PIDLICH-AIGNER, Mag. Helmut REINBACHER, Dr.ⁱⁿ Irmtraud SCHIPPER, Silvia SCHUDI, Dr. Walter STARMÜHLER, Dr. Heimo STEPS, Ing. Thomas STER, Mag. Emanuel Sylvester TRUMMER, Mag. Kurt ZERNIG.

Arbeiten an der Sammlung

Präparation, Inventarisierung und Ordnungs- arbeiten

Neu erworbene Herbarbelege wurden präpariert (J. FORSTNER, A. KLUG, R. MEISSL) sowie objekt- und buchmäßig inventarisiert (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG; Pilze, Flechten, Moose: Dr. A. ARON, A. KLUG), ein Teil der Altbestände restauriert (J. FORSTNER, A. KLUG, R. MEISSL) und die bearbeiteten Belege anschließend in die Sammlung eingeordnet (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, Dr. M. RUPP; Pilze, Moose und Flechten: Dr. A. ARON, A. KLUG).

- Wissenschaftliche Bearbeitung** Ein Teil der selbst aufgesammelten Belege und der anderen Neuzugänge wurde bestimmt bzw. ihre Bestimmung revidiert und für die Belege wurden Etikettentexte erstellt (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG, Pilze: Dr. A. ARON). An den Bestimmungs- und Revisionsarbeiten beteiligten sich ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.
- Elektronische Erfassung von Herbarbelegen** Die eigenen Aufsammlungen und ein Großteil der Neuzugänge wurden in eine Datenbank aufgenommen. Die elektronische Erfassung des Altbestands wurde fortgesetzt. (Moose: Dr. A. ARON; Blütenpflanzen: A. GASPERL, A. HOLLER, Mag. St. MONSCHEIN). Die so gewonnenen Daten fließen in mehrere nationale und internationale Projekte ein (DIGIBOTA, Virtual Herbaria Austria, GBIF) und können über die entsprechenden Portalseiten im Internet abgefragt werden. Weiters wurde damit begonnen, alle erfassten Herbarbelege (von Gefäßpflanzen) zu fotografieren; auch das Foto ist im Internet einsehbar (über „Virtual Herbaria Austria“).
- Leihgaben** Für Ausstellungszwecke wurden 5 Bände der Xylotheke an das Forstmuseum Silvanum in Großreifling, ein Schaukasten mit 95 Pilzmodellen an das Gesundheitsamt des Magistrats Graz sowie Obstmodelle an das Kunsthaus Köflach entlehnt.
Für wissenschaftliche Untersuchungen wurde Herbarmaterial des Landesmuseums Joanneum an in- und ausländische Institutionen verliehen.

Bibliothek

Alle Neuzugänge wurden inventarisiert und in einer Datenbank erfasst (Ch. PICHLER).

Die elektronische Erfassung von Artikeln aus botanischen Zeitschriften wurde fortgesetzt (von Dr.ⁱⁿ M. RUPP, Artikel aus mykologischen Zeitschriften von Dr. A. ARON).

Vom Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen wurden die Veröffentlichungen des Landesmuseums Joanneum eingescannt und können über die Internet-Adresse <http://www.zobodat.at> durchsucht werden.

Fotothek

Diapositive sowie Fotos in digitaler Form wurden der Abteilung von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überlassen. Alle Fotos wurden entsprechend dokumentiert (G. BRUCKMAN).

Kartierungsprojekte

Kartierung der
Farn- und Blüten-
pflanzenflora der
Steiermark

Die Kartierung der Gefäßpflanzenflora auf der Basis von Quadranten wurde fortgesetzt.

Intensiver wurde das Grimminggebiet bearbeitet. Neben Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL beteiligten sich an diesen Arbeiten Mag. Dr. Detlef ERNET, Dr. Helmut u. Esther HEIMEL, Eva IVELLIO-VELLIN, Dietmar JAKELY, Hilde KÖNIGHOFER, Johanna LEYENDECKER, Ursula LOHMANN, Elisabeth MAIERHOFER, Mag. Harald MATZ, Veronika NEUHERZ, Ing. Bernhard OCEPEK, Adolf RIEDNER, Dr.ⁱⁿ Traude u. Dr. Hans-Erich SCHMID, Ing. Johann WIESNEGGER sowie Teilnehmer an diversen naturkundlichen Führungen.

Fortgesetzt wurden auch die Kartierungsarbeiten im Naturschutzgebiet Karlschütt und im Bereich Hauenstein (R. HÖLLRIEGL).

Die Fundmeldungen von Orchideen wurden in die bereits bestehende Orchideen-Datenbank aufgenommen (R. HÖLLRIEGL).

Kartierung der
Großpilzflora der
Steiermark

Die Kartierung der Großpilzflora wurde fortgesetzt. Intensiver wurde das Gebiet Karlschütt bearbeitet. Neben Dr. A. ARON waren an diesem Projekt Britta ACHAM, Ing. Ditmar BALOCH, Mag.^a Isabella BAUER, DI Aldo BREGANT, Anna DRAXLER, Josef FLACK, Gernot FRIEBES, Michaela FRIEBES, Obst. Herbert GLÖCKLER, Robert GRILL, Dr. Helmut GÜBITZ, Gertrude HAHN, Andreas HÄNSEL, Reinwald HIERZER, Hannelore u. Dir. Harald KAHR, Gerhard KOLLER, Dr. Uwe KOZINA, Manette MATHIAS, Willibald MAURER, Ingrid MICHELITSCH, Mag. Siegmund MICHELITSCH, Alois PAMMER, Josef PETEK, Helmut PIDLICH-AIGNER, Mag. Detlef PRELICZ, Dr.ⁱⁿ Irmtraud SCHIPPER, Friedrich STELZL, Dr. Volkmar TESCH, Dr. Helmut TIMMER, Mag.^a Gertrud TRITTHART, Rudolf ZINGL sowie Teilnehmer an Sonderführungen beteiligt.

Geschützte Pflanzenarten in der Steiermark

Ein von der Europäischen Union und dem Land Steiermark kofinanziertes Projekt „Geschützte Pflanzenarten in der Steiermark“ wurde bewilligt. Ziel dieses Projekts ist es, alle relevanten Informationen zu den in der Steiermark geschützten Pflanzenarten zusammenzutragen. Ebenso sollen genauere Informationen über die aktuellen Bestände insbesondere von stark gefährdeten, vom Aussterben bedrohten oder als ausgestorben geltenden Arten erhoben werden. Zu jeder geschützten Art soll auch ein „Steckbrief“ mit einer Darstellung der charakteristischen Erkennungsmerkmale und mit Angaben zur Morphologie, Ökologie, Gefährdung, Verbreitung und dem Vorkommen in der Steiermark erstellt werden.

Das Projekt startete am 1. August und ist auf fünf Jahre anberaumt. Es wird von Mag. Stephan MONSCHEIN bearbeitet; weiters sind an diesem Projekt Mag. K. ZERNIG, R. HÖLLRIEGL und viele ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen beteiligt.

Sonderausstellungen

In drei Räumen des 2. Obergeschoßes im Museumsgebäude Raubergasse 10 wurde eine kleine botanische Ausstellung gezeigt, die Sinn und Zweck eines Herbariums veranschaulicht. Ergänzt wurde diese Ausstellung durch Fotografien von Pilzen und Blütenpflanzen (Fotos von Mag.^a Gertrud TRITTHART).

Vorträge und Veranstaltungen

Im Jahr 2008 wurden von der Abteilung Botanik folgende Veranstaltungen abgehalten:

Bestimmungsnachmittag Farn- und Blütenpflanzen mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 14.1.

Pilze und Landschaft. Vortrag von Franz SZABO. Anschließend: Bemerkenswerte Pilzfunde 2007, präsentiert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AK Heimische Pilze, 21.1.

Blumenparadies Mont Cenis. Vortrag von Norbert GRIEBL, 28.1.

Pflanzen und Pilze im Naturschutzgebiet Karlschütt. Exkursion mit Harald KAHR und Mag.^a Gertrud TRITTHART, 11.2.

Erdsterne und Stielboviste. Vortrag von Helmut PIDLICH-AIGNER, 3.3.

Botanische Rundschau: Neues aus Forschung und Literatur. Vortrag von Mag. K. ZERNIG, 10.3.

Kratzdistel-Hybriden, kaum beachtete Elemente unserer heimischen Pflanzenwelt. Vortrag von Dr. Oliver STÖHR, 28.3.

Pflanzenwelt des Grimming-Gebiets. Seminar auf Schloss Trautenfels mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 5.4.

Laufende Geländeprojekte – Zwischenbericht und weitere Vorgangsweise mit Dr. A. ARON, R. HÖLLRIEGL und Mag. K. ZERNIG, 7.4.

„Frühjahrspilze“. Pilz-Kartierungsexkursion und Lehrwanderung im Bereich der Kleinen Raabklamm mit Dr. Helmut TIMMER, Harald KAHR und Dr. A. ARON, 30.4.

Bestimmungsnachmittag Farn- und Blütenpflanzen mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 28.4.

Auf der Suche nach den Maipilzen. Pilz-Kartierungsexkursion und Lehrwanderung in der Oststeiermark mit Harald KAHR und Dr. A. ARON, 14.5.

Bestimmungsnachmittag Farn- und Blütenpflanzen mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 26.5.

Botanischer Spaziergang auf den Hauenstein in Graz mit Mag. K. ZERNIG, 1.6.

Frühsommerpilze im Bereich der Stupalpe. Pilz-Kartierungsexkursion und Lehrwanderung mit Josef PETEK, Herbert GLÖCKLER, Harald KAHR und Dr. A. ARON, 11.6.

Botanische Wanderung vom Sölkpass zu den Etrachböden mit Mag. K. ZERNIG, 26.6.

Botanische Wanderung auf den Ausseer Zinken mit Mag. K. ZERNIG, 27.6.

Botanische Wanderung auf den Rittisberg mit Mag. K. ZERNIG, 28.6.

Bestimmungsnachmittag Farn- und Blütenpflanzen mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 30.6.

Kartierungsexkursion Farn- und Blütenpflanzen rund um den Grimming mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 9.-13.7.

Bestimmungsnachmittag Farn- und Blütenpflanzen mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 28.7.

Pilz-Kartierungsexkursion im Raum Schladming mit Dr. A. ARON und Harald KAHR, 4.-6.8.

Pilz-Kartierungsexkursion in der Karlschütt mit Dr. A. ARON und Harald KAHR, 13.8.

Bestimmungsnachmittag Farn- und Blütenpflanzen mit R. HÖLLRIEGL, 25.8.

Pilz-Kartierungsexkursion in Graz-Mariatrost mit Harald KAHR, 27.8.

Pilz-Kartierungsexkursion im Gebiet des Grimming mit Dr. A. ARON, Harald KAHR und Josef FLACK, 6.9.

Pilzschau, Pilzberatung und Pilzbestimmung anlässlich des Schlossfestes in Trautenfels mit Harald u. Hannelore KAHR, Dr. A. ARON und Josef FLACK, 7.9.

Aufbau einer Pilzschau, Pilzbestimmung im Gelände, Pilzkartierung, Pilzbestimmung mit EDV beim Exkursionsseminar „Zur Ökologie der Pilze“ für Lehrer der Fachrichtung Biologie, Naturschutzpraktiker und Vertreter von Naturschutzorganisationen im Rahmen des Veranstaltungsprogrammes der ARGE Umwelterziehung Graz, mit Dr. A. ARON, Harald u. Hannelore KAHR, Dr. Uwe KOZINA u. Josef FLACK, 15.-17.9.

Bestimmungsnachmittag Farn- und Blütenpflanzen mit Mag. K. ZERNIG, R. HÖLLRIEGL, 29.9.

Botanische Exkursion im Rahmen des Projekts „Die Pflanzenwelt im Grimminggebiet“ mit Mag. K. ZERNIG, R. HÖLLRIEGL und Ursula LOHMANN, 11.-12.10.

Die Wunderwelt der Pilze im Herbst. Pilzkundliche Wanderung mit Harald KAHR, Dr. A. ARON und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Arbeitskreises Heimische Pilze, 18.10.



Die Begeisterung ist augenscheinlich: Pilzkunde für Jugendliche (im Bild mit Dir. Harald Kahr), Foto: Landesmuseum Joanneum

Bestimmungsnachmittag Farn- und Blütenpflanzen mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 27.10.

Sizilien: Eldorado für Blumen- und Orchideenfreunde. Vortrag von Norbert GRIEBL, 3.11.

Die Heilkraft der Pilze. Nach der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Vortrag von Harald KAHR, 17.11.

Bestimmungsnachmittag Farn- und Blütenpflanzen mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 24.11.

Rückblick auf die Geländearbeit des Jahres 2008. Vortrag von Dr. A. ARON und Harald KAHR, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Arbeitskreises Heimische Pilze, 15.12.

Gutachten und Beratungen

Einige schriftliche und zahlreiche mündliche Auskünfte betreffend die Bestimmung von übermittelten oder in die Abteilung gebrachten Pflanzenproben, Pilzen bzw. Fotos (Mag. K. ZERNIG, Dr. A. ARON, R. HÖLLRIEGL).

Beratendes Mitglied des Naturschutzbeirates der Stadt Graz (R. HÖLLRIEGL).

Beratendes Mitglied des Landes-Naturschutzbeirates (Mag. K. ZERNIG).

Sonderführungen

„Das Herbarium als wissenschaftliche Sammlung“ (Mag. K. ZERNIG), im Rahmen der Reihe „Vom Sammeln“, 23.11.

Fortbildung

Österreichisches Botanikertreffen in Salzburg (R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG), 11.-14.9.

Sonstiges

Der „Newsletter Botanik“ als Informationsmedium für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und an der Botanik interessierte Personen wurde weitergeführt. Zwei Ausgaben sind im Berichtsjahr erschienen. Diese wurden in Form von Farbkopien an die Mitglieder des Joanneum-Vereins bzw. über die Homepage des Landesmuseums Joanneum verbreitet (G. BRUCKMAN).

Kontinuierliche Information der Mitglieder des Joanneum-Vereins (Sektion Botanik) und organisatorische Betreuung dieser Sektion (G. BRUCKMAN).

In einem Beitrag der TV-Sendung „Herbstzeit“ wurde Ing. Bernhard OCEPEK und seine ehrenamtliche Arbeit in der Abteilung Botanik vorgestellt (Ausstrahlung am 2.10.2008 in ORF 2), in der Kleinen Zeitung vom 2.10. wurde er mit seiner Arbeit als „Steirer des Tages“ vorgestellt.

Dank

Ein herzlicher Dank allen im Abschnitt „Sammlung“ genannten Damen und Herren für die geschenkwise Überlassung von Herbarbelegen; allen, die der Abteilung Botanik Literatur gespendet haben; allen, die bei den Kartierungsprojekten sowie beim Bestimmen der Sammlungszugänge geholfen haben; Herrn Dr. Helmut HEIMEL für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Botanik

A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316)8017-9750
Fax (0316)8017-9670
e-mail: botanik@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiter	Dr. Ingomar FRITZ
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Dr. Martin GROSS Dr. Reinhold NIEDERL
Fachdienst	Ulrike HAUSER Edeltraud SCHMID Norbert WINKLER
Fachpraktikant	Clemens LEINER (3.3.-30.9.)

Personalien

Dr. Ingomar FRITZ war im Österreichischen Nationalkomitee für Geologie als Vertreter des Landes Steiermark und des Joanneums und Mitglied der Prüfungskommission betreffend die Prüfung für den „Gehobenen Dienst an Museen, Sammlungen und wissenschaftlichen Anstalten“ sowie 2. Sekretär des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark.

Mag. Dr. Martin GROSS war im Vorstand der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, kooptiertes Vorstandsmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (Arbeitsgruppe Steiermark /Kärnten), Mitglied der Österreichischen Stratigraphischen Kommission, Editor der Zeitschriftenserie Joannea – Geologie und Paläontologie und Lektor an der Karl-Franzens-Universität Graz (Institut für Erdwissenschaften).

Dr. Reinhold NIEDERL war erster Kassaprüfer der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben sowie Schriftführer des Joanneum-Vereins.

Roland TIEFLING war neben seiner Tätigkeit im Aufsichtsdienst mit vorbereitenden Arbeiten für die Schausammlung „Natur neu“ betraut.

Freie Mitarbeiter bei den Grabungsprojekten: Simon GRUBER, Gerald PHILIPP, Margit PIBER, Katrin SCHITTELKOPF, Gernot TONAUER.

Sammlung

Aufsammlung	1	Mammalia, Erinaceomorpha, Galericinae, 204.159, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Heterosoricinae, 204.160, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Heterosoricinae, 204.161, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Chiroptera, Vespertilionidae, 204.162, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Chiroptera, Vespertilionidae, 204.163, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.164, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.165, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.166, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.167, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.168, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.169, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.170, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.171, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.172, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.173, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.174, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.175, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.176, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.177, A, Stmk., Gratkorn
	1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.178, A, Stmk., Gratkorn
1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.179, A, Stmk., Gratkorn	
1	Mammalia, Soricomorpha, Talpidae, 204.180, A, Stmk., Gratkorn	
1	Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.181, A, Stmk., Gratkorn	
1	Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.182, A, Stmk., Gratkorn	
1	Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.183, A, Stmk., Gratkorn	
1	Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.184, A, Stmk., Gratkorn	

- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.229, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.230, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.231, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.232, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.233, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.234, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.235, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.236, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.237, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Rodentia, Cricetidae, 204.238, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Mammalia, Erinaceomorpha, Galericinae, 204.239, A, Stmk., Gratkorn

Aufsammlungen im Rahmen der Fossiliengrabungen Retznei, Kapfenstein und im Fohnsdorfer Becken.

Arbeiten an der Sammlung

Bearbeitung der fossilen Decapoden durch Matus Hyzny (Univ. Bratislava).

Vorbereitende Arbeiten für die Übersiedelung unserer Sammlungen wurden mit Unterstützung von Praktikanten begonnen. In diesem Zusammenhang wurden auch die digitale Bilderfassung von Sammlungsobjekten und die Erhebung von Metadaten fortgesetzt.

Bibliothek

Bücher, Sonderdrucke, Karten, Gutachten: 103.761-103.849

- | | |
|-------------|--|
| Schenkungen | Dr. F. Fladerer: 1 Separatum, B. Meier: 1 Buch, Dr. K. Zernig: 1 Zeitschrift, H. Enzinger: 1 Zeitschrift. |
| Kauf | Weiterbezug der bisher (siehe Jahresbericht 1978: 80, 1980: 77, 1987: 50, 1990: 43, 1993: 170, Tätigkeitsbericht 1996) gekauften Zeitschriften. Weiters Anschaffung von 26 Einzelwerken. |
| Tausch | Im Tausch gegen die Mitteilungen der Abteilung gingen rd. 570 der in den Jahresberichten 1971: 35-49, 1973: 61-62, 1974: 65, 1975: 76, 1979: 71-72, 1981: 44, 1982: 45, 1983: 53, 1984: 61, 1985: 64, 1986: 50, 1987: 50, 1988: 48, 1989: 44, 1990: 43, 1991: 202, 1992: 24, 1993: 170, 1994: 182 und in den Tätigkeitsberichten 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, |

2006 und 2007 angeführten Zeitschriften ein sowie Open-File Report (U.S. Department of the Interior, U.S. Geological Survey), USGS Digital Data Series, U.S. Geological Survey und Trudy Paleontologiceskopo Instituta, Moskau.

Weiters 58 Einzelwerke, Sonderdrucke und geologische Karten.

Im Rahmen eines VALL-Projektes (30 Jahre VALL) wurde die Digitalisierung der unveröffentlichten VALL-Projektberichte durchgeführt (siehe auch Joannea – Geol. Paläont. 10).

Organisation von Veranstaltungen

Vortrag von Mag. Dr. Martin Groß: Aus einem Land vor unserer Zeit... Die 12 Millionen Jahre alte Fossilagerstätte Gratkorn. – Kulturheim Gratkorn, Bahnhofstraße 2, 5.3.

Ausstellung: Gärten unter Wasser – Riffe seit 500 Millionen Jahren. – Aktuelle Vitrine, Schausammlung Geologie & Paläontologie.

Ausstellung: Fossilreiches Salzkammergut – Ammoniten, Muscheln und Korallen – steinerne Schätze aus dem Tethysmeer, Schausammlung Geologie & Paläontologie.

Vortrag von DI Dr. M. Schreilechner, Leoben: „Sequence stratigraphy in the Styrian Neogene Basin“. – Inst. Petrologie, Univ. Graz, 3.6.

Vortrag von Dr. Johann Egger, Wien: „Vom Schelf ins Abyssal: Die Paläozän/Eozän-Grenze in Österreich“. – Inst. Petrologie, Univ. Graz, 17.6.

Erlebnistag: Geologie ist Veränderung. Eine Reise in die Erdgeschichte unserer Heimat. Gemeinsam mit „...der Steirer Land ...“ und Lafarge-Perlmooser AG. – Steinbruch Retznei der Lafarge-Perlmooser AG, 21.6.

International Workshop: „Methods in Ostracodology“ – Univ. Graz, 14.-17.7.

Ganztägige Exkursion Nördliche Kalkalpen (Führung Werner Kerndler), 8.8.

Murnockerl: Geologie zum Angreifen und Erleben in einer Schottergrube südlich von Graz, 9.8.

Erlebnistag: Geologie ist Veränderung. Eine Reise in die Erdgeschichte unserer Heimat. Gemeinsam mit „...der Steirer Land ...“ und Lafarge-Perlmooser AG. – Steinbruch Retznei der Lafarge-Perlmooser AG, 28.9.

Lange Nacht der Museen: Von Murnockerln und wandernden Steinen. – Raubergasse 10, 4.10.

Herbstfachtagung der erdwissenschaftlichen Abteilungen (gemeinsam mit Mineralogie). – Raubergasse 10/II, Stucksaal, 11.10.

Ganztägige Fach- und Sammelexkursion im Rahmen der Herbstfachtagung, 12.10.

Arbeitstreffen Joanneum & GBA 2008 – Gemeinde Kapfenstein, 30.-31.10.

Lange Nacht der Forschung: „Murnockerln“. – Raubergasse 10, 8.11.

Vortrag von Univ.-Prof. Dr. K. Martens, Brüssel: „Ancient Lakes“. – Inst. Zoologie, Univ. Graz, 26.11.

Jahresrückblick der Abteilung Geologie & Paläontologie (gemeinsam mit Mineralogie) – Raubergasse 10/II (Stucksaal), 18.12.

Wissenschaftliche Projekte

Baugrund- erfassung	In Zusammenarbeit mit der Forschungsgesellschaft Joanneum und dem Magistrat Graz wurde die Baugrunderfassung der Stadt Graz fortgeführt und durch ca. 100 geologische Dokumentationen erweitert.
Blatt Graz	Die geologischen Kartierungsarbeiten (Leitung Univ.-Prof. Dr. H.W. Flügel) und mikropaläontologische Untersuchungen auf Blatt Graz (ÖK 164) wurden fortgesetzt.
Gratkorn	Die Grabungen an der Fossilagerstätte Gratkorn wurden in Einvernehmen mit der Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke AG fortgeführt. Von 27.7.-1.8. wurde das Grabungsteam des Joanneums von Kollegen und Studenten der Univ. München unterstützt.
FWF-Projekt P17738-B3	Die Mitarbeit im Rahmen des FWF-Projektes P17738-B3 „Diversität rezenter Grundwasser- und Paratethys Ostracoden“ (Leitung: Univ.-Prof. Dr. D.L. Danielopol) wurde fortgesetzt.

- Methods in Ostracodology** Von 14.-17. Juli fand der erste Workshop „Methods in Ostracodology“ an der Karl-Franzens-Universität Graz statt. Im Rahmen dieser „summer school“-artigen Veranstaltung stellten in- und ausländische Lektoren die Themenbereiche „Geometric Morphometrics“ und „Application of Stable Isotopes in Ostracod Research“ vor. Supplementiert war der Workshop mit Vorträgen der Teilnehmer, praktischen Übungen sowie einer Exkursion, wo neue Methoden der Probennahme vorgestellt wurden. Dieser Workshop wurde von der Univ. Graz (Prof. W. Piller), dem LMJ (Dr. M. Gross) und der ÖAW (Prof. D. Danielopol) in Kooperation mit Prof. A. Baltanas (Univ. Madrid), Prof. I. Boomer (Univ. Birmingham) und Dr. C. Latal (TU Graz) organisiert. Über 20 Personen (Brasilien, Kroatien, Frankreich, Deutschland, Italien, Malaysia, Polen, Serbien, Slowakei und Thailand) nahmen daran teil.
- Klöcher Vulkanmassiv** Gemeinsam mit dem Department Angewandte Geowissenschaften und Geophysik der Montanuniversität Leoben wurden im „Klöcher Vulkanmassiv“ Kartierungsarbeiten und geophysikalische Messungen durchgeführt.
- Fossiliengrabungen** Aufgrund der bisherigen Erfolge bei den Fossiliengrabungen mit Schülern wurde das Angebot für Schulen ausgeweitet. 1.544 Schüler haben im abgelaufenen Jahr gemeinsam mit dem Grabungsteam (Mitarbeiter des Landesmuseums Joanneum und Studierende der Karl-Franzens-Universität Graz) an folgenden Lokalitäten Fossilienaufsammlungen durchgeführt:
- Fohnsdorfer Becken, Grundstück der Familie Birker, 7.-9.5.
 - Geologie zum Angreifen und Erleben in einer Schottergrube südlich von Graz, 2.-6.6.
 - Kalksteinbruch Retznei bei Wildon der Lafarge-Perlmooser AG, Grundstück der Firma Lafarge-Perlmooser AG, 8461 Retznei 34, 10.-13. und 16.-19.6.
 - Raum Hengsberg, Baustelle Koralmbahn, 24.-27.6.
 - Rund um Kapfenstein, Oststeiermark: (Tages-) Exkursion + Workshop, Mai/Juni/Juli

Fossiliengrabung im
Steinbruch Retznei
der Lafarge-Perl-
mooser AG, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



Wir bedanken uns sehr herzlich für die Möglichkeit zur Durchführung unserer Grabungsprojekte und das Entgegenkommen sowie Verständnis bei den Grundstückseigentümer.

Neben der Aufsammlung von Fossilien wird es Schülern ermöglicht, durch aktive Teilnahme an den Grabungen die Fächer Geologie und Paläontologie kennenzulernen. Nicht das isolierte Fossil steht im Mittelpunkt des Interesses, sondern dessen Aussagekraft und Bedeutung für den urzeitlichen Lebensraum und das ehemalige Ökosystem. Durch die große Unterstützung von Schülern fanden bereits eine Vielzahl verschiedenster Arten, darunter absolute Raritäten, Eingang in die paläontologische Sammlung des Joanneums. Daneben wird auch der rohstoffwirtschaftliche Hintergrund des jeweiligen Grabungsareales in seiner Beziehung zur Natur erörtert, um so auch zur Weckung einer positiven Umwelt- und Rohstoffgesinnung in der Region beizutragen.

Diese Arbeiten wurden unterstützt von Firma Österreichische Lafarge-Perlmooser AG., der Karl Schwarzl Betriebsges.m.b.H. sowie auch von den Medien mitgetragen, wofür wir herzlich danken.

Schriftliche Arbeiten

Dr. GROSS

A limnic ostracod fauna from the surroundings of the Central Paratethys (Late Middle Miocene/Early Late Miocene; Styrian Basin;

Austria). – *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology*, 264/3-4: 263-276. [doi:10.1016/j.palaeo.2007.03.054]

Environmental changes and diversification of Cyprideis in the Late Miocene of the Styrian Basin (Lake Pannon, Austria). – *Senckenbergiana lethaea*, 88(1): 161-181, Frankfurt am Main (gemeinsam mit K. MINATI, DANIELOPOL, D.L. & W.E. PILLER).

From the Palaeontological Collection of the Provincial Museum Joanneum – The Fossil Crocodylians (Crocodylia). – *Joannea Geologie und Paläontologie*, 10: 91-125, Graz (gemeinsam mit J. MARTIN).

Sie singen seit 11,5 Mio. Jahren. Das älteste Singvögel der Welt. – *Fossilien*, 5(2008): 293-299, Wiebelsheim (gemeinsam mit R. KOHRING & F. SÜMECZ).

Umweltveränderungen und Diversifikation der Ostracodengattung *Cyprideis* im Pannon-See (Spätes Miozän, Steirisches Becken). – *Berichte der Geologischen Bundesanstalt*, 75: 12-13, Wien (gemeinsam mit K. MINATI, D.L. DANIELOPOL & W.E. PILLER).

Diversification of the Ostracod Genus *Cyprideis* in Lake Pannon Triggered by Environmental Changes (Late Miocene, Austria). – In: 2008 Joint Annual Meeting, 5-9 October, Houston, TX, *GSA Abstracts with Programs*, 40(6): 540 (gemeinsam mit K. MINATI, D.L. DANIELOPOL & W.E. PILLER).

A giant among dwarfs – *Gyatermes styriensis*, a new termite from the Late Miocene of Styria. – S. 12, *NOBIS Austria 2 – Innsbruck*, Naturhistorisches Museum Wien, Wien (gemeinsam mit M.S. ENGEL).

Ostracods of the Paratethys Sea and Lake Pannon – Perspectives for renewal of cooperative projects. – *Senckenbergiana lethaea*, 88(1): 141-145, Frankfurt am Main (gemeinsam mit D.L. DANIELOPOL, W.E. PILLER & A. BALTANAS).

Contribution to Geometric Morphometrics. – *Berichte des Institutes für Erdwissenschaften, Karl-Franzens-Universität Graz*, 13: 1-88, Graz (gemeinsam mit D.L. DANIELOPOL & W.E. PILLER, eds.).

Miocene „*Hungarocypris*” species of lake Pannon (Central and South-Eastern Europe) transferred to *Herpetocyprilla* DADAY, 1909 (Ostracoda, Cyprididae). – *Senckenbergiana lethaea*, 88(1): 147-160,

Frankfurt am Main (gemeinsam mit D.L. DANIELOPOL, R. BUTTINGER, R. PIPIK, R. OLTEANU & J. KNOBLECHNER).

A giant fossil termite from the Late Miocene of Austria. – *Journal of Alpine Geology*, 49: 21, Wien (gemeinsam mit M.S. ENGEL).

A giant termite from the Late Miocene of Styria, Austria (Isoptera). – *Naturwissenschaften* [doi: 10.1007/s00114-008-0480-y] (gemeinsam mit M.S. ENGEL).

The Pannonian Insect Fauna of Styria: A Preliminary Overview. – *Austrian Journal of Earth Sciences*, 101: 52-59, Vienna (gemeinsam mit M.S. ENGEL).

Biostratigraphy of Middle Miocene (Sarmatian) wetland systems in an Eastern Alpine intramontane basin (Gratkorn Basin, Austria): the terrestrial gastropod approach. – *Geologica Carpathica*, 59/1: 45-58, Bratislava (gemeinsam mit M. HARZHAUSER & H. BINDER).

From Tethys to Eastern Paratethys: Oligocene depositional environments, paleoecology and paleobiogeography of the Thrace Basin (NW Turkey). - *International Journal of Earth Sciences (Geologische Rundschau)* [DOI 10.1007/s00531-008-0378-0] (gemeinsam mit Y. ISLAMOĞLU, M. HARZHAUSER, G. JIMÉNEZ-MORENO, S. CORIC, A. KROH, F. RÖGL & J. VAN DER MADE).

The Neogene freshwater crabs of Europe (Brachyura, Potamidae). – *Society for Integrative and Comparative Biology, 2008 Annual Meeting, Meeting Abstract, San Antonio* (gemeinsam mit S. KLAUS).

Uplift of the Styrian Basin: Caused by crustal or mantle processes? – *Journal of Alpine Geology*, 49: 106, Wien (gemeinsam mit K. STÜWE, T. WAGNER, H. FRITZ, & M. SCHREILECHNER).

Sonderführungen und Vorträge

Sonderführungen:

Dr. FRITZ

Exkursionsführungen im Steirischen Vulkanland für Schulen. Führungen durch die Schausammlung zu ausgewählten Themen (Schuloberstufen). Führung durch die Schausammlung für Gemeinde Breitenfeld, 30.3.

Führung durch die Schausammlung für Rektor Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer der Karl-Franzens-Universität, 11.4.

Exkursionsbegleitung Gymnasium Rein: Nördlingen, Eichsstät, Solnhofen. „Tag der offenen Tür“ im Steinbruch Retznei, 31.5.

Exkursionsführung für Joanneum-Verein in Vulkangebiete von Tschechien, 4.-12.9.



Exkursion des Joanneum-Vereins im Vulkangebiet von Tschechien, Herrenchausfelsen (Panská skála), Foto: Landesmuseum Joanneum

Spezialführungen durch die Schausammlung im Rahmen der Langen Nacht der Museen, 4.10.

Führung durch die Schausammlung für Studenten der FH Joanneum, 8.10.

Führung im Geo-Info Kapfenstein für Teilnehmer der Herbsttagung der Österreichischen Vereinigung für Hydrogeologie, 10.10.

Führung Exkursion Herbstfachtagung Fohnsdorf, 12.10.

Exkursionsführung einer slowenischen Kollegin im oststeirischen Vulkangebiet, 23.10.

Exkursionsführung für Schüler des GIBS in Riegersburg, 28.10.

Führung im Geo-Info Kapfenstein Arbeitstreffen GBA – Joanneum, 30.10.

Spezialführungen durch die Schausammlung im Rahmen der Langen Nacht der Forschung, 8.11.

Spezialführungen durch die Schausammlung zum Thema „Vom Sammeln“, 23.11.

Führungen durch die Schausammlung für Studenten der Psychologie der Karl-Franzens-Universität Graz, 9.12. (gemeinsam mit M. Groß).

Dr. GROSS

Führung durch die Schausammlung für Studenten der FH Joanneum, 14.1. (gemeinsam mit N. WINKLER)

Führung durch die Schausammlung für Schüler der HS Gratkorn, 2.3.

Führung durch die Schausammlung für Schüler des BG Schärding, 28.5.

Führung durch die Schausammlung für Schüler des BG Monsberger, 29.5.

Führung für Biologen in der Tongrube St. Stefan/Gratkorn, 14.6.

Führung für Kollegen der Universität Debrecen (St. Anna/Aigen u. Umgebung), 21.6.

Führung durch die Schausammlung für Schüler des Borg I, Wien, 24.6.

Exkursion im Rahmen des Workshops „Methods in Ostracodology“, Oststeiermark, 16.6.

Führungen durch die Schausammlung für Studenten der Psychologie der Karl-Franzens-Universität Graz, 9.12. (gemeinsam mit I. Fritz).

Dr. NIEDERL

Führung durch die Schausammlung für Hauptschulen und Allgemeinbildende höhere Schulen.

Vorträge

Dr. FRITZ

Vortrag „Lavaglut und Aschenregen in der Oststeiermark“. – Montanuniversität Leoben, Hörsaal des Institutes für Geowissenschaften, 25.4.

Vortrag „Das Fohnsdorfer Becken – Veränderung einer Landschaft, dokumentiert in Stein“. – Bergbaumuseum Fohnsdorf, 9.5.

Vortrag „16 Millionen Jahre Steirisches Vulkanland“. – Eröffnung Geo-Info Kapfenstein, Gemeindezentrum Kapfenstein, 30.5.

Vortrag „Arbeitsbericht und Bericht über laufende Projekte der Abteilung Geologie & Paläontologie“. – Arbeitstreffen GBA-LMJ, Kapfenstein, 30.10.

Dr. GROSS

Vortrag „Aus einem Land vor unserer Zeit ... – Die 12 Millionen Jahre alte Fossilagerstätte Gratkorn“ – Gratkorn, 5.3.

Vortrag „Umweltveränderungen und Diversifikation der Ostracodengattung Cyprideis im Pannon-See (Spätes Miozän, Steirisches Becken)“. – ÖPG-Tagung, Dornbirn, 17.5.

Lecture „Detection of diagenesis – Visualisation of diagenetic effects by using light and scanning electron microscopy“. – Methods in Ostracodology, Univ. Graz, 15.7.

Vortrag „Environmental changes reflected by ostracod faunas at Mataschen (Early Pannonian)“. – Methods in Ostracodology, Univ. Graz, 16.7.

Vortrag „A giant fossil termite from the Late Miocene of Austria“. – PANGEO 2008, Wien, 24.9.

Vortrag „Diversification of the Ostracod Genus Cyprideis in Lake Pannon Triggered by Environmental Changes (Late Miocene, Austria)“. – GSA, Houston, Texas, 9.10.

Vortrag „Tätigkeitsbericht LMJ“. – Arbeitstreffen GBA-LMJ, Kapfenstein, 30.10.

Vortrag „Der Ur-Elefant von Gratkorn“. – Mineraliensammlerverein Judenburg, 14.11.

Posterpräsentation „A giant among dwarfs – Gyatermes styriensis, a new termite from the Late Miocene of Styria“. – NOBIS Austria 2, Innsbruck, 12.12.

„Jahresrückblick 2008“ – Raubergasse 10/II (Stucksaal), Graz, 18.12.

Gutachten und Beratungen

Fachliche Stellungnahmen und Auskünfte für Rechts- und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Auskunftserteilung an Presse und Rundfunk. Beratungen für Hausarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Beratung und Verfassung von Texten bei der Errichtung Informationstafeln in der Klamm in Donnersbach. Bestimmung von Gesteinen und Fossilien für Schulen, Sammler und wissenschaftliche Institutionen (Geol. Survey Ljubljana). Literaturberatungen in schriftlicher und mündlicher Form. Review diverser Manuskripte internationaler Fachzeitschriften, Betreuung von Bakka-laureatsarbeiten.

Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Messen

Dr. FRITZ

Sitzung Österreichisches Nationalkomitee für Erdwissenschaften – Wien, 8.1.

Plenarsitzung am Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend: Österreichischer Rohstoffplan – Wien, 25.3.

Plenarsitzung des Österreichischen Nationalkomitee für Geowissenschaften – Wien, 4.4.

Veranstaltung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften: Alltag – Rohstoffe – Geologie – Wien, 15.4.

Seminar „Kick off“ (Führungskräfteentwicklungskonzept – Leibnitz, 16.5.

Generalversammlung der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung – Leoben, 19.5.

Führungskräfte-seminar – Aflenz, 17.7.

Arbeitstreffen Joanneum – Geologische Bundesanstalt – Kapfenstein, 30.10.

GEOFA (Fachmesse für Mineralien und Fossilien) – München, BRD, 2.11.

Plenarsitzung des Österreichischen Nationalkomitees für Geowissenschaften – Wien, 2.11.

Dr. GROSS 14. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft – Dornbirn, 16.-18.5.

Workshop „Methods in Ostracodology” – Univ. Graz, 14.-17.8.

PANGEO 2008 – Wien, Geozentrum, 24.9.

Geological Society of America – Houston, Texas, 4.-11.10.

Arbeitstreffen GBA-LMJ – Kapfenstein, 30.-31.10.

Verkäufliche Publikationen

Joannea – Geologie & Paläontologie 9

Postkarten Seriennr. 21/2008 – 30/2008

Medien

Über die Grabungsprojekte mit Schulen und die Fossilfundstelle Gratkorn wurden im ORF Steiermark sowie in zahlreichen Zeitungen berichtet.

Geologie & Paläontologie

A-8010 Graz, Raubergasse 10

Tel. (0316) 8017-9730

Fax (0316) 8017-9842

e-mail: geologie@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiter	Dr. Bernd MOSER
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR Mag. ^a Barbara LEIKAUF
Gehobener Dienst	Helmut ROTH
Fachdienst	Franz FÜRNRATT (bis 31.10) Christian REINPRECHT (ab 1.9., vorher Zentralwerkstatt)
Kanzleidiensnt	Heidelinde ERBIDA, 75%

Personalien

Dr. Bernd MOSER unterrichtete im Schuljahr 2007/2008 das Fach „Materialien der Gestaltung und Formgebung“ (Mineralogie und Edelsteinkunde) an der Abteilung Kunst und Design, Bereich Metallgestaltung, der Höheren Technischen Lehranstalt Ortweingasse, Graz. Dr. Walter POSTL war ganzjährig als freier Mitarbeiter der Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum tätig. In den Ruhestand trat mit 1.11. nach mehr als 37 Arbeitsjahren Fachoberinspektor Franz FÜRNRATT. Als dessen Nachfolger wurde Christian REINPRECHT eingestellt.

Sammlung

Die Mineraliensammlung wurde um 199, die Technologische Sammlung um 191, die Gesteinssammlung um 2 Objekte, die Schmuck- und Edelsteinsammlung um 1 Objekt erweitert.

Die Zugänge durch Schenkung, Kauf, Tausch und Aufsammlung umfassten Mineralien aus der Steiermark, aus anderen Bundesländern Österreichs sowie aus dem Ausland.

Zu Bestimmungs-, Revisions- und Vergleichszwecken wurden von Sammlungsstücken zahlreiche Röntgendiffraktometraufnahmen, Infrarotspektren, EDX-Analysen sowie An- und Dünnschliffe hergestellt.

Minerale:

Schenkungen

- 1 Aktinolith, 84768, Otjohorongo, Namibia, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Aktinolith V.Nephrit, 84625, Polar Jade Mine, British Columbia, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Ashcroftin-(Y), 84763, Mont Saint-Hilaire, Quebec, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Augelith, 84765, San Jose Mine, Oruro, Bolivien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Barrerit, 84770, Rocky Pass, Kuiu Island, Alaska, USA, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Calcit, 84628, Frojach-Katsch, Murau, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 1 Calcit, 84613, Lianzhou, Provinz Guangdong, China, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Caryopilit, 84614-84615, Fondei-Tal, Graubünden, Schweiz, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Diopsid V.Violan, 84624, Praborna Mine, Aostatal, Piemont, Italien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Glaukophan, 84773, Aostatal, Italien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Heulandit-Sr, 84589, Campegli Mine, Liguria, Italien, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Kupfer, 84611-84612, Corocoro, La Paz, Bolivien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Ludlamit, 84764, Colavi, Potosi, Bolivien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Mordenit, 84771, Jalgaon, Indien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Opal V.Feueropal, 84714, Gossendorf, Feldbach, Stmk., Dr. R. NIEDERL
- 8 Orthoklas, 84590-84597, Kopriva, Osogovo-Gebirge, Bulgarien, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Powellit, 84766-84767, Aurangabad, Indien, JOANNEUM-VEREIN

- 1 Quarz, 84762, Alexandrow, Russland, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Quarz V.Amethyst, 84761, Nyiri, Ungarn, Univ.-Prof. Dr. R. ZECHNER
 - 1 Quarz V.Bergkristall, 84686, Bociciou Mare, Rumänien, H. HAIDINGER
 - 13 Quarz V.Jaspis, 84598-84610, Giuliana, Sizilien, Italien, Dipl.-Ing. H. BIELER
 - 1 Quarz V.Jaspis, 84626, Turracher Höhe, Ebene Reichenau, Kärnten, JOANNEUM-VEREIN
 - 2 Rhodochrosit, 84616-84617, Alp digl Plaz, Graubünden, Schweiz, JOANNEUM-VEREIN
 - 3 Rhodochrosit, 84618-84620, Monte del Forno, Graubünden, Schweiz, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Rhodochrosit, 84623, Wunspitze, Prägraten, Osttirol, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Stellerit, 84627, Nasik, Indien, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Strontiodresserit, 84585, Condorcet, Nyons, Frankreich, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Tantalit, 84587, Pakistan, JOANNEUM-VEREIN
 - 2 Tinzenit, 84621-84622, Falotta, Graubünden, Schweiz, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Türkis, 84772, Carico Lake, Nevada, USA, JOANNEUM-VEREIN
- Kauf**
- 1 Tunit, 84586, Condorcet, Nyons, Frankreich, JOANNEUMS-FONDS
- Tausch**
- 1 Akatoreit, 84588, Akatore Creek, Neuseeland, G. FÄRBER
 - 1 Fluorellastadit, 84780, Commercial Quarry, Sky Blue Hill, Crestmore, USA, G. FÄRBER
 - 1 Grossular V.Tsavorit, 84776, Sandare, Mali, G. FÄRBER
 - 1 Okenit, 84781, Adelebsen, Deutschland, G. FÄRBER
 - 1 Pentahydroborit, 84778, Fuka Mine, Honshu Island, Japan, G. FÄRBER
 - 1 Quarz, 84769, Irai, Brasilien, G. FÄRBER
 - 1 Rhodonit, 84774, Morro da Mina, Minas Gerais, Brasilien, G. FÄRBER
 - 1 Senegalit, 84583, Akatore Creek, Neuseeland, G. FÄRBER
 - 1 Spessartin, 84777, Nani, Tansania, G. FÄRBER
 - 1 Sulfohalit, 84779, Searles Lake, Kalifornien, USA, G. FÄRBER
 - 1 Tellurit, 84584, Bambolla Mine, Sonora, Mexiko, G. FÄRBER
 - 1 Zirkon, 84775, Monte Limidario, Tessin, Schweiz, G. FÄRBER
- Leihgebungen**
- Es wurden Mineralstufen für folgende Ausstellungen zur Verfügung gestellt: „Riffe, Kohle, Steinwerkzeug – 430 Millionen Jahre Erdgeschichte in Rein“ (Stiftstaverne Rein, 12.4.-30.10.), „Himmelssteine“ (Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt, 24.6.2008-29.3. 2009).

Gesteine:

Schenkungen 2 Riebeckitgneis, 44619-44620, Gloggnitz, Niederösterreich, JOANNEUM-VEREIN

Schmuck- und Edelsteine:

Schenkung 1 Quarz V.Rosenquarz, 200029, ohne Fundortangabe, JOANNEUM-VEREIN

Vorbereitungsarbeiten für das neue Naturkundemuseum

Im Zuge der Vorbereitungen für das neue Naturkundemuseum innerhalb des Joanneumviertels (geplante Eröffnung 2012) wurden zahlreiche Arbeitssitzungen zu Inhalten und Gestaltungsansätzen gemeinsam mit dem Museumsberater Dr. Dieter BOGNER abgehalten. In den mineralogisch dominierten Bereichen der neuen Schausammlung wird einerseits die historische systematische Mineraliensammlung im Mobiliar aus der Zeit Erzherzog Johanns im 2. Stock, Raubergasse 10, wieder eingerichtet. Den Kristallschätzen der Steiermark wird ein neuer attraktiver und informativer Raum gewidmet. Für diesen regionalen Sammlungsschwerpunkt konnte im Berichtsjahr ein Teil einer bedeutenden Kluftmineraliensammlung aus Mitteln des Joanneum-Fonds erworben werden. Darunter befindet sich als besondere Attraktivität für die neue Steiermark-Sammlung der bislang größte Titanitkristall der Ostalpen. Außerdem wird damit das sammlerisch und wissenschaftlich bedeutende Aufsammlungsmaterial des Joanneums von diesem noch immer steiermarkweit wichtigsten Kluftmineralfund aus dem Korralpenbereich nahe Deutschlandsberg hervorragend ergänzt.



Titanitkristall,
Steinbruch
Schwemmois,
Deutschlandsberg,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Bibliothek und Fotothek

Inventarisierung von 41 Fachbüchern.

Wissenschaftliche Projekte

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit waren im Bereich der Sammlungen die Fortsetzung der Aufarbeitung historischer Sammlungsteile sowie die mineralogische Bearbeitung von Neufunden.

Einige Projekte wurden teils in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der Universität Innsbruck und/oder mit dem Naturhistorischen Museum in Wien durchgeführt bzw. fortgesetzt:

„Mineralogische Bearbeitung der Erzparagenesen der Autobahntunnel Pretaller und Wald am Schoberpass“, „Mineralogische und petrologische Bearbeitung des Ausbruchmaterials der zweiten Röhre des Autobahntunnels durch den Herzogberg“, „Untersuchungen an Klüftmineralparagenesen im Bereich der Hohen Tauern“ sowie „Mineralparagenesen im oststeirischen Vulkangebiet“.

Weiters liefen umfangreiche Untersuchungen an Proben aus den Manganlagerstätten im Gebiet um Veitsch, der Fahlerzvererzung innerhalb der Magnesitlagerstätte Veitsch, der Ultramafitkomplexe Kraubath und Traföss, einer Eisenerzlagerstättenregion im nordwestlichen Bacherngebiet (Pohorje, Slowenien) sowie an neolithischen Artefakten aus der West- und Südoststeiermark, insbesondere von Steinbeilen und deren Rohmaterialien aus eklogitischen Gesteinen der Koralpe.

Die Bearbeitung der Minerale des Aushubmaterials der Erweiterung der S 35 bei Traföss, Kirchdorf und Zlatten wurde fortgesetzt, ebenso die des Aushubmaterials aus dem Koralm-Basistunnel.

Schriftliche Arbeiten

Dr. POSTL

Neue Mineralfunde aus Österreich LVII - Carinthia II, 198./118., 223-274 (gemeinsam mit Ch. BAUER, F. BERNHARD, G. BLASS, H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, J. GRÖBNER, Vera M. F. HAMMER, G. KOCH, U. KOLITSCH, B. LEIKAUF, C. LORANTH, G. NIEDERMAYR, R. POEVERLEIN, H. PRASNIK, T. SCHACHINGER, P. TOMAZIC und F. WALTER, 2008).

- Dr. MOSER Eine Eisenblüte „mit Geschichte“ als Geschenk für die Mineralogische Sammlung des Joanneums, - Der Steirische Mineralog, Jahrgang 17, Nov. 2008, Nr. 22, S. 4-5.
- Mag. Dr. BOJAR Neue Mineralfunde aus Österreich LVII - Carinthia II, 198./118., 223-274 (gemeinsam mit Ch. BAUER, F. BERNHARD, G. BLASS, F. BRANDSTÄTTER, J. GRÖBNER, Vera M. F. HAMMER, G. KOCH, U. KOLITSCH, B. LEIKAUF, C. LORANTH, G. NIEDERMAYR, R. POEVERLEIN, W. POSTL, H. PRASNIK, T. SCHACHINGER, P. TOMAZIC und F. WALTER, 2008).
- Mag.^a LEIKAUF Neue Mineralfunde aus Österreich LVII - Carinthia II, 198./118., 223-274 (gemeinsam mit Ch. BAUER, F. BERNHARD, G. BLASS, H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, J. GRÖBNER, Vera M. F. HAMMER, G. KOCH, U. KOLITSCH, C. LORANTH, G. NIEDERMAYR, R. POEVERLEIN, W. POSTL, H. PRASNIK, T. SCHACHINGER, P. TOMAZIC und F. WALTER, 2008).
- D. JAKELY, Mag. Dr. F. BERNHARD, Dipl.-Ing Mag. Dr. A. WEISS: Die Mineralien der Silber-Blei-Zink-Erzvorkommen am Prinzenkogel bei Rettenegg in der Oststeiermark – Joannea Mineralogie, Nr. 5, 2008, 160 Seiten.

Vorträge

- Dr. MOSER „Klassische Kärntner Mineralstufen in der Sammlung des Joanneums“, Linz, 6.3.-7.3. (Für die Vereinigung Oberösterreichischer Mineralien- und Fossiliensammler)
- „Mineralogische Notizen zum Serpentinegebiet von Kraubath“, Kraubath, 26.9.
- „Der Stoff, aus dem die Berge sind“, Schloss Trautenfels, Liezen, 16.10.
- „Mineralogie in Rauris – mehr als 100 Jahre Wissenschaft und Ästhetik“, Mittersill, Salzburg, 14.11.

Organisation von Vorträgen, Tagungen und Exkursionen

Besichtigung des neu errichteten Rosenhügels vor dem Schloss Eggenberg, Graz. Danach Jahreshauptversammlung des JOANNEUM-VEREINES in der Alten Galerie im Schloss Eggenberg. Im Anschluss daran führte

Mag. Karl PEITLER durch das Münzkabinett, durch eine der „jüngsten“ Sammlungs-Neuaufstellungen innerhalb des Joanneums (12.6.).

„Lange Nacht der Museen 2008, Graz, Thema: „Von Seifenmineralien und edlen Kieselsteinen“ (Führung Dr. B. MOSER), 4.-5.10.

Herbstfachtagung Die Herbstfachtagung 2008 wurde gemeinsam mit der Abteilung für Geologie & Paläontologie, dem JOANNEUM-VEREIN sowie der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft am 11. und 12.10. abgehalten und umfasste folgende Vorträge:

Dr.W.POSTL (Graz): „Das Ultramafitmassiv von Kraubath und seine Minerale“

Dipl.-Ing. D. REISCHENBACHER (MU Leoben): „Die Entwicklungsgeschichte des Lavantaler Neogenbeckens“

Dipl.-Ing. K. GÖTZENDORFER (Leonding): „Einige Mineralfundstellen, Lagerstätten und Bergbaubetriebe in West- und im westlichen Zentralanatolien“

Exkursionsführungen Frühjahrsexkursion des JOANNEUM-VEREINES „Auf den Spuren Erzherzog Johanns XII“ nach Malborghetto (Malborghet) im Kanaltal und ins Bergbaumuseum Cave del Predil (Raibl), 19.4. (Dr. B. MOSER)

Erdwissenschaftliche Fach- und Sammel-Exkursion nach Tschechien, 4.9.-12.9. (Dr. B. MOSER und Dr. I. FRITZ)

Sammelfachexkursion im Rahmen der Herbstfachtagung 2008:
Vormittags: Besuch einer Chromitfundstelle im Bereich des Kraubather Ultramafit-Massivs.

Nachmittags: Besuch eines Aufschlusses mit „Fohnsdorfer Muschelmarmor“ sowie des Steinbruches und der Kirche von Maria Buch, 12.10. (Dr. B. MOSER und Dr. I. FRITZ)

Teilnahme an Tagungen, Kongressen, Börsen und Sonderveranstaltungen

Dr. POSTL Mitbetreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2008“, Graz, 6.-7.12.

Dr. MOSER Teilnahme an der Vorstandssitzung und Jahreshauptversammlung der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Wien, 21.1.

Teilnahme an der Leitungsteam-Klausur in Leibnitz, 7.-8.2.

Besuch der Vortrags-Veranstaltung der Österreichischen Gemmologischen Gesellschaft in Niklasdorf, 19.2.

Besichtigung der Sonderausstellung „Im Schlossmuseum Linz“, 6.-7.3.

Teilnahme an der „Strategie“-Klausur im Schloss Stainz, 4.4.

Besichtigung des Blei-Zink-Bergwerks und Bergbaumuseums in Cave del Predil (Raibl), 11.-12.4.

Besuch einer Vortrags-Veranstaltung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (International Year of Planet Earth), 15.4.

Teilnahme am Seminar für die Führungskräfte der Landesmuseum Joanneum GmbH in Aflenz, 17.-19.7.

Teilnahme an der Leitungsteam-Klausur in Stainz und Stocking bei Wildon, 30.9.

Besuch der 45. Internationalen Mineralien- und Fossilienmesse in München, 30.10.-2.11.

Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung „Schmuck-Stein-Steirisch – geschliffene Steine aus der Steiermark, einzigartig verarbeitet von Franziska JAHRBACHER“, Schloss Stainz, 21.11.

Teilnahme an der Leitungsteam-Klausur im Schloss Stainz, 28.11.

Betreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2008“, Graz, 6.-7.12.

Mag. Dr. BOJAR Besuch der 45. Internationalen Mineralien- und Fossilienmesse in München, 30.10.-2.11.

Betreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2008“, Graz, 6.-7.12.

Mag.^a LEIKAUF Besuch eines Folgekurses in der Strahlenschutzausbildung in Seibersdorf, 25.6.

Besuch der 45. Internationalen Mineralien- und Fossilienmesse in München, 30.10.-2.11.

Betreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2008“ , Graz, 6.-7.12.

Gutachten, Bestimmungsservice und Beratungen

- Allgemeines** Es wurden zahlreiche technisch-mineralogische Analysen mit entsprechenden Gutachten für andere Landesdienststellen, andere Abteilungen des Joanneums, Universitätsinstitute, Firmen und Privatpersonen durchgeführt sowie zahlreiche Mineralbestimmungen durch mikroskopische Bearbeitung, Röntgendiffraktometeraufnahmen, Infrarotspektren und REM-EDX-Analysen. Hinzu kamen fachliche Beratungen und Literaturrecherchen.
- Harnsteinanalysen** Es wurden 93 röntgenografische Harnsteinanalysen für verschiedene Kliniken in der Steiermark durchgeführt.

Sonstiges

- Dr. MOSER** Mineralbestimmung im Regionalmuseum Anger bei Weiz, 18.1.
- Aufsammlung im Steinbruch Klöch, 30.5.
- Aufsammlung und Besichtigung von Mineralfundstellen, Varazdin, Kroatien, 31.5.
- Mitarbeit beim Museumsfest 2008 unter dem Motto: „Nuovo: Per tutta la famiglia!“ (gemeinsam mit Dr. H.-P. BOJAR und Mag.^a B. LEIKAUF), Schloss Eggenberg, 21.6.
- Besuch des Hauses der Natur in Salzburg (Führung Dr. Karl FORCHER), Teilnahme an einer Bausteinführung in der Salzburger Altstadt, Besuch des Untersbergmuseums in Grödig und der ehemaligen Steinkugelmühlen (gemeinsam mit Mag.^a B. LEIKAUF), Salzburg, 4.-5.7.
- Aufsammlung von Erzproben im Bereich Arzberg (gemeinsam mit Mag. Dr. H.-P. BOJAR und Mag.^a B. LEIKAUF), 19.9.
- Allgemeine Führung im oststeirischen Vulkangebiet – Feldbach, Bad Gleichenberg, Klöch, 23.9.
- Aufbau einer Vitrine mit steirischen Schmucksteinmaterialien für die Ausstellung „Schmuck-Stein-Steirisch – geschliffene Steine aus der

Steiermark, einzigartig verarbeitet von Franziska JAHRBACHER”
(gemeinsam mit Ch. REINPRECHT), Schloss Stainz, 19.11.

Aufbau der Ausstellung „Schmuck-Stein-Steirisch – geschliffene Steine
aus der Steiermark, einzigartig verarbeitet von Franziska JAHRBACHER”
(gemeinsam mit Ch. REINPRECHT), Schloss Stainz, 24.11.

Besichtigung und Probennahme im Baustellentunnel S 35, Kirchdorf,
Bruck an der Mur, 9.1.

Mag. Dr. BOJAR Mitarbeit beim Museumsfest 2008 unter dem Motto: „Nuovo: Per tutta
la famiglia!” (gemeinsam mit Dr. B. MOSER und Mag.^a B. LEIKAUF),
Schloss Eggenberg, 21.6.

Probenaufsammlung und Grabungen im Bereich Breitenau, Strassegg,
11.9.

Aufsammlung von Erzproben im Bereich Arzberg (gemeinsam mit
Dr. B. MOSER und Mag.^a B. LEIKAUF), 19.9.

Mag.^a LEIKAUF Mitarbeit beim Museumsfest 2008 unter dem Motto: „Nuovo: Per tutta
la famiglia!” (gemeinsam mit Dr. B. MOSER und Dr. H.-P. BOJAR),
Schloss Eggenberg, 21.6.

Besuch des Hauses der Natur in Salzburg (Führung Dr. Karl FORCHER),
Teilnahme an einer Bausteinführung in der Salzburger Altstadt, Besuch
des Untersbergmuseums in Grödig und der ehemaligen Steinkugelm
mühlen (gemeinsam mit Dr. B. MOSER), Salzburg, 4.-5.7.

Aufsammlung von Erzproben im Bereich Arzberg (gemeinsam mit
Dr. B. MOSER und Mag. Dr. H.-P. BOJAR), 19.9.

REINPRECHT Aufbau einer Vitrine mit steirischen Schmucksteinmaterialien für die
Ausstellung „Schmuck-Stein-Steirisch – geschliffene Steine aus der
Steiermark, einzigartig verarbeitet von Franziska JAHRBACHER”
(gemeinsam mit Dr. B. MOSER), Schloss Stainz, 19.11.

Aufbau der Ausstellung „Schmuck-Stein-Steirisch – geschliffene Steine
aus der Steiermark, einzigartig verarbeitet von Franziska JAHRBACHER”
(gemeinsam mit Dr. B. MOSER), Schloss Stainz, 24.11.

Danksagung

Dem Vorstand und den Mitgliedern des Joanneum-Vereines sowie der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler, insbesondere auch all jenen, die geholfen haben, die Sammlung zu vermehren, sei an dieser Stelle herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung gedankt.

Mineralogie

A-8010 Graz, Raubergasse 10

Tel. (0316) 8017-9740

Fax: (0316) 8017-9672

e-mail: mineralogie@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiter	Dr. Karl ADLBAUER
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. ⁱⁿ Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER, 50% Dr. Peter SACKL Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ursula STOCKINGER, 50%, 1.3.-31.12. 75%
Fachdienst bzw. Verwaltungsfachdienst	Johanna FRUHMANN, Logistik 55% Juliana MADLER Maria SCHÖGLER Martin UNRUH, Präparation

Sammlung

Ankauf	Käfersammlung Gustav Wallaberger: Die 38.00 Exemplare umfassende Käfersammlung von Gustav Wallaberger wurde im Berichtsjahr für die Zoologische Sammlung angekauft. Sie umfasst 175 Insektenladen mit etwa 38.000 Käfern. Ihr großer Wert besteht darin, dass sie das Resultat einer Jahrzehnte dauernden systematischen Sammlungsaktivität im Gebiet um Hörgas bei Rein darstellt. Gustav Wallaberger, der als langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter dem Joanneum sehr verbunden war, zeigte aber auch reges Interesse für andere tiergeografische Regionen. Dementsprechend enthält die Sammlung Belege aus aller Welt.
--------	--



Goliathkäfer
(*Goliathus orientalis*)
aus Zentralafrika,
Foto: Landes-
museum Joanneum

Schenkung Wirbeltiere: insgesamt 9 Exemplare (Aves, Mammalia). Wirbellose Tiere: 950 Insecta: Exemplare diverser Ordnungen.

Angesichts der großen Rückstände an zu präparierenden Tieren wurde das Aufsammeln von Wirbeltieren stark eingeschränkt (2 Exemplare). Wirbellose Tiere: Insekten (Hymenoptera): 309 Exemplare, vorwiegend Apoidea (Wildbienen).

Arbeiten an der Sammlung

Wissenschaftliche Bestimmungstätigkeit Für die folgenden Institutionen und Entomologen wurden 3823 Coleopteren, Cerambyciden bestimmt: Museum Leiden; Institute of Zoology, Bulgarian Academy of Sciences, Mus. Sofia (Dr. T. LJUBIMIROV); Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Mus. Brüssel (A. Drumont); Naturkundemuseum Erfurt (M. Hartmann); Staatliches

Museum für Naturkunde, Stuttgart (Dr. W. Schawaller); Museum Alexander Koenig, Bonn (P. Wagner); H. Baumann, Düsseldorf; R. Beck, München; A. Bellmann, Bremen; A. Bjørnstad, Skien; J. Cope, San Jose; Dr. D. Dauber, Linz; M. Egger, Wattens; D. Farbiak, Slowakei; M. Francois, Dijon; J. J. Fritz, Graz; Dr. T. Garnier, Montpellier; J.-M. Jadot, Liverdun; S. Lundberg, Lulea; Prof. Dr. R. Perissinotto, Durban; A. Puchner, Oberdanegg; J. Sudre, Vulbens; J. J. Wieringa, Wageningen.

Neuordnungen in der Sammlung

Elektronische Datenaufnahme der Sammlungsbestände (Projekt IMDAS-Pro):
Wegen Programmschwierigkeiten mit der Datenbank IMDAS-Pro konnten im Berichtsjahr nur wenige Daten elektronisch erfasst werden. Zum Berichtszeitpunkt sind insgesamt 17666 Objekte aus dem zoologischen Sammlungsbereich mit dem Programm IMDAS-Pro (MUSIS) registriert bzw. inventarisiert und die z.T. sehr zeitaufwändigen Aufbereitungsarbeiten durchgeführt worden.

Nasspräparatesammlung

Da der aufgrund geänderter Sicherheitsvorschriften erforderliche Brandschutz für die wertvolle, großteils historische Sammlung von in Alkohol konservierten Wirbeltieren und Wirbellosen nicht finanziert werden konnte, war eine Umstellung auf ein nicht brennbares Medium (2-Phenoxyethanol) erforderlich. Diese Arbeiten wurden im Berichtsjahr von M. UNRUH, M. SCHÖGLER und Dr.ⁱⁿ U. STOCKINGER fortgesetzt. Die Arbeiten an der Revision, Überprüfung der Nomenklatur und Anpassung an die gültige Systematik sowie Erstellung von neuen Etiketten durch Dr.ⁱⁿ U. STOCKINGER wurde fortgesetzt.

Digitale Fotos (Dr.ⁱⁿ U. STOCKINGER) vom Sammlungsbestand, von Wirbeltieren, wurden bearbeitet, sowie gut 500 von Präparaten des Zentralmagazins und etwa 300 Objekten der Schausammlung neu erstellt (Dr.ⁱⁿ U. STOCKINGER).

Das Etikettieren älterer bzw. neu eingelangter Sammlungsteile (Insekten) wurde fortgeführt wie auch Neuordnungen älterer Bestände (Dr. K. ADLBAUER, Dr.ⁱⁿ U. HAUSL-HOFSTÄTTER, J. FRUHMANN und M. SCHÖGLER).

Bibliothek

Erwerbungen

568 Druckwerke insgesamt wurden erworben, davon 477 im Schriftentausch, 32 durch Kauf bzw. Mitgliedschaft (Weiterführung der bisher bezogenen Fachzeitschriften und Fortsetzungswerke) und 59 als Geschenk bzw. Belegexemplare.

Wissenschaftliche Projekte

- Dr. ADLBAUER Abschlussarbeiten an der Erhebung und Kartierung der Bockkäferfauna im Nationalpark Gesäuse (Ins., Coleoptera).
- Dr.ⁱⁿ HAUSL-
HOFSTÄTTER Verhaltensbiologische Untersuchungen an *Stephanus serrator* (Ins., Hymenoptera). Verbreitung der Efeu-Seidenbiene in der Steiermark (Ins., Hymenoptera).
- Dr. SACKL Im Wesentlichen wurden die im Jahresbericht 2007, 151f. angeführten Projekte und Erhebungen fortgeführt.

Schriftliche Arbeiten

- Dr. ADLBAUER Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark. - *Entomologica Austriaca*, 15: 93-105 (gemeinsam mit R. Fauster)
- Die Bockkäfer des Nationalparks Gesäuse (Coleoptera, Cerambycidae). – Unveröff. Studie im Auftrag der Nationalparkverwaltung Gesäuse, 54 pp.
- Erste Nachweise der Bockkäfer *Leiopus punctulatus* (PAYKULL, 1800) und *Menesia bipunctata* (ZOUBKOFF, 1829) für das Burgenland (Coleoptera, Cerambycidae). – *Joannea Zool.*, 10: 187-190
- Dr.ⁱⁿ HAUSL-
HOFSTÄTTER Beobachtungen an nachtruhenden Hymenopteren in der Umgebung von Mali Lošinj, Kroatien (Anthophoridae, Andrenidae, Eumenidae, Scoliididae, Ichneumonidae). – *Joannea-Zoologie* 10: 101-121
- Dr. SACKL From the ornithological notebook: Rock Partridge *Alectoris graeca*. – *Acrocephalus* 29:73
- Bilješke o fauni ptica planine Krug i platoa Cincar u okolini Livna. Bilten . – *Mreže posmatrača ptica u Bosni I Hercegovini* 4/5: 86-89 (gemeinsam mit D. Kitonić, K. Koch und T. Petras Sackl).
- Prebrojavanje i proljetna seoba ptica vodenih staništa u Mostarskom blatu u aprilu 2008. godine. Bilten – *Mreže posmatrača ptica u Bosni I Hercegovini* 4/5: 90-92 (gemeinsam mit D. Kitonić).
- Prva registracija šarenog kulika (*Charadrius morinellus*) na Livanjskom polju. Bilten – *Mreže posmatrača ptica u Bosni i Hercegovini* 4/5: 117-118 (gemeinsam mit D. Kotrošan und B. Stumberger).

Die Bedeutung der Landnutzung, der Schneeverhältnisse und des Beuteangebotes für die Überwinterung des Raubwürgers (*Lanius excubitor* L.) im rand- und inneralpinen Agrarland Südost-Österreichs. In: L. Sachslehner (Hrsg.), *Der Raubwürger in Österreich*, 223-244, Forschungsgemeinschaft Wilheminenberg, Stockerau.

Pupavac (*Upupa epops*) kod sela Svitava u januaru 2008. – prvi podatak za Bosnu i Hercegovinu u zimskom periodu. Bilten – Mreže posmatrača ptica u Bosni i Hercegovini 4/5: 122 (gemeinsam mit D. Kitonič).

Procjena veličine populacija i navike gniježdenja španskog vrapca (*Passer hispaniolensis*, Temminck) u Livanjskom polju, Bosna i Hercegovina – novo gnjezdilište na visoravnima dinarskog krša. Bilten – Mreže posmatrača ptica u Bosni i Hercegovini 4/5: 16-29 (gemeinsam mit D. Kotrošan und B. Stumberger).

Some notes on the winter diet and feeding behaviour of the Rock Bunting *Emberiza cia*. - *Acrocephalus* 29: 108-109 (gemeinsam mit T. Petras Sackl).

Rezultati brojanja ptica močvarica u Hutovom blatu i okolnim močvarnim staništima 2007. – 2009. Bilten – Mreže posmatrača ptica u Bosni i Hercegovini 4/5: 30-37 (gemeinsam mit B. Stumberger, S. Matič, D. Kitonič, M. Vernik, P. Knaus, M. Schneider-Jacoby und T. Petras Sackl).

Rezultati brojanja močvarica i njihov gnijezdeći status na Livanjskom polju 2007. – 2009. Bilten – Mreže posmatrača ptica u Bosni i Hercegovini 4/5: 38-54 (gemeinsam mit B. Stumberger).

Primjeri uznemiravanja ptica i kršenja Zakona o lovu u močvarnim staništima krša Federacije Bosne i Hercegovine. Bilten – Mreže posmatrača ptica u Bosni i Hercegovini 4/5: 97-114 (gemeinsam mit B. Stumberger, I. Dervović, P. Knaus, D. Kitonič, M. Schneider-Jacoby und D. Kotrošan).

Management plan for the conservation and sustainable use of the natural values of the privately owned Nature Park „Solana Ulcinj”, Montenegro. – *Joannea Zool.* 10: 5-84 (gemeinsam mit B. Stumberger, D. Saveljič und M. Schneider-Jacoby).

Vorträge, Sonderführungen, Lehrtätigkeit

- Dr. SACKL „Vogelquiz“, Abschlussveranstaltung eines von jungen Grazer Ornithologen bestrittenen Exkursionsprogrammes, Tanzschule Kummer, Graz, 2.7.
- „The European Roller in Austria: Spatial and Temporal Habitat Use in a Small Relic Population in an Intensively Cultivated Landscape“, Roller Conservation Workshop, Society for Bird Research and Protection in Vojvodina, Subotica, Serbien, 13.9.

Gutachten und Beratungen

- Dr. SACKL Gutachten für die BH Murau im Zusammenhang mit dem Wachtelkönigvorkommen in der Karchau bei Murau
- OBI Graz-Nord, Trassenführung des R2 Murradweges. Ornithologische Beurteilung - Brutvogelfauna. Ornithologische ARGE BirdResearch, Joanneum Verein, Graz, 32 pp.
- S37 Abschnitt Scheifling - Treibach-Althofen: Ornithologische Erhebungen, März-Juli 2008, Kommentar und Kurzinterpretation. Erhebungen im Auftrag der ASFINAG, Forschungsstätte Furtnerteich, 9 pp. + Anhänge u. Kartenwerke
- Fachliche Beratung im Rahmen der Ausstellung „Livanjsko Polje – A Natural Treasure of Europe“ von Euronatur Germany, Náse Ptice – Zemaljski muzej Bosne i Hercegovine Sarajevo und Franjevadei muzej i galerija Gorica, Livno.
- Auskünfte für verschiedene Behörden, Fachkollegen und Privatpersonen bzgl. Vogelschutz, Bestimmung von Vögeln, Winterfütterung, Greifvogelbestimmung, Fledermausbestimmung und zur faunistischen Literatur der Steiermark. Detaillierte fachspezifische Auskünfte, insbesondere zum Vorkommen der Alpenfledermaus (*Hypsugo savii*) in Österreich, zur Methodik von Siedlungsdichte-Erhebungen von Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus*) sowie verschiedenen Spechten und Kleinvögeln, wurden Fachkollegen, Vertretern von BirdLife Österreich – Landesgruppe Steiermark, Behörden und Diplomanten der Universitäten Graz und Wien erteilt. Beratende Gespräche mit der Firma Science & Vision im Zusammenhang mit dem Fernsehfilm „Wilder Balkan“.

Teilnahme an Tagungen

- Dr. ADLBAUER Wiener Entomologentagung, Wien, 23.-24.2.
Kustodentag im Kärntner Landesmuseum in Klagenfurt, 3.4.
Deutsches Koleopterologentreffen in Beutelsbach bei Stuttgart, 24.-26.10.
Entomologentagung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz, 8.-9. 11.
Kärntner Entomologentagung, Klagenfurt, 15.11.
- Dr.ⁱⁿ STOCKINGER Expertenworkshop: Die Wildkatze – Aktuelle Situation und Perspektiven in Österreich 30.9., Wels
- Dr. SACKL Workshop: International Roller Action Plan, BirdLife International, Ungarn, 22.-25.7.
Roller Conservation Workshop „The European Roller in the Carpathian Basin“, Society for Bird Research and Protection in Vojvodina, Subotica, Serbien, 12.-15.9.
World Birdwatch Day, Forschungsstätte Furtnerteich, Mariahof, 5.10.

Redaktions- und Herausgeberrätigkeit

- Joanea Zoologie, 10 (Dr. K. ADLBAUER, J. MADLER).
- Dr. SACKL Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat, insbesondere Begutachtung und Rezension von Manuskripten für folgende Periodika: Acrocephalus (DOPPS Slovenia, Laibach), Bilten – Mreže posmatrača ptica u Bosni i Hercegovini (Náse ptice – Zemaljski muzej Bosne i Hercegovine, Sarajevo), Natura Croatica (Croatian Museum of Natural History, Zagreb) und Joanea Zoologie (Universalmuseum Joanneum – Abteilung für Zoologie, Graz).

Medien

Hörfunk und Presse: Auskünfte für Radiosender und Presse über die (zoologisch relevanten) Auswirkungen des milden Winters, über die

Auswirkungen des Klimawandels, über Maikäfer im April, über die vermutete Zunahme von Insekten und über Insekten allgemein, über das Putzverhalten von Fliegen und über geschützte Tiere der Steiermark.

Zoologie

8010 Graz, Raubergasse 10

Tel. (0316) 8017-9760

Fax (0316) 8017-9671

e-mail: zoologie@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiterin	Dipl.-Mus. Petra ELLERMANN-MINDA M.A. (bis 31.5.) Mag. ^a Elke MURLASITS (ab 1.3.)
Fotosammlung	Mag. Heimo HOFGARTNER Mag. ^a Petra SCHEIBLECHNER, 50% Dr. Barbara SCHAUKAL Sieglinde PFLEGERL, 50%
Büro der Erinnerungen	Mag. ^a Sabine FAULAND, 10 Wochenstunden (ab 1.12.) Mag. ^a Maria FROIHOFFER, 75% (bis 29.2.), 100% (ab 1.3.)
Projektmitarbeiter- Innen	Mag. ^a Elisabeth ARLT, 50% (Eintritt: 3.3.) Mag. Andreas HELLER, 20% (Eintritt: 3.3.) Mag. ^a Gundi JUNGMEIER, 50% (Eintritt: 14.4.; ab 15.6. 100%; ab 1.9. 50%) Robert LEPENIK, 20% (Eintritt: 3.3.) David REUMÜLLER, 50%
Fotografen	Nicolas LACKNER Matthias WIMLER
Tonsammlung	Horst STEPPANEK
Film- und Videosammlung	Franz ZERAWA
Verwaltung	Richard NIEDERL Gerda TUDOR

Fachpraktikantin	Eva TAXACHER, 50% (Eintritt: 1.4.; ab 1.8. 100%)
Aufsicht	Mag. Thomas KIRCHMAIR, 50% (Eintritt: 26.9.) Felix KRÜGER, 50% (Eintritt: 1.10.)

Personalien

Dipl.-Mus. Petra ELLERMANN-MINDA M.A. ist Mitglied in der ICOM, im Deutschen Burgenverein sowie Österreichischen Museumsbund. Mag.^a Elke MURLASITS ist Mitglied im ICOM/ICMAH, Verein CLIO, Forum Stadtpark, österr. Museumsbund, Medien Archive Austria (maa). Dr. Barbara SCHAUKAL ist Mitglied des Österreichischen Museumsbundes und der Dienstprüfungskommission Wissenschaft und Kultur, Verwendungsgruppen A, B, C und D. Beitritt zu Verein CLIO: Mag.^a Elisabeth ARLT, Mag. Heimo HOFGARTNER, Mag.^a Gundi JUNGMEIER, Nicolas Lackner, David Reumüller.

Umstrukturierungen innerhalb der Abteilung

Seit März 2008 sind die Abteilung „Bild- und Tonarchiv“ und seine Institution „Büro der Erinnerungen“ wieder stärker miteinander verschränkt. So wurde das Palais Attems zur gemeinsamen Arbeitsstätte aller MitarbeiterInnen der gesamten Abteilung und der so genannte „Ecksaal“ als Kommunikations- und Ausstellungsraum beider Sammlungen installiert.

Arbeiten an den Sammlungen

An die Fotosammlung wurden 132 Anfragen gestellt und darauf rund 900 digitale Referenzansichten an interessierte WissenschaftlerInnen, HobbyhistorikerInnen und die Presse versandt.

Ebenso wurde weiter an der digitalen Erfassung der Fotobestände gearbeitet und rund 4.000 Digitalisate sowie 96.000 Datensätze in der für die Fotosammlung adaptierten Datenbank imdasPro erstellt. Rund 250.000 bereits bestehende Datensätze wurden aktualisiert und wissenschaftlich bearbeitet.

Joanneumsfotografen

Für die Sammlungen des Landesmuseums Joanneum wurden 217 Dokumentationen von Veranstaltungen (d.h. Previews, Pressekonferenzen, Eröffnungen und Ausstellungsansichten) erstellt. Auch wurden zahlreiche fotografische Objektabbildungen für die Sammlungen angefertigt: Alte Galerie 144 Objekte, Archäologie 900 Objekte, Büro der Erinnerungen 1 Objekt, Kulturhistorische Sammlung 11 Objekte, Kunst im öffentlichen Raum 4 Objekte, Neue Galerie 700 Objekte, Schloss Eggenberg 60 Objekte, Skulpturenpark 5 Objekte, Landschaftsmuseum in Trautenfels 40 Objekte, Volkskundliche Sammlungen 457 Objekte und Zeughaus 75 Objekte.

Bibliothek

Kauf: 46 Einzelwerke, 11 Abonnements (Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie; Rundbrief Fotografie; Photoresearcher. ESHPH; Bios. Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen; History and Memory. Studies in Representation of the past; Zeitgeschichte. Zwischen den Zeiten; Die Stellwand. Zeitschrift für Museen und Sammlungen; Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag; Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Historische Wirklichkeitskonstruktionen und künstlerische Gestaltung im Museum; Bulletin of the German Historical Institute Washington; Eikon); Belegexemplare: 7 Einzelwerke; Schenkungen: 24 Einzelwerke.

Projekte

[[i]eben:

Ähnlich wie in der Bundeshauptstadt Wien gibt es in der Steiermark beziehungsweise in Graz eine überaus rege und interessante lesbische Bewegung, die bereits auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Anders als in Wien sieht jedoch die Lage, was die systematische Aufarbeitung lesbischer Lebens betrifft, in der Steiermark eher trist aus. Aus diesem Grund wurde das Projekt [[i]eben vom Büro der Erinnerungen in Zusammenarbeit mit Hans-Peter WEINGAND und zahlreichen namhaften steirischen Institutionen initiiert. In der ersten Projektphase (Februar 2008 bis Februar 2009) standen intensive wissenschaftliche Auseinandersetzungen und Quellenforschungen durch die Projektbeteiligten und das Sammeln von lebensgeschichtlichen Interviews durch das Büro der Erinnerungen im Vordergrund.

Foto- und Geschichtenwettbewerb Annenstraße:

Als Verbindungslinie zwischen dem Grazer Hauptbahnhof und der Innenstadt einerseits und als Trennlinie zwischen den Bezirken Gries und Lend andererseits bildet die Annenstraße einen der markantesten Verkehrswege der Stadt. Nicht nur als Verkehrsader und Geschäftsstraße, sondern auch als signifikante Orientierungslinie hat sie sich in den Köpfen der Menschen eingeprägt. Anlässlich des Europäischen Autofreien Tages am 22. September 2008 wurde ein bildhafter Ausschnitt der Kulturgeschichte der Grazer Annenstraße präsentiert. Im Auftrag der Abteilung für Verkehrsplanung der Stadt Graz führte das Büro der Erinnerungen den „Foto- und Geschichtenwettbewerb Annenstraße“ durch und lud alle Interessierten zur Teilnahme ein. In einer Ausstellung im Büro der Erinnerungen wurden Fotos aus dem Bestand des Bild- und Tonarchiv und der TeilnehmerInnen des Wettbewerbs gezeigt. Ausstellungsdauer: 12.8.-12.9.



Linksabbiegen gestattet, 1980, Bild- und Tonarchiv, Fotograf: Gerhard Steffen

80 Jahre Margarethenbad:

Seit 1928 ist das Margarethenbad in den Sommermonaten ein beliebter Treffpunkt inmitten des Wohnbezirkes Geidorf. Die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit des Margarethenbades und seine Bedeutung als Erholungsoase trägt entscheidend zur Lebensqualität der GrazerInnen bei. Zum 80-jährigen Jubiläum entstand im Büro der Erinnerungen in Kooperation mit der Bürgerinitiative zur Erhaltung des Margarethenbades

eine Ausstellung mit Fotos aus dem Bild- und Tonarchiv und Erinnerungsstücken von Besucherinnen und Besuchern des sog. „Margerls“. Diese wurden an zwei Aktionstagen direkt im Bad gesammelt – aus den letzten 80 Jahren. Ausstellungsdauer: 12.8.-12.9.

Margarethenbad,
1937, Bild-
überbringer: Claus
Zerkowitz, Fotografin:
unbekannt



5 Jahre Kunsthaus:

Das Kunsthaus Graz feierte am 27. September 2008 seinen fünften Geburtstag. Anlass genug sich an Erlebnisse, Anekdoten und durchaus persönliche Episoden mit und in dem Friendly Alien zu erinnern. Das Büro der Erinnerungen sammelte interessante, lustige, ernste und kuriose Geschichten und zeigte im Joanneum-Ecksaal Fotos aus der fünfjährigen Geschichte. Ausstellungsdauer: 12.8.-12.9.

Kunsthaus Graz,
Landesmuseum
Joanneum, Fotograf:
Nicolas Lackner



Why the streets have their name - Grazer Straßennamen im „kurzen“ 20. Jahrhundert:

Straßennamen dienen nicht nur der geografischen Orientierung, sondern sind aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch Indikatoren von Weltanschauung und Ideologie. Gerade Österreich im „kurzen“ 20. Jahrhundert ist mit seinen teilweise drastischen Systembrüchen eine überaus interessante Folie der Interpretation(en) von Kontinuitäten, Brüchen, Traditionen und Innovationen. Das Projekt untersucht zwei markante Grazer Bezirke: die Innere Stadt und Eggenberg. Die Innere Stadt ist in ihrer Funktion als „Herrschaftszentrale“ mit langen topografischen Traditionen von besonderer Bedeutung, der Bezirk Eggenberg hingegen wurde erst 1938 Teil der Landeshauptstadt („Groß-Graz“). Im Rahmen dieses von Studierenden des Lehrgangs Journalismus und Unternehmenskommunikation der FH Joanneum durchgeführten Projekts wurde eine Datenbank erstellt, die aus mehr als 300 Einträgen besteht und insgesamt 191 aktuelle Straßennamen der zwei untersuchten Bezirke verzeichnet. Weiters bietet eine Website 22 ausführliche Reportagen, etwa über den Vinzmarkt in Eggenberg, eine „Lange Nacht“ im Priesterseminar, Videoreportagen sowie Interviews über Kunst(-Skandale) im öffentlichen Raum, Straßentheater, das britische, deutsche oder das jüdische Graz. Diese Website mit all ihrem Inhalt wurde dem Büro der Erinnerungen zur Weiterführung übergeben.

Erinnerungsgespräche Landl – Eine gemeinsame Reise in die Vergangenheit mit dem Forstmuseum Silvanum in Großreifling:

In regelmäßigen Abständen finden seit dem Jahr 2006

Erinnerungsgespräche in Landl statt, bei denen die Bevölkerung eingeladen ist, in Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen ihre eigenen Erinnerungen und Erfahrungen mitzuteilen. Das gemeinsame Projekt des Büro der Erinnerungen und des Forstmuseum Silvanum in Großreifling dient dazu, die regionale Geschichte um persönliche Zeitdokumente zu erweitern und die so gesammelten Erinnerungen in weiterer Folge einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

28.3., 14 Uhr: „Stammtische und Damenrunden“

25.4., 14 Uhr: „Geschäftsfrauen stehen ihren Mann“

30.5., 14 Uhr: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet ...“

27.6., 14 Uhr: „Bauernleben“

19.9., 14 Uhr: „Fürs Leben lernen“

17.10., 14 Uhr: „Um Beistand und Hilfe bitten“

Erinnerungsgespräche
in Landl: „Stamm-
tische und Damen-
runden“, Österrei-
chisches Forstmuseum
Silvanum, Fotografin:
Veronika Frank



Ausstellungen

Graz 1938 – „Nun steht Graz eine große Zukunft bevor.“ (Robert Baravalle), 29.2.-30.4.:

Der März 1938 in Graz, der nicht nur unzählige Menschen euphorisierte, sondern auch Verzweiflung und Resignation für rassistisch Verfolgte und nicht Systemkonforme brachte, war Inhalt einer von Gerhard M. DIENES, Karl Albrecht KUBINZKY und Elke MURLASITS kuratierten Ausstellung im Büro der Erinnerungen am Landesmuseum Joanneum. Gezeigt wurden zum Teil bislang unveröffentlichtes Bildmaterial, originale Tondokumente sowie Erinnerungen von ZeitzeugInnen.

Graz 1938 – „Nun
steht Graz eine große
Zukunft bevor.“
(Robert Baravalle),
Landesmuseum
Joanneum, Fotograf:
Nicolas Lackner



„Romale! Roma in Bewegung“, 30.9.-24.10.:

Romale! (übersetzt: „Auf geht's, Roma!“) war das Leitmotiv einer zweiseitigen Ausstellung, die von der Akademie Graz im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit dem Bild- und Tonarchiv am Landesmuseum Joanneum, dem Volksgruppenbeirat der Roma, dem Verein Roma-Service, dem Welthaus der Diözese Graz-Seckau, der Vinzenzgemeinschaft, der Karl-Franzens-Universität Graz, der Fachhochschule Joanneum/Studiengang für Informationsdesign, Ausstellungs- und Museumsdesign, der Pfarre St. Andrä, dem Auschlössl/MEGAPHON, <rotor> association for contemporary art sowie KORSO initiiert wurde.



Romale! Roma in Bewegung,
Landesmuseum Joanneum, Fotograf: Nicolas Lackner

Die Ausstellungen, die im Ecksaal, Neutorgasse 45 sowie im ehemaligen Dominikanerkloster beim Andräpark gezeigt wurden, zeigten ein komplexes Bild dieser bunten Volksgruppe auf, deren mehr als 600-jährige Geschichte von Ausgrenzung und Vertreibung geprägt wurde. Abseits jeglicher Klischees und „Zigeunerromantik“ spannte die Ausstellung einen Bogen vom ersten Erscheinen bis zu den Besonderheiten, die dieser Volksgruppe zugeschrieben wurden und werden. Begleitet wurde die Ausstellung von einem Rahmenprogramm, das sich aus Diskussionen, Filmen, musikalischen Darbietungen, einem Vermittlungsprogramm speziell für SchülerInnen sowie einem Sonderprogramm zur Langen Nacht der Museen und einer Falter-Debatte zusammensetzte.

„Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf!“ – 30 Jahre danach, 4.11.2008-30.1.2009:

Die Ausstellung „Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf!“, eine Kooperation des Büro der Erinnerungen am Landesmuseum Joanneum und CLIO, Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit, und Sigrid Schönfelder,

präsentierte eine umfangreiche Auswahl von bislang unpublizierten Fotografien der österreichischen Anti-Atom-Bewegung aus den Jahren 1976 bis 1979. Die erste Volksabstimmung der Zweiten Republik am 5. November 1978 über die friedliche Nutzung der Atomenergie in Österreich und die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Zwentendorf brachte ein knappes Nein zur Atomenergie. Überraschend war vor allem, dass sich eine breite zivilgesellschaftliche Bewegung über alle politischen Lager und gesellschaftlichen Schichten hinweg gegen etablierte politische Institutionen durchsetzen konnte.



„Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf!“ – 30 Jahre danach, Landesmuseum Joanneum, Fotograf: Nicolas Lackner

Im Rahmen der Ausstellung wurde auch das gleichnamige Buch präsentiert, das neben Fotografien auch Beiträge von ehemaligen AktivistInnen, u. a. von Freda Meissner-Blau, Peter Kreisky und Bernd Lötsch, beinhaltet.

Veranstaltungen

Lange Nacht der Museen, Präsentation der Fact Sheets on Roma History des Project Education of Roma Children in Europe/Council of Europe und Konzert von Ruža Nikolič-Lakatos, Büro der Erinnerungen, 4.10.

Lesung aus dem Buch „Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf!“ mit musikalischer Begleitung. Es lasen: Arnold (Sam) Kreditsch und Fritz Witzany; es spielten: Beatrix Neundlinger und die Geringfügig Beschäftigten (Trio), Büro der Erinnerungen, 4.12.



Falter-Debatte: 30 Jahre Zwentendorf – Und nun?, Landesmuseum Joanneum, Fotograf: Nicolas Lackner

Falter-Debatten 2008

Was ist heute noch ... alternativ/grün?, DiskutantInnen: Lisa Rücker, Peter Pilz und Andreas Wabl, Moderation: Armin Thurnher (Der Falter), 19.3.



Falter-Debatte: Was ist heute noch ... alternativ/grün?, Landesmuseum Joanneum, Fotograf: Nicolas Lackner

Vom Rand in die Mitte? Wege zur Integration der Roma in Europa, DiskutantInnen: Dieter Halwachs, Nadine Papai und Harri Stojka, Moderation: Thomas Wolkingner (Der Falter/Steiermark), Heimatsaal, Volkskundemuseum, 22.10.

30 Jahre Zwentendorf – Und nun?, DiskutantInnen: Gilbert Frizberg, Freda Meissner-Blau und Peter Weish, Moderation: Armin Thurnher (Der Falter), Heimatsaal, Volkskundemuseum, 12.11.

Publikationen

Heimo HALBRAINER, Elke MURLASITS, Sigrid SCHÖNFELDER (Hrsg.), Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf! 30 Jahre danach. Unter Mitarbeit von Maria FROIHOFFER, Eva TAXACHER, Karl WIMMLER, Weitra 2008.

Elke MURLASITS, Give or use voice. The inclusion of Oral History and Memory into the museum: Searching for the historical subject or decorating the museum with „authentic testimonials“? Contested on the example of the „Office of Memories“/„Büro der Erinnerungen“ at the Landesmuseum Joanneum, in: Marie-Paul Jungblut, Rosmarie Beierde-Haas (ed.): Museums and Universal Heritage. History in the area of conflict between interpretation and manipulation, Luxembourg 2008.

Symposien und Workshops

Mag.^a MURLASITS Besuch der Phototriennale, Hamburg, April 2008

Besuch der Photokina, Köln, September 2008

Teilnahme an „Blick im 21. Jahrhundert“, Zweite internationale bildwissenschaftliche Konferenz der Donau Universität Krems, Göttweig, Oktober 2008

Teilnahme an der gemeinsamen Jahrestagung der Medien Archive Austria und der IASA Ländergruppe Deutschland/Deutschschweiz e.V., Wien, November 2008

Teilnahme am Symposium „Fotografie im Museum“ im Rahmen des 3. Europäischen Monats der Fotografie, Berlin, November 2008

Mag.^a FROIHOFFER

Durchführung eines Workshops zu Interviewführung für Studierende des Instituts für zeitgenössische Kunst an der TU Graz, April 2008 (gemeinsam mit Mag.^a Elke MURLASITS)

Photoshop, WIFI Steiermark, September 2008 (gemeinsam mit Eva TAXACHER)

Gesamtes Team Workshop zu digitaler Bildproduktion, PrintAcademyPro, Juni 2008

Workshop zu „Ausstellungen im Web“ mit Peter Ploteny von der Österreichischen Mediathek, Technisches Museum Österreich, November 2008

Bild- und Tonarchiv

A-8010 Graz, Sackstraße 17

Tel. (0316) 8017-9400

Fax (0316) 8017-9422

e-mail: bta@museum-joanneum.at

Büro der Erinnerungen

A-8010 Graz, Neutorgasse 45

Tel. (0316) 8017-9793

Fax: (0316) 8017-9795

e-mail: bde@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiterin	Dr. ⁱⁿ Eva MARKO
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. ⁱⁿ Bernadette BIEDERMANN, 50% Dr. ⁱⁿ Monika BINDER-KRIEGLSTEIN (2.5. der Neuen Galerie zugeteilt) Mag. ^a Bianca RUSS-PANHOFER, 50%
Gehobener Fachdienst	Ing. Renate EINSIEDL Peter WAGNER
Fachdienst	Monika RUSS
Kanzleidiens	Theresia LÖBL Brigitta MENGUSER, ab 1.11. 75%
Handwerkliche Verwendung	Josef KLINGER
Volontariat	Christina GOLLOB (2.1.-31.1.) Mag. ^a Teresa LOSONC (15.10.-14.11.) Katharina MARINGER (2.1.-31.1.) Annemarie MÖRTL (8.7.-14.8.) Ruth REMBART (8.1.-31.12.) Mag. ^a Ute SONNLEITNER (4.8.-31.8.) Viktoria SPINDLER (2.1.-31.1.) Magdalena WEITLANER (15.9.-30.11.) Eva Maria ZANGL (6.8.-1.10.)

Praktikum Textil	Evelyn KNAPPITSCH (1.11.-31.12.) Pia POCIVALNIK (8.1.-31.3.)
Praktikum	Annemarie MÖRTL (1.10.-31.12.) Mag. ^a Ute SONNLEITNER (1.9.-31.12.) Mag. ^a Teresa LOSONC (15.11.-31.12.) Patrick PIVEC (3.3.-31.8.)
Fremdarbeit	Mag. ^a Marika HALBACH (4.8.-31.12.)

Sammlung

Erwerbungen	3 Objekte (1 Toilettenartikel, Inv.-Nr. 09514; 1 Städtequartett „Deutschland“, Inv.-Nr. 09515; 1 Kleinplastik „Dobermann“ Inv.-Nr. 09519) gelangten als Schenkungen in die Sammlungen, 1 Objekt (1 Herrenwams, Inv.-Nr. 09535) wurde angekauft.
-------------	---



Herrenwams von
Friedrich Graf
Stubenberg, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Mit dem Herrenwams von Friedrich Graf Stubenberg konnte ein Objekt erworben werden, das nicht nur erstaunlich gut erhalten, sondern auch angesichts seiner Einmaligkeit für ganz Europa von großer Bedeutung ist. Das Wams wurde von Friedrich von Stubenberg (gestorben am 13.2.1574), Mitglied der steirischen Adelsfamilie, als Grabgewand getragen und im Zuge der Öffnung der Grabkammer unter der Jakobskirche in Frauenburg bei Unzmarkt im Jahr 1971 entdeckt. Von Juli bis September 1980 wurde es in der Schweizer Abegg Stiftung, die als Europas führende Institution für die Restaurierung hochqualitativer textiler Objekte gilt, restauriert. Das Wams gilt als wichtiger Bestandteil der spanischen Hoftracht. Mit dem Aufstieg Spaniens zur Großmacht setzte es sich als Männeroberbekleidung europaweit durch. Auch das Wams, das Friedrich von Stubenberg als Grabgewand trug, lässt den spanischen Stil als Vorbild eindeutig erkennen und entsprach dem letzten Stand adeliger Mode. Das Wams ist hochgeschlossen, auf Taille geschnitten, mit aufgestelltem Schoß und schmalen Ärmeln. Der eingearbeitete Gänsebauch symbolisierte den Wohlstand seines Trägers. Der älteste erhaltene „Steirer-Rock“ wird in der neu aufgestellten Kulturhistorischen Schau-sammlung ab 2011 im Palais Herberstein, Sackstraße 16, zu sehen sein.

Entlehnungen An folgende Leihnehmer wurden Objekte der Kulturhistorischen Sammlung entlehnt:

Landeszeughaus, „Arms & Armor“, Cleveland: 10 Objekte (Inv.-Nrn. 761, 0944, 1643, 803, 09230, 866, 12493, 822, 1142, 3003)

„Aflenz und der Rest der Welt“, Aflenz: 1 Objekt (Inv.-Nr. 10)

Vortrag von Dr. Horst Schweigert im Steiermärkischen Landesarchiv (Wartingersaal): 1 Objekt (Inv.-Nrn. 4341)

Filmaufnahmen auf dem Grazer Schlossberg: 18 Objekte (Inv.-Nrn. 12066, 03352, 8267, 14069, 443, 17159, 15577, 1126, 09316, 3811, 3818, 3729, 3977, 3819, 3812, 3730, 3771, 3880)

Arbeiten an der Sammlung

Inventarisierung 7 Objekte (Dr.ⁱⁿ Bernadette BIEDERMANN); 19 Objekte (Ing. Renate EINSIEDL); Überarbeiten von rund 900 Objekteinträgen, Gewebe (Mag.^a Marika HALBACH, Ing. Renate EINSIEDL), Capes/ Kinderkleidung/ Puppen/ Krippenfiguren/ Posamente/ Zierhandtücher (Ing. Renate EINSIEDL, Ruth REMBART, Eva Maria ZANGL).

- Katalogisierung** 106 Objekte Gusseisenschmuck (bearbeitet von Dipl.-Ing. JAGERSBERGER) wurden in das Inventarisierungsprogramm IMDAS-Pro übertragen (Dr.ⁱⁿ Bernadette BIEDERMANN)
- Die Stammdatenerfassung folgender Sammlungskomplexe mit IMDAS-Pro wurde abgeschlossen: Stern 1-Stern 2318 und E1-E1547 (Patrick PIVEC). Darüber hinaus wurden die Datenbankthesauri bereinigt (Dr.ⁱⁿ Bernadette BIEDERMANN, Mag.^a Teresa LOSONC, Ing. Renate EINSIEDL).
- Inventur** Weiterführung der Inventur: Teilbereich Schmuck 1563 (Listaschrank) und 478 Objekte (Modeschmuck); Teilbereich Keramik (788 Objekte): Fixieren der Standorte, Anfertigung von Aufnahmen, Erstellung von Standortlisten, Eintragung in die Datenbank (Dr.ⁱⁿ Bernadette BIEDERMANN, Mag.^a Ute SONNLEITNER).
- Deakzessionierungen** Der Alten Galerie wurden 10 Objekte, der Neuen Galerie 2 Hinterglasbilder, der Landwirtschaftlichen Sammlung Schloss Stainz 1 Objekt, dem Münzkabinett 1 Objekt, dem Volkskundemuseum 3 Objekte und dem Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels 30 Möbelobjekte abgetreten. 1 Objekt wurde wegen Zerstörung ausgeschieden. Der Steiermärkischen Landesbibliothek wurden 521 Versteigerungskataloge übergeben. (Peter WAGNER)
- Konservierung** Betreuung der Klimadaten-Aufnahmegерäte der Kulturhistorischen Sammlung; Betreuung der Tapiserie *2420 (Pfandobjekt); Re-Montage des Futters eines Harnisch aus dem Landeszeughaus (A 2616); Restaurierung und Re-Montage des Futters eines Helmes aus dem Landeszeughaus (1415); Trockenreinigung Schuhe (Inv.-Nr. 320), verbesserte Unterbringung von ca. 500 Objekten: Teppiche, Capes, Kinderkleidung, Gewebe- Bänder- und Bortenmuster (Ing. Renate EINSIEDL).

Fotothek und Bibliothek

Von Monika RUSS wurden im Rahmen der Inventur und der konservatorischen Arbeiten ca. 2000 Digitalaufnahmen angefertigt.

Im Berichtsjahr war ein Zuwachs von 31 Büchern (Inv.-Nrn. 11535-11565) zu verzeichnen. Es wurden 37 Druckwerke entlehnt. (Peter WAGNER)

Wissenschaftliche Beratung

Betreuung von Objektrecherchen externer Personen im Zentralmagazin (Dr.ⁱⁿ Bernadette BIEDERMANN).

Schriftliche Beantwortung von 16 wissenschaftlichen Anfragen und 14 Beratungen bzw. Objektbestimmungen für Privatpersonen.

Folienprojekt, Universität für Angewandte Kunst, Institut für Konservierung: Aufbewahrung von Badehauben der Kulturhistorischen Sammlung, eingeschweißt in Kunststoffolie. Bearbeitung der Gewebesammlung der Kulturhistorischen Sammlung (Mag.^a Marika HALBACH).

Betreuung von externen Anfragen zu textilkonservatorischen, depot- und ausstellungstechnischen Fragen, Objektbesichtigungen. Betreuung von Fototerminen und Leihgabenmanipulation der Kulturhistorischen Sammlung, Bereich Zentralmagazin. Kontrolle und Erstellen der Standortlisten des Textildepots (Ing. Renate EINSIEDL).

Kulturhistorische Sammlung

A-8010 Graz, Neutorgasse 45

Tel. (0316) 8017-9780

Fax (0316) 8017-9849

e-mail: kulturhistorische@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum
Künstlerhaus Graz

Personalstand

Leiter	Univ.-Doz. Dr. Werner FENZ
Verwaltung	Charlotte URSCHITZ
Hausarbeiter	Alois LOSTUZZO Josef LURGER
Hilfsdienst	Josef RINNER

Ausstellungen

Im Jahr 2007 fanden insgesamt 13 Ausstellungen statt, 5 von der Abteilung Künstlerhaus am Landesmuseum Joanneum, 5 von den Künstlervereinigungen und 3 im Souterrain.

Abteilung Künstlerhaus

Nada Giselbert Hocke/ Nada – Das wirksame Nichts, 19.3.-6.4.

Bei diesem Programmpunkt handelte es sich um eine bewusst eingegangene Kooperation mit der Sezession, die die Ausstellung ihres bekannten Mitglieds angeregt und gemeinsam mit dem Künstler um Unterstützung und professionelle Durchführung ersucht hat. So waren – pointiert ausgewählt – die wichtigsten Stationen des Künstlers seit den 1980er Jahren mit Schwerpunkt auf den jüngsten Arbeiten zu sehen. Die TU Graz hat zeitgleich akustisch und visuell die Lehrtätigkeit von Hocke am Institut für künstlerische Gestaltung aufbereitet.



Giselbert Hocke,
Nada, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Premio Fabbri

Premio Agenore Fabbri / Aktuelle Positionen italienischer Kunst,
14.6.-20.7.

Seit den 1960er Jahren war Graz immer wieder ein Ort des Diskurses über aktuelle italienische Kunst. Diese für Österreich interessante und, wie sich im Rückblick herausstellt, über nahezu zwei Jahrzehnte einzigartige Situation besitzt ihre Wurzeln in einer Landmark der österreichischen Ausstellungsgeschichte: der Dreiländer-Biennale trigon. Nicht nur aus dieser Tradition heraus besitzt die Kunst aus Italien in Graz einen hohen Stellenwert, der in besonders wichtigen Objekten in der Sammlung der Neuen Galerie am Landesmuseum Joanneum, aber auch in zahlreichen Ausstellungen abzulesen ist (so zum Beispiel „Quasi per gioco“, 1995, „P. P. Pasolino oder die Grenzüberschreitung“, 1994). Selbst auf der Universität wurde vor kurzem eine wissenschaftliche Arbeit mit dem Titel „Le donne e l'arte. Junge italienische Künstlerinnen der Gegenwart“ (Autorin: Daniela Eder) veröffentlicht. Das Angebot, die Ergebnisse des „Premio Agenore Fabbri 2007“ zu zeigen, bot eine hervorragende Möglichkeit, den Blick auf die junge und jüngere Szene des südlichen Nachbarlandes zu richten. Da auch in der Steiermark alle zwei Jahre ein Förderungspreis für zeitgenössische bildende Kunst vergeben wird, konnte ein aufschlussreicher Vergleich die Rezeption des aktuellen Angebots abrunden.



Andrea Facco, FIAT
500, 2007, (c)
Andrea Facco / VAF-
Stiftung, Frankfurt

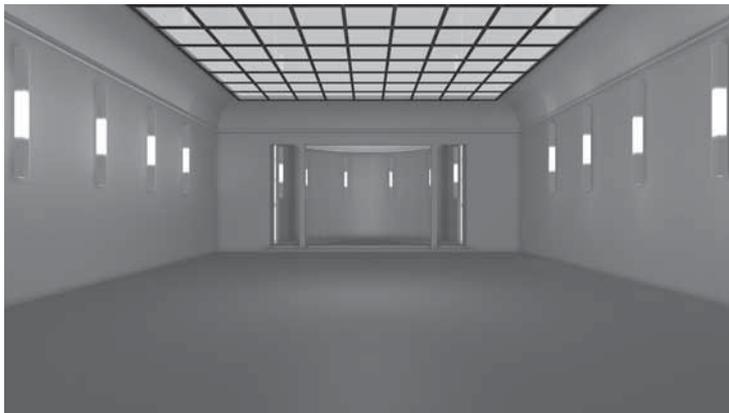
Gunther Skreiner Gunther Skreiner / Short Stories, 1.8.-7.9.

Der nun wieder in Graz lebende Gunther Skreiner programmierte vor etwa 30 Jahren ein räumliches Koordinatensystem, das in sich eine im Verhältnis für unsere biologische Produktions- und Betrachtungszeit nahezu unendliche Variationsmöglichkeit zulässt. Die Formen der Oberflächenercheinung bzw. der Materialisation des Systems auf einem Bildträger reichten, um nur zwei Beispiele zu nennen, von der Malerei im gestischen Stil bis hin zu strengen geometrischen Mustern. Auf der Basis dieser Arbeitsmethoden werden verschiedene kunstrelevante Themen aufgeworfen: Zum Beispiel das Thema der Erfindung und Ausbildung von Zeichen, die in zum Teil konträrer Art und Weise auf ein und derselben Basis operieren; welchen Anteil an der Gestaltung eines Kunstwerks besitzt die Invention, welchen die „bloße Entscheidung“, die vorgegebenen Positionen mit welcher Farbe und in welcher Konfiguration zu besetzen. Seit kurzem ist nun eine völlig neues, unerwartetes „Bildmuster“, das sehr stark von der Medienästhetik geprägt ist, im Werk von Skreiner aufgetaucht: Symbolischen Charakter haben in der gegenwärtigen Generation von Zeichen Personen, wissenschaftliche, religiöse, okkulte, politische „Kürzel“, Körperteile, Körperhaltungen, Blicke, Gesten, Worte usw. Diese überraschenden Formationen in großformatigen Bildern waren Inhalt der Ausstellung.

Dietmar Tanterl Dietmar Tanterl / ROTWEINROT, 19.9.-26.10.

Die Arbeiten von Dietmar Tanterl (geb. 1956 in Dietzen/ Steiermark), der vor allem in Deutschland hohes Ansehen sowohl im Ausstellungsraum als auch im öffentlichen Raum genießt, gehen von dem Grundsatz aus, dass Kunst heute keine Verweisfunktion mehr besitzt, das heißt, sie kann sich nicht mehr auf einen Inhalt außerhalb des im Kunstwerk selbst Angelegten berufen. Deshalb müssen alle Elemente des Bildes innerhalb der vorgestellten Arbeit zu finden sein. Das Werk ist also selbstreferenziell, was besagt, dass es selbst ein Abbild von Wirklichkeit ist.

In einer dem wissenschaftlichen Versuch ähnlichen Anordnung wurden Orte dargestellt: Räume und Lichtsituationen, in denen der Schauende oft zu einer Widerlegung bekannter Betrachtungen gelangte; etwa der Erfahrung, ob ein Raum unverändert derselbe bleibt, wenn sich durch diesen eine bestimmte Lichtbewegung zieht. In der Ausstellung, die in ihrem Aufbau wie in ihrer Konzeption ganz auf das Künstlerhaus hin entwickelt und zugeschnitten war, entstanden neue Räume, die teils als Ergebnis von Konstruktion zu lesen waren, teils aber aus reiner Projektion resultierten.



Dietmar Tanterl,
Entwurf, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Petra Egg, Gottfried Feldner, Christian Hutzinger, Annelies Oberdanner, Alexandra Schlag, Ingeborg Strobl, Paul Wagner, 7.11.-14.12.

Die in Schladming geborene Ingeborg Strobl zählt seit langer Zeit immer noch zu einem sogenannten „Geheimtipp“ der österreichischen

Kunstszene. Das mag seltsam erscheinen, da die Künstlerin hin und wieder doch mit Präsentationen ihrer Arbeiten in Erscheinung tritt und auch größere Projekte im öffentlichen Raum konzipiert und durchgeführt hat. Es ist die Unaufdringlichkeit und es ist die „Langsamkeit“, mit der Strobl ihre Kunst konzipiert, verfolgt und umsetzt, die dazu führt, dass das Publikum immer wieder der Meinung ist, schon einige Zeit nichts von ihr gesehen zu haben. Die Einladung in das Künstlerhaus ist für Graz die große Chance, einem künstlerischen Werk zu begegnen, das sich jeder vordergründigen Klassifizierung entzieht, das sich vollkommen abseits des Mainstream entwickelt und dabei grundlegende Fragen künstlerischer Gestaltung wie zum Beispiel die Subjektivität innerhalb des Kunstwerks aufwirft. Diese Facette führt Ingeborg Strobl konsequent in der Form weiter, dass sie von ihrem Qualitätsstandpunkt aus als Kuratorin agierte und weitere KünstlerInnen auswählte, die mit ihr die Präsentation bestritten haben.



Ingeborg Strobl,
Monitor, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Public Access

PUBLIC ACCESS. Über die „Kunst da draußen“ reden (Diskussionsreihe des „Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark“)

Kunstprojekte im öffentlichen Raum sind wesentliche Faktoren der aktuellen Kunst und ihrer Rezeption. Diese wenden sich nicht primär an Kunstinteressierte, sondern konfrontieren ein Zufallspublikum mit einem Eingriff in den kollektiven Lebensraum, der Aufsehen erregt, Irritationen hervorruft und zu Diskussionen anregt. Diese neuen Kunstformen außerhalb der Kunstinstitutionen wenden sich an eine

Öffentlichkeit. Aber an welche? Wie wird diese erreicht, was kann hier überhaupt interessieren und thematisch werden, wo sind in diesem Konnex die Grenzen zwischen Kunst und Nichtkunst? Und wie exakt kann die Trennung zwischen Öffentlichkeit und Privatsphäre erfolgen?

Das seit zwei Jahren bestehende „Institut für Kunst im öffentlichen Raum“, das als neues Modell in der Steiermark auf Grund des Kulturförderungsgesetzes und des großen Interesses des Kulturreferenten des Landes Steiermark eingerichtet worden ist, wollte ein neues Forum zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen schaffen.

Ziel der Diskussionsreihe „PUBLIC ACCESS“ war es, die Problemstellungen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben, mit einem engagierten, jungen Publikum in entspannter Atmosphäre zu diskutieren. Die intensive Auseinandersetzung fand in einem Kreis mit jungen Menschen aus verschiedenen Ausbildungswegen (Universität, Fachhochschule, Meisterschulen der HTBLA) statt, die über entsprechende Vorbildung im Bereich Kunst verfügten. Nicht die Erziehung eines neuen Museumspublikums stand im Vordergrund, sondern die Schärfung der Wahrnehmung und die Fokussierung darauf, was im öffentlichen Raum passiert.

NO EXIT

Daniela Bershan/ Christoph Perl, NO EXIT, 17.11. (Ausstellung und Diskussion zum Kunstprojekt der deutsch-israelischen Künstlerin Daniela Bershan und des österreichischen Künstlers Christoph Perl)

Mit der Veränderung von realen Situationen im öffentlichen Raum spannt NO EXIT ein Feld auf, in welchem Kunstraum und Alltagsgeschehen verschmelzen, um einen Möglichkeitsraum zu erzeugen. Unfreiwillig und unbewusst werden Personen und Schauplätze Teil eines Kunstwerks, das natürliche und synthetische Realitäten gleichwertig aneinander koppelt, um sie im Experiment mit einander reagieren zu lassen. Das Künstlerpaar stellt den öffentlichen Raum als Anhäufung von Fragmenten mit der Möglichkeit, buchstäblich in verschiedene Systeme aufzubrechen zur Diskussion.

Grenzen abziehen

Studierende des Instituts für Zeitgenössische Kunst der TU Graz, GRENZEN ABZIEHEN – ein Projekt im öffentlichen Raum von Bad Radkersburg, Projektleitung: Hans Kupelwieser/ Nicole Pruckermayr/ Ruby Sircar, 1.12.

GRENZEN ABZIEHEN befragte mit künstlerischen Interventionen und Installationen die Rolle der Steiermark als Grenzland und „Markierungsstein“, insbesondere in der Stadt und Region Bad Radkersburg/ Gornja

Radgona. Trifft man hier auf eine historisch gewachsene Multikultur, eine Plattform ihrer lebendigen Praxen? Sind die Grenzen wirklich offen? Welche Grenzen bestehen noch – politische, soziale, unsichtbare, geografische? Wie gehen die Menschen in ihrem Alltag damit um? Wie kann Kunst auf Grensräume reagieren, diese sichtbar machen und abbauen?

Die künstlerischen Arbeiten reichten von Kollektivperformances – einem gemeinsamen Strickprojekt von Menschen beiderseits der Mur, welches eine überdimensionale Skulptur entstehen lässt – über winkende Grenzschränken und fiktive Zugverbindungen, Landart, gemorste Rauchzeichen im Quellenhaus und überwucherte Zollhäuser bis hin zu Farbspuren auf der Brücke und Fischern, die auf beiden Seiten des Grenzflusses nach dem gleichen Fisch angeln sowie fiktiven Festen und Mauern zum Niederreißen.

Interventionen Anton Lederer, Margarethe Makovec, <rotor>, Florian Arlt, Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit: Künstlerische Interventionen im Kontext jugendlicher Lebenswelten in Bad Aussee, Fürstenfeld, Knittelfeld, Mürzzuschlag und Stainz, 15.12.

Fünf KünstlerInnen arbeiteten im Laufe des Jahres 2008 in fünf steirischen Jugendzentren. In Zusammenarbeit mit den Jugendlichen entstanden dabei Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Die jungen Menschen sollten nicht nur Einblick in zeitgenössisches Kunstschaffen gewinnen, sondern aktiv an der Konzeption und Umsetzung mitarbeiten und ihr Wissen als ExpertInnen in Bezug auf ihr Umfeld und ihren Wohnort in die künstlerische Produktion einbringen. Die Interventionen in Knittelfeld und Mürzzuschlag sind bereits realisiert, in Bad Aussee ist der erste Teil veröffentlicht. Die Projekte für Fürstenfeld und Stainz sind mitten in der Umsetzungsphase, sie werden 2009 fertig gestellt. KünstlerInnen, Jugendzentren: Moira Zoitl, JUZ Ausseerland, Bad Aussee; ?KART, Jugendzentrum Coyoba, Fürstenfeld; RAM, zone4you - Jugendnetzwerk der Stadtgemeinde Knittelfeld; Sofie Thorsen, JugendkulturZentrum HOT, Mürzzuschlag ; Helmut Dick, jung.kultur.haus FRIDA, Stainz

DENKZEICHEN DENKZEICHEN, Wettbewerbsausstellung ehemaliges KZ-Außenlager Aflenz bei Leibnitz, 23.6.-24.8.

Künstlerhaus Graz

A-8010 Graz, Burgring 2

Tel. (0316) 82 73 91

Fax (0316) 82 89 52

e-mail: kuenstlerhaus@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiterin	Dr. ⁱⁿ Christa STEINLE
Ausstellungs- kurator	Univ.-Prof. Dr. hc. Peter WEIBEL
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. ⁱⁿ Monika BINDER-KRIEGLSTEIN (seit 1.5.) Mag. ^a Karin BUOL-WISCHENAU Mag. ^a Patrizia BRUMEN Dr. ⁱⁿ Gudrun DANZER Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER Mag. ^a Brigitte LAMPL Mag. ^a Anke ORGEL Dr. Peter PEER Mag. Walter ROSSACHER (am 1.8. Eintritt in den Ruhestand)
Office Manage- ment und Öffent- lichkeitsarbeit	Mag. Jörg KAISER (am 29.7. Versetzung in das Department Außenbeziehungen) Mag. ^a Anita PIEBER (ab 1.9.)
Aufbauleitung und Haustechnik	Clemens MAIR (ab 1.7.)
Fachdienst an Museen und Ver- waltungsfachdienst	Josefine MAIER Theresia REINBACHER
Mittlerer Dienst an Museen und Kanzleidienst	Petra CARRARA Evelyn GRABENHOFER Gertrude LEBER

Handwerkliche Verwendung	Peter Franz ERLACHER (bis 15.12.) Helmut FUCHS Nikolaus VODOPIVEC
Angelernte Arbeiter	Elisabeth GORIUP Kasimir WERSCHITZ
Allgemeiner Hilfsdienst	Monika FÖLSER Samira TUHCIC (am 22.9.2008 Rückkehr aus dem Mutterschutz)
Kassenpersonal	Katrin GERHOLD Silvia KAUFMANN
Fachpraktikant- Innen	Angela FINK (ab 1.5.) Mag. ^a Elisabeth GSTÖTTENMEIER (2.1.-25.7.) Ulrike GORFER (geringfügig, 23.10.-23.12.) Mag. ^a Birgit PRACK (Bruseum, ab 3.3.) Mag. ^a Birgit WITAMWAS (2.1.-31.5.) Astrid ZAWODNIK (1.2.-30.6.)
Volontäre	Annabella EBNER Nadia GIORDANI Daniela KAUFMANN Lea Laure KUHN Maria LASKA Mag. ^a Teresa LOSONC Maria OGAVA Anja PERSE Christina SCHREI Anna URBAS Iris WILD Astrid ZAWODNIK
Vermittlung und Personalkoordina- tion für den Auf- sichts- und Führungsdienst	Dr. Peter PEER

Personalien

Vereinsfunktionen:

Mag.^a Karin BUOL-WISCHENAU: Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

Dr.ⁱⁿ Gudrun DANZER: Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM

Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER: Mitglied des Österreichischen Kunsthistorikerverbandes, Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt

Mag.^a Brigitte LAMPL: Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

Mag.^a Anke ORGEL: Mitglied im Verein kunst.werk, Graz

Mag. Walter ROSSACHER: Mitglied der IADA, Mitglied der Österreichischen Sektion des IIC

Dr.ⁱⁿ Christa STEINLE: Mitglied des Österreichischen Kunsthistorikerverbandes, Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt, Mitglied des Vereins der Freunde des Österreichischen Skulpturenparks, Mitglied des Fördervereins Gironcoli Museum in Herberstein

Univ.-Prof. Dr. hc. Peter WEIBEL (Auswahl): Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie; Künstlerischer Beirat des Österreichischen Skulpturenparks; Mitgliedschaft ICOM; Mitglied im Verein Grazer Altstadt

Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten:

Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER: Lehrtätigkeit an der FH-Joanneum Graz, Sommersemester, Studiengang Journalismus und Unternehmensdokumentation (Vorlesung und Übung); „Extempore 2008“, Hortus Niger, Halbenrain, 24.7.

Dr. Peter PEER: Lehraufträge am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz: Wintersemester 2007/2008: Pflichtübung: „Bildanalysen zu Werken der österreichischen Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts“; Sommersemester 2008: „österreichische Landschafts-

malerei im 19. Jahrhundert" (Vorlesung); Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Kunsthistorisches Proseminar); Wintersemester 2008/2009: „Strömungen der österreichischen Malerei und Graphik der Zwischenkriegszeit" (Pflichtübung)

Dr.ⁱⁿ Christa STEINLE: Jurorin beim Förderungspreis für bildende Kunst der Stadt Graz; Vorsitzende im Fachausschuss „Kunst im öffentlichen Raum" der Stadt Graz; Wissenschaftliche Begutachterin für das Buch „The Initiated Artist". Western Esotericism in Art, 18th-20th Century European Society for the Study of Western Esotericism, Amsterdam

Prof. Peter WEIBEL (Auswahl): Juror für den Preis für bildende Kunst der Stadt Graz, Juror für den Würdigungspreis für bildende Kunst des Landes Steiermark

Sammlung

273 Werke kamen an die Neue Galerie: Inv. I (Gemälde): 14 Neuerwerbungen: 11 Ankäufe, 3 Schenkungen; Inv. II (Graphik): 152 Neuerwerbungen: 50 Ankäufe, 102 Schenkungen; Inv. III (Plastik): 10 Neuerwerbungen: 6 Ankäufe, 4 Schenkungen; Inv. IX (Video): 41 Neuerwerbungen: 37 Ankäufe, 4 Schenkungen; Inv. X (Foto): 58 Neuerwerbungen, 39 Ankäufe, 19 Schenkungen.

Arbeiten an der Sammlung	Eingabe der Werke in die elektronische Datenbank (Stand 16.9.2009: 7115 Werke)
Entlehnungen für Ausstellungen	97 Objekte an 18 Ausstellungsprojekte in Österreich 9 Objekte an 7 Ausstellungsprojekte im Ausland
Raumausstattung	Mit Stand vom 11.9.2009 befinden sich 717 Objekte aus der Sammlung der Neuen Galerie in diversen Abteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.
Verleih von Fotos	65 Ektachrome, 4 Fotos und 14 CDs mit Aufnahmen von Sammlungsobjekten wurden für Publikationen verliehen
Bilddokumentationen	Kontinuierliche Erweiterung der digitalen Fotodokumentation der Sammlungsobjekte, fotografische Dokumentation der Ausstellungen und Veranstaltungen durch das Bild- und Tonarchiv (Nicolas LACKNER, Mathias WIMLER).

Konservatorische Betreuung

Dipl.-Rest. EIPPER Für diverse Ausstellungen wurden folgende Gemälde aus der Sammlung mit Praktikant- Innen vorbereitet: I/335 Caucig: „Porcia“, Öl auf Leinwand; I/336 Caucig: „Orpheus“, Öl auf Leinwand; I/314 Schödlberger: „Landschaft“, Öl auf Leinwand; I/31 Kniep: „Landschaft“, Öl auf Leinwand; I/2446 Bohatsch: „Korallen“, Acryl auf Leinwand; Felice, H.: „Judenburg“, Öl auf Leinwand; I/2737: von Koch: „Strickende Frauen am Meer“, Öl auf zwei aneinander genähten Leinwandstücken in Köperbindung; E. H. „Winterlandschaft“, Öl auf Pappe; I/1358 Stuck, Franz von (?): „Die Sünde“ (Kopie der Münchener Fassung); Inv.-Nr. I/753: Emmerich Millim: Damenporträt, Öl auf Leinwand, sign. und dat. 1930, Inv.-Nr. I/754: Emmerich Millim: Beerenpflückerinnen, Tempera auf Hartfaserplatte, 1948; Inv.-Nr. I/310: Emmerich Millim: Der Kleine Buchstein im Herbst, Tempera auf Hartfaserplatte, um 1940; Inv.-Nr. I/939: Fritz Silberbauer: Mädchenbildnis, Öl auf Leinwand, sign., um 1943/44; I/1532 Zeppel-Sperl: „Idylle“; I/573 Lederwasch: „Abschied“; I/353: Füger: Skizze drei Götter; I/482 Müller, C. L.: „Araber“; I/1001 Schön, A.: „Ruinen“; I/661 Bresslern-Roth, N.: „Kamele“; I/1833 Diet, L.: „Im Hammam“, I/447 Müller, C. L.: „Karawane“; I/894: Lindemann, B.: „Portrait des Industriellen Weitzer“; I/1142 Amerling: „Portrait Pereira“; VIII/990 Weiss: „Blumen“; VIII/991 Weiss: „Blumen“; VIII/984 Wolf: „Winterlandschaft“; I/761 Augustiner: „Mädchen“

Für die Ausstellung „Viaggio in Italia“ in der Neuen Galerie wurden vorbereitet: III/353 Conenna, M.: „Sammeln in Öl“; I/2375 Cattani, G.: „Pensiero solitario“; I/1640 Castellani, E.: „Multiple“; I/2739 Doratio, P.: „Filzobjekt“; I/1884 D´Angusta, V.: „Zum vereinten Narziss“; I/1602 Conenna, M.: „Olio su tela“; I/1685 Tadini: „El desiderio“; I/1809 Pistoletto, M.: „Autoritratto“; I/1821 Piatella, O.: „senza titolo“; I/1831 Piatella, O.: „senza titolo“; I/1748 Nannucci, M.: „Triangolo“; I/1749 Nannucci, M.: „Esagono“; I/1750 Nannucci, M.: „Trapezio“; I/1321 Pozzati, C.: „Per una vetrina mistificata“; I/1320 Pozzati, C.: „Una mia vetrina sulle striscie“; I/1445 Strazza, G.: „Una solo aviso“; III/379 Trojanis, L.: „L´Arcobaleno“; I/1438 Novelli, G.: „Volksbildung“; I/1682 Zafferoni, D.: „Cromodinamico“; I/1555 Sartocelli, G.: „Rationeller Vorschlag“; I/1677 D´Angelo: „Progretto di Spazio“; I/2139 Cannavacciuolo, M.: „Konzentration“; I/2203 Germana, M.: „Perche No?“; I/1648 Tessari, P.: „Zip patriottica“; I/1673 Soccol, G.: „Opera N.A.“; I/1799 Reggiani, M.: „Composizione Nr. 16“; I/1927 Ableo C. L.: „Teseo“; I/1928 Ableo, C. L.: „Plein Air“; I/1571 Apollonio, M.: „Relievo Circolare diffusione cromatico“; I/2458 Mondini, A.: „Violinista sul tetto“; I/1643 Scaccabarozzi, A.: „Prevalenze“; I/1644 Scaccabarozzi, A.: „Prevalenze“; VI/367: Calozari, P. P.: „Grande abbozzo“;

I/1607 Carbone, M.: „Profosta“; I/1608 Carbone, M.: „Profosta“;
I/1609 Carbone, M.: „Profosta“; I/1567 Zen, G.: „Neon/ga 1“; I/1673
Soccol, G.: „Opera N.A.“; I/1779 Bruno di Bello: „Styrian Suite 4“;
I/1572 Apollonio, M.: „Dinamico Circolare 6 S 3“; I/1461 De Alexan-
dris, S.: „Misura di spazio“, 3-teilig; III/313 Gandini, M.: „Chromati-
sche Alternanz mit gelbem Einsatz“; III/315 La Pietra, U.: „Strutturale
modulare estendibile“; III/663 Uncini, G.: „Objekt mit Schatten“;
III/633 Paolini, G.: „Dove“; III/633 Paolini, G.: „Qui“; III/15306
Morandini, M.: „Caduta“; III/309 Morandini, M.: „Caduta“; I/1666
Surbone, M.: „Inciso B83“; I/1581 Ballocco, M.: „Effekte chromati-
scher Annäherungen“; I/2540 Bonalumi, A.: „Senza titolo“; I/1816
Lucena, V.: „Ogetto“; I/1817 Lucena, V.: „Ogetto“; I/1818 Lucena, V.:
„Ogetto“; I/1819 Lucena, V.: „Ogetto“

Folgende Gemälde aus der Sammlung wurden trocken und feucht
gereinigt und nachgekeilt. Die zugehörigen Zierrahmen wurden im
Falzbereich verschliffen und mit einer Rahmenfalzauskleidung aus
Wollfilz versehen): 103, 198, 305, 724, 1112, I/100, I/102, I/108,
I/109, I/110, I/118, I/157, I/248, I/271, I/282, I/315, I/371, I/372,
I/404, I/423, I/477, I/487, I/505, I/613, I/647, I/651, I/655, I/705,
I/706, I/723, I/849, I/850, I/852, I/853, I/854, I/984, I/1063,
I/1093, I/1101, I/1103, I/1113, I/1122, I/1126, I/1127, I/1158,
I/1163, I/1192, I/1224, I/1226, I/1236, I/1246, I/1283, I/1298,
I/1299, I/1308, I/1326, I/1337, I/1339, I/1341, I/1342, I/1345,
I/1347, I/1352, I/1417, I/1465, I/1511, I/1539, I/1581, I/1640,
I/1654, I/1671, I/1873, I/1885, I/1929, I/1950, I/1961, I/2021,
I/2165, I/2167, I/2198, I/2283, I/2285, I/2299, I/2636, I/2637,
I/2672, I/2683, I/2684, I/2707, I/2710, I/2743, I/1603, I/2177,
I/2213, I/2687, I/2696, I/2709, I/2741, I/2744, I/2746, III/353,
III/663, III/664, III/424, IV/18, VI/28, VI/51, VI/76, VI/263, VI/ 367,
VI/476, VII/47, VII/64, VII/65, VII/67, VII/280, VII/286, VII/577,
VII/598, VII/679, VII/685, VII/760, VIII/38, VIII/209, VIII/234,
VIII/278, VIII/318, VIII/416, VII/443, VIII/485, VIII/558, VIII/735,
VIII/828, VIII/878, VIII/879, VIII/918, VIII/1049, VIII/1116.

Für Ausstellungen in der Neuen Galerie wurden Objekte verschiedener
Leihgeber vorbereitet: 56 Gemälde und Plastiken von Franz Rogler, 18
Gemälde von Johannes Wohlfart, 27 Gemälde und 2 Gouachen von
Anny Dollschein.

Arbeiten zu Ausstellungseinrichtungen und zur konservatorischen
Betreuung wurden bis 31.7. von Mag. Walter ROSSACHER und ab
1.8. von Clemens Mair durchgeführt.

Bibliothek und Archivinstitut für österreichische Kunst des 19./ 20. Jahrhunderts und der Gegenwartskunst

Bibliothek	Bestandserweiterung durch Ankäufe, Belege, Schenkungen: 1038 Titel. Bestandserweiterung durch Schriftentausch mit nationalen und internationalen Tauschpartnern: 880 Titel. Bestandserweiterung der Zeitschriftensammlung um 220 Einzelbände (50 Abonnements, bezahlte und Gratis-Abos). 1917 Bücher wurden an 195 Benutzer entlehnt (1010 registrierte Benutzer).
Archiv	Kontinuierliche Erweiterung des Dokumentationsbestands zu steirischen KünstlerInnen, Kunstinstitutionen, kulturpolitischen Themen (ca. 17.500 Künstler- und Sammelmappen), laufende Ergänzungen der Einträge. Das Archiv wurde von 118 Benutzern besucht.
Diathek	Anfertigung von 112 CD-Roms und DVDs für die Dokumentation der Sammlung und der Ausstellungen, von Veranstaltungen, für die Presse.

Das Jahresprogramm 2008 der Neuen Galerie

Dr.ⁱⁿ STEINLE Im Jahr 2002 startete die Neue Galerie eine Ausstellungsserie, die einer Generation von steirischen Künstlern gewidmet ist, deren Karriere in den 1980er Jahren von Graz aus ihren Anfang genommen hatte. Nach Erwin Wurm, Herbert Brandl, Günter Brus, Fritz Panzer, Erwin Bohatsch und Hubert Schmalix wurde das Jahresprogramm 2008 nun mit einer großen Retrospektive des in Graz lebenden Medienkünstlers Michael Schuster gestartet, der für diese Ausstellung eines seiner zentralen Werke, die „Autofocusfalle“, als aktuelles Remake präsentierte und mit dieser Arbeit dann auch im ZKM Karlsruhe und auf der Biennale BIACS in Sevilla vertreten war.

Das Sommerprogramm des Joanneums stand im Zeichen unseres Nachbarlandes Italien, wozu die Neue Galerie zwei Schwerpunkte setzte: erstens eine Personale zu Gianni Colombo (1937-1993), der durch seine Trigonbeteiligungen 1967 und 1971 in enger Verbindung zur Sammlung der Neuen Galerie steht. Seine „Ambienti“, in denen sich die Wahrnehmung durch Interaktivität verändern lässt, wurden rekonstruiert und waren 2009 im „Haus Konstruktiv“ in Zürich nochmals zu sehen. „Viaggio in Italia“ war der Titel der Ausstellung zur Sammlung italienischer Kunst aus den Beständen der Neuen Galerie, die, bereichert durch Leihgaben der VAF-Stiftung, Frankfurt und des MART Rovereto, einen Überblick über die Kunstentwicklung in Italien von 1960 bis 1990 mit Schwerpunktsetzung auf die Op Art geben konnte.



Ausstellungsansicht
„Gianni Colombo –
Ambienti“, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Im Herbst wurde die erste umfassende Personale von Otto Beckmann (1908-1997) eröffnet, womit nach den Ausstellungen „bit international Computer und visuelle Forschung. Zagreb 1963-1971 und „Marc Adrian: Op Art und Computerkunst“ im Jahr 2007 eine weitere Lücke in der in Österreich marginalisierten Kunstgeschichtsschreibung der Anfänge der Computerkunst geschlossen werden konnte. Denn Beckmann verdankt seine Bedeutung aus heutiger Sicht vor allem seiner Rolle als Pionier der Computerkunst. Er schuf visionäre Architektur-szenarien, Lasergrafiken, Computerfilme und -plastiken.



Otto Beckmann,
„Architektonisches
Projekt im Meer
(Metropolis 2080)“,
1977-1980, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Als Beitrag zum steirischen herbst kuratierte Peter Weibel gemeinsam mit Claus Philipp die dritte Ausstellung zum Thema „Slum“: „The African

Twintowers“ von Christoph Schlingensief, ein Hybrid aus Theaterinstallation und Kino mit einer Fotoserie von Patti Smith und einem Text von Elfriede Jelinek. In eindrucksvoller Dramatik werden in 300 Stunden Film Hunger, AIDS und Armut auf dem Kontinent Afrika thematisiert.

Zum Jahresende wurde traditionellerweise der Wettbewerb zum Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst durchgeführt, kuratiert von Jirí Ševčík, Professor an der Akademie der bildenden Künste in Prag. Die Preisvergabe erfolgte am 14. Jänner 2009.

Auch der Spiegelsaal als Ausstellungsort wurde 2008 wieder zu einer besonderen Herausforderung für eine künstlerische Inszenierung und zwar zeigte Ingrid Wiener ihre gewebten Wandteppiche und begleitend alle Materialien, wie Briefe, Fotos, Skizzen, Faxe etc., die in fast 25-jähriger Zusammenarbeit mit Dieter Roth entstanden waren.

Die Studioreihe, die eine erste museale Plattform für junge österreichische Kunst bietet und jährlich in dankenswerter Weise von der Firma Leder & Schuh AG unterstützt wird, wurde mit sechs Beiträgen fortgesetzt.



Johannes Wohlfart,
„Selbstportrait mit
seiner Frau Auguste“,
1930, Foto: Landes-
museum Joanneum

In der Hofgalerie kamen wieder fünf Künstlerinnen und Künstler als Vertreter der klassischen Moderne in der Steiermark zu Ehren, Eckart

Schuster, Johannes Wohlfart, Franz Rogler, Anny Dollschein und Oskar Stössel, deren Werk in einer eigenen Publikationsreihe wissenschaftlich bearbeitet wurde.

Ein besonderes Ereignis bildete die Einladung der renommierten Slought Foundation in Philadelphia an unser Haus, eine Auswahl aus unserer Videosammlung von jungen österreichischen Künstlerinnen und Künstlern zu zeigen. Die von Günther Holler-Schuster kuratierte Ausstellung wurde am 6. November unter großem Publikumsinteresse eröffnet und auf einer CD- Rom-Edition dokumentiert.



Claudia Larcher,
„Heim“, 2008, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Als Artist-in-Residence arbeiteten zwei KünstlerInnen aus Serbien, MP_art, gemeinsam mit Grazer Künstlerinnen und Künstlern vor Ort. Die Ergebnisse der Kooperation wurden in einer Ausstellung unter dem Titel „Scham“ präsentiert.

Einen Einblick in die reiche Sammlungstätigkeit von Dr. Hellmut Czerny, Schenkungen von grafischen Blättern aus der Zeit von 1800 bis 1970 an unsere Grafiksammlung, bot eine Ausstellung im Spiegelsaal.

Weiters wurde zum 120. Geburtstag von Wilhelm Thöny eine Auswahl seiner Gemälde aus der Sammlung der Neuen Galerie gezeigt.

Die Sammlung konnte dank der Förderung des BMUKK, des Joanneumsfonds und der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie wesentlich durch Neuerwerbungen erweitert werden. Hervorzuheben ist vor allem ein großformatiges aktionistisches Gemälde von Alfons Schilling aus Mitteln der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

sowie Gemälde von Vinzenz Kreuzer, Anton Schiffer und Franz Steinfeld aus Mitteln des Joanneumsfonds, welche das Sammlungsgebiet Biedermeier wesentlich bereichern.

Auch dieses Jahr fanden die Artist's Talks und Spezialvorträge regen Zuspruch, ebenso die dreitägige Veranstaltung mit dem Kulturtheoretiker Hans G Helms, der seine „Fernsehvorlesungen“ zur Stadtentwicklung in Deutschland in den 1970er Jahren vorführte und aus heutiger Sicht beurteilte.

Ein Symposium unter dem Titel „Unsichtbare Intelligenz“ versuchte jenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Plattform zu geben, die mit ihren Texten und Konzepten kaum ins öffentliche Bewusstsein gelangen, da sie an der Übermacht der von den Medien forcierten Themen scheitern.

Der 70. Geburtstag von Günter Brus wurde zu einem Höhepunkt in der Geschichte der Neuen Galerie, da der lang gehegte Wunsch für die Gründung eines Museums für diesen in Graz lebenden Universalkünstler dank der großzügigen Unterstützung durch den Kulturreferenten des Landes Steiermark, Dr. Kurt Flecker, in Erfüllung ging. In Zukunft wird die Neue Galerie als Forschungs-, Dokumentations- und Ausstellungszentrum für Günter Brus eine neue Aufgabe unter dem Titel „Bruseum“ erfüllen. Eröffnet wurde das „Bruseum“ mit einer Ausstellung, „Brus's und Blake's Jobs“, und einem Symposium mit hochkarätigen Referenten wie u.a. Régis Michel, Chefkurator des Louvre, und Cathérine Grenier vom Centre Pompidou in Paris, das mit einem großen „Fest für Brus“ mit einer Laudatio von Oswald Wiener und einer Komposition von Olga Neuwirth und Burkhard Stangl beendet wurde.

Günter, Diana und Anni Brus vor der von Peter Weibel gestalteten „BRUSEUM“-Tafel, Foto: Landesmuseum Joanneum



Diese Gründung des Bruseums bildete den Anstoß, den Standort Neue Galerie im Palais Herberstein in der Sackstraße zu überdenken, nämlich ob ein Barockpalais mit seiner räumlichen Kabinettsituation auch in Zukunft die musealen Anforderungen eines zeitgenössischen Ausstellungsbetriebes erfüllen könne. Die Konkurrenz zu den anderen Landeshauptstädten Salzburg oder Linz ist groß. Es ist Peter Weibel zu danken, dass er den Anstoß gab, die Neue Galerie in das Stammhaus des Joanneums in der Neutorgasse, das nach den Plänen des Madrider Architekturbüros Nieto und Sobejano umgebaut und 2011 fertig gestellt sein soll, zu überführen und dem Kulturreferenten ist zu danken, dass er mit Weitsicht und großem Verständnis dieses zukunftssträchtige Projekt „Neue Galerie neu“ mitträgt und unterstützt.

Sonderausstellungen

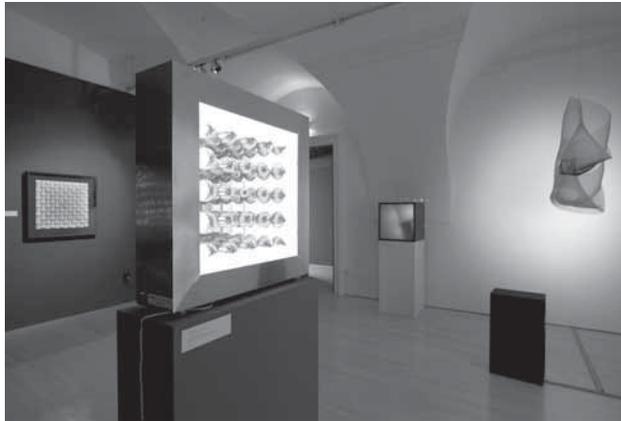
Michael Schuster. „For your Information“, KuratorInnen: Elisabeth Fiedler, Peter Weibel, Neue Galerie, 2. Stock, Ausstellungsdauer: 15.3.-18.5.



Ausstellungsansicht
„Michael Schuster –
For Your Informa-
tion“, Foto: Landes-
museum Joanneum

VIAGGIO IN ITALIA. „Italienische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie und der VAV-Stiftung, Frankfurt“, Kuratorinnen: Gudrun Danzer, Christa Steinle, Kooperation mit: VAV-Stiftung, Frankfurt am Main, MART- Museo d'Arte Moderna e Contemporanea di Trento e Rovereto, Archivio Gianni Colombo, Milano, Neue Galerie, 1. Stock, Ausstellungsdauer: 14.6.2008-25.1.2009

Ausstellungsansicht:
„Viaggio in Italia -
Italienische Kunst
1960 bis 1990 aus
der Sammlung der
Neuen Galerie und
der VAF-Stiftung,
Frankfurt, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



Gianni Colombo. „Ambienti“, Kuratoren: Günther Holler-Schuster, Marco Scotini, Kooperation mit: Archivio Gianni Colombo, Milano, Haus Konstruktiv, Zürich, Neue Galerie, 2. Stock, Ausstellungsdauer: 14.6.-31.8.

Otto Beckmann. „Zwischen Mystik und Kalkül“, Kuratoren: Peter Peer, Peter Weibel, Neue Galerie, 2. Stock, Ausstellungsdauer: 20.9.-23.11.

Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2008. Kurator: Jirí Ševčík, Prag, Neue Galerie, 2. Stock, Ausstellungsdauer: 13.12.2008-8.2.2009

Hofgalerie

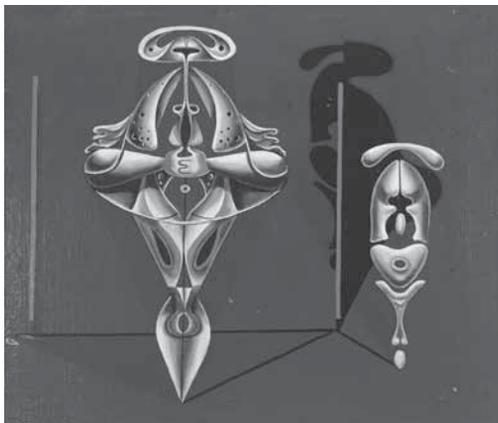
Eckart Schuster. „Fotografie zwischen Experiment und Dokument“, Kurator: Peter Peer, Konzeption: Michael Schuster, Ausstellungsdauer: 25.1.-24.3.

Johannes Wohlfart. „Kühle Moderne“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Ausstellungsdauer: 5.4.-1.6.

Franz Rogler. „Surrealist“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Ausstellungsdauer: 21.6.-17.8.

Anny Dollschein. „Zwischen Kubismus und Neuer Sachlichkeit“, Kuratorin: Gudrun Danzer, Ausstellungsdauer: 22.8.-16.11.

Oskar Stössel. „Portraitist der Gesellschaft“, Kurator: Peter Peer, Ausstellungsdauer: 20.11.2008-15.3.2009



Franz Rogler, „Ohne Titel“, um 1946,
Foto: Landesmuseum Joanneum

Karl Karner. Kurator: Günther Holler-Schuster, Ausstellungsdauer: 25.1.-24.3.

Studio Andreas Heller. „O“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Ausstellungsdauer: 4.4.-1.6.

Ernst Koslitsch. „Notopia“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Ausstellungsdauer: 21.6.-17.8.2008

Siggi Hofer. „14 tote Kinder“, Kuratorin: Karin Buol-Wischenau, Ausstellungsdauer: 22.8.-5.10.

Max Frey. Kurator: Günther Holler-Schuster, Ausstellungsdauer: 11.10.-16.11.



Ausstellungsansicht
„Max Frey“, Neue
Galerie Studio, Foto:
Landesmuseum Joanneum

Manuel Gorkiewicz. Kuratorin: Anke Orgel, Ausstellungsdauer: 20.11.2008-18.1.2009

Spiegelsaal, Salon, Wilhelm Thöny. „Aus der Sammlung der Neuen Galerie“, Neue Galerie, Salon, Gestaltung: Walter Rossacher, Ausstellungsdauer: 25.1.-13.4.

„Man darf auch weben was man nicht sieht“, Die Teppiche von Dieter Roth und Ingrid Wiener, Neue Galerie, Spiegelsaal und Salon, Kuratorin: Christa Steinle, Gestaltung Walter Rossacher, Kooperation mit: Kirchner Museum Davos, Ausstellungsdauer: 25.4.-1.6.

Ausstellungsansicht
„Man darf auch
weben was man nicht
sieht“ – Die Teppiche
von Dieter Roth und
Ingrid Wiener“, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



„Christoph Schlingensief. The African Twintowers“, Neue Galerie, Großer Salon, Kuratoren: Claus Philipp, Peter Weibel, Kooperation mit: steirischer Herbst, Ausstellungsdauer: 5.10.-9.11.

Günter Brus. „Brus`s + Blake`s Jobs“, Neue Galerie, Salon, Eine Ausstellung zum 70. Geburtstag von Günter Brus, Kooperation: Ritter Gallery, Klagenfurt, Ausstellungsdauer: 18.10.2008-25.1.2009

Artists-in-Residence. „MP_art: MP_pro_02 SCHAM_A“, Neue Galerie, Großer Salon, Kurator: Günter Holler- Schuster, Konzeption: MP_art, Ausstellungsdauer: 20.11.2008-11.1.2009

„Blätter“, aus der Grafiksammlung von Dr. Hellmut und Norli Czerny, Kuratorinnen: Gudrun Danzer, Christa Steinle, Ausstellungsdauer: 25.11.2008 - 27.1.2009

„Another Tomorrow – Young Video-Art from the Collection of the Neue Galerie Graz”, Slought Foundation, Philadelphia, Kurator: Günther Holler-Schuster, Ausstellungsdauer: 7.11.-3.12.

Eröffnungsreferate, Moderation

Mag.^a BUOL-
WISCHENAU

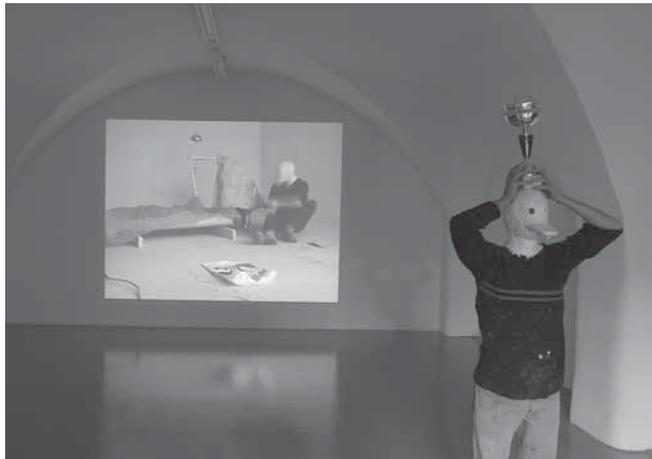
Siggi Hofer. „14 tote Kinder”, Hofgalerie, 21.8.

Dr.ⁱⁿ DANZER

Anny Dollschein. „Zwischen Kubismus und Neuer Sachlichkeit”, Neue Galerie, Hofgalerie, 21.8.

Mag. HOLLER-
SCHUSTER

Karl Karner. Neue Galerie, Studio, 24.1.



Ausstellungsansicht
„Karl Karner”, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Andreas Heller. „O°”, Neue Galerie, Studio, 3.4.

Johannes Wohlfart. „Kühle Moderne”, Neue Galerie, Hofgalerie, 3.4.

Gianni Colombo. „Ambienti”, Neue Galerie, 2. Stock, 13.6.

Ernst Koslitsch. „Notopia”, Neue Galerie, Studio, 20.6.

Franz Rogler. „Surrealist”, Neue Galerie, Hofgalerie, 20.6.

Max Frey. Neue Galerie, Studio, 10.10.

Artists-in-Residence. „MP_art: MP_pro_02 Scham_A“, Neue Galerie, Großer Salon, 19.11.

„Natura Forte“ – Galerie Göllles, Fürstenfeld, 15.3.

„Pantomime“, Dieter Puntigam, Galerie Artetage, Graz, 9.4.

„Meisterklassenausstellung 2008“, Kunsthalle Kapfenberg, 10.4.

Arnulf Rainer, Fotografien, Galerie Marenzi, Leibnitz, 25.4.

Alfred Resch, Galerie Kunst und Handel, Graz, 27.5.

Bruno Wildbach, Galerie Artepari, Graz, 14.6.

DVD-Präsentation, KULM, Pischelsdorf, 18.7.

Podiumsdiskussion, Int. Sommerakademie der Museumsakademie Joanneum, Retzhof, 14.8.

Markus Wilfling, Galerie Eugen Lendl, Graz, 26.8.

Attersee/Vonbank, Galerie Kunst und Handel, Graz, 18.9.

Alfredo Barsuglia, Gironcoli Museum, Herberstein, 21.9.

„Kunstbegriff zur Zeit des Nationalsozialismus“, Vortrag, Urania Graz, 8.10.

Katherina Mair, Schloss Hartberg, 31.10.

„Another Tomorrow – Young Video-Art from the Collection of the Neue Galerie Graz“, Slought Foundation, Philadelphia, 6.11.

Mag.^a ORGEL „Manuel Gorkiewicz“, Neue Galerie, Studio, 19.11.

„Michaela Söll“, Galerie Artepari, Graz, 25.9.

„Alfred Haberpöntner“, Galerie Göllles, Fürstenfeld, 8.11.

Dr. PEER Eckart Schuster. „Fotografie zwischen Experiment und Dokument“, Neue Galerie, Hofgalerie, 24.1.

Otto Beckmann. „Zwischen Mystik und Kalkül“, Neue Galerie, 2. Stock, 19.9.

Oskar Stössel (1879-1964). „Portraitist der Gesellschaft“, Neue Galerie, Hofgalerie, 19.11.

Dr.ⁱⁿ STEINLE

Eckart Schuster. „Fotografie zwischen Experiment und Kalkül“, Neue Galerie, Hofgalerie, 24.1.

„Man darf auch weben was man nicht sieht.“ Die Teppiche von Dieter Roth und Ingrid Wiener, Neue Galerie, Spiegelsaal, 2. Stock, 24.4.

„Viaggio in Italia. Italienische Kunst 1960 bis 1990“, Neue Galerie, 1. Stock, 13.6.

Otto Beckmann. „Zwischen Mystik und Kalkül“, Neue Galerie, 2. Stock, 19.9.

Christoph Schlingensief. „The African Twintowers“, Neue Galerie, Großer Salon, 4.10.

Dr. Kurt Flecker,
Kulturreferent des
Landes Steiermark,
Veronika Kaup-Hasler,
Christoph Schlingen-
sief und Claus Philipp
bei der Eröffnung der
Ausstellung „Christoph
Schlingensief – The
African Twintowers“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum



Günter Brus. „Brus's + Blake's Jobs“, Neue Galerie, Salon, 17.10.

„Another Tomorrow: Young Video Art from the Collection of the Neue Galerie Graz“, Slought Foundation, Philadelphia, 6.11.

Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2008, Neue Galerie, 2. Stock, 12.12.

Braco Dimitrijevic, Galerie Heike Curtze, Wien, 7.5.

Referentin bei der Podiumsdiskussion: 100 Jahre Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens- Universität Graz, 23.10.

Hans G. Helms „Kapitalistischer Städtebau“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 2. Stock, 6.3.

Symposium anlässlich des 70. Geburtstages von Günter Brus, Neue Galerie, Spiegelsaal, 2. Stock, 18.10.

Symposium „Unsichtbare Intelligenz“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 2. Stock, 20.11.

Prof. WEIBEL

Michael Schuster. „For Your Information“, Neue Galerie, 2. Stock, 14.3.

Otto Beckmann. „Zwischen Mystik und Kalkül“, Neue Galerie, 2. Stock, 19.9.

Christoph Schlingensief. „The African Twintowers“, Neue Galerie, Großer Salon, 4.10.

Günter Brus. „Brus's + Blake's Jobs“, Neue Galerie, Salon, 17.10.

Hans G. Helms „Kapitalistischer Städtebau“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 2. Stock, 7.3.



Hans G. Helms, Peter Weibel und Simone Hain bei der Veranstaltung „Hans G Helms – Kapitalistischer Städtebau“, Foto: Landesmuseum Joanneum

Symposion anlässlich des 70. Geburtstages von Günter Brus, Neue Galerie, Spiegelsaal, 2. Stock, 18.10., Vortrag und Moderation
Symposion „Unsichtbare Intelligenz“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 2. Stock, 20./21.11., Vortrag und Moderation

Veranstaltungen

Vorträge und Diskussionen:

Artist's Talks

Bernhard Leitner im Gespräch mit Peter Weibel, Neue Galerie, Spiegelsaal, 24.2.

Michael Schuster im Gespräch mit Elisabeth Fiedler, Neue Galerie, Spiegelsaal, 11.4.

Podiumsdiskussion „Behält sich der Pilot selbst im Auge ...“: Michael Schuster im Gespräch mit Elisabeth Fiedler und Wolfgang Janowitsch (Segelflug-Weltmeister und Berufspilot); Moderation: Annette Reichmann (Journalistin), Neue Galerie, Spiegelsaal, 18.4.

Ingrid Wiener im Gespräch mit Oswald Wiener, Moderation: Christa Steinle, Neue Galerie, Spiegelsaal, 20.5.



Artist's Talk: Ingrid Wiener im Gespräch mit Oswald Wiener, Foto: Landesmuseum Joanneum

Podiumsdiskussion: Oskar Beckmann, Richard Beckmann, Richard Eier, Peter Peer, Gerhard Schedl; Moderation: Margit Rosen, „ars intermedia: Otto Beckmann und die Anfänge der Computerkunst in Österreich“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 4.10.

Performances, Buchpräsentationen, Lesungen, Vorträge:

Hans G. Helms. „Kapitalistischer Städtebau“, Fernsehvorlesungen 1967-1977. Ein medien- und stadtbaugeschichtliches Experiment, 3 Filmabende, in Kooperation mit dem Institut für Stadt- und Baugeschichte an der Architekturfakultät Graz; Konzeption und Moderation: Simone Hain, Peter Weibel, 6.3.-8.3.

Mario Erdheim (CH). „Massenpsychologie und Todestrieb“; in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz, Sektion GRAZ, Neue Galerie, Spiegelsaal, 4.4.

Rolf Sachsse (D). „TYPOLICHTBILDER. Zu den Arbeiten von Michael Schuster nach der Fotografie“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 9.5.

Günter Brus

Vertragsunterzeichnung des Ankaufs eines Werkkomplexes von Günter Brus durch das Kulturressort des Landes Steiermark, auf Antrag von LH-Stv. Dr. Kurt Flecker, für das „Bruseum“ der Neuen Galerie Graz. Im Anschluss wurde die von Peter Weibel gestaltete Tafel für das „Bruseum“, das 2011 im Joanneumsviertel seinen neuen Standort haben wird, enthüllt. Joanneum, Neutorgasse, 26.9.

Der „Festakt für Günter Brus“ fand anlässlich seines 70. Geburtstags im Spiegelsaal der Neuen Galerie statt. Auf dem Programm standen eine Laudatio von Oswald Wiener, die Erstaufführung der Komposition „For G.B. (2008)“ von Olga Neuwirth und Burkhard Stangl sowie eine Lesung Bernd Jescheks aus den literarischen Werken von Günter Brus. Neue Galerie, Spiegelsaal, 18.10.

Günter Brus, Christa Steinle und Franz Josef Czernin bei der Eröffnung von „Ein Fest für Brus“ im Spiegelsaal der Neuen Galerie, Foto: Landesmuseum Joanneum



Symposion anlässlich des 70. Geburtstags von Günter Brus: Éric Alliez (F). „Aktionsskizze“; Franz Josef Czernin (A). „Zeichen und Schöpfungen. Zur Sprache von Günter Brus“; Harald Falckenberg (D). „Geplante Zufälle und gestörte Konzepte“; Cathérine Grenier (F). „Die Kraft des Pathos in der Kunst des Günter Brus“; Oliver Jahraus (D). „Die Zerreißprobe der Kunst“; Karin von Maur (D). „Musikalische Resonanzen im Schaffen von Günter Brus“; Régis Michel (F). „Ein Theater des Todes. Vom Aktionismus zum Widerstand“; Peter Weibel (A/D). „Brus als Panartist“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 18.10.

„Unsichtbare Intelligenz“. Kritische Theorie der Gegenwart in Österreich; Konzeption und Moderation: Franz Nahrada, Peter Weibel; Vortragende: Christian Christiansen „Was heißt Objektivität im Denken? Versuch einer Grenzziehung zwischen Skepsis und Dogma“; Nicole Lieger „Politik der Anziehung“; Franz Nahrada „Kommunikation statt Markt – Gesellschaft am Scheideweg“; Barbara Pitschmann „Geht's der Subversion gut, geht's uns allen gut“; Karl Reitter „Warum wir alle Proletarier werden und was dies bedeutet“; Silke Rosenbüchler „Über Utopien und warum wir sie brauchen, um die Welt zu retten“; Franz Schandl „Markt oder Leben?“; Alfred W. Strigl „Professores della Practica? Warum aus ‚Mode 2‘-ForscherInnen in Österreich nichts wird ...“; Stephan Templ „Die Kunst des Raubens“; Barbara Waschmann „Verstehen um zu handeln“; Peter Weibel „Vertreibung der Vernunft“; Ronny Wytek „Der not-wendige Wandel und die Trägheit des Seins“, Neue Galerie, Spiegelsaal 20./21.11.

Eröffnung des Symposions „Unsichtbare Intelligenz. Kritische Theorie der Gegenwart in Österreich“ durch Mag.^a DDr.ⁱⁿ Gabriele Russ, Leiterin der Kulturabteilung, Foto: Landesmuseum Joanneum



Sonderführungen

Finissage. Führung mit Günter Holler-Schuster und Peter Weibel durch die Ausstellung „High Times Hard Times“, Neue Galerie, 2. Stock, 24.2.

Kuratorenführung: Elisabeth Fiedler führte durch die Ausstellung „Michael Schuster – For Your Information“, Neue Galerie, 2. Stock, 3.4.

Kuratorenführung: Peter Peer führte durch die Ausstellung „Rückblende. Die Fotosammlung der Neuen Galerie“, Neue Galerie, 1. Stock, 12.4.

Kuratorenführung: Peter Weibel führte durch die Ausstellung „Michael Schuster – For Your Information“, Neue Galerie, 2. Stock, 27.4.

Kuratorenführung: Günther Holler-Schuster, Sonderführung für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie durch die Ausstellung „Gianni Colombo“, Neue Galerie, 2. Stock, 28.8.

Kuratorenführung: Peter Weibel, „Otto Beckmann – Zwischen Mystik und Kalkül“, Neue Galerie, 2. Stock, 19.10.

Kuratorenführung: Peter Peer führte durch die Ausstellung „Otto Beckmann – Zwischen Mystik und Kalkül“ für die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Neue Galerie, 2. Stock, 6.11.

Kuratorenführung: Peter Peer führte durch die Ausstellung „Otto Beckmann – Zwischen Mystik und Kalkül“, Neue Galerie, 2. Stock, 9.11.

Kuratorenführung: Peter Peer führte durch die Ausstellung „Otto Beckmann – Zwischen Mystik und Kalkül“, Neue Galerie, 2. Stock, 23.11.

Kuratorenführung: Peter Peer führte durch die Ausstellung „Oskar Stössel“, Hofgalerie, 23.11.

„Vom Sammeln. Das Joanneum präsentiert seine Sammlungen“: Christa Steinle und Gudrun Danzer im Gespräch mit Dr. Hellmut Czerny, „Sammeln für eine Sammlung“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 23.11.

Kuratorenführung von Christa Steinle durch die Ausstellung „Viaggio in Italia“ und Präsentation der Edition Marina Apollonio, „Dinamica circolare“, Jahressgabe für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Neue Galerie, 1. Stock, 11.12.



Oskar Stössel,
„Dornröschen“,
1921, Foto: Landes-
museum Joanneum

Preisverleihungen

Verleihung des französischen Ehrenzeichens „Officier dans l'Ordre des Arts et des Lettres“ an Peter Weibel, 26.11.

Der Künstler, Kurator und Medientheoretiker Peter Weibel erhielt am 10.12. den „Friedlieb Ferdinand Runge-Preis für unkonventionelle Kunstvermittlung“ der Stiftung Preußische Seehandlung, Berlin. Der Preis wurde am 27.2.2009 in der Berlinischen Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur verliehen.

Schriftliche Arbeiten

Mag.^a BUOL-
WISCHENAU

Katalogtext „14 tote Kinder oder ganz andere Geschichten“ in: Siggie Hofer – 14 tote Kinder, Karin Buol-Wischenau (Hg.), Graz, 2008.

Dr.ⁱⁿ DANZER

Vorwort gemeinsam mit Christa Steinle in: *Viaggio in Italia: italienische Kunst 1960 bis 1990* aus der Sammlung der Neuen Galerie und der VAF-Stiftung, Frankfurt am Main [anlässl. der Ausst. 14.06.2008 – 25.01.2009] / Hg. Christa Steinle, Gudrun Danzer. – Köln: König, 2008.

Katalogtext zu Frank Stuck „Die Sünde“ für Ausstellungskatalog „Sünde. Süße Laster – Lässliche Moral“, Residenzgalerie Salzburg 2008.

Mag. HOLLER-
SCHUSTER

„Kühle Moderne unter Einfluss starker Hitze, Die Kunst von Johannes Wohlfart zwischen Expression und Sachlichkeit“ in: Johannes Wohlfart:

„Kühle Moderne unter Einfluss starker Hitze“, Günther Holler-Schuster (Hg.) Graz 2008.

„Endogene und exogene Gemeindebauten-Zu den fotografischen Arbeiten von Ernst Koslitsch“ in: Ernst Koslitsch. „Notopia“, Günther Holler-Schuster (Hg.) Graz 2008.

„Lost and Found in Space, Raum- und Körperwahrnehmung im Werk von Gianni Colombo“ in: Gianni Colombo. „Ambienti“, Christa Steinle (Hg.), Graz 2008.

„Im Lichte der Bewegung, Zu Max Freys kinetischen Lichtobjekten“ in: Max Frey. (Hg.) Max Frey, argobooks, Berlin 2008.

„Franz Rogler, Surrealist. Einblicke in Franz Roglers frühes Werk“ in: Franz Rogler, Surrealist, Günther Holler-Schuster (Hg.), Graz 2008.

„Natura Forte“, Ausstellungstext für die gleichnamige Ausstellung, Galerie Gölles, Fürstenfeld.

Ausstellungstext für die Ausstellung der Meisterklasse der HTL-Ortwein Graz, Kunsthalle Kapfenberg.

„Trust your Instincts“ – Ausstellungstext für die gleichnamige Ausstellung, Schloss Hartberg.

„Wer will schon tot sein... Zu Caren Dinges Installation, „Memento Mori, Carpe Diem“, Wien, Stephansplatz, Ausstellungstext.

„Another Tomorrow“ – Ausstellungstext und Booklet-Text für die gleichnamige Ausstellung und DVD-Edition, Slought Foundation, Philadelphia.

„Marc Adrian 1930-2008“, Nachruf auf den Künstler, Camera Austria, 101/2008.

„Waldmüller und das Fotografische“, Kat.: Ferdinand Georg Waldmüller 1793-1865, Belvedere Wien, Louvre, Paris.

Dr. PEER

„Fotografie zwischen Dokument und Experiment. Einige Bemerkungen zum Frühwerk Eckart Schusters“, in: Peter Peer/Christa Steinle (Hg.), „Eckart Schuster. Fotografie zwischen Experiment und Dokument“, Graz 2008.

„Logik und Widerspruch. Otto Beckmann und das Irrationale in der Kunst“ in: Peter Peer/Peter Weibel (Hg.), Otto Beckmann. Zwischen Mystik und Kalkül, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2008.

„Oskar Stössel (1879-1964). Leben und Werk“ in: Peter Peer (Hg.), „Oskar Stössel (1879-1964). Portraitist der Gesellschaft“, Graz 2008.

Dr.ⁱⁿ STEINLE

Editorial in: Gianni Colombo. „Ambienti“, Christa Steinle (Hg.), Graz 2008.

Vorwort in Otto Beckmann „Zwischen Mystik und Kalkül“ in: Peter Peer/Peter Weibel (Hg.), „Otto Beckmann. Zwischen Mystik und Kalkül“, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2008.

Artist`s Talk: HA Schult/Christa Steinle in „SLUM“ [anlässl. der Ausst. und Vortragsreihe „Slum“, 24.09 – 15.10.2006, Hofgalerie] / Hg. Peter Weibel. – Graz: Neue Galerie, 2008

Vorwort gemeinsam mit Gudrun Danzer und Dokumentationstexte in Ausstellungskatalog „ Viaggio in Italia“: italienische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie und der VAF-Stiftung, Frankfurt am Main [anlässl. der Ausst. 14.06.2008 – 25.01.2009] / Hg. Christa Steinle, Gudrun Danzer, Verlag der Buchhandlung König, Köln 2008.

Vorwort in: „Die Teppiche von Dieter Roth und Ingrid Wiener“ [anlässl. der Ausst. „Man darf auch weben, was man nicht sieht. Die Teppiche von Dieter Roth und Ingrid Wiener“, 02.12.2007 – 08.04.2008, Kirchner Museum Davos; 25.04. – 01.06.2008, Neue Galerie Graz] / Hg. Karin Schick – Bielefeld-Leipzig: Kerber, 2007.

Univ.-Prof. Dr.
WEIBEL (Auswahl)

Vorwort in: „Elfriede Jelinek, Christoph Schlingensief, Patti Smith – The African Twintowers“ [anlässl. der Ausst. „Christoph Schlingensief – The African Twintowers“, 05.10. – 09.11.2008], Claus Philipp, Peter Weibel (Hg.), Graz 2008.

Vorwort in: Slum [anlässl. der Ausst. und Vortragsreihe „Slum“, 24.09 – 15.10.2006, Hofgalerie] Peter Weibel (Hg.), Graz 2008.

„Zwischen Zeichen und Material. Malerei in Italien“ in: „Viaggio in Italia: italienische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie und der VAF-Stiftung“, Frankfurt am Main [anlässl. der Ausst. 14.06.2008 – 25.01.2009], Christa Steinle, Gudrun Danzer (Hg.), Verlag der Buchhandlung König, Köln 2008.

„Mystik und Kalkül“ in: Peter Peer/Peter Weibel (Hg.), „Otto Beckmann. Zwischen Mystik und Kalkül“, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2008.

Plakate

„Viaggio in Italia“ Italienische Kunst 1960 bis 1990; Gianni Colombo „Ambienti“; Otto Beckmann „Zwischen Mystik und Kalkül“; Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2008; „Man darf auch weben was man nicht sieht“ Die Teppiche von Dieter Roth und Ingrid Wiener, „Rückblende“ Die Fotosammlung der Neuen Galerie.

Förderverein

Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Graz
Präsidentin: Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl

Neuerscheinungen

Neue Galerie Graz 2008 [Jahresbericht] [Hrsg.: Christa Steinle für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie]. Graz: Neue Galerie 2008 [dt.], [26] Bl.: überw. Ill., € 1,00.

Otto Beckmann (1908-1997): Zwischen Mystik und Kalkül [anlässl. der Ausst. 20.09. – 23.11.2008] / Hg. Peter Peer, Peter Weibel. – Köln: König, 2008. – 480 S.: zahlr. Ill. ISBN 978-3-86560-550-4 / € 29,90.

Gianni Colombo – Ambienti [anlässl. der Ausst. 14.06. – 31.08.2008, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum; ein Kooperationsprojekt mit dem Archivio Gianni Colombo, Milano und Haus Konstruktiv, Zürich] / Hg. Günther Holler-Schuster. – Graz: Neue Galerie, 2008. – 96 S.: zahlr. Ill. ISBN 3-902241-31-4 / € 9,00.

Max Frey [anlässl. der Ausstellung „Max Frey“, 11.10. - 16.11.2008] / Hg. Max Frey. – Berlin: argobooks, 2008. -32 S. + 4 lose Bl.: zahlr. Ill. – Text dt. und engl. ISBN 978-3-9812552-2-5/ € 10,00.

Agnes Fuchs: About Systems and Instruments [anlässl. der Ausst. 20.10. – 25.11.2007, Studio der Neuen Galerie] / Hg. Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie. - Wien: Schlebrügge, 2008. – 80 S.: zahlr. Ill. ISBN 978-3-85160-121-3, ISBN 3-85160-121-1 / € 18,00.

Michael Gumhold – you can't do that on stage anymore (Sampler) / selected works for The Sculpture Group^o [anlässl. der Ausst. 30.11.2007 – 20.01.2008, Studio der Neuen Galerie / Hg. Günter Holler-Schuster. – Graz: Neue Galerie, 2008. – [48] S.: zahlr. Ill. ISBN 978-3-902241-34-4 / € 9,00.

Siggi Hofer - 14 tote Kinder [anlässl. der Ausstellung 23.08. – 05.10.2008, Studio der Neuen Galerie] / Hg. Karin Buol-Wischenau. – Graz: Neue Galerie, 2008. – 40 S.: zahlr. Ill. – Text dt. und engl. ISBN 978-902241-36-8 / € 8,00.

Tillman Kaiser – ready add-ons [anlässl. der Ausst. „Tillman Kaiser – Desert cooler“, 14.07. – 02.09.2007, Studio der Neuen Galerie] / Hg. Tillman Kaiser. – Graz: Neue Galerie, 2008. – 52 S.: zahlr. Ill. – Text dt. und engl. € 9,00.

Elfriede Jelinek, Christoph Schlingensief, Patti Smith – The African Twintowers [anlässl. der Ausst. „Christoph Schlingensief – The African Twintowers“, 05.10. – 09.11.2008] / Hg. Claus Philipp, Peter Weibel. Graz: Neue Galerie, 2008. – 136 S.: zahlr. Ill. ISBN 978-3-902241-35-1 / € 23,00.

Ernst Koslitsch – Notopia [anlässl. der Ausst. 21.06 – 17.08.2008, Studio der Neuen Galerie] / Hg. Günter Holler-Schuster. – Graz: Neue Galerie, 2008. – [48] S.: zahlr. Ill. ISBN 978-3-902241-33-7 / € 9,00.

Franz Rogler, Surrealist [anlässl. der Ausst. 21.06. – 17.08.2008, Hofgalerie] / Hg. Günther Holler-Schuster. Graz: Neue Galerie, 2008. – 136 S.: zahlr. Ill. ISBN 978-3-902241-32-0 / € 9,00.

Eckart Schuster (1919-2006): Fotografie zwischen Experiment und Dokument [anlässl. der Ausst. 25.01. – 24.03.2008, Hofgalerie] / Hg. Peter Peer. – Graz: Neue Galerie, 2008. – 72 S.: zahlr. Ill. ISBN 3-902241-28-4 / € 7,00.

Slum [anlässl. der Ausst. und Vortragsreihe „Slum“, 24.09 – 15.10.2006, Hofgalerie] / Hg. Peter Weibel. – Graz: Neue Galerie, 2008. – 112 S.: zahlr. Ill. – Text dt. und engl. ISBN 3-902241-30-6 / € 19,00.

Oskar Stössel (1879-1964): Portraitist der Gesellschaft [anlässl. der Ausst. 20.11.2008 – 18.01.2009, Hofgalerie] / Hg. Peter Peer. Graz: Neue Galerie, 2008. – 144 S.: zahlr. Ill. ISBN 978-3-902241-37-5 / € 9,00.

Viaggio in Italia: italienische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie und der VAF-Stiftung, Frankfurt am Main [anlässl. der Ausst. 14.06.2008 – 25.01.2009] / Hg. Christa Steinle, Gudrun Danzer. – Köln: König, 2008. – 376 S. zahlr. Ill. ISBN 978-3-86560-489-7 / € 28,00.

Die Teppiche von Dieter Roth und Ingrid Wiener [anlässl. der Ausst. „Man darf auch weben, was man nicht sieht. Die Teppiche von Dieter Roth und Ingrid Wiener“, 02.12.2007 - 08.04.2008, Kirchner Museum Davos; 25.04. – 01.06.2008, Neue Galerie Graz] / Hg. Karin Schick - Bielefeld-Leipzig : Kerber, 2007. – 248 S.: zahlr. Ill. – Text dt. und engl. ISBN 978-3-86678-104-7, ISBN 3-86678-104-0 / € 49,40.

Johannes Wohlfart – Kühle Moderne unter Einfluss starker Hitze [anlässl. der Ausst. 04.04. – 01.06.2008, Hofgalerie] Hg. Günther Holler-Schuster. – Graz: Neue Galerie, 2008. – 136 S.: zahlr. Ill. ISBN 3-902241-29-2 / € 9,00.

Folder

Michael Schuster (dt., engl.); Otto Beckmann (dt., engl.), Viaggio in Italia (dt., engl., ital.), Gianni Colombo & Viaggio in Italia (Führungen und Workshops); Unsichtbare Intelligenz: Symposion; Günter Brus Symposion und Festakt (dt., engl.)

Danksagungen

Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie:
Präsidentin: Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl

Arbeitsausschuss der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie:
Dr. Nikolaus Breisach
Dr. Georg Bucher
Dr. Hellmut Czerny
Dr.ⁱⁿ Elisabeth Fiedler
Dr.ⁱⁿ Christa Steinle
Dkfr. Marju Tessmar-Pfohl

Veranstaltungen der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

Fundraising-Dinner der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie anlässlich der Ausstellung „Viaggio in Italia – Italienische Kunst von 1960-1990“. Generalonsoren: Steiermärkische Sparkasse, Wiener Städtische Versicherung – Vienna Insurance Group, Neue Galerie, Spiegelsaal, 11.6.

Präsentation der Edition Marina Apollonio, „Dinamica circolare“, 2008, Neue Galerie, 1. Stock, 11.12.

Ankäufe für die Sammlung der Neuen Galerie Graz

Die Neue Galerie verdankt der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie auch 2008 eine große Zahl von Ankäufen, die die Sammlung in wichtigen Gebieten ergänzen und vervollständigen. Es wurden Werke gekauft von: Herbert Bayer, Otto Breicha, Günter Brus, Franz Cizek, Honoré Daumier, Peter H. Fürst, Franz Hubmann, Lily Greenham, Christian Schad, HA Schult, Johannes Wohlfart u.a.

Die Neue Galerie Graz dankt ihren Sponsoren:

ADA/Austrian Development Agency,
Architektur Consult
Artelier Contemporary
Graz AG
Grazer Wechselseitige Versicherung
Dr. Manfred Herzl
Industriellenvereinigung Steiermark
Konditorei Wolfgang Philipp
Leder & Schuh AG
Rechtsanwälte Lindner & Rock OEG
Roth Handel- und Bauhandwerkerservice GmbH
Sattler AG
Saxinger Chalupsky und Partner Rechtsanwälte GmbH
Steiermärkische Sparkasse
steirischer herbst
Vogl & Co Autoverkaufs GesmbH
Weingut Polz
Weingut Tscheppa
Wiener Städtische Versicherung – Vienna Insurance Group

Neue Galerie

A-8010 Graz, Sackstraße 16
Tel. (0316) 82 91 55
Fax (0316) 81 54 01
e-mail: neuegalerie@museum-joanneum.at
www.neuegalerie.at

Personalstand

Leiterin	Dr. ⁱⁿ Elisabeth FIEDLER
Chefkurator	Univ.-Prof. Dr. h.c. Peter WEIBEL
Office Management und Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Elisabeth SCHATZ (bis 31.8., dann unbezahlter Urlaub)
Office Management und Assistenz	Lena MILEDER (ab 1.7.)
Gartentechnikerin	Irene RICKO, 50% (ab 3.3.)

Personalien

Dr. ⁱⁿ FIEDLER	Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Beiratsmitglied der st:wuk (steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH), Beiratsmitglied im Kunstausschuss der KAGes, Jurymitglied für die Vergabe von Künstlerateliers durch das Land Steiermark in der Marienmühle/RONDO, Mitglied des Kulturförderbeirates des Landes Steiermark, Mitglied und stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung
Prof. WEIBEL	Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Künstlerischer Beirat des Österreichischen Skulpturenpark, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt, Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (München), Juror für

den Preis für bildende Kunst der Stadt Graz, Juror für den Würdigungspreis für bildende Kunst des Landes Steiermark

Sammlung

Erwerbungen

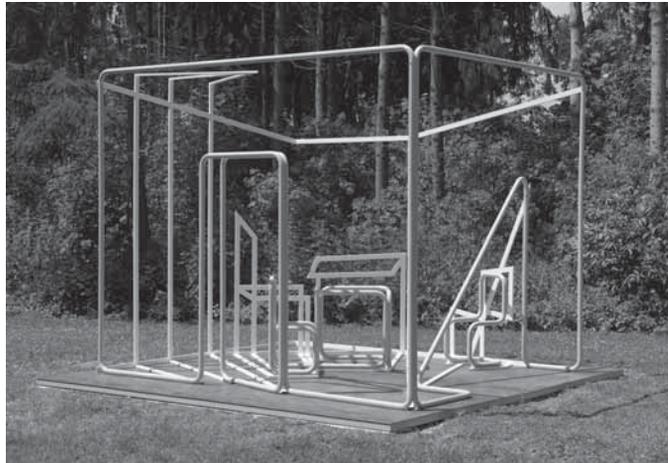
Im Berichtsjahr kam es zu zwei Schenkungen an den Österreichischen Skulpturenpark: Yoko Ono, *Painting to Hammer a Nail In / Cross Version*, 2005 (1990, 1999, 2000), Schenkung der Künstlerin. Die Skulptur wurde mit dem Frühjahrseröffnungsfest am 26.4. den BesucherInnen präsentiert.



Yoko Ono, *Painting to Hammer a Nail In / Cross Version*, 2005 (1990, 1999, 2000), Foto: Landesmuseum Joanneum

Giuseppe Uncini, *Unità Cellulare*, 1967/2008, Schenkung der Witwe Uncinis, Mariolina Uncini. Die Präsentation der Skulptur fand am 14.6. statt.

Giuseppe Uncini,
Unità Cellulare,
1967/2008, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



Arbeiten an der Sammlung

- Restaurierungen** Tobias Pils, Zog den Helfer unterm Teppich hervor, 2004
Yoko Ono, Painting to Hammer a Nail In / Cross Version, 2005 (1990, 1999, 2000)
Giuseppe Uncini, Unità Cellulare, 1967/2008
Neuproduktion und Wiederaufstellung der Skulptur von Martin Walde, Siamese Shadow, 2003, 2008
Sabina Hörtnner, o.T., 1993

Restaurierungsarbeiten an den Skulpturen: Tom Carr, Open; Martin Schnur, o.T.; Eva&Adele, Watermusic; Martin Walde, Siamese Shadow; Werner Reiterer, gesture; Tobias Rehberger, Asoziale Tochter; Gustav Troger, Materialprobe: Sieg über die Sonne, Kunst sich über die Natur lustig zu machen

- Infrastruktur** Reparaturen und Sanierung der gesamten Wegbeleuchtung, Ersatz eines Teiles der Bänke, Erstellung von Standsicherheitsnachweisen aller aufgestellten Skulpturen, Optimierung des Leitsystems, Erneuerung der Container-Anlage.

Veranstaltungen

Frühjahrseröffnung am 26.4:
Präsentation der Skulptur Yoko Ono, Painting to Hammer a Nail In /

Cross Version, 2005 (1990, 1999, 2000): Es fanden geführte Rundgänge und der Workshop „Kugelmax trifft Drahtmarie“, durchgeführt vom Verein Kunst.Werk statt.



Peter Weibel, Die Erdkugel als Koffer, 2004, Foto: Landesmuseum Joanneum, Nicolas Lackner

Eröffnung Unità Cellulare am 14.6:
Präsentation der vom Künstler autorisierten Rekonstruktion der Skulptur Unità Cellulare von Giuseppe Uncini

Spätsommerfest am 7.9.:
Präsentation der neu produzierten Skulptur von Martin Walde „Siamese Shadow“ mit geführten Rundgängen, Workshop-Stationen für Kinder, durchgeführt vom Verein Kunst.Werk und dem Workshop AIOLOS – Der Gott des Windes, durchgeführt von Patricia Sandonis, Rätselreise mit Preisverlosung



Abbildung: Martin Walde, Siamese Shadow, 2003/2008, Foto: Markus Enzinger

Werner Reiterer,
gesture, 2003/04,
Foto: Landes-
museum Joanneum



Vermittlung

Das Vermittlungsprogramm des Österreichischen Skulpturenarks wurde auch dieses Jahr in Kooperation mit dem Verein Kunst.Werk entwickelt und durchgeführt. Das Angebot umfasste Führungen und Rundgänge auf Anfrage und das SchülerInnen- und Jugendpackage für Schulen und Bildungseinrichtungen in der gesamten Steiermark.

Fixführungen: Jeden Sonntag geführter Überblicksrundgang „Sonntags im Park“, am letzten Sonntag im Monat zum Thema Landschaftsarchitektur „Kunst und Natur“ – Die Landschaftskonzeption des Architekten Dieter Kienast im Österreichischen Skulpturenpark.

Zusätzlich wurde der Fix-Workshop „Kugelmax trifft Drahtmarie“ von April – Oktober am letzten Sonntag im Monat angeboten bzw. der Workshop „Raum erleben – Raum gestalten“ in Kooperation mit DI Christina FISCHER.

Das SchülerInnen- und Jugendpackage beinhaltet den Transfer von der Bildungsinstitution/ Betreuungseinrichtung in den Skulpturenpark und zurück sowie eine einstündige Führung. Es wurde intensiv beworben und von Lehrbeauftragten für 1.000 Jugendliche gebucht.

Die Gesamtdauer der Exkursion ist für zwei Stunden geplant. Bei Bedarf kann der Aufenthalt aber verlängert werden, damit die Jugendlichen vor oder nach dem geführten Rundgang den Park selbstständig erkunden

können. Vor allem versucht man, die Teilnahme an diesem Angebot für außerhalb von Graz gelegene Schulen und Bildungseinrichtungen attraktiver zu gestalten. Insbesondere bei diesen Institutionen war der Skulpturenpark bemüht, die Kosten für den Transfer zu minimieren.

Knapp 17% der BesucherInnen kamen durch das „SchülerInnen- und Jugendpackage“ in den Österreichischen Skulpturenpark.

Das mündliche Feedback von LehrerInnen wie SchülerInnen war durchwegs positiv. Zur Verschriftlichung und Dokumentation wurden Feedback-Fragebögen an die teilnehmenden Lehrpersonen verteilt, um eine Evaluierung ermöglichen zu können.

Zu 26 Terminen wurden an die 1.000 SchülerInnen im Rahmen des Packages durch den Park geführt, ca. 212 SchülerInnen konnte an 11 Terminen – außerhalb des Packages – der Park vermittelt werden. Erwachsenenführungen wurden an gesamt 7 Terminen von 134 TeilnehmerInnen gebucht. Fixführungen wurden an 15 Terminen für 62 Personen durchgeführt.

Schriftliche Arbeiten

Dr.ⁱⁿ FIEDLER

MLADEN MIJANOVIĆ. Die Vereinnahmung der Welt, in: Ausst. Kat. MLADEN MILJANOVIĆ Occupo, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum, 29.11.2007–15.1.2008, Graz 2008

25 Jahre Galerie Bleich-Rossi. Zur Genese innerhalb eines zentralen Ortes am Arsch der Socke, in: Ausst. Kat. Martin Kippenberger – 25 Jahre Galerie Bleich-Rossi, 1.12.2007–10.1.2008, Hg. Galerie Bleich-Rossi, Wien 2008

Yoko Ono, Presstext

Giuseppe Uncini, Presstext

Martin Walde, Presstext

Michael Schuster, FOR YOUR INFORMATION, Presstext

Zur Verbindung von Schrift und Bild in der Arbeit von Fritz Ganser, in: Ausst. Kat. Fritz Ganser, Sprachbilder, Graz 2008, S.18

Michael Schuster, Foldertext

Vorträge, Sonderführungen, Lehrtätigkeit

- Dr.ⁱⁿ FIEDLER Kuratorenführung in der Ausstellung „Michael Schuster. For your information“, Neue Galerie, 3.4.
- Artist's Talk mit Michael Schuster, Neue Galerie, 11.4.
- Moderation der Veranstaltung „Behält sich der Pilot selbst im Auge ...“: Michael Schuster im Gespräch mit Annette Reichmann und Wolfgang Janowitsch, Neue Galerie, 18.4.
- Sonderführung durch die Ausstellung „Michael Schuster. For your information“ für die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie
- Führungen für MitarbeiterInnen des Landesmuseums Joanneum
- Führung am StudentInnentag des Landesmuseum Joanneum
- Führung durch die Ausstellung „The Artist as Troublemaker“, Austrian Cultural Forum New York City

Kuratorische Tätigkeiten

- Dr.ⁱⁿ FIEDLER Kuratierung der Ausstellung „Michael Schuster, For your information“, Neue Galerie (gemeinsam mit Prof. Peter Weibel)
- Kuratorische Beratung bei der Ausstellung „The Artist as Troublemaker“, Austrian Cultural Forum New York City
- Kuratierung der Ausstellung „Styria meets Syria“, Syrien/Damaskus

Ausstellungseröffnungen

- Dr.ⁱⁿ FIEDLER Michael Schuster, For your information, Neue Galerie, 14.3.
- Markus Huemer, VERFÜHRUNG MINDEREINSICHTSFÄHIGER, Atelier Contemporary, 25 Jahre Galerie Bleich-Rossi
- Frühjahrseröffnungsfest und Einführung in die Arbeit von Yoko Ono, Painting to Hammer a Nail In / Cross Version, 2005 (1990, 1999, 2000), Österreichischer Skulpturenpark, 26.4.

Giuseppe Uncini, Unità Cellulare, Präsentation und Einführung,
Österreichischer Skulpturenpark, 14.6.

Spätsommerfest, Präsentation und Einführung der Arbeit „Siamese
Shadow“ von Martin Walde, 7.9.

Österreichischer Skulpturenpark

am Landesmuseum Joanneum

Parkadresse:

8141 Unterpremstätten, Thalerhofstraße 85

Post- und Büroadresse:

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4

Tel. (0316) 8017-9704

Fax (0316) 8017-9676

e-mail: skulpturenpark@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiter	Dr. Ulrich BECKER
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. ⁱⁿ Christine RABENSTEINER, 50% Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE, 50% Alte Galerie, 50% Provenienzforschung Dr. ⁱⁿ Helga HENSLE-WLASAK, 50%
Restaurierung	Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER Melitta SCHMIEDEL, 50% Mag. ^a art. Anna BERNKOPF, seit 8.9. 50%
Verwaltungsfachdienst	Barbara SPREITZHOFER, 75% Waltraud PIEBER
Mittlerer Hilfsdienst	Hermann HANDLER
Volontariate	Mag. ^a Cornelia SANZ Mag. ^a Verena STOCKHAMMER

Arbeiten an der Sammlung

Seit dem Auszug der Schausammlung 2005 war klar, dass auch die umfangreichen Depotbestände mittelfristig das zur Generalsanierung anstehende Museumsgebäude in der Neutorgasse verlassen würden. Hierfür mussten diese auf ihre Übersiedlungsfähigkeit hin überprüft und einer Mindestbehandlung unterzogen werden wie die Notsicherung bzw. Festigung der Oberflächen, bei Gemälden zusätzlich Anbringung

eines Rückseitenschutzes. Eingeleitet wurden diese Arbeiten im Berichtsjahr mit den in „Sekundär 2“ bewahrten Beständen, durchweg Gemälde von sehr ungleicher Qualität. Trotz laufender Betreuung galerieeigener Ausstellungsprojekte sowie umfangreicher Verpflichtungen in anderen Abteilungen gelang dem Restauratorenteam dieser Spagat in beeindruckendem Umfang (Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER, Melitta SCHMIEDEL, Mag.^a art. Anna BERNKOPF, Hermann HANDLER, unterstützt durch Christian REINPRECHT, Zentralwerkstatt).

In vielen Fällen mussten geeignete Rahmen gefunden werden, um die Übersiedlungsfähigkeit sicher zu stellen. Dies betraf einen seit 2006 bestehenden Arbeitsschwerpunkt, die Rahmenpflege, wie sie in der internationalen Museumsarbeit längst den ihr gebührenden Platz gefunden hat (z.B. Wien, Liechtenstein Museum; Berlin, Staatliche Museen; München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen). Seit langem war das Rahmendepot im Keller unter dem Südflügel hoffnungslos überfüllt, was jeden Versuch, übersichtliche Verhältnisse zu schaffen, von vornherein zum Scheitern verurteilte. Zudem waren die hier herrschenden Bedingungen konservatorisch nicht mehr zu vertreten. In einigen Fällen war sogar die Substanz der hier gelagerten Rahmen bedroht, deren Menge großenteils von lange zurückliegenden Austauschaktionen herrührte.

Den Auftakt zu weiteren konservatorischen Maßnahmen hatten schon 2005 der große Rahmenfund und dessen Verwertung für die Sonderausstellung „Heroen und Heilige“ im Frühjahr 2007 gegeben. Seitdem waren sukzessive zahlreiche Altrahmen in die leeren Schauräume ins 2. OG verbracht und so der beträchtliche Umfang des überkommenen Rahmenbestandes offenbar geworden. Mehrere Stücke konnten dank der rückseitig vermerkten Inventarnummern wieder zugeordnet werden, sofern ästhetische Mindestanforderungen erfüllt waren. Die meisten Altrahmen stammen aus dem 19. Jh. Ihre erstmalige Zusammenstellung im 2. OG ergab nichts weniger als einen Querschnitt durch die Geschichte der Kunstpräsentation im bürgerlichen Zeitalter, einer ersten großen Blütezeit des modernen Museumswesens, die auch Gründung und erste Ausbauphase des Landesmuseums Joanneum einbegreift. Die Typenskala reicht von schlichten klassizistischen Hohlkehlen über die besonders in Österreich beliebten Ochsenaugenrahmen bzw. den noblen Palmstendekor aus Empire und Biedermeier bis hin zur reichen Ornamentik der Gründerzeit, die mit ihrer überbordenden Fülle oft das Gemälde um seine Wirkung zu bringen droht. Die Reaktivierung gerade solcher Rahmen ist immer heikel und nur in Ausnahmefällen möglich. Insgesamt ergab sich ein aufschlussreicher Einblick in eine lange zurückliegende Sammelkultur, die sich im Zuschnitt der Rahmen und ihrer

differenzierten Ornamentik widerspiegelt. Die z.T. sehr beachtliche handwerkliche Qualität schärft das Sammlungsprofil und rückt dieses lange vernachlässigte Gebiet in ein neues Licht.



Ochsenaugenrahmen,
spätklassizistisch, in
der Restaurierung,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Solche Maßnahmen der Reaktivierung von Altrahmen, die schon aus Kostengründen unumgänglich ist, sind freilich keine unreflektierte Wiederherstellung eines überlebten, museologisch nicht mehr vertretbaren Zustandes. Doch konnten oft durch einfachen Rahmentausch ästhetisch befriedigende Ergebnisse erzielt werden. Als gut verwendbar erwies sich hier auch der gründerzeitliche Typus des schwarz lackierten, mit ornamentierter Innenleiste versehenen Kabinettrahmens nach niederländischer Art, wovon sich einige im Depot fanden und reaktiviert wurden. Besonders erfreulich war der Fund vereinzelter barocker Originale, darunter ein kleiner, gut erhaltener Rankenrahmen aus dem späten 17. Jh., der einst eine flämische Landschaft (Inv.-Nr. 770) aufnahm, dann aber für ein Sakralbild des steirischen Barockmeisters Johann Veit Hauckh (Inv.-Nr. 226) angemessen reaktiviert werden konnte. Hiermit wurde ein Stück barocker Rahmenkultur wiedergewonnen, die in süddeutschen wie auch steirischen Ornamentvorlagen des späten 17. Jhs. ihren Niederschlag gefunden hat.



Ornamentrahmen,
wohl steirisch, Ende
17. Jh., Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Die Räumung eines Depotraumes ermöglichte es erstmals, die Rahmen nach provisorischer Reinigung sachgerecht zu hängen und so die Gefahr weiterer Stoßschäden zu minimieren. Die dichte Folge ergab ein eindrucksvolles Bild, wie es Raumaufnahmen von Gemäldedepots anderer Museen oft in suggestiver Weise ergeben. Parallel dazu wurden Zierfragmente in ebenfalls beträchtlicher Menge geborgen und für eventuelle Wiederverwendungen magaziniert.

Einen beachtlichen Zugewinn bedeutete die Restaurierung einiger Depotbilder im Rahmen von Praktika, die Studierende der Konservierungswissenschaften an der Universität für angewandte Kunst, Wien bzw. an der Akademie der bildenden Künste, Wien, in der Werkstatt der Alten Galerie absolviert haben (Restaurierung: Julia HÜTTMANN, Simone WERNITZNIG, Florentine WOSCHITZ, Kontaktherstellung und fachliche Leitung: Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER). Mit ihrer Hilfe gelang eine regelrechte Wiedererweckung z.T. schwer kriegsbeschädigter Objekte, so im Falle des Gemäldes aus der Werkstatt Johann Carl Loths, Herkules bei Omphale, Inv.-Nr. 1167, dessen Restaurierung bereits im Herbst 2008 abgeschlossen werden, nachdem es in einem Zwischenzustand

anlässlich eines Fundraising Dinner der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg vorgestellt worden war. Parallel dazu wurde eine Kopie nach Tizian, Mädchen im Pelz, Inv.-Nr. 1172, (Original im KHM Wien) restauriert. Diese erfreulichen Ergebnisse im Sinne einer Bereicherung der Sammlung erhellen auch die kunsthistorische Relevanz von historischen Kopien überhaupt, deren gewichtiger Anteil an der europäischen Kunst- und Sammlungsgeschichte oft übersehen wird.

Einen Erfolg auch hinsichtlich der Rahmenpflege stellte die hier vorgenommene Reaktivierung reich ornamentierter Zierrahmen der Gründerzeit dar: Entgegen anfänglichen Befürchtungen wurden die Gemälde zur Überraschung aller Beteiligten nicht durch optisches Übertönen in ihrer Wirkung beeinträchtigt, sondern dank formaler Ausgewogenheit der Ornamentik in ihrer jeweiligen Eigenart gestärkt. Analog soll bei einem Gemälde verfahren werden, das bereits vor langer Zeit einen schlichten Rahmen erhalten hatte (der anderweitig Verwendung finden sollte): Caspar Netscher, Nachfolge, Damenbildnis (Inv.-Nr. 80). Hierfür wurde der zugehörige, historistische Prunkrahmen ausnahmsweise reaktiviert, kommt er ungeachtet aller gründerzeitlichen Exuberanz einem Typus nahe, der in den Niederlanden ab 1660 weit verbreitet war, dem sog. „Lutma-Rahmen“.

Eine spätbarocke Skulpturengruppe aus dem Depot, wohl süddeutsch, Mitte 18. Jh., Der hl. Franz Xaver bei der Asienmission, Buchsbaum, Inv.-Nr. P 353, konnte einem gleichartigen, thematisch verwandten Ensemble im Bayerischen Nationalmuseum in München zugeordnet werden. Eine definitive Zuschreibung der kaum bekannten Stücke steht noch aus (Dr. Ulrich BECKER, mit freundlicher Hilfe von Dr.ⁱⁿ Astrid SCHERP, BNM, München).



Hl. Franz Xaver bei der Asienmission, Graz, Landesmuseum Joanneum, Alte Galerie, Foto: Landesmuseum Joanneum



Abb. 24 Barockgruppe, Heidenbekehrung des hl. Franz Xaver, wohl J. B. Hagmann auszuzeichnen, 2. Hälfte 18. Jh.

Szene aus dem
Leben eines
Heiligen, München,
Bayerisches
Nationalmuseum,
Foto Archiv Alte
Galerie

Kupferstich- kabinett

Die Neumontage des Kupferstichkabinetts konnte weitergeführt werden. Dipl.-Rest. Gisela GIENCKE nahm ca. 1400 Graphiken von den alten Kartons ab, entfernte etwaige Klebereste, und montierte die Objekte mit Japanpapier und Methylcellulose auf neue, lignin- und säurefreie Kartons aus 100% Baumwolle. Ebenso wurden die Klebetiketten der alten Inventarnummern übertragen. Sammlungsbezogene Notizen auf den alten Kartons wurden von Dr.ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE gesichtet und werden ins Inventarbuch übertragen.

Neuzuschreibungen:

Inventarisierung

Franz Christoph Janneck, Abschied des verlorenen Sohnes von den Eltern, Öl auf Kupfer, 38,2 x 52,6 cm, Ankauf 2007, Inv.-Nr. 1169
Franz Christoph Janneck, Der verlorene Sohn bei den Dirnen, Öl auf Kupfer, 38,2 x 52,8 cm, Ankauf 2007, Inv.-Nr. 1170
Steirisch, um 1770, Vier Tragstangen eines Fronleichnamsbaldachins, Holz, gefasst, 341 cm lang, übernommen von der Kulturhistorischen Sammlung, Joanneum (KGW 20327-20330), angekauft von Viktor Geramb in Stadl an der Mur, Inv.-Nr. P 395-P 398

- Entlehnungen** Für folgende Ausstellungen wurden Objekte von der Alten Galerie entlehnt:
- Cleveland OH /USA, Cleveland Museum of Art, Arms and Armor from Imperial Austria, 24.2.-1.6.: Anonym, Ende 16. Jh., Erzherzog Ferdinand im Harnisch, Inv.-Nr. 547; Cornelis de Wael, Infanteriegefecht, Inv.-Nr. 626; Frans Luycx (zugeschr.), Bildnis eines kaiserlichen Kürassiergenerals, Inv.-Nr. 785; Kärnten, um 1520, St. Florian, Holz, polychromiert, Inv.-Nr. 113; Johann Jacob Schoy, Steirischer Panther, Holz, polychromiert, Inv.-Nr. P 289; Heinrich Aldegrever, 4 diverse Ornamentstiche mit Rüstungsteilen sowie eine Vignette, AG.K.1224, 1225, 1226, 4139; anonym, 1 Entwurf für eine Dolchscheide, AG.K.4117; Abraham de Bruyn, 2 Muster für Goldschmiedearbeiten mit Rüstungen, AG.K.2920, 2923, Leonhard Beck, 4 Szenen aus dem Weisskunig: AG.K.7927, 7929, 7935, 8062, sowie anonym, 2. Hälfte 17. Jh., 2 Szenen aus der steirischen Militärgeschichte, AG.K.2007/1, 2007/2
- Dresden, Deutsches Hygiene Museum, Glück. Welches Glück, 6.3.2008-4.1.2009: Johann Carl Loth, Umkreis, Caritas Romana, Inv.-Nr. 45; Anonym, 16. Jh., Fortuna, Inv.-Nr. P 146
- Salzburg, Residenzgalerie, Rot Red Rouge-Studien zu einer Farbe, 8.3.-22.6.: Domenico Piola, Werkstatt, Hl. Sebastian, von der Hl. Irene gepflegt, Inv.-Nr. 843
- Salzburg, Residenzgalerie, Sünde. Süße Laster, lässliche Moral, 12.7.-2.11.: Richard Brakenburgh, Bordellszene, Inv.-Nr. 489; Gioacchino Assereto (zugeschr.), Bestrafung des Tantalus, Inv.-Nr. 735; Alessandro Varotari, gen. Padovanino, Bathseba im Bade, Inv.-Nr. 821
- Basel, Antikenmuseum / Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museum, Homer. Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst, 16.3.-7.8./13.9.2008-18.1.2009: Hans von Aachen, Werkstatt/Umkreis, Urteil des Paris, Inv.-Nr. 104
- Graz, Volkskundemuseum, Blut, Schweiß und Tränen. Botschaften des Körpers, 18.4.-26.10.: Nicolas Régnier, Umkreis, Büßende Maria Magdalena, Inv.-Nr. 41; Österreich, 18. Jh., Schmerzensmann, Inv.-Nr. 647; Köln, um 1470, Johannes und Maria in der Trauer, Inv.-Nr. 808; Anton van Dyck, Miniaturkopie nach, 18. Jh.; Beweinung Christi, Inv.-Nr. 1046; Österreich, 18. Jh., Büßende Maria Magdalena, Inv.-Nr. 1064; Josef Stammel, Reuiger Petrus, Büßende Maria Magdalena, Inv.-Nrn. P 272, 273

Entlehnungen an andere Abteilungen:

Für die neu bezogenen Büroräume der Referate Personalverwaltung bzw. Grafik-Design in den sanierten historischen Gebäuden Mariahilferstraße 2 und 4 wurden folgende Gemälde als Ausstattungsbilder zur Verfügung gestellt: Johann Lingelbach, Nachfolge (?), Südlicher Hafen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 114; Johann Baptist Raunacher (?), Szene aus der Commedia dell'arte, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 931; Johann Franciscus Ermels (?), Saarschleife bei Mettlach, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1008.

Das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels erhielt als Ergänzung für die Schausammlung folgende Dauerleihgabe: Steirisch, 18. Jh., Querschnitt durch ein Bergwerk, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1142.

Entlehnungen aus anderen Abteilungen:

Die Kooperation mit der Neuen Galerie Graz wurde fortgesetzt. Für das umfangreiche Ausstellungsprogramm der Neuen Galerie wurden ausgedehnte Restaurierungsleistungen erbracht (Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER).

Dank freundlichen Entgegenkommens der Neuen Galerie Graz (Dr.ⁱⁿ Christa STEINLE, Dr.ⁱⁿ Gudrun DANZER) konnten vier Leihgaben in die Schausammlung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg übernommen und ein bislang ohne Exponate verbliebener Raum einbezogen werden. Damit ging ein schon länger gehegter Wunsch in Erfüllung, endlich auch die Kunst um 1800 in die Alte Galerie mit ihrer sich seit 2005 bewährenden, thematischen Gliederung unter Beibehaltung des gleichfalls museumsgerechten Gestaltungsprinzips inkl. Textierung einzuführen. Im Fokus stehen dabei zwei für den Klassizismus zentrale Gattungen, aus denen auch die Kontinuität älterer, in der Schausammlung bereits vertretenen Traditionen deutlich werden soll: die heroische Landschaft (2 Gemälde von Johann Kniep bzw. Johann Nepomuk Schödlberger) und die antike Historie (2 Gemälde von Franz Caucig). Zudem sind alle vier Leihgaben Zugänge aus der Gründungsphase des Museums und damit bezeichnende Zeugnisse für den internationalen Geschmack der Epoche. Ihre Präsentation war demnach ein vorgezogener Beitrag zum Gedenkjahr 2009. Alle vier Leihgaben wurden mit ihren Rahmen zuvor eigens restauriert (Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER, Melitta SCHMIEDEL).

Übernahmen aus anderen Abteilungen:

Aus der Kulturhistorischen Sammlung (Dr.ⁱⁿ Eva MARKO) wurden in den Bestand übernommen: 4 großformatige spätbarocke Leinwandgemälde von Francesco de Mura mit biblischen Szenen, 1895 für das Treppenhaus des Museumsgebäudes Neutorgasse 45 adaptiert, anlässlich der Umbauarbeiten für den steirischen Herbst abgenommen und eingelagert; Anonym, 19. Jh., Porträt des Komponisten Johann Joseph Fux, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. KHS 875; 1 Kupferstich, Andreas Trost nach Georg Matthäus Vischer, 1678, *Styriae ducatus fertilissimi geographica descriptio*, Inv.-Nr. KHS 0944/b; 3 kleine Standkruzifixe, 18. Jh., Inv.-Nrn. KHS 2632, 5622, 11889.

Restaurierungen

- Dipl.-Rest. EIPPER Die umfangreichen konservatorischen bzw. restauratorischen Maßnahmen (Auflistung: Jahresbericht 2006, 231f.) zielten primär auf eine Sicherstellung der Übersiedlungsfähigkeit der Depotbestände ab Herbst 2009. Eine kleine Überraschung ergab die Behandlung von Inv.-Nr. 855, das als Ersatz für Inv.-Nr. 7 vorübergehend in die Schausammlung gelangt ist: Die linke Seite des stark übermalten, anonymen Knabenbildnisses zeigte nach Freilegung eine Hand, die vertikal eine Seifenblase am Blasrohr hält, i.S. der barocken Vanitas-Symbolik („Homo bulla“ – das Leben des Menschen ist wie eine Seifenblase).
- Gemälde Sofonisba Anguissola, Mädchenporträt, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 7
Meiste des Verlorenen Sohnes, Nachfolge, um 1550, Beweinung Christi, Öl auf Holz, Inv.-Nr.56
Caspar de Crayer, Nachf., Herrenporträt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 90
Hans Adam Weissenkircher, Umkreis (?), Allegorie der Luxuria, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr.128
Anton Faistenberger (?), Landschaft mit Kirche und Fluss, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr.165
Johann Veit Hauckh, Die hl. Rosa von Lima mit dem Jesuskind, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 225
Österreich, 18. Jh., Engelsturz, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 226
Österreich, 1. H. 18. Jh., Bildnis eines Herrn von Kathrein, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 227
Franz Christoph Janneck, Werkstatt, Maleratelier, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. 271
Franz Christoph Janneck, Werkstatt, Bildhaueratelier, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. 272

- Kremser Schmidt, Umkreis, Hl. Margaretha im Kerker, Öl auf Karton, Inv.-Nr. 297
- Andries van Eertvelt (?), Küstenlandschaft, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. 451
- Andries van Eertvelt (?), Schiffe bei stürmischer See, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. 453
- Anonym, 18. Jh., Alte Mauer mit Gebüsch, Öl auf Leinwand auf Holz, Inv.-Nr. 455
- Charles de la Fosse, Umkreis, Auffindung des Mosesknaben, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 459
- Anonym, Geburt Mariens, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. 460
- Sébastien Bourdon (?), Engelgruppe, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 46
- Südliche Niederlande (?), Südlicher Hafen, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 468
- Jean-François Millet, Umkreis (?) Heroische Landschaft, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 480
- Lorenzo Lotto, Kopie, Mystische Hochzeit der hl. Katharina, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 514
- Gregorio Lazzarini, Puttenbacchanal, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 522
- Gregorio Lazzarini, Puttenbacchanal mit schlafendem Satyr, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 523
- Anonym, Stilleben, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 524
- Martin Dichtl, Kücheninterieur, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 527
- Anonym, Hagar und Ismael in der Wüste, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 529
- Jan Pauwel II. Gillemans, Fruchtstück, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 537
- Franz Ignaz Flurer, Allegorie der Liberalitas, Supraporte, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 542
- Anonym, 18. Jh., Allegorie der Eifersucht, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 569
- Andreas Magnus Hunglinger, Familie des Künstlers, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 575
- Christian Seybold, Johann Adam Graf Questenberg, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 600
- Francesco Fontanesi (?), Architektur mit Staffage, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 613
- Domenico Pellegrini, Amor als Löwenbändiger, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 616
- Correggio, Kopie, Jupiter und Io, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 617
- Meindert Hobbema, Nachahmer, Landschaft mit Mühle, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 633
- Anonym, Männerkopf, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 639
- Anonym, Kleine Landschaft, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 666
- Rutger Verburgh, Dorfvergnügen am Fluss, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 668
- Peter Paul Rubens, Kopie, 19. Jh., Jan Vermoelen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 671

- Anton van Dyck, Kopie, 19. Jh., Junger Edelmann, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 676
- Anonym, Landschaft mit Staffage, Öl auf Leinwand, doubliert, (große Farbverluste!), Inv.-Nr. 677
- Hubert van Ravesteyn, Die Wurstfüllerin, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 679
- Jan Davidsz de Heem, Nachahmer, Fruchtstück, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 682
- Anonym, 18. Jh., Zwei spielende Jungen an einem Tisch, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 685
- Johann Liss, Teilkopie, Wirtshausszene, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 687
- Johann Liss, Teilkopie, Wirtshausszene, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 688
- Anonym, 18. Jh., Fruchtstück, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 690
- Anonym, 18. Jh., Fruchtstück, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 691
- Sassoferato, Kopie, Mater dolorosa, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 712
- Niederlande (?), 16. Jh., Die Sintflut, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 714
- Johann Veit Hauckh, Raub der Proserpina, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 715
- Anton Jantl, Herrenporträt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 717
- Franz Christoph Janneck, Nachahmer (?), Urteil des Paris, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 741
- Anonym, 18. Jh., Vision des hl. Franz in Rieti, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 742
- Anonym, 16. Jh., Susanna und die beiden Alten, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 748
- Barbara Krafft, Herrenporträt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 752
- Johann Carl Loth, Nachfolge, Selbstmord des Cato, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 764
- Jaspar van der Lanen(?), Landschaft mit Venus und Adonis, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 770
- Luca Giordano, Nachfolge, Bacchantin, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 772
- Paris Bordone, Kopie, Eva, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 783
- Anonym, 17./18. Jh., Schmerzensmann, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 804
- Bonifazio de' Pitati, Art des, Geißelung Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 810
- Anonym, 17. Jh., Engelskonzert mit Geburt Christi, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 813
- Anonym, 17. Jh., Madonna, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 824
- Leandro Bassano, Kopie, Beweinung Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 829
- Anonym, Damenporträt, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 831
- Johann v. Lederwasch nach S. Pomarede, Triumph der Zeit, Öl auf Papier auf Holz, Inv.-Nr. 836

- Johann v. Lederwasch, nach S. Pomarede, Triumph des Todes,
Öl auf Papier auf Holz, Inv.-Nr. 837
- Anonym, Madonna, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 842
- Anonym, 18. Jh., Hl. Dreifaltigkeit, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 845
- Anonym, 17. Jh., Reiterkampf vor einer Stadt, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 853
- Italien (?), M. 17. Jh., Knabenporträt, Inv.-Nr. 855
- Anonym, 18. Jh., Tod des hl. Josef, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 861
- Monogrammist SM, Brustbild eines Mannes, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 875
- Johann Michael Frey, Landschaft mit Brücke und Hirten, Öl auf Holz,
Inv.-Nr. 895
- Johann Michael Frey, Landschaft mit Dorf, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 896
- Franz Carl Remp, Jakob ringt mit dem Engel, Ölskizze,
Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 907
- Franz Carl Remp, Salomons Götzendienst, Ölskizze, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 908
- Franz Carl Remp, Die Königin von Saba vor Salomon, Ölskizze,
Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 909
- Franz Carl Remp, Susanna vor den Richtern, Ölskizze,
Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 910
- Franz Carl Remp, Esther vor Ahasver, Ölskizze, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 911
- Franz Carl Remp, Taufe Christi, Ölskizze, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 912
- Franz Sebald Unterberger, Rosenkranzspende, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 930
- Johann Bapt. Raunacher (?), Szene aus der Commedia dell'arte,
Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 931
- Anonym, Anfang 17. Jh., Vliesritter, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 938
- Jan Pauwel II. Gillemans, Blumen- und Fruchtstück, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 939
- Anonym, Flusslandschaft, Öl auf Leinwand., Inv.-Nr. 949
- Joachim von Sandrart, Nachfolge (?), Brustbild einer Frau,
Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 959
- Kremser Schmidt, Werkstatt (?), Venus und Amor, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 965
- Anonym, 18. Jh., Nächtliche Landschaft, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 975
- Oberitalien, 1. H. 17. Jh., Hl. Familie, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 992
- Anonym, Bildnis Frau von Schragl aus Obersteiermark,
Öl auf Leinwand auf hist. Spannrahmen, Inv.-Nr. 996
- Giovanni Pietro de Pomis, Umkreis, Hl. Dreifaltigkeit mit Heiligen,
Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1001
- Anonym, 18. Jh., Distelfink, Öl auf Holz, oval, Inv.-Nr. 1004

Anonym, 18. Jh., Blaumeise, Öl auf Holz, oval, Inv.-Nr. 1005
Johann Franciscus Ermels (?), Landschaft, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 1007
Johann Franciscus Ermels (?), Saarschleife bei Mettlach, Öl auf
Leinwand, Inv.-Nr. 1008
Johann Prugger, Flusslandschaft mit Staffage, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 1027
Anonym, Anbetung der Könige, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 1098
Jacob van Schuppen, Werkstatt, Kaiserin Elisabeth Christine,
Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1105
Anonym, dat. 1792, Joseph L. Baron Formentini, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 1131
Michelangelo Unterberger, Anbetung der Hirten, Öl auf Leinwand auf
Sperrholz, Inv.-Nr. 1137
Österreich, 18. Jh., Bergwerk, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1142
Österreich, 18. Jh. Kopie des Gnadenbildes von Maria Hilf von Pietro
de Pomis, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1154
Johann Carl Loth, Werkstatt, Herkules und Omphale, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 1167 (zusammen mit Julia HÜTTMANN)
Anonym, 17. Jh., Reiterschlacht, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1168
Franz Christoph Janneck, Abschied des Verlorenen Sohnes,
Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. 1169 (Neuerwerbung 2007)
Franz Christoph Janneck, Der verlorene Sohn im Bordell,
Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. 1170 (Neuerwerbung 2007)
Anonym, Kopie 19. Jh., Johann Joseph Fux, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. 1171
Tizian, Kopie, Dame im Pelz, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1172
(zusammen mit Florentina WOSCHITZ)

Für die Neue Galerie Graz wurden folgende Gemälde restauriert:

Als Leihgabe für die Schausammlung der Alten Galerie:

Johann Kniep, Arkadische Gebirgslandschaft , Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. I/31

Johann Nep. Schödlberger, Arkadische Landschaft im Abendlicht ,
Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/314

Franz Caucig, Freitod der Porcia, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/335

Franz Caucig, Orpheus, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/336

sowie:

Erwin Bohatsch, Korallen, Acryl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/2446

Herbert Felice, Judenburg, Öl auf Leinwand

Friederike von Koch-Langentreu, Frauen am Meer, Öl auf zwei
aneinander genähten Leinwandstücken in Köperbindung,
Inv.-Nr. I/2737

E. H., Winterlandschaft, Öl auf Pappel

Für die Ausstellung „Sünde, süße Laster - lässliche Moral“ Salzburg,
Residenzgalerie:
Franz von Stuck, Die Sünde, Variante der Fassung in der Villa Stuck,
München, Inv.-Nr. I/1358

Für die Ausstellung „Franz Rogler, Surrealist“, Neue Galerie Graz:
56 Gemälde und Plastiken von Franz Rogler

Für die Ausstellung „Johannes Wohlfahrt – Kühle Moderne“,
Neue Galerie Graz:
18 Gemälde von Johannes Wohlfahrt (zusammen mit Julia
HÜTTMANN)

Für die Ausstellung „Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971“,
Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels:
Emmerich Millim, Damenporträt, Öl auf Leinwand, sign. und dat.
1930, Inv.-Nr. I/753
Emmerich Millim, Beerenpflückerinnen, Tempera auf Hartfaserplatte,
1948, Inv.-Nr. I/754
Emmerich Millim, Der Kleine Buchstein im Herbst, Tempera auf
Hartfaserplatte, um 1940, Inv.-Nr. I/310
Fritz Silberbauer, Mädchenbildnis, Öl auf Leinwand, sign.,
um 1943/44 Inv.-Nr. I/939
sowie weitere 28 Gemälde von Emmerich Millim verschiedener
Leihgeber am Ausstellungsort

Für die Ausstellung „Blut, Schweiß, und Tränen. Botschaften des
Körpers“, Volkskundemuseum:
Robert Zeppel-Sperl, Idylle, Kunstharz und Tempera auf Leinwand,
Inv.-Nr. I/1532
Johann von Lederwasch, Ländliches Paar (Abschied des Rekruten),
Öl auf Papier auf Leinwand, Inv.-Nr. I/373

Für die Ausstellung „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen“,
Alte Galerie:
Friedrich Heinrich Füger, Zeus, Poseidon und Hades, Ölskizze,
Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/353:

Für die Ausstellung „Orientierungen“ („regionale 08“),
Kunsthalle Feldbach:
Carl Leopold Müller, Die Karawane, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/447
Carl Leopold Müller, Araber, Öl auf Holz, Inv.-Nr. I/482
Alois Schönn, In den Ruinen eines ägyptischen Tempels, Öl auf Papp,
Inv.-Nr. I/1001

Norbertine von Bresslern-Roth, Kamele, Tempera auf Papier,
Inv.-Nr. I/661

Leo Diet, Im Hammam, Öl auf Jute, Inv.-Nr. I/1833

Für die Ausstellung „Graz Portraits“, Stadtmuseum Graz :

B. Lindauer, Johann Weitzer, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/894

Friedrich von Amerling, Baron Louis Pereira-Arnstein, Öl auf Leinwand,
Inv.-Nr. I/1142

Für die Ausstellung „Die Begegnung mit der Schöpfung – Franz Weiß
und seine Wegbegleiter“, Steirisches Feuerwehrmuseum, Groß-St.
Florian:

Werner Augustiner, Sitzendes Mädchen mit Blume, Inv.-Nr. I/761

Hans Wolf, Mariatrost. Endstation im Winter, Inv.-Nr. I/984

Franz Weiss, Nelken mit Apfel, Inv.-Nr. VIII/990

Franz Weiss, Blumen am Gartenzaun, Inv.-Nr. VIII/991

Für die Ausstellung „Anny Dollschein“, Neue Galerie Graz:

27 Gemälde und 2 Gouachen von Anny Dollschein

Für die Ausstellung „Viaggio in Italia“, Neue Galerie Graz:

Concetto Pozzati, Una mia vetrina sulle striscie, Öl, Tempera auf
Leinwand, Inv.-Nr. I/1320

Concetto Pozzati, Per una vetrina mistificata, Öl, Lack, Colle auf
Leinwand, Inv.-Nr. I/1321

Gastone Novelli, Volksbildung, Öl, Graphit auf Leinwand, Inv.-Nr.
I/1438

Guido Strazza, Un solo avviso, Tempera auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1445

Sandro Di Alexandris, Misura di spazio, Dispersion auf Novopan,
3-teilig, Inv.-Nr. I/1461

Guido Sartocelli, Rationeller Vorsch Nr. 28, Tempera auf Leinwand,
Inv.-Nr. I/1555

Giancarlo Zen, Neon/ga 1, Neon-Bild-Dreieckaufhänger, Leinwand,
Holzrahmen, Inv.-Nr. I/1567

Marina Apollonio, Kreisförmiges Relief, Kunststoffplatten, fluoreszierende
Farbe, Inv.-Nr. I/1571

Marina Apollonio, Rotierende Kreisdynamik, Nitro auf Perspex,
Inv.-Nr. 1572

Mario Ballocco, Effekte chromatischer Annäherungen, Acryl auf Holz,
Inv.-Nr. I/1581

Mimmo Conenna, Olio su tela, Olivenöl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1602

Meo Carbone, Proposta per 12 spazio-superficie No. 1, Emailfarbe auf
Leinwand, Inv.-Nr. I/1607

- Meo Carbone, Proposta per 12 spazio-superficie No. 2, Emailfarbe auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1608
- Meo Carbone, Proposta per 12 spazio-superficie No. 3, Emailfarbe auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1609
- Enrico Castellani, Weiße Fläche, Plastikpressung, Inv.-Nr. I/1640
- Antonio Scaccabarozzi, Prevalenze I/7, Ne.Gi.A.R.Vi.B.Ve (min), Inv.-Nr. I/1643
- Antonio Scaccabarozzi, Prevalenze I/7, Ne.Ve.B.Vi.R.A.Gi (min), Inv.-Nr. I/1644
- Paolo Tessari, „Zip“ patriottica, Acryl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1648
- Mario Surbone, Incisco B83, Acryl auf Karton, Inv.-Nr. I/1666
- Giovanni Soccol, Opera N.A., Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1673
- Claudio D´Angelo, Progetto di Spazio S2, Acryl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1677
- Dario Zaffaroni, Cromodinamico monocroma oblique, Colle auf Hartfaserplatte, Inv.-Nr. I/1682
- Emilio Tadini, Il desiderio del pittore, Acryl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1685
- Maurizio Nannucci, Triangolo, Holz, Neonröhren auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1748
- Maurizio Nannucci, Esono, Neonröhrenschrift auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1749
- Maurizio Nannucci, Trapezio, Neonröhrenschrift auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1750
- Bruno di Bello, Styrian Suite 4, Fotoleinwand, Inv.-Nr. I/1779
- Mauro Reggiani, Composizione Nr. 16, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1799
- Michelangelo Pistoletto, Autoritratto, Fotomontage auf Holz, kaschiert mit montierter Lupe, Inv.-Nr. I/1809
- Victor Lucena, Oggetto, M.I.1. parte A (A.b.) Öl auf Leinwand auf Holz, Inv.-Nr. I/1816
- Victor Lucena, Oggetto, M.I.1. parte B (A.b) Öl auf Leinwand auf Holz, Inv.-Nr. I/1817
- Victor Lucena, Oggetto, M.I.2, parte A (ab), Öl auf Leinwand auf Holz, Inv.-Nr. I/1818
- Victor Lucena, Oggetto, M.I.2, parte B (ab), Öl auf Leinwand auf Holz, Inv.-Nr. I/1819
- Oscar Piattella, Ohne Titel, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1821
- Oscar Piattella, Ohne Titel, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/1831
- Vittorio d´Augusta, Zum verneinten Narziss, Spiegel auf weißem Karton, auf Sperrholzplatte, in Plexiglas montiert, mit Filzbinde, Inv.-Nr. I/1884
- Ableo, Teseo, Öl auf Jute, Inv.-Nr. I/1927
- Ableo, Plein Air, Öl auf Jute, Inv.-Nr. I/1928

Maurizio Cannavacciuolo, Konzentration, Acryl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/2139
Mimmo Germanà, Perchè No?, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/2203
Giorgio Cattani, Pensiero solitario, Installation: Öl, Leinwand, Chrom, Holz, Textil, Inv.-Nr. I/2375
Aldo Mondino, Violinista sul tetto, Öl, Kerzen, Kunststoffbelag, Inv.-Nr. I/2458
Ostino Bonalumi, Senza titolo, Öl/ Baumwollstoff genäht, gepolstert, Inv.-Nr. I/2540
Piero Dorazio, Rayures, Collage, Filz, Leinwand, Inv.-Nr. I/2739
Marcello Morandini, Caduta, Siebdruck/Aluminium/Hartfaserplatte, Inv.-Nr. III/306
Marcello Morandini, Dehnung, Holz, lackiert, Inv.-Nr. III/309
Marcolino Gandini, Chromatische Alternanz mit gelbem Einsatz, Holz, Resopal, Inv.-Nr. III/313
Ugo La Pietra, Struttura modulare estendibile, Plexiglas, Inv.-Nr. III/315
Mimmo Conenna, Semmeln in Öl, Olivenöl auf Leinwand, Inv.-Nr. III/353
Luciano Trojanis, Regenbogen über dem Karst, Thonet-Sessel, auf Sitzfläche Holzmodell, in der Lehne Leinwandstück, Inv.-Nr. III/379
Giulio Paolini, Qui, 3 Plexiglasbuchstaben, Inv.-Nr. III/633, 1-3
Giuseppe Uncini, Objekt mit Schatten, Inv.-Nr. III/663
Pier Paolo Calzolari, Grande Abbozzo, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. VI/367

Für das Volkskundemuseum wurden folgende Gemälde restauriert:

Anonym, Schmerzensmann, Öl auf Leinwand auf Spannrahmen, Inv.-Nr. 5061
Anonym, Klagenfurter Gnadenbild, Öl auf Leinwand auf Spannrahmen, Inv.-Nr. 22784
Anonym, Klagenfurter Gnadenbild, Öl auf Leinwand auf Spannrahmen, Inv.-Nr. 20378
Anonym, Wundmale Christi, Öl auf Leinwand auf Holz, Inv.-Nr. 1748

Praktikantinnen

Folgende Praktikantinnen wurden in den Semesterferien betreut:
Julia HÜTTMANN, Simone WERNITZNIG, Stefanie GÖSSLER, Magda BRELA (Universität für angewandte Kunst, Wien), Florentina WOSCHITZ, Barbara MOLNAR (Akademie der bildenden Künste, Wien), Mariella MÜHLBACHER (HTBLA Ortweinschule, Graz).

Mag.^a art. BERN-KOPF

In Vorbereitung auf die Übersiedelung der Depotbestände in das Sammlungs- und Studienzentrum in Andritz war es notwendig, die gesamte Skulpturensammlung auf ihre Transportfähigkeit hin zu über-

prüfen. Im Bedarfsfall wurden dringende konservatorische Maßnahmen, vor allem Konsolidierung der Fassung, durchgeführt. Diese Arbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit Melitta SCHMIEDEL.

An nachstehend aufgelisteten Objekten wurden folgende konservatorische Maßnahmen durchgeführt:

- Beprobung und Konzepterstellung
- Konsolidierung der Fassung: Konsolidierung mit Klucel E in Ethanol (5%ig), vor allem in Bereichen mit kreidenden Farbschichten, freiliegender Grundierung und bei großflächigem Auftrag
- Konsolidierung mit Störleim (7%ig), meist partieller Auftrag, bei Bedarf Zusatz von Methylcellulose zur Erhöhung der Viskosität
- Trockenen Abnahme der losen Staubauflagen mit Borstenpinsel und Staubsauger
- Wiederverleimung loser Holzverbindungen mit kaltem Fischleim und Zusatz von Bärlappsporen
- Notsicherung gelockerter Teile (Arme etc.) mit Baumwollbändern

Steirisch, um 1300/10, Christus im Grabe, Inv.-Nr. P 11
Steirisch, um 1440, Schlussstein mit Christuskopf, Inv.-Nr. P 31
Steirisch-kärntnerisch, um 1450, Apostel, Büste, Inv.-Nr. P 34
Steirisch, um 1410, Christus im Grabe, Inv.-Nr. P 36
Steirisch, um 1440/50, Hl. Erzengel Michael, Inv.-Nr. P 41
Oberösterreichisch (?), um 1440/50, Hl. Johannes Ev., Inv.-Nr. P 44
Steirisch, um 1470/80, Hl. Barbara, Inv.-Nr. P 47
Steirisch, um 1490, Flucht nach Ägypten, Inv.-Nr. P 49
Tirol, um 1500, Hl. Diakon (Laurentius?), Inv.-Nr. P 58
Steirisch, um 1505/10, Auferstandener Christus, Inv.-Nr. P 71
Andreas Lackner, Werkstatt, um 1515/20, Hl. Bischof, Inv.-Nr. P 100
Anonym, um 1530, Stehender Engelknabe, Inv.-Nr. P 128
Anonym, um 1590/1610, Hl. Johannes Ev., Inv.-Nr. P 132
Anonym, 1. V. 17. Jh., Weibliche Heilige, Inv.-Nr. P 135
Anonym, E. 16. Jh., Kniender Engel, Inv.-Nr. P 136
Anonym, Bärtiger Kopf von einer Standfigur, Inv.-Nr. P 141
Anonym, 3. V. 17. Jh., Apostel mit Leuchter, Inv.-Nr. P 147
Anonym, um 1640/50, Weibliche Heilige, Inv.-Nr. P 149
Anonym, um 1630/40, Stehender Engel, Inv.-Nr. P 152
Anonym, um 1670/80, Gebälkengel, Inv.-Nr. P 153
Anonym, um 1680/90, Putto, Schlittenfigur, Inv.-Nr. P 161
Anonym, um 1670/80, Gebälkengel, Inv.-Nr. P 162
Anonym, um 1700, Christus im Grabe, Inv.-Nr. P 164
Anonym, 1. V. 17. Jh., Sitzendes Christusknabe, Inv.-Nr. P 187
Philipp Jacob Straub, Moses mit den Gesetzestafeln, Inv.-Nr. P 198
Balthasar Prandstätter, Umkreis, Ecce homo, Inv.-Nr. P 210

Anonym, M. 18. Jh., Sitzende weibliche Figur, Kanzelfragment, Inv.-Nr. P 211
Anonym, 1. H. 18. Jh., Verkündigungsendel, Inv.-Nr. P 228
Steirisch, um 1760/70, Schwebender Engel, Inv.-Nr. P 237
Anonym, um 1620/40, Geflügelter Puttenkopf, Inv.-Nr. P 251
Anonym, um 1750/60, Erzengel Michael, Inv.-Nr. P 263
Anonym, 2. H. 17. Jh., Schwebender Engel, Inv.-Nr. P 284
Veit Königer, Hl. Franz Xaver, Inv.-Nr. P 287
Veit Königer, Schwebender Putto, Inv.-Nr. P 291
Anonym, E. 17. Jh., Altaraufsatz mit Büste der hl. Theresia, Inv.-Nr. P 297
Anonym, E. 17. Jh., Altaraufsatz mit Büste des hl. Antonius, Inv.-Nr. P 298
Anonym, um 1750/60, Rocaille-Konsole mit Putto, Inv.-Nr. P 300
Johann Jacob Schoy, Knieender Engel, Inv.-Nr. P 315
Steirisch, um 1700, Geflügelter Puttenkopf, Inv.-Nr. P 320:
Steirisch, um 1700, Geflügelter Puttenkopf, Inv.-Nr. P 321
Steirisch, A. 18. Jh., Gottvater, auf Wolken thronend, Inv.-Nr. P 332
Steirisch, 3. V. 15. Jh., Anna Selbdritt, Inv.-Nr. P 346
Steirisch, 18. Jh., Hl. Johannes Nepomuk, Inv.-Nr. P 349
Steirisch, um 1770, Arme Seelen im Fegefeuer, mehrteilig, Inv.-Nr. P 359
Steirisch, um 1770/80, Hl. Rosalia, Inv.-Nr. P 360
Steirisch, 18. Jh., Arme Seelen im Fegefeuer, mehrteilig, Inv.-Nr. P 361
Steirisch, 18. Jh., 2 schlafende Apostel von einer Ölberggruppe, Inv.-Nr. P 365
Steirisch, E. 16. Jh., Christus und Thomas im Kreise der Apostel, Inv.-Nr. P 367
Steirisch, 18. Jh., Marienkrönung, Inv.-Nr. P 371
Steirisch, A. 16. Jh., Votivfigur, Inv.-Nr. P 373
Steirisch, 18. Jh., Hl. Johannes Nepomuk, Inv.-Nr. P 380

Zusätzlich erfolgten konservatorische Maßnahmen (Konsolidierung der Malschichten mit 7%igem Störleim, Sicherung der Keile mit PVC-Leim) an folgenden Gemälden, größtenteils Dachbodenfunde, alte Inv.-Nrn.: LBG 39, LBG 132, LBG 252, LBG 273, LBG 818, LBG 848, 1282, 1824, 2238, 2239

sowie an folgenden Gemälden aus dem Depotbestand:

Anonym, Schlummernder Bacchus, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 865
Anonym, 18. Jh., Benvenuto Graf Petazi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 867
Anonym, 18. Jh., Panneau mit Blumen und Steinvasen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 940

- Anonym, 17. Jh., Verkündigung an Maria, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 970
Anonym, Hl. Joseph, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 971
Anonym, 18. Jh., Damenporträt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 999
Andreas Herrlein, Wenceslaus M. Storch v. Sturmbrandt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1085
Andreas Herrlein, Anna Maria Storch v. Sturmbrandt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1087
Anonym, 18. Jh., Franziska von Schwitzen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1014
Anonym, Leonhard von Keutschach, Erzbischof von Salzburg, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1013
Anonym, 18. Jh., Damenporträt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1015
Anonym, 18. Jh., Hl. Vinzenz Ferrer, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1019
Anonym, Herrenporträt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1022
- Peter Paul Rubens, Kopie, Kardinalinfant Ferdinand, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1033
Anonym, 19. Jh., Kinderbild, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1034
Anonym, Exorzistische Szene I, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1036
Anonym, Exorzistische Szene II, Öl/ Leinwand, Inv.-Nr. 1037
Peter Paul Rubens, Kopie, Erziehung Mariens, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr.1038
Anonym, 19. Jh.?, Nympe an der Quelle, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1054
Anonym, 18. Jh., Hl. Franz von Assisi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1057
Anton van Dyck, Kopie, 18. Jh., Gekreuzigter, Öl auf Leinwand, Inv. Nr. 1058
Anonym, 18. Jh.?, Michelina von Pesaro, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1059
Anonym, Kopie, 18. Jh.?, Gnadenbild von Alt-Brünn, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr.1060
Anonym, 18. Jh., Hl. Franz von Assisi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1061
Anonym, 18. Jh., Pietà, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1062
Anonym, Hl. Vinzenz Ferrer, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1065
Anonym 18. Jh., Damenporträt, oval, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1068
Anonym, 18. Jh., Christus und Mater dolorosa, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1070
Anonym, 18. Jh. Pietà, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1071
Anonym, 18. Jh., Hl. Franz von Assisi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1072
Anonym, 18. Jh., Geistlicher, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1074
Anonym, 18. Jh., Brustbild eines Vorauer Chorherren, Öl auf Leinwand, AG 1075
Anonym, 18. Jh., Hl. Familie, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1079
Anonym, 18. Jh., Damenporträt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1093

Michael Klantschnigg, 2. H. 18. Jh., Doppelporträt, Öl auf Leinwand, AG 1100
Anonym, 18. Jh., Geistlicher mit Briefen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1101
Anonym, 17. Jh., Stilleben, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1103
Anonym, 18. Jh., Musiker am Clavichord, Öl auf Leinwand, AG 1130
Anonym, Kopie, 18. Jh., Gnadenbild von Alt-Brünn, Öl auf Leinwand, AG 1136
Anonym, 18. Jh., Hl. Florian, Öl auf Leinwand, ohne Inv.-Nr.

Skulpturen und Zierrahmen

Parallel dazu wurde nahezu der gesamte Depotbestand an Holzskulpturen auf die Stabilität der Fassung hin überprüft und umfangreiche Festigungen zwecks Sicherstellung der Übersiedlungsfähigkeit vorgenommen (Mag.^a art. Anna BERNKOPF, Melitta SCHMIEDEL).

In Vorbereitung auf die Übersiedelung in das Sammlungs- und Studienzentrums nach Andritz wurden mit den dringend notwendigen Konservierungsmaßnahmen an den Skulpturenbeständen in den Depots begonnen.

An den angeführten Objekten wurden folgende konservatorische Maßnahmen durchgeführt:

- Beprobung und Konzepterstellung
- trockene Abnahme loser Staubauflagen mit Borstenpinsel und z.T. mit Staubsauger
- großflächige Festigung der scholligen Fassung mit Klucel E in Ethanol (5%ig)
- partielle Konsolidierung der Fassung mit Störleim (3-7%ig), teilweiser Zusatz von Methylcellulose
- Festigung loser Holzverbindungen mit kaltem Fischleim, Sicherung mit Baumwollbändern

Steirisch, um 1420/30, Leuchterengel, Inv.-Nr. P 37
Steirisch, um 1420/30, Leuchterengel, Inv.-Nr. P 38
Steirisch, um 1490, Halbfigur eines lesenden Apostels, Inv.-Nr. P 52
Steirisch, um 1500, Verkündigung an Maria, Relief, Inv.-Nr. P 60
Steirisch, um 1520/25, Hl. Margarethe, Inv.-Nr. P 96
Steirisch, um 1520/30, Hl. Maria von einer Heimsuchung, Relief, Inv.-Nr. P 114
Steirisch, um 1520/30, Hl. Elisabeth von einer Heimsuchung, Relief, Inv.-Nr. P 115
Steirisch, um 1500, Hl. Johannes Ev., Relief, Inv.-Nr. P 127
Anonym, um 1590/1610, Maria von einer Kreuzigung, Inv.-Nr. P 133
Oberösterreichisch (?), um 1500, Hl. Georg, Relief, Inv.-Nr. P 134
Anonym, Anfang 17. Jh., Stehender Engel, Inv.-Nr. P 138

Anonym, um 1670/80, Gebälkengel, Inv.-Nr. P 154
Anonym, um 1700, Jugendlicher Fackelhalter, Inv.-Nr. P 163
Anonym, um 1750, Hl. Franz Xaver, Inv.-Nr. P 186
Veit Königer, Umkreis (?), um 1760/70, Tod des hl. Franz Xaver, Inv.-Nr. P 188
Anonym, um 1750, Moses mit den Gesetzestafeln, Inv.-Nr. P 202
Balthasar Prandstätter, um 1730/40, Hl. Katharina, Inv.-Nr. P 206
Anonym, 18. Jh., Vanitas-Darstellung (z.T. skelettierter Leichnam), Relief, Inv.-Nr. P 209
Anonym, um 1770/80, Putto, auf Wolken knieend, Inv.-Nr. P 212
Philipp Jacob Straub, Werkstatt, um 1730/40, Taufe Christi, Deckelbekrönung eines Taufbeckens, Inv.-Nr. P 213
Anonym, Mitte 18. Jh., Weibliche sitzende Figur (Kanzelfragment?) Inv.-Nr. P 214
Anonym, Mitte 18. Jh., Schwebender Putto, Inv.-Nr. P 217
Johann Jacob Schoy, um 1725, Torso eines römischen Soldaten (von einer Kreuzigung), Inv.-Nr. P 229
Veit Königer, Schwebender Putto, Inv.-Nr. P 233
Veit Königer, Schwebender Putto, Inv.-Nr. P 235
Anonym, 17. Jh., Madonna, Inv.-Nr. P 236
Anonym, um 1750/60, Hl. Erzengel Michael, Inv.-Nr. P 263
Anonym, 18. Jh., Schwebender Putto, Inv.-Nr. P 264
Anonym, 18. Jh., Johanneshaupt auf Schüssel auf Tuch, Relief, Inv.-Nr. P 285
Veit Königer, Schwebender Putto, Inv.-Nr. P 292
Josef Schokotnigg (?), Hl. Josef mit Jesuskind auf Wolken sitzend, Inv.-Nr. P 295
Steirisch, um 1480/90, Auferstehender Christus, Inv.-Nr. P 318
Steirisch, Mitte 18. Jh., Gottvaters auf Wolken, Halbfigur, Inv.-Nr. P 333
Lienhard Astl, Werkstatt, um 1520, Maria aus einer Kreuzigungsgruppe, Inv.-Nr. P 340
Steirisch, 18. Jh., Bärenführer mit Bär, Inv.-Nr. P 356
Steirisch, 18. Jh., Bärenführer, Inv.-Nr. P 357
Steirisch, Anfang 16. Jh., Hl. Bischof, Inv.-Nr. P 368
Steirisch, Mitte 17. Jh., Hl. Bischof, Inv.-Nr. P 369
Steirisch, Mitte 17. Jh., Hl. Bischof, Inv.-Nr. P 370
Steirisch (?), Schmerzensmann; Inv.-Nr. P 382

Zierrahmen

Für die Sonderausstellung „Spiegelbilder. Emmerich Millim 1907-1971“ im Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels wurden an sämtlichen Zierrahmen vor Ort konservatorische und restauratorische Arbeiten ausgeführt: Entstauben, Kittungen und partielle Retuschen.

**Sammlungspflege/
Schausammlung** Regelmäßige, zumeist montags durchgeführte Kontrollgänge bei den Exponaten: Entstauben, Kittungen und partielle Retuschen an Skulpturen und Zierrahmen.
(Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER, Mag.^a art. Anna BERNKOPF, Melitta SCHMIEDEL)

Bibliothek, Fotothek und Archiv

51 Bücher und Zeitschriften wurden angekauft. Durch laufende Tauschätigkeit mit 40 in- und 22 ausländischen Museen konnten 142 Kataloge erworben werden.

Arbeiten an der Bibliothek: EDV-mäßige Erfassung der Neuzugänge und Fortsetzungen sowie der Altbestände durch Mag.^a Cornelia SANZ (bis Februar) und Mag.^a Verena STOCKHAMMER (ab Juni) auf Basis des Bibliotheksprogrammes DABIS; Betreuung von Bibliotheksbesuchern sowie Beantwortung telefonischer Anfragen und deren Weiterleitung an die WissenschaftlerInnen.

Sonderausstellungen

Die Ausstellungsaktivitäten der Alten Galerie standen im Zeichen internationaler Grafik und Malerei des 17. und 18. Jhs. sowie der Kooperation mit europäischen Partnermuseen. Aus der grafischen Sammlung des Museums für Kunst und Gewerbe in Zagreb (Dr.ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE, Prof. Miroslav GAŠPAROVIC, Dr.ⁱⁿ Anđelka GALIĆ), das seinerseits den 2006 vorgestellten Grazer Bestand an Radierungen Rembrandts zeigte, wurde ein umfangreiches Konvolut mit Grafiken von Giovanni Battista Piranesi entliehen, das diesen Wahrömer und Hauptmeister der Grafik von einer weniger bekannten Seite her zeigte, nämlich als versierten, am antiquarischen Detail interessierten Antikensammler im Zeitalter internationaler Kennerschaft am Vorabend des Klassizismus. Mit ihrer imponierenden Größe sowie unübertroffener Detaillierung vermittelten die Zagreber Blätter einen suggestiven Begriff von der magischen Wirkung imperial-römischer „magnificenza“, die dem Italienschwerpunkt des Landesmuseums Joanneum einen glanzvollen Akzent hinzufügte.

Somit bot sich dem Grazer Publikum die Gelegenheit, das 18. Jh. als eine für das moderne Bildungsbewusstsein wichtige Epoche in ihrer internationalen Ausstrahlung näher kennen zu lernen. Die Konzentration auf das Altertum sollte zudem auf die Eröffnung des neuen Archäologiemuseums im Folgejahr einstimmen. Dem Rang der Antike als kultureller

europäischer Basis schlechthin sollen 2009 alle in Schloss Eggenberg angesiedelten Abteilungen des Landesmuseums Joanneum in Form einer Ausstellung zum „Mythos Rom“ und seiner Nachwirkung im barocken Staatsverständnis Rechnung tragen. Ein aus diesen Abteilungen zusammengesetztes Projektteam nahm im Laufe des Berichtsjahres die Arbeit auf.

Nicht weniger international angelegter war das Projekt, den ebenso bedeutenden wie umfangreichen, hauseigenen Bestand barocker Ölskizzen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, sowohl in Graz als auch außerhalb Österreichs. So konnte ein zentrales Phänomen der österreichischen Kunstgeschichte, die „prima idea“, zwischen Barock und Aufklärung eingehend und auf künstlerisch hohem Niveau dargelegt werden. Der Stellenwert der Alten Galerie in der europäischen Museumslandschaft wurde weiter gestärkt (Dr.ⁱⁿ Christine RABENSTEINER).

Auch die Sammlung mittelalterlicher Kunst stand im Fokus wissenschaftlicher Arbeit: Aus dem Depot wurde ein kostbarer Flügelaltar des späten 15. Jhs., dessen Erforschung ein Desiderat darstellt, nach Wien verbracht, um dort im Rahmen eines Diplomprojekts an der Universität für angewandte Kunst untersucht und restauriert zu werden (Dr.ⁱⁿ Helga HENSLE-WLASAK, Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER).



Flügelaltar, Inv.-Nr.
19, geöffnet, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Auf Initiative von Dr.ⁱⁿ Helga HENSLE-WLASAK konnte im Erdgeschoß des Südpavillons ein weiterer Büro- und Arbeitsraum der Alten Galerie eingerichtet werden, der mit Altbeständen, zum Teil noch aus dem Dachboden des Museumsgebäudes der Neutorgasse, möbliert wurde.

Mit kühnen
Pinselstrichen

„Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum“, 4.7.2008-11.1.2009



Raumansichten „Mit
kühnen Pinsel-
strichen“, Fotos:
Landesmuseum
Joanneum

Die Ausstellung wurde vom 1.2. bis zum 12.5. im Groeningemuseum in Brügge („Barok vol leven. Bozzetti uit Oostenrijk“) und vom 4.7.2008 bis zum 11.1.2009 im Schloss Eggenberg (Sonderausstellungsräume) gezeigt. Die Anregung kam von unserem belgischen Partner, dem

Groeningemuseum Brügge (Till-Holger BORCHERT, Laurence VAN KERKHOVEN). Da das Groeningemuseum und das Rijksmuseum Twenthe (Drs. Ton GEERTS) in Enschede (NL) regelmäßig kooperieren, wird die Ausstellung 2009 auch in letzterem gezeigt werden („Bozzetti. Oliveverschetsen uit de barok“). Als vierte Station hat sich zuletzt die Mährische Galerie in Brünn (Moravská galerie v Brně, Dr. Marek POKORNY, Mgr. Zora WÖRGÖTTER, Mgr. Petr TOMASEK) als eine der Alten Galerie besonders wesensverwandte Sammlung angeschlossen: „Smělými tahy barokní olejové skici z Grazu/ With daring brushstrokes, Baroque oil sketches from Graz“.

Die Exponate aus dem Bestand der Alten Galerie wurden ergänzt durch Leihgaben der Abteilung Schloss Eggenberg: Daniel Gran, Allegorie auf die Bautätigkeit Karls VI., Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. Eg 261, und der Neuen Galerie Graz: Friedrich Heinrich Füger, Zeus, Poseidon und Hades, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. I/ 353. Hierfür sei den Leitungen der beistuernden Abteilungen, Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER und Dr.ⁱⁿ Christa STEINLE, an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Katalog, hrsg. von der Alten Galerie, 144 Seiten, wurde in Graz gedruckt, während das Layout in Gent besorgt wurde. (Peter PAKESCH, Ulrich BECKER, Manfred SELLINK, Walter RYCQUART, Till-Holger BORCHERT, Ton GEERTS, Vorwort, S. 7; Ulrich BECKER: Barocke Skizzen – Blick ins Universum, S. 8-9; Christine RABENSTEINER: Zur Geschichte der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum, S. 11-20; Christine RABENSTEINER: Von der Idee zum fertigen Kunstwerk, S. 21-27; Paul-Bernhard EIPPER: Maltechnische Beobachtungen und restauratorische Maßnahmen, S. 28-141; Christine RABENSTEINER: Katalognummern zu 57 Ölskizzen, S. 142-144, Literaturverzeichnis). Die niederländische Ausgabe des Katalogs erschien unter dem Titel „Virtuoos geschildert. Barokbozzetti uit de Alte Galerie in Graz“, Graz 2008.

Die Grazer Ausstellung wurde sehr gut besucht: 5.718 Personen haben sie gesehen, 15 Führungen, darunter der Verein der Freunde der Alten Galerie und der Joanneumsverein, sowie Veranstaltungen für die Sponsoren, allgemeines Publikum, Lange Nacht der Museen, Seniorinnen und Senioren bzw. Kolleginnen und Kollegen des Joanneums wurden von der Ausstellungskuratorin Dr.ⁱⁿ Christine RABENSTEINER abgehalten. Zusätzlich hat die Kunst- und Kulturvermittlung für Kinder, Schulen und allgemeines Publikum, Lange Nacht der Museen Führungen und Workshops veranstaltet.

Piranesi

Ausstellungskooperation mit dem Muzej za umjetnost i obrt, Zagreb: „Piranesi. Das virtuelle Museum römischer Altertümer“, 11.4.-15.6., Graz; „Rembrandt. Grafike. Bakropisi iz zbirke Alte Galerie“, 9.12.2008-15.2.2009, Zagreb

Im Zuge einer Ausstellungskooperation mit dem Muzej za umjetnost i obrt (Museum für Kunst und Gewerbe), Zagreb, wurden vom 11. April bis zum 15. Juni 2008 in Graz 42 Radierungen von Giovanni Battista Piranesi aus der Serie Vasi, candelabri, cippi, sarcofi, tripodi, lucerne ed altri ornamenti antichi (Rom 1778) im Rahmen der Ausstellung „Piranesi. Das virtuelle Museum römischer Altertümer“ aus dem Zagreber Museum gezeigt. Dafür wurde das bewährte Vitrinensystem der Rembrandtausstellung von 2006 verwendet. Dipl.-Rest. Gisela GIENCKE montierte die Blätter in Graz in Passepartouts und demonitierte diese nach der Ausstellung wieder. Dr.ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE oblagen die Gesamtkoordination in Graz, die Redaktion des Kataloges (unterstützt von Dr. Ulrich BECKER und Mag.^a Barbara POROD), die Einschulung des Aufsichts- und Führungspersonals sowie die Koordination des Ausstellungsaufbaus (Team Robert BODLOS, Zentralwerkstatt, sowie Team Restauratoren Alte Galerie) und des Layouts (Leo KREISEL-STRAUSS). Das dazugehörige Vermittlungsprogramm wurde von Mag.^a Astrid MÜLLER erstellt. Im Journal Um: Druck. Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur, Nr. 7, März 2008, S. 17-19 erschien zur Ausstellung ein Artikel der Kuratorin Anelka GALIĆ: Piranesis virtuelles Museum römischer Altertümer. Ebenfalls von Anelka GALIĆ in: Joanneum aktuell, Heft 2/2008, S. 4: Piranesi (1720-1778). Das virtuelle Museum römischer Altertümer. Übersetzungen aus dem Kroatischen: Dr.ⁱⁿ Brigitte DÖBERT, Köln.

Vom 9. Dezember 2008 bis zum 15. Februar 2009 wurde die Ausstellung „Rembrandt. Grafike. Bakropisi iz zbirke Alte Galerie, Landesmuseum Joanneum, Graz (Rembrandt. Radierungen)“ im Muzej za umjetnost i obrt in Zagreb gezeigt. Es gingen jene 103 Rembrandtgrafiken in Passepartouts nach Zagreb, die 2006 in Graz gezeigt worden waren. Davor wurden sämtliche Rückseiten durchfotografiert und Zustandsberichte (auf einem neu von Dr.ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE, Dipl.-Rest. Gisela GIENCKE und Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER konzipierten Formular) erstellt. Dr.ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE und Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER waren zum Ausstellungsaufbau vor Ort. Dr.ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE schulte das Führungspersonal ein. Eine Auswahl von 40 Objekten und ein kurzer Text zu Rembrandt als Radierer, verfasst von Dr.ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE, wurden ins Kroatische übersetzt und in einem eigenen Katalog publiziert. Ausstellungsdesign: Ranko NOVAK, Ljubljana.

Wissenschaftliche Projekte

Dr. BECKER

Vorbereitung der Sonderausstellung „Mythos Rom“, Department Schloss Eggenberg 2009, schrittweise Erstellung einer Konzeption, erste Sichtung bzw. Auswahl hauseigener Bestände sowie möglicher Leihgaben aus öffentlichem wie privatem Besitz im In- und Ausland, Projektteam: Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER, Dr. Ulrich BECKER, Mag. Karl PEITLER, Mag.^a Barbara POROD, UD Dr.ⁱⁿ Ulla STEINKLAUBER.

Dr.ⁱⁿ HENSLE-
WLASAK

Fortsetzung der im Oktober 2007 aufgenommenen Kuratorentätigkeit gemeinsam mit Dr. Gernot Rabl für die Ausstellung „Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971“. Für die Zusammenstellung der bislang umfangreichsten Millim-Personale waren folgende Arbeiten und Recherchen der beiden Kuratoren notwendig: Durchsicht, Vor- und Endauswahl von über 1800 im Besitz von Schloss Trautenfels befindlichen Arbeiten, darunter Kupferplatten, grafische und druckgrafische Blätter, Aquarelle, Öl- und Temperabilder sowie Skizzenbücher, Manuskripte, Korrespondenzen und Zeitungsartikeln; vorbereitende Maßnahmen (Sichtung und Auswahl von Werken Millims) für private Leihgaben aus Wien, Graz, Bad Aussee, Steyr/Gleink, Liezen, Johnsbach und St. Gallen; Organisation der Leihgaben aus den Sammlungen der Neuen Galerie Graz, des Kammerhofmuseums Bad Aussee und des Benediktinerstiftes Admont; Auswertung der Briefe des Künstlers in den Archiven der Alten Galerie, der Neuen Galerie Graz und des Landschaftsmuseums Schloss Trautenfels; zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen in St. Gallen und der Witwe Millims in Bad Aussee für die Videoproduktion „Erinnerungen an Emmerich Millim 1909-1971“ (Horst SCHMIEDEL, Firma filmix); Außenaufnahmen an Originalschauplätzen in Bad Aussee, Gößl, St. Gallen und auf dem Buchauer-Sattel; Textierungsarbeiten zur Ausstellung (Katalog-, Folder- und Raumtexte, Objektbeschriftungen); Aufbau und visuelle Abstimmung mit der Gestalterin M. Marianne Winkler; Hilfe bei der Betreuung der Ausstellung durch das Restauratorenteam (Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER, Melitta SCHMIEDEL und Dipl.-Rest. Gisela GIENCKE).

Mitarbeit an den Arbeitsblättern für das interaktive Schulprogramm Neues und Fremdes. Kulturelle Vielfalt auf alten Bildern für die Lange Nacht des interkulturellen Dialoges, 26.5.

Beginn der Textarbeiten für eine wissenschaftliche Publikation zum Großen Mariazeller Wunderaltar in der Schausammlung der Alten Galerie (Inv.-Nr. 390). Erstmals sollen alle 48 Einzeldarstellungen, die sämtliche Lebensbereiche und Gesellschaftsschichten des ausgehenden Mittelalters erfassen, einem interessierten Publikum näher gebracht

werden. Die Wunderszenen spiegeln die Nöte der damaligen Zeit ebenso wider wie das grenzenlose Vertrauen der Menschen in die himmlische Fürsprache. Die begleitenden Unterschriften werden zum ersten Mal aus dem Frühneuhochdeutschen transkribiert. Die Erscheinung des Buches ist in der Joannea-Reihe für das Jahr 2010 geplant.

Mitarbeit an dem von Dr.ⁱⁿ Christine RABENSTEINER initiierten Projekt zur wissenschaftlichen Bearbeitung der Steinobjekte der Alten Galerie im Depot Sterzinggasse. Sichtung und erste Zuordnungsversuche der mittelalterlichen Spolien, die möglicherweise von der gotischen Gewölbekammer im Kaisertrakt (Schlusssteine), der repräsentativen Loggia im ersten Burghof (Spolien mit Astwerk) und dem Verbindungsgang von der Burg zur ehemaligen Hofkirche (Fensterbrüstungen) stammen. Es ist in weiterer Folge angedacht, diese historischen Baureste der Grazer Burg für eine museale Präsentation im ehemaligen Friedrichstrakt zur Verfügung zu stellen.

Auswahl des Diplomobjektes für Judith KERN von der Universität für angewandte Kunst Wien, Studienrichtung Konservierung-Restaurierung: beidseitig bemaltes gotisches Triptychon, sog. Apostelaltärchen, um 1490, Raum Köflach, Inv.-Nr. 419. Transport zum Institut für Konservierungswissenschaften der Universität für angewandte Kunst Wien (Leitung: Prof.ⁱⁿ M. art. Gabriela KRIST, M. Stefanie JAHN), 23.10. Kunsthistorische Begleitung der Restaurierung sowie Hilfestellung und kunsthistorische Betreuung der schriftlichen Diplomarbeit.

Dr.ⁱⁿ RABEN-
STEINER

Katalog der Sonderausstellung „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie in Graz“, Erstellung sämtlicher Katalognummern sowie redaktionelle Betreuung des gesamten Katalogprojekts. Vorbereitung für die Leihgabe der Ölskizzen an das Groeningemuseum, Brügge, sowie Planung und Aufstellung der Folgeausstellung in Graz, Abhaltung einer Pressekonferenz mit Intendant Peter PAKESCH und Dr. Ulrich BECKER. Eröffnungsrede sowie Reden zu zwei Sponsorenveranstaltungen, Erstellung einer begleitenden Broschüre, Mitarbeit bei der Wahl der Werbemittel.

Vorbereitung eines Katalogtextes für die Leihgabe an die Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden: Anton Kern, Der göttliche Ratschluss der Erlösung, Inv.-Nr. 270 (erscheint 2009).

Erstellung von Informationstexten für die Besucher des Grazer Landhauses (vor allem über Landstube, Rittersaal, Landhauskapelle und Brunnen) in Form von Handouts.

Vorbereitung von Spolien der Renaissance als Leihgabe an das Amt der Stmk. Landesregierung: die Grazer Burg wird voraussichtlich ab dem Jahre 2010 einer grundlegenden Renovierung unterzogen. Spolien der alten Burg befinden sich seit dem 19. Jh. im Landesmuseum Joanneum und werden von der Alten Galerie aufbewahrt. Im Zusammenhang mit der Burgrenovierung erging von Kuratorin Dr.ⁱⁿ RABENSTEINER der Vorschlag, die entsprechenden Steine in einem Raum der Burg auszustellen und so dem Publikum zugänglich zu machen. Anhand alter Zeichnungen und Fotos ist die Zuordnung zu Teilen der Prunkstiege sowie des Trompeterganges (um 1554 unter Ferdinand I. von Domenico dell'Aglio errichtet, 1853/54 demoliert) möglich. Weitere Spolien sind ehemalige Architekturbestandteile der Stadt Graz oder Sepulkralmonumente, z. B. Grabsteine der Klarissinnen und ein Fragment eines Gedenksteines für den Künstler Pietro de Pomis (ehemals in der Mariahilferkirche). Diese Fragmente sollen weiteren Untersuchungen unterzogen werden.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER-RUHE

Abwicklung der Ausstellungskooperation mit dem Muzej za umjetnost i obrt in Zagreb. Kuratorin der Ausstellung „Rembrandt. Grafike. Bakropisi iz zbirke Alte Galerie, Landesmuseum Joanneum, Graz“ (Rembrandt. Radierungen) im Muzej za umjetnost i obrt, Zagreb, 9.12.2008-15.2.2009

Vorbereitung einer Schabkunstaussstellung: Sichtung des Materials im Kupferstichkabinett mit einer ersten groben Auswahl für eine Ausstellung. Informationen über Schabblätter in der Neuen Galerie wurden eingeholt. Damit verbunden war die Betreuung der Diplomarbeit von Sandra OSTERMANN an der Karl-Franzens-Universität Graz: „Die Blätter des Kupferstichkabinetts der Alten Galerie des Landesmuseums Joanneum Graz aus der graphischen Bildfolge des Liber Veritatis von Richard Earlom nach Claude Lorrain“.

Vorbereitungen zum „Jahr der Graphik 2009“: Gemeinsam mit Dr.ⁱⁿ Monika KNOFLER, Leiterin des Kupferstichkabinetts der Akademie der bildenden Künste in Wien, wurden über fünfzig graphische Sammlungen in Österreich angeschrieben. Fünfzehn davon waren bereit, Informationen für ein Handbuch der graphischen Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zur Verfügung zu stellen. Das anfangs als gedruckte Ausgabe geplante Handbuch erschien letztendlich im Internet in digitaler Form unter www.graphikjahr.de. Bei der Arbeitskreissitzung der Leiter der graphischen Sammlungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz in Potsdam wurde das Wochenende 25./26. April 2009 zum Wochenende der Graphik erklärt, an dem jede Sammlung ihren Möglichkeiten entsprechend Veranstaltungen anbieten kann. Eine

gemeinsame Werbung (Informationen zu den Graphischen Sammlungen, Ausstellungen und Veranstaltungen) soll auf einer Homepage erfolgen.

Gemeinsam mit Dipl. Rest. Gisela GIENCKE Vorbereitung der graphischen Objekte aus dem Kupferstichkabinett der Alten Galerie sowie des Steiermärkischen Landesarchivs inklusive Erstellen der Zustandsberichte für die Ausstellung „Arms and Armor from Imperial Austria“, Cleveland Museum of Art, Cleveland OH, USA.

Recherche und Vorbereitung möglicher graphischer Objekte für das Ausstellungsprojekt „Mythos Rom“, Department Schloss Eggenberg, für 2009.

Publikationen

Dr. BECKER

Hans von Aachen, Nachfolge, um 1600, Das Urteil des Paris, in: Ausst. Kat. Homer. Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst, Basel, Antikenmuseum, 17.3.-13.8.; Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museum, 13.9.08-18.1.09, München 2008, S. 346, Nr. 78.

Rahmen-Erzählungen, in: Die Stellwand. Zeitschrift für Museen und Sammlungen, hg. MUSiS, Graz, Heft 1, Jg. 16, 2008, S. 25-26.

Gioacchino Assereto, Bestrafung des Tantalus; Richard Brakenburgh, Im Bordell; Alessandro Varotari, gen. Il Padovanino, Bathseba im Bade, in: Ausst. Kat. (Hg. Thomas Habersatter) Sünde, süße Laster – lässliche Moral in der bildenden Kunst, Salzburg, Residenzgalerie, 11.7.-2.11., S. 160/161, Nr. 1; S. 172/173, Nr. 7; S. 350-351, Nr. 77.

Glücksspiel Bilderrahmen. Zur Rahmungspraxis der Alten Galerie am Landesmuseum in Schloss Eggenberg, in: museum aktuell, Oktober 08, Nr. 152, S. 18-20.

Dr.in HENSLE-
WLASAK

Hrsg. (zusammen mit Gernot RABL), Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971. Katalog der Sonderausstellung, 15.3.-31.10., Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, Landesmuseum Joanneum, Graz 2008.

Aus einem Karpfen kann man keine Forelle fabrizieren. Emmerich Millim in Briefen und persönlichen Erinnerungen. In: Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971, Katalog der Sonderausstellung im Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, Landesmuseum Joanneum (Hg. Gernot RABL, Helga HENSLE-WLASAK), Graz 2008, S. 47-62.

Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971. Joanneum aktuell 1/2008, S. 5 (gemeinsam mit Gernot RABL). Weiters Foldertexte und Raumtexte zur Sonderausstellung in Schloss Trautenfels.

Wissenschaftliches Gutachten auf Anfrage des BDA Wien hinsichtlich der Ausfuhrgenehmigung für eine mittelalterliche Pietà (ehemals Slg. Kremayr/Wien).

Seefahrt der hl. Ursula. Beschreibung des Tafelbildes Inv.-Nr. 342 der Alten Galerie für den Jahresbericht über das Schuljahr 2008/09 der Ursulinen Graz.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER-RUHE Ausstellungskatalog „Rembrandt. Grafike. Bakropisi iz zbirke Alte Galerie, Landesmuseum Joanneum“, Graz, Muzej za umjetnost i obrt, Zagreb 2008.

Redaktionelle Arbeit zu: Anđelka GALIČ, Giovanni Battista Piranesi (1720-1778). Das virtuelle Museum römischer Altertümer, Katalog zu einer Ausstellung vom Museum für Kunst und Gewerbe (Muzej za umjetnost i obrt), Zagreb in der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 2008.

Dr.ⁱⁿ RABENSTEINER Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie in Graz Ausstellungskatalog, Hg. Alte Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 2008, S. 8-20, S. 28-144. (niederländische Ausgabe: Virtuooos geschilderd. Barokbozzetti uit de Alte Galerie in Graz)

Mit kühnen Pinselstrichen, in: Joanneum aktuell, 3/2008, S. 6

Buchbesprechung zu: Andreas Tönnemann, Die Kunst der Renaissance, München 2007, in: IANUS, Informationen zum altsprachlichen Unterricht, 29/2008, S. 80, 81

Dipl.-Rest. EIPPER Schildertechnische bevindingen en restauratie. 21-27. In: Virtuooos geschilderd. Barokbozzetti uit de Alte Galerie in Graz. Hg. Alte Galerie, Graz 2008, S. 1-144 (aus dem Deutschen übersetzt)

Maltechnische Beobachtungen und restauratorische Maßnahmen. 21-27. In: Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie in Graz. Hg. Alte Galerie, Graz 2008, S. 1-144; wieder abgedruckt in: Museum aktuell (149), Verl Dr. C. Müller-Straten, München, 2008, S. 31-34.

UV-Schutz im Museum, in: Museum aktuell (147), Verl Dr. C. Müller-Straten, München, 2008, S. 7-15.

Vorträge, Sonderführungen und Lehrtätigkeit

Dr. BECKER

Führung durch die Schausammlung für Francesca HABSBURG, TB Contemporary, und Gäste anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung Die Sammlung als Aleph, Kunsthaus, 6.3.

Führung durch die Schausammlung für den Kunstverein Bonn (Dr. Anna VEGH), 10.4.

Koordination von Führungen durch die Schausammlung für eine Gruppe von Studierenden der Kunstgeschichte, KFU Graz (Prof. Margit STADLOBER), 6.5.

Führung durch die Schausammlung für Donald PREZIOSI, Gastreferent der Museumsakademie (Dr. Gottfried FLIEDL), 7.5.

Führung durch die Schausammlung für die Croatian History Society, Zagreb, (Dr.^{ln} Anđelka GALIĆ), 14.6.

Vorstellung des Films „Barry Lyndon“ im Rahmen der Reihe „My private cinema“, Kunsthaus Graz (Mag. Adam BUDAK, Mag.^a Nadine MÜLLER) in Kooperation mit dem Augartenkino, 24.6.

Führung durch die Schausammlung für eine Gruppe von Alumni der Karl-Franzens-Universität Graz (Mag.^a Martina MEYER-KRAUSS), 10.7.

Vortrag zum Fundraising Dinner, Lesliehof, Stucksaal (Organisation: Department für Außenbeziehungen, Dr. Andreas SCHNITZLER, Mag.^a Johanna HIERZER, Gastreferent: Prof. Dr. Wilfried SEIPEL, Generaldirektor KHM Wien), 10.9.

Begutachtung privaten Kunstbesitzes anlässlich „Schätzenswert“, Schloss Eggenberg, Restaurierungswerkstatt (mit Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER und Melitta SCHMIEDEL), 19.10.

Interview (ORF Steiermark, Peter WOLF) anlässlich der Beteiligung an der Sonderausstellung Best of Austria, Linz, Lentos Museum, zum Kulturhauptstadtjahr 2009, 17.11.

Führungen durch die Schausammlung anlässlich des Jahresschwerpunktes 2008 „Vom Sammeln“, 22.11.

Führung durch die Schausammlung für eine Gruppe der Austrian Business Travel Agency (ABTA), 5.12.

Führung durch die Schausammlung für die Gruppe des European Center for Modern Languages (EU-Behörde), Graz, 14.12.

**Dr.ⁱⁿ HENSLE-
WLASAK**

Sonderführung zu Hugo von Montfort und den Fresken der Burg Pfannberg in den Depoträumen der Alten Galerie für Univ.-Prof. Dr. Wernfried HOFMEISTER vom Institut für Germanistik, Karl-Franzens-Universität Graz und Kollegen der Universität Innsbruck, 23.5.

Joanneumsfest 2008, „Nuovo: Per tutta la famiglia!": Einrichtung und Betreuung der Station „Von Veronikas Schleier und bunten Seidenbildern" mit Kurzvorträgen zum Thema „Steckmuschel", „Byssusseide" und das „Wahre Antlitz Christi" in der mittelalterlichen Malerei, 21.6.

Führung durch die Mittelaltersammlung für Mitglieder des Kuratoriums Minoritenkirche Bruck a. d. Mur, 14.10.

Kinder und Familienführung im Rahmen der Veranstaltung Besinnlicher Advent in der Alten Galerie zum Thema „Sie folgten dem Stern" mit anschließendem Workshop, 14.12.

**Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEIT-
NER-RUHE**

Mitarbeit beim Joanneumsfest „Nuovo: Per tutta la famiglia!" in Schloss Eggenberg, praktische Betreuung der Kinder beim Malen auf Seide, 21.6.

Vortrag beim Aktionswochenende „Vom Sammeln" (22.11.) und für die Fachhochschule (18.12.): Von Sammlerstempeln und -notizen – Provenienzforschung am Landesmuseum Joanneum mit Objekten aus der Alten Galerie.

Einschulung des Aufsichts- und Führungsdienstes und 3 Führungen zur Ausstellung „Giovanni Battista Piranesi (1720-1778). Das virtuelle Museum römischer Altertümer". Eröffnung, Verein der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg, Mitarbeiterführung

Einschulung der Studierenden in Zagreb zur Ausstellung „Rembrandt. Grafike" in Zagreb.

**Dr.ⁱⁿ RABEN-
STEINER**

15 Führungen durch die Sonderausstellung „Mit kühnen Pinselstrichen" in Brügge, Groeningemuseum und in der Folgeausstellung in Graz, Alte

Galerie. 2009; Einschulung der Kunst- und KulturvermittlerInnen für die Sonderausstellung

Vortrag für die Urania Graz, „Angelika Kauffmann – Porträt einer Künstlerin“ mit Powerpoint-Präsentation, 13. 3.

Dipl.-Rest. EIPPER Vorträge:

Aktuelle Restaurierungstechnik an der Alten Galerie. Anforderungen an den internationalen Leihverkehr, Vortrag FH Joanneum, Landesmuseum Joanneum: Sammlungsbewirtschaftung und Organisation, 7.1.

UV-Schutz im Museum, Vortrag zum „Lichttag“ im Volkskundemuseum, 11.2.

Restaurierungstechnik an der Alten Galerie. Berufsbild des Restaurators Fachklasse Skulptur der Ortweinschule, 23.4.

Cleveland Museum of Art: „Arms and Armor from Imperial Austria“, Logistik/Organisation, zusammen mit Mag. Gerhard GAULHOFER (Fa. hs art austria), Raimund BAUER und Thomas KÖHLER, Landeszeughaus; Bericht über Ausstellungsvorbereitungen und Aufbau, Restauratorentag am Landesmuseum Joanneum, 27.5.

Vortrag bei der C.Ö.St.V.A. (Christliche Österreichische StudentInnen Vereinigung Academia), Brandhofgasse 18, Graz, 12.6.

Konservierung und Restaurierung im Vorfeld der Sammlungsübersiedelung. Überlegungen und aktuelle Maßnahmen an der Alten Galerie:

FH Joanneum, Landesmuseum Joanneum: Sammlungsbewirtschaftung und Organisation: Ölfarbenoberflächenreinigungen mit wässrigen Medien. Überprüfung der Ergebnisse durch die 3D-Streifenprojektion auf Mikrospiegelbasis, 27.11.

Wet Cleaning of Oilpaints. Examinations with 3D-stripe-projection based on Micromirrors, Vortrag am Kroatischen Restaurierungsinstitut (Hrvatski restauratorski zavod), Zagreb, 4.12.

Gutachten und Beratungen

Laufende Beantwortung von Anfragen zu Exponaten der Alten Galerie durch die KunsthistorikerInnen und RestauratorInnen.

Mitarbeit bei anderen Ausstellungen

Dipl.-Rest. EIPPER „Arms and Armor from Imperial Austria“, Cleveland Museum of Art, Cleveland OH, USA; „Barok vol leven. Bozzetti uit Oostenrijk“, Groeningemuseum, Brügge, B; „Thyssen-Bornemisza Contemporary, Sammlung als Aleph“, Kunsthaus Graz; „Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971, Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels; „Johannes Wohlfahrt – Kühle Moderne (1900-1975)“, Neue Galerie Graz; „Viaggio in Italia, Italienische Kunst 1960-1990“, Neue Galerie Graz; „Gianni Colombo, Ambienti“, Neue Galerie Graz; „Franz Rogler, Surrealist (1921-1994)“, Neue Galerie Graz; „Premio Agenore Fabbri“, Künstlerhaus Graz; „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie“, Alte Galerie; „Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid, arquitectura concreta“, Kunsthaus Graz; „Anny Dollschein. Zwischen Kubismus und Neuer Sachlichkeit“, Neue Galerie Graz; „Zwischen Mystik und Kalkül. Otto Beckmann (1908-1997)“, Neue Galerie Graz; „Oskar Stössel (1879-1964)“, Neue Galerie Graz; „Rembrandt. Grafike“, Muzej za umjetnost i obrt (Museum für Kunst und Gewerbe), Zagreb; „Best of Austria, Eine Kunstsammlung“, Lentos Kunstmuseum Linz.

Teilnahme an Tagungen

Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER-RUHE Teilnahme an der Arbeitskreissitzung der Leiter der graphischen Sammlungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz in Potsdam: Besprechung der Koordination des Jahres der Graphik 2009 in Österreich gemeinsam mit Dr.ⁱⁿ Monika KNOFLER vom Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste, Wien.

Rest. SCHMIEDEL Restauratorentag am Landesmuseum Joanneum, 27.5.

Alte Galerie

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 58 32 64-9770
Fax (0316) 58 32 64-9779
altogalerie@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum
Archäologie

Personalstand

Leiterin	Univ.-Doz. Dr. ⁱⁿ Ulla STEINKLAUBER
Sekretariat	Stephanie MÖLLER
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	Mag. Stephan KARL, 1.4.-30.6. u. ab 2.9. 50%, 1.7.-31.8. 100% Daniel MODL, 2.1.-30.4. 50%, ab1.5. 100% Mag. ^a Barbara POROD
Museumspavillon Flavia Solva	Mag. ^a Gabriele LIND
Gehobener Dienst an Museen	Brigitte BERNER
Fachdienst	Christina EICHER † (bis 25.10) Klaus GOWALD Günther NOGRASEK Lenuta MIHAT, 50% Beatrix SCHLIBER-KNECHTL

Personalien

Am 26. Oktober 2008 starb Frau Christina Eicher, die seit 1984 als Restauratorin am Landesmuseum Joanneum beschäftigt war. Frau Eicher war eine herzliche und feinfühlig Kollegin. In ihrer Arbeit war sie äußerst kompetent und gewissenhaft. Leitlinien ihrer Tätigkeit waren die Liebe zum Objekt und dessen Wertschätzung – Grundsätze, die sie in der alltäglichen Arbeit nie aus den Augen verlor.



Christina Eicher,
1953 – 2008, Foto:
Archiv Archäologie

Organisatorische Veränderung

Im Jahr 2008 wurden die beiden Abteilungen „Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett“ und „Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung“ zur Abteilung „Archäologie“ unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr.ⁱⁿ Ulla STEINKLAUBER zusammengelegt. Mit dieser Maßnahme wurden zwei Bereiche wieder zusammengeführt, die von jeher eine Einheit bildeten.

Sammlung

Erwerbung

Ein 1990 in der römischen Villa von Grünau gefundener Skyphos

wurde im Berichtsjahr für das neue Archäologiemuseum, das 2009 eröffnet werden soll, von der Karl-Franzens-Universität Graz und der Marktgemeinde Groß St. Florian erworben. Der Skyphos besteht aus Silber, der Innenbecher ist zusätzlich vergoldet. Der weitgehend unbeschädigt gebliebene reliefverzierte Gefäßmantel zeigt auf den beiden durch die Henkel getrennten Seiten jeweils eine Szene aus dem römischen Circus. Das Importstück aus Italien wurde um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. hergestellt und wurde wohl vom Besitzer der Villa in einer Gefahrensituation vergraben.



Skyphos von Grünau,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Leihgebungen

Für die Sonderausstellung „Blut, Schweiß und Tränen“ im Volkskundemuseum wurden drei Balsamare und eine Strigilis zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Regionale 2008 waren insgesamt 23 vorderasiatische Objekte der Abteilung in der Ausstellung „Joseph Hammer-Purgstall, Grenzgänger zwischen Orient und Okzident“ zu sehen.

Arbeiten an der Sammlung

Die ständige Schausammlung blieb geschlossen. Umfangreiche konzeptionelle und konservatorische/restauratorische Arbeiten wurden für die Neuaufstellung der Schausammlung durchgeführt. Am 18.6. erfolgte der Spatenstich für das Archäologiemuseum.



Spatenstich
Archäologiemuseum,
Foto:Landesmuseum
Joanneum

Externe Restaurierungen

Im Februar und im Juni 2008 fanden im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz Besprechungen für ein Restaurierungskonzept des Strettweger Wagens statt. Im Juni 2008 trat in Mainz eine Kommission zusammen, der Markus Egg, Ulla Steinklauber, Thomas Danzl (Leiter der Restaurier-Werkstätten des BDA), Rupert Gebhard (Stellvert. Dir. der Prähistorischen Staatssammlung München), Wolfgang Muchitsch, Daniel Modl, Christian Eckmann (RGZM) und Martina Griesser-Stermscheg (Universität für Angewandte Kunst Wien) angehörten. Zur Fertigstellung der Restaurierung des Strettweger Wagens wurde folgende Vereinbarung getroffen: Erstmals wird mit „Mut zum Fragment“ dem authentischen Original der Vorzug gegenüber der Ergänzung und der hypothetischen Rekonstruktion gegeben. Carbon-Ergänzungen dienen ausschließlich der Statik des Wagens, der Halterung der Schale und der Platzierung der Figuren. Alle Ergänzungen bleiben kenntlich und werden abstrahiert ausgeführt. Auf künstliche Patinierung wird verzichtet. Der Kessel wird wegen der ungesicherten Zugehörigkeit weggelassen.

Der Panzer vom Pommerkogel/Kleinklein wird nicht ergänzt und nicht patiniert. In der musealen Aufstellung können die BesucherInnen dieses „neue“ Verständnis von Konservierung mit einem „konventionellen“ Panzer aus dem Kröllkogel selbst vergleichen.

Die Konservierung der spätklassischen Göttinnen-Köpfe aus Idalion/Zypern und die Neumontage mit korrekter Kopfneigung auf den überlieferten Sockeln des 19. Jhs. wurden vom BDA unter der Leitung von Dr. Thomas Danzl übernommen, die Konservierung übernahm die Restauratorin Susanne Sandner.

Grabungstätigkeit

Dr.ⁱⁿ Ulla STEINKLAUBER leitete die Ausgrabung in der Josef-Maier-Straße in Wagner/Flavia Solva (1.6. bis 31.7.).

Mag. Stephan KARL wirkte an der Ausgrabung in der Josef-Maier-Straße in Wagner (Flavia Solva) mit, die vom 1.6. bis 31.7. durchgeführt wurde.

Von Mag.^a Barbara POROD wurde im Bereich der römischen Villa Grünau vom 21.7. bis 14.8. eine Lehrgrabung des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz geleitet.

Sonderausstellung

Zum Saisonauftakt im Museumspavillon Flavia Solva konnte am 6. Mai die von Archeo Prospections gestaltete Ausstellung „Der Blick in die Tiefe“ eröffnet werden. Dabei präsentierte die ZAMG (Wien) erstmals die Ergebnisse ihrer großflächigen Bodenradar- und Geomagnetikmessungen in Flavia Solva. Ganz ohne massive Erdbewegungen konnte so ein Eindruck der römischen Stadt vermittelt werden.



Luftbild und Georadar-Messungen,
Abbildung: ZAMG
Archeo Prospections

Bibliothek und Fotothek

Die Bibliothek wurde um 285 Bände – Schriftentausch (239), Schenkung (8), Ankauf (30) und Belegexemplare (8) – vermehrt. Fortführung der Arbeiten an den Glasnegativen.

Publikationen

- Dr.ⁱⁿ STEINKLAU-
BER Ein kleines spätantikes Kapitell vom Kugelstein bei Frohnleiten. Mit einem Exkurs zum Frauenberg bei Leibnitz, SchvSt 21, 2008, 415-424.
- Wie man in Flavia Solva zu einem bestiarius kommt. Oder: Eine mit Geschichte(n) gefüllte Sigillata-Schüssel, in: Antike Lebenswelten. Festschrift für Ingomar Weiler zum 70. Geburtstag, Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen 25, 2008, 749-754. (gem. mit E. Ebermann und B. Hebert)
- Das Antikenkabinett am Landesmuseum Joanneum, Akten des 11. Österreichischen Archäologentages in Innsbruck 23.-25. März 2006, in: Ikarus 3, 2008, 287-291.
- Mag. KARL Kommentar zum Übersichtsplan zu den archäologischen Grabungen in Flavia Solva, SchvSt 21, 2008, 253-256.
- MODL Gefäßapplikationen aus Bronzeblech mit der stilisierten Darstellung eines Hirsches aus dem Galgenkogel bei Wildon, in: K. Wirnsberger (Hrsg.), Hirsche weltweit vom Elch bis zum Pudu, Sonderausstellung vom 29. Juni bis 31. Oktober 2008 im Jagdmuseum Schloss Stainz, Graz 2008, 149-152.
- Die archäologischen Repliken und rekonstruktiven Raumbilder der Ausstellung „Schätze – Gräber – Opferplätze“ in Traunkirchen, SchvSt 21, 2008, 123-135.
- Mag.^a POROD Die Geburt eines Mythos. Zu Lukians prolatia Bacchus in: Thiasos. Festschrift für Erwin Pochmarski zum 65. Geburtstag (2008), 767-771. (gemeinsam mit R. Porod)
- The Silver Scyphus of the Roman Villa of Gruenau (Gross St. Florian, Styria, Austria) - Expression of the otium of the Roman Owner of a

Villa, Histria Antiqua 16, 2008, 23-33. (gemeinsam mit E. Pochmarski)

Römische Villa Grünau. Bericht über die Ausgrabungen 2008, SchvSt 21, 2008, 373-396. (gem. mit J. Kraschitzer, N. Kührtreiber, S. Lamm und T. Neuhauser)

Mitherausgabe von Christiane Franek et al., Thiasos. Festschrift für Erwin Pochmarski zum 65. Geburtstag, Wien 2008 (Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz, Band 10).

Lehrtätigkeit

- Dr.ⁱⁿ STEINKLAUBER Archäologie in der Steiermark, Vorlesung, Sommersemester 2008, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz
- Privatissimum (Ergebnisse neuer wissenschaftlicher Arbeiten), Wintersemester 2008/2009, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz
- Mag.^a POROD Lehrgrabung in Grünau, Groß St. Florian, Sommersemester 2008, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz

Teilnahme an Tagungen

- Dr.ⁱⁿ STEINKLAUBER 12. Österreichischer Archäologentag; Vortrag gem. mit ao. Univ.-Prof. E. Pochmarski und Univ.-Doz. Dr. B. Hebert: Archäologie in der Steiermark, Wien, 28.2.-1.3.
- Mag. KARL CVA-Kongress in München: Bildkonzepte in der Hermeneutik griechischer Vasenmalerei, München, 9.-11.4.
- MODL ÖGUF-Symposium „Produktion – Distribution – Organisation: Ökonomische Strukturen und gesellschaftliche Relevanz von der Urgeschichte bis in die Neuzeit“, Vortrag: „Archäologische Untersuchungen im neuzzeitlichen Arsenbergbaurevier Zuckenhut/Straßegg, Steiermark – Ein Beitrag zur Herstellung von künstlichem Auripigment“, Hallstatt, 22.-25.10.
- Mag.^a POROD 12. Österreichischer Archäologentag; Vortrag: Die antiken Terrakotten der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett am

Landesmuseum Joanneum, Wien, 28.2.-1.3.

Projekte

Folgende Projekte wurden von Dr.ⁱⁿ U. STEINKLAUBER koordiniert:
Abschluss der Bearbeitung der Grazer Papyri durch Hermann Harrauer, Elfriede Haslauer, Irmtraut Munro und Lucian Reinfandt (siehe SchvSt 21, 2008, 29-60)

CT-Untersuchung am DiagnostikZentrum Graz der Mumie des Amunpriesters Anch-pa-chrad mit SpezialistInnen aus Medizin und Technik aus Österreich und der Schweiz

Beginn der Aufarbeitung der Objekte aus der Repolusthöhle für eine für 2011 geplante Sonderausstellung

Erstellung eines archäologischen Gesamtplanes des Frauenbergs (Gem. Seggauberg) in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt (Mag. Jörg Fürnholzer und Mag. Stephan Karl)

„Quellen zur steirischen Archäologie“, ein gemeinsam mit der Historischen Landeskommission für Steiermark durchgeführtes Projekt zur Sichtung und Edition von die Archäologie betreffenden Archivalien v. a. der ersten Hälfte des 19. Jhs. (Mag. Stephan Karl – Mag. Gabriele Wrolli)

Beratungen

Mehr als 100 Anfragen aus dem In- und Ausland wurden beantwortet.
Die Betreuung des Schulprojektes „archment“ (datenbankunterstützte digitale Aufnahme von archäologischen Ausgrabungen) der HAK Grazbachgasse übernahm Mag.^a Barbara POROD.

Archäologie

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

Tel. (0316) 58 32 64-9521

Fax (0316) 58 32 64-9518

e-mail: archaeologie@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiter	Mag. Karl PEITLER, Sekretär des Kuratoriums
Konservierung und Restaurierung	Franziska HARTLAUER (am 1.10. Eintritt in den Ruhestand)
Sekretariat	Elfriede BRETTERKLIEBER

Sammlung

Im Berichtsjahr wurden 13 Münzen erworben. Unter ihnen verdient das bislang einzige bekannte Stück eines Grazer Dukaten des Jahrgangs 1760 mit Kaiser Franz I. (1745-1765) als Prägeherrn hervorgehoben zu werden.



Franz I., Dukat,
1760, Graz, Vorder-
seite, Foto: Archiv
Münzkabinett

Kauf	<p>Ferdinand I., Pfennig, 1541, Graz, Inv.-Nr. 56.234; Franz I., Dukat, 1760, Graz, Inv.-Nr. 56.256</p> <p>Österreich, 50 Euro, 2008, „Ignaz Philipp Semmelweis“, Inv.-Nr. 56.257; Österreich, 25 Euro, 2008, „Faszination Licht“, Inv.-Nr. 56.258; Österreich, 5 Euro, „Fußball“, Inv.-Nr. 56.259; 1 Euro-Kleinmünzensatz 2008 „Republik Österreich“, Inv.-Nrn. 56.260-56.267</p>
Entlehnungen	<p>Bergbaumuseum Leogang, Ausstellung „Geprägte Geschichte. 800 Jahre Münzen im Erzstift Salzburg“, 26.6.-31.10.: Leonhard von Keutschach (1495-1519), Halbe Guldiner-Klippe, 1513, Inv.-Nr. 1.658; Matthäus Lang von Wellenburg (1519-1540), Guldiner, 1522, Inv.-Nr. 1.791; Ernst Herzog von Bayern (1540-1554), Dukat, 1547, Inv.-Nr. 1.895; Ernst Herzog von Bayern (1540-1554), Taler, 1550, Inv.-Nr. 1.898; Johann Jakob Khuen von Belasi-Lichtenberg (1560-1586), Zweifachdukat, 1566, Inv.-Nr. 1.920; Johann Jakob Khuen von Belasi-Lichtenberg (1560-1586), Halber Guldentaler, 1579, Inv.-Nr. 11.242; Johann Jakob Khuen von Belasi-Lichtenberg (1560-1586), 10 Kreuzer, 1575, Inv.-Nr. 11.239; Wolf Dietrich von Raitenau-Langenstein (1587-1612), Zweifache Talerklippe, 1593, Inv.-Nr. 1.945; Marcus Sitticus Graf von Hohenems (1612-1619), 1/4 Talerklippe, 1616, Inv.-Nr. 1.986; Marcus Sitticus Graf von Hohenems (1612-1619), 1/8 Talerklippe, 1615, Inv.-Nr. 9.084; Paris Graf Lodron (1619-1653), Vierfache Talerklippe, 1628, Inv.-Nr. 1993a (galvanoplastische Nachbildung); Max Gandolph Graf Kuenburg (1668-1687), Taler, 1677, Inv.-Nr. 2.126; Franz Anton Fürst von Harrach (1709-1727), Taler, 1725, Inv.-Nr. 2.289; Andreas Jacob von Dietrichstein (1747-1753), Taler, 1748, Inv.-Nr. 2.384; Sigismund III. von Schrattenbach (1753-1771), Taler, 1758, Inv.-Nr. 2.407</p> <p>Österreichische Urania für Steiermark, Ausstellung „Joseph Hammer-Purgstall. Grenzgänger zwischen Orient und Okzident“, Schloss Hainfeld bei Feldbach, 1.7.-15.9.: Medaille auf Joseph Freiherr Hammer von Purgstall, Inv.-Nr. 42.794; Gordianus III., Sesterz, Viminacium, 239/240 n. Chr., Inv.-Nr. 51.241; Antoninus Pius, Sesterz, Rom, 153 n. Chr., Inv.-Nr. 81.951</p> <p>Stadtmuseum Graz, Ausstellung „Graz Portraits“, 16.11.2007-6.9.2008: Porträtmedaille „Bischof Martin Brenner“ von Giovanni Pietro de Pomis, Inv.-Nr. 40.303</p>
Interne Entlehnungen	<p>Abteilung Jagdmuseum Schloss Stainz, Ausstellung „Hirsche weltweit. Vom Elch bis zum Pudu“, 29.6.2008-1.2.2009: 43 Münzen mit Hirschmotiven</p>

Arbeiten an der Sammlung

Weiterführung der Arbeiten zur Restaurierung und Konservierung der Sammlungsobjekte

Weiterführung der Arbeiten zur EDV-mäßigen Erfassung von Sammlungsobjekten auf IMDAS Pro

Bibliothek

139 Zugänge, davon 7 durch Mitgliedschaft bei wissenschaftlichen Vereinen, 27 durch Tausch, 7 durch Kauf, 27 durch Abonnement, 25 durch Schenkung sowie 46 Kataloge von Münzhäusern und Auktionen

BRETTGERÄTE Weiterführung der EDV-mäßigen Erfassung der Bibliotheksbestände auf Dabis

Sonderausstellung

Semper Victor „Semper Victor. Politische Programme auf Münzen und Medaillen“, Sonderausstellung im Münzkabinett am Landesmuseum Joanneum, Schloss Eggenberg, 30.5.-31.10.

Römische Münzen waren nicht nur Zahlungsmittel, sondern sie wurden auch als Massenmedien eingesetzt, die das Porträt des siegreichen, zumeist mit einem Lorbeerkranz geschmückten Herrschers und politische Botschaften unter die Menschen bringen sollten. In dieser Hinsicht können sie mit audiovisuellen Medien und Printmedien der modernen Zeit verglichen werden.

Valentinianus III.,
Solidus 425-426 n.
Chr., Rom; Rs.:
VICTORIA AVGGG,
der Kaiser mit Kreuz-
stab in der Rechten
und Victoriola auf
Globus in der Linken
auf eine Schlange
tretend, darunter
COMOB, Foto:Archiv
Münzkabinett



Die Sonderausstellung „Semper Victor“ des Münzkabinetts am Landesmuseum Joanneum nahm diesen Aspekt, den römische Münzen neben ihrer eigentlichen Funktion als Zahlungsmittel in sich tragen, zum Ausgangspunkt und verfolgte das Darstellungsmotiv des „stets siegreichen Herrschers“ auf Münzen und Medaillen von der römischen Antike bis in die Barockzeit

Publikationen

- Mag. PEITLER Semper Victor. Politische Programme auf Münzen und Medaillen, MünzenRevue 7+8/2008, 37
- Cervus in Monetis Stirie. Anmerkungen zum Hirschmotiv auf steirischen Pfennigen des 13. Jahrhunderts, in: K. Wirnsberger (Hrsg.), Katalog zur Sonderausstellung „Hirsche weltweit vom Elch bis zum Pudu“, Graz, 2008, 153-155
- Fürstliche Repräsentationsgabe oder Belohnung? Das Medaillenkleinod Erzherzog Karls II. von Innerösterreich aus dem Landesmuseum Joanneum, Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde 72, 2008, 1-13
- Die römerzeitlichen Fundmünzen von Stari Trg aus den Grabungen von Dr. Hans Winkler in den Jahren 1909 bis 1913, Schild von Steier 21, 2008, 71-92
- Die sasanidischen Münzen im Münzkabinett am Landesmuseum Joanneum, Schild von Steier 21, 2008, 63-69 (gemeinsam mit N. Schindel)
- Die Venezianer-Sammlung des Münzkabinetts am Landesmuseum Joanneum. Ein Beitrag zur Sammlungsgeschichte mit Bemerkungen zur Motivik der Oselle ab dem späten 16. Jh., Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 48, 2008, 173-187

Vorträge und Sonderführungen

- Mag. PEITLER Die Venezianer-Sammlung des Münzkabinetts am Landesmuseum Joanneum. Ein sammlungsgeschichtlicher Beitrag, Vortrag im Rahmen des 3. Österreichischen Numismatikertags, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, 4.4.

Fürstliche Repräsentationsgabe oder Belohnung? Das Medaillenkleinod Erzherzog Karls II. von Innerösterreich aus dem Landesmuseum Joanneum, Vortrag im Rahmen der 9. Internationalen Ordenskundlichen Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde, Burg Deutschlandsberg, 2.5.

Sonderführung für TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung „Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften (Vortragender: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Härtel), 17.4.

Sonderführung für TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung „Numismatik für KunsthistorikerInnen“ des Instituts für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität (Vortragender: Dr. Tibor Szabo), Graz, 21.5.

Sonderführung für Mitglieder des Joanneum-Vereins, 12.6.

Sonderführung für TeilnehmerInnen des ICOM-Seminars „Bildungsiniciativen für Jugendliche in Museen“, 13.6.

Sonderführung „Aufgaben eines Landesmünzkabinetts“ für TeilnehmerInnen des Sommerseminars „Ein numismatischer Sommer in Wien“ des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, 8.8.

Sonderführungen im Rahmen der Langen Nacht der Museen, 4.10.

Redaktionstätigkeit

Jahresbericht Redaktion des Jahresberichts 2007 der Landesmuseum Joanneum GmbH, N.F. 37, Graz 2008, 365 S.

Veranstaltung

Prägende Eindrücke Prägende Eindrücke. Eine Präsentation des Münzkabinetts des Landesmuseums Joanneum in den Räumen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Graz, Bankstelle Berliner Ring im Rahmen der Raiffeisen-Spartage vom 29.-31.10.

Gezeigt wurden 40 verschiedene Münzsorten aus dem joanneischen Münzkabinett. Am 30.10. wurde ein Münzbestimmungsservice angeboten, das auf reges Interesse stieß.

Münzbestimmungen

Bearbeitung (Reinigung und Bestimmung) und Erfassung von Fundmünzen aus Grabungen des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Steiermark; Bearbeitung (Reinigung und Bestimmung) und Erfassung von Fundmünzen aus Grabungen der Abteilung Archäologie des Landesmuseums Joanneum. Zudem erfolgten zahlreiche Münzbestimmungen für Privatpersonen, insbesondere im Rahmen der Veranstaltung „Schätzenswert“ am 19.10.

Medien

Über die Sonderausstellung „Semper Victor. Politische Programme auf Münzen und Medaillen“ wurde in mehreren Printmedien berichtet.

Beratungen

Beantwortung zahlreicher Anfragen aus dem In- und Ausland

Sonstiges

- | | |
|------------------|---|
| Museumsfest 2006 | Mitarbeit beim Joanneumsfest 2008 „Nuovo: Per tutta la famiglia!“ mit der Station „Münzgeschichten aus Italien“, Schloss Eggenberg, 21.6. |
| Vom Sammeln | Teilnahme an der Veranstaltung „Vom Sammeln“, 22.11.

Mitglied der Projektgruppe zur Neuaufstellung des Archäologiemuseums |
| Protokollführung | Protokollierung der Sitzungen des Aufsichtsrats der Landesmuseum Joanneum GmbH |

Münzkabinett

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 58 32 64-9513
Fax (0316) 58 32 64-9530
e-mail: muenzkabinett@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiterin	Dr. ⁱⁿ Barbara KAISER
Restaurierung	Birgit HOFER Franz STADLER
Verwaltung	Peter WALLIK
Haustechnik	Werner RAUDNER
EDV	Thomas GANGL
Sekretariat	Marietta SCHIERAUS
Portier	Josef BÄCK Franz BÜCHSENMEISTER Peter KORMANN sen.
Hausverwaltung und Park	Ferdinand AUER Maria AUER, 50% Joachim BÄUCHLER Konrad BIRNSTINGL Karl DOKTER Elfriede FINSTER Maria FUCHS Gerhard GANSTER Friedrich GÖBL Werner GÖSSL, 50% Wolfgang HEBENSTREIT Peter KORMANN jun.

Ursula LOSTUZZO, 75%
Bettina PULKO
Andrea RITSCHAN
Helmut WAGNER
Peter WALLIK
Werner WINKLER

Saisonkraft Gertrude ZÖHRER (1.4.-15.11.)
Fachpraktikum Paul SCHUSTER (1.11.-31.12.)

Personalien

Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER hatte 2008 die Projektleitung zur Neuaufstellung der archäologischen Schausammlung und zur Vorbereitung der Sonderausstellung „Mythos Rom“ (geplant für 2009) inne.

Ein inhaltliches Konzept der Neuaufstellung Archäologie wurde vom Projektteam (Bernhard HEBERT/Ulla STEINKLAUBER als wiss. Leitung, Ulrich BECKER, Daniel MODL, Günther NOGRASEK, Karl PEITLER, Barbara POROD) in 18 meist ganztägigen Arbeitsklausuren erarbeitet.

Zur Vorbereitung von „Mythos Rom“ wurden vom Eggenberger Projektteam (Ulrich BECKER, Karl PEITLER, Ulla STEINKLAUBER, Barbara POROD) im Berichtsjahr 9 Arbeitssitzungen absolviert.

Sammlung

Neuanfertigung bzw. Konservierungsarbeiten von Rahmen (Festigung, Ergänzung, Vergoldung) für Leihgaben zu den Ausstellungen „Arms and Armour“ und „Mit kühnen Pinselstrichen“ (Franz STADLER/Birgit HOFER)

Digitales Sammlungsinventar Im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen zur Digitalisierung des Sammlungsinventars und gleichzeitigen Inventarrevision getroffen. Das Denkmal Schloss Eggenberg verfügt ja nicht nur über eine museale Sammlung von mobilen Einzelobjekten. Ein großer Teil der Bestände besteht aus der in situ verbliebenen Ausstattung der Beletage, die als Ensembles zu erfassen sind. Hinzu kommen Deckengemälde, Wandbespannungen oder Kachelöfen, die, obwohl fest mit der Umgebung verbunden, ebenfalls Teil des Sammlungsinventars sind. Dieser besondere Umstand

macht die Erfassung der Interieurs als Ausstattungskomplexe notwendig

Um diese spezifischen Eigenschaften der Sammlung mit einer sinnvollen Dokumentation und zeitgemäßen Inventaraufnahme zu verbinden, wurden die Maßgaben des im Joanneum verwendeten Inventarprogramms IMDAS pro adaptiert. Mit definierten Objektmasken, der Schaffung eines eigenen Thesaurus, sowie der virtuellen Verbindung von Raumbuch und Inventar konnte eine sammlungsorientierte Basis geschaffen werden, die Inventarisierung, wissenschaftliche Bearbeitung und konservatorische Dokumentation ganzer Ensembles ermöglicht.

Arbeiten an der Sammlung

Bautätigkeit und Einrichtung (Außenbereich)

Cafépavillon

Fenster- und Balkensanierung:

Der oktagonale Gartenpavillon Joseph Huebers (1755) war bereits Teil des Barockgartens, der Schloss Eggenberg bis zur Anlage des Landschaftsparks im 19. Jahrhundert umgeben hatte. Mit zahlreichen Spieltischen ausgestattet, diente er im 18. Jahrhundert der Unterhaltung von Bewohnern und Gästen des Hauses. Heute beherbergt er ein Café. Nach der Fassadenrestaurierung, der Beseitigung der Schäden an der Blechbedachung und der Restaurierung der bekrönenden Rokoko-Vase in den vergangenen Jahren konnten unter Beaufsichtigung und Kontrolle der hauseigenen Restauratoren (Franz STADLER, Josef BÄCK) nun auch die Fenster und Balken des Pavillons saniert werden. Als abschließende Maßnahme wäre nun noch die Rekonstruktion der ursprünglichen Schindeldeckung des geschwungenen Daches erforderlich, die aus Kostengründen noch nicht möglich war (vgl. Jahresbericht 2007, S. 273f.).

Rosenhügel und Parapluie

Wie bereits im Vorjahr berichtet, konnte nach einer langen Vorbereitungsphase der Recherche und Fachdiskussion im November 2007 die Restaurierung des aufwendigsten Gartenteils der Eggenberger pleasure grounds in Angriff genommen werden: der „Rosenhügel“ und sein bekrönendes Parapluie. Im Winter 2007/2008 wurden Rodungen, Wegebau, Fundamentierungsarbeiten, die Modellierung der Oberfläche und Vorbereitung der Pflanzenflächen abgeschlossen. Im März des Berichtjahres brachte das Eggenberger Gartenteam die Pflanzen in die Erde: Rund 350 historische Rosen, 270 Gehölze, 2.500 Stauden und etwa 4.000 Zwiebel- und Knollenpflanzen sollen die Blumenpoesie des Biedermeiers wieder zum Leben erwachen lassen.

Beste Quelle für die Restaurierung war die Herberstein'sche Güterkorrespondenz der Entstehungszeit, in der Jérôme Graf Herberstein aus Schlesien seinen Grazer Gärtnern einschlägige Anweisungen erteilte. Die Auswahl der Rosen und Staudenunterpflanzung beruht auf den noch vorhandenen, 1833-35 verwendeten Katalogen der Gärtnerei Baumann im Elsass und den Aufzeichnungen des Eggenberger Obergärtners Franz Matern. Soweit sich die historischen Sorten als noch existent nachweisen ließen, fanden sie jetzt Platz in den acht großen Rosenflächen. Es finden sich also ausschließlich Sorten, die vor 1837 eingeführt wurden, am Fuß des Hügels einige der damals ganz neuen, durch die jüngsten Einkreuzungen der Chinarose schon mehrfach blühenden Sorten. Die Überleitung von Rosen- zu Koniferenflächen bilden komplexe Clumps – von Herberstein als „Gehölzbouquets“ bezeichnet –, bei denen Wildrosen im Verbund mit Blütensträuchern in die immergrünen Nadelholzflächen überführen. Bei der Bepflanzung wurden auch die Blütenfarben (hell-dunkel Aspekt) und der Blühzeitpunkt berücksichtigt. Die Wuchsform der Rosen (Strauch, Hochstamm, Kaskade und Kletterrose) variiert in den verschiedenen Beeten. Durch entsprechende Begleitpflanzen (Stauden, Gehölze sowie Zwiebel- und Knollenpflanzen) wird die Blütezeit verlängert. Die Form und Anordnung der Rosenbeete orientiert sich an der Radierung Konrad Kreuzers aus dem Jahr 1840, die eine wichtige Quelle für die Restaurierung des Hügels darstellt.

Die Rekonstruktion des bekrönenden Parapluis folgt neben den – ungenauen – bildlichen Quellen auch anderen Vergleichsbeispielen der im frühen Biedermeier häufig verwendeten Schattenspender. Als wertvolle Grundlage für das ursprüngliche Aussehen des Parapluis diente Johann Gottfried Grohmanns „Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen und für Besitzer von Landgütern [...]“. Dieses ab 1797 für einige Jahrzehnte in Leipzig erschienene Gartenmagazin stellt eine populäre Vorlagensammlung für architektonische und dekorative Elemente aller Art dar und bildete neben Jacob Ernst von Reiders Entwurf für einen Rosenhügel von 1832 Herbersteins wichtigste Vorlage. Hinzu kamen noch originale Dekorationselemente des ursprünglichen Parapluis – vergoldete Efeuranken aus Zinkguss (Spiauter) –, die am Dachboden des Schlosses überlebt hatten und nun Zeugnis vom großen Aufwand geben, den man diesem Gartenelement damals zukommen ließ.

Die Rekonstruktion des Parapluis erforderte intensive Vorarbeiten des Eggenberger Restauratorenteams (Franz STADLER und Birgit HOFER). Schließlich mussten nicht nur die originalen Efeuranken restauriert (Rest. Georg KOLMANITSCH) und wieder montiert werden, sondern sämtliche dekorativen Elemente des Schirms anhand der historischen

Vorlagen, Fotos und Skizzen nachgebaut werden. Wir danken in diesem Zusammenhang den Firmen Steirerhaus (Ing. Thomas und Herbert TEUBL) in Großpesendorf und Spenglerei Almer (GF Franz ALMER) in Pöllau besonders herzlich für ihre großartige Unterstützung dieses Projekts. Ohne ihre Großzügigkeit wäre die Verwirklichung nicht möglich gewesen.

Nach dem Abschluss der Konstruktionsarbeiten, Fassung der Oberfläche und Anbringung sämtlicher Details „schwebte“ der Parapluie am 23. Mai 2008 als krönender Abschluss auf die Kuppe des Rosenhügels.



Aufstellen des
Parapluies, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Mit Beendigung der Arbeiten an Rosenhügel und Parapluie im Frühling 2008 erhielt der Eggenberger Garten seine größte Attraktion zurück. In zwei bis drei Jahren wird auch die Bepflanzung ausgewachsen sein und während der Rosensaison von Mai bis Juni den blühenden Höhepunkt des Gartens darstellen.

Der große Erfolg der Eggenberger Rosenführungen und das Interesse

der Besucher an den historischen Sorten machte auch eine funktionelle und optisch passende Beschriftung der Rosen am „Parapluieberg“ notwendig. Die dafür angefertigten Metalltäfelchen entsprechen in ihrem Aussehen den im Biedermeier verbreiteten Pflanzenbeschriftungen. Zum Bedrucken der Schilder adaptierte die hauseigene Restaurierwerkstätte (Franz STADLER, Birgit HOFER) ein historisches Umdruckverfahren. Die Rosentäfelchen geben interessierten Gartenbesuchern nicht nur Auskunft über Art- und Sortennamen der Rosen, sondern erläutern auch Züchter und das Jahr der Einführung.



Blick auf den rekonstruierten Rosenhügel, Foto: Landesmuseum Joanneum

Wintereinhausungen für die Sandsteinplastiken

In den Vorjahren waren die Großplastiken von Philipp Jakob Straub vor der Hauptfassade des Schlosses sowie die beiden Namenspatrone vor der Kirchenfassade an der Rückseite des Hauses restauriert worden. Um den weiteren Schadensprozess zu verlangsamen, wurden für alle sechs Statuen funktionale und leicht handhabbare Winterschutzvorrichtungen entworfen und gebaut. Ein flexibles System aus freistehendem Stahlgerüst und textilen Hüllen gewährleistet sicheren Schutz vor anhaftendem Schnee und damit verbundenen Frostschäden, die nötige Luftzirkulation ist dabei gewährleistet, gefährliche Mikroklimata können nicht entstehen, zudem ist die leichte Konstruktion einfach auf- und abzubauen und zwischenzulagern.

Schlossgebäude

Balkonsanierung

Fassadenplastik aus wenig witterungsbeständigem Sandstein, wie sie in Eggenberg gegeben ist, stellt eine Quelle für permanente Instand-

haltungsarbeiten dar. Im Berichtsjahr war es v.a. der zentrale Balkon vor dem Planetensaal, der eine umfassende Substanzsicherung erforderlich machte. Seine Bodenfläche war längst nicht mehr dicht, sodass der Stein von eindringendem Regen- und Schmelzwasser schwer in Mitleidenschaft gezogen war und bereits statische Probleme auftraten. Mehrfache oberflächliche Ausbesserungen im letzten Jahrhundert hatten das Schadensbild eher verstärkt als verbessert. Es war nunmehr erforderlich, die Bodenfläche gründlich vor eindringender Feuchtigkeit zu schützen und danach die stark geschädigte Oberfläche von Balustern und Brüstung zu sanieren und in historischer Kalkschlämme neu zu fassen. (Rest. Michael POBBELSEK)

Beletage

Fenstersanierung Eine der größten Gefahrenquellen für die Ausstattung des Hauses waren die einfachen und nicht mehr richtig schließenden barocken Fenster des Prunkgeschosses, durch die v.a. an der Nordseite bei Sturm und Gewittern immer wieder Feuchtigkeit eindringt. Da die glücklicherweise noch erhaltenen barocken Fenster ein kostbarer Teil des originalen Ensembles der Prunkräume sind, war ihr unveränderter Erhalt primäres Anliegen der nötigen Restaurierung, die dadurch sehr arbeitsintensiv zu werden versprach, v.a. aber entsprechende handwerkliche Kenntnisse erfordert, die heute durchaus nicht mehr allgemein vorausgesetzt werden können.

Nach der fachlich gründlich vorbereiteten Ausschreibung (Franz STADLER/Thomas BAUMEGGER/Birgit HOFER) im Jahr 2007 wurde in der Restaurierwerkstätte des Hauses die Methodik an einem Musterfenster erarbeitet, das als Ausschreibungsbasis und Referenz für alle Probestarbeiten dienen sollte (Franz STADLER/Josef BÄCK). Die umfangreichen Arbeiten an den 60 Fenstern der Beletage wurden von der hauseigenen Werkstätte ständig begleitet und konnten Anfang 2009 abgeschlossen werden. Als Voraussetzung zur Sanierung jedes Fensters war auch der Schutz der bemalten oder mit Leinwand bespannten Fensterlaibung bzw. Lambris in den Räumen erforderlich. Der Abnahme der Fensterflügel ging eine genaue Schadens- und Bestandsaufnahme voraus, die zur individuellen Konzeption jedes einzelnen der 240 Fensterflügel führte. Die unumgängliche Demontage der Flügel machte die genaue Kartierung der 2.400 Glasscheiben, 780 m Bleistäbe, Beschläge und Nägel notwendig, um die Einzelteile nach der Restaurierung an ihrem ursprünglichen Ort wiederzuverwenden. Alle 3.400 barocken Beschlagteile wurden abgenommen und gereinigt. Fehlende Teile wurden aus der Sammlung historischer Beschläge des Hauses ergänzt. Die Blech- und Eisenverstärkungen an den Bleiverglasungen waren aufgrund der

starken Korrosion an den Originalen neu anzufertigen und dem Originalzustand anzugleichen. Die Fenster der Eggenberger Beletage verfügen noch über einen großen Teil an barocken Verglasungen. Priorität hatte daher auch die Bewahrung der historischen Gläser. Bereits gebrochene oder gesprungene Scheiben wurden durch historische Gläser ersetzt.

Die Restaurierung der Lärchenholzrahmen begann mit der Abnahme des Oberflächenanstrichs durch ein Cellulose-Alkohol-Aceton-Gemisch. Rezeptur und Anwendung wurde von der hauseigenen Restaurierwerkstätte genau vorgegeben. Ergänzungen schadhafter Stellen bzw. Fehlstellen erfolgte dem Originalzustand entsprechend in Lärche mit ähnlicher Maserung und ohne das Originalholz zu verletzen. Als Grundanstrich der gereinigten Holzteile wurde eine offenporige, pilzhemmende Imprägnierung auf Naturstoffbasis gegen Bläuebefall verwendet. Darauf folgte die Oberflächenbehandlung mit pigmentiertem Leinölkobaltfirnis.

Die unteren Fensterflügel erhielten neue, nach einem vorgegebenen Muster angefertigte Wetterschenkel, die das Eindringen von Schlagregen verhindern sollen. Noch verwendbare alte Wetterschenkel wurden in die Oberlichten eingebaut. Abschließend wurden die Fensterflügel nach der exakten Kartierung von historischen Gläsern, Beschlag- und Bleiteilen wieder zusammengebaut. Für die Restaurierung der Fensterstöcke galten die gleichen technischen Vorgaben und Vorgehensweisen. (Rest. ROSS und Partner)

Balkensanierung

Die im Vorjahr begonnene Instandsetzung aller 114 Außenbalken dieser historischen Fenster des 2. OG wurde im Berichtsjahr ebenfalls abgeschlossen. Die aus den 1930er Jahren stammenden schweren Außenbalken der Beletage waren seit der Nachkriegszeit nicht mehr wesentlich bearbeitet worden und bereits seit einigen Jahren in einem bedenklichen Zustand, z.T. sogar schon absturzgefährdet oder nicht mehr sicher zu verschließen. Auch sie wurden in Statik und Oberfläche generalsaniert. Dadurch ist nicht nur ihr Erhalt gesichert, sondern v.a. der Schutz der Innenräume vor dem eindringenden Schlagregen. Damit ist eine der „unbeliebtesten“ – weil extrem arbeitsaufwendigen, teuren, aber kaum sichtbaren – Restaurierungsarbeiten abgeschlossen und ein wesentlicher Schritt zur Sicherung der kostbaren historischen Interieurs getan.

Mausoleum Ehrenhausen

Ein unvorhergesehenes Großprojekt musste bereits im Winter des Vorjahres in Angriff genommen werden. Das manieristische, nach einem

Entwurf des Hofarchitekten Pietro de Pomis erbaute Mausoleum des Türken siegers Ruprecht von Eggenberg auf dem Ehrenhausener Burg-
hügel wird fachlich von der Abt. Schloss Eggenberg betreut. Nach einer aufwendigen Generalsanierung vor rund 10 Jahren schienen in näch-
ster Zeit keine allzu großen Restaurierungsarbeiten zu gewärtigen.

Das Gebäude war nach 1610 auf einer künstlichen Terrasse auf abfal-
lendem Gelände errichtet worden und von jeher ein statisches und
bauphysikalisches „Problemkind“. Die abgeböschten Steinmauern der
Terrasse waren ursprünglich quadriert und verputzt und so gegen
Bewuchs und Bewitterung geschützt. Zumindest seit dem frühen 20.
Jh. existiert dieser Putz nicht mehr und der Fugenmörtel hatte sich im
Laufe von mehr als 100 Jahren stark zersetzt, Bewuchs und Verwur-
zelungen die Fugen immer weiter aufgesprengt. Nach umfangreichen
Trassierungsarbeiten in dem ohnehin sensiblen Terrain hatten heftige
Regenfälle im Sommer 2007 die Terrasse stark unterschwemmt, so-
dass die nur mehr lose verfugte Steinschichtung in gefährliche Bewe-
gung geraten war. Die Balustrade an der Vorderseite hatte schon begon-
nen einzubrechen und abzustürzen. Statische Befundungen und Sanie-
rungsarbeiten waren sofort in die Wege geleitet und die schwierige
Methodik zur Sanierung von Substruktionen und Steinplastik erarbeitet
worden. Die Sanierungsarbeiten wurden im Frühjahr 2008 aufgenom-
men. Dazu war es erforderlich, große Teile der barocken Balustrade und
Steinstufen zu demontieren, ebenso wie das historische Kopfstein-
pflaster abzutragen und zwischenzulagern. Auf der so freigelegten
Oberfläche musste die gesamte Wasserableitung der Basteiebene samt
Versickerungsanlage erneuert werden. (Referat Gebäude & Technik,
Ing. Thomas GOLDBERGER/Thomas BAUMEGGER)



Ursprünglicher
Zustand der Bastei-
mauern, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Die sich bereits auflösenden Basteimauern mussten von Bewuchs, Wurzeln, aufgefrorenen Teilen und Zementplomben befreit werden. Nach dem Unterfangen und Sichern der Fundamente wurde das verbliebene Mauerwerk mit Trasskalk-Suspension verpresst und mit Edelstahlankern gesichert. Durch das Einbringen eines neuen Tragsystems (Beton-Lastverteilungsscheiben mit angeschlossener Erdver-nägelung) im Mauerrücken konnte die gesamte Originalsubstanz erhalten bleiben. Im Anschluss wurden noch die Fugen mit Trasskalkmörtel verfüllt. Nachdem sicher gestellt war, dass von oben kein Sickerwasser mehr eindringen konnte, wurde das zwischengelagerte Kopfsteinpflaster wieder verlegt, Balustrade und Stufenanlagen wiederversetzt und restauriert. Damit ist der Erhalt dieses kostbaren manieristischen Bauwerks nach einigen sehr dramatischen und gefährlichen Monaten vorläufig gesichert.



Die Basteimauern nach den Sanierungsmaßnahmen, Foto: Landesmuseum Joanneum

Restaurierungen

Beletage

Raum 2 und 14

Die schrittweise Restaurierung der historischen Interieurs wurde mit der Erneuerung der Damastbespannung von Raum 2 (südlicher Ecksaal) und Raum 14 fortgesetzt. Auch diese Räume hatten nach 1946, den beschränkten Möglichkeiten der Zeit entsprechend, nicht immer passenden und z.T. farbfalschen Ersatz für die während der Besatzungszeit zerstörten Originalstoffe bekommen. Nach Abnahme

dieser rezenten Stoffe zeigte sich sogar noch eine schlichte Schablonenmalerei an den Wänden, die das rote Brokatmuster der ursprünglichen Damaste imitiert. Der südliche Ecksaal ist vermutlich nicht der einzige Raum, der im Zuge der Instandsetzungsarbeiten nach Kriegsende nicht sofort mit Ersatzstoffen ausgestattet werden konnte und vorerst eine gemalte „Behelfsdekoration“ erhielt, bis Anfang der 50er Jahre eine Damastbespannung möglich war.

Wie schon bei den vorangegangenen Restaurierungen in Raum 1 und 6 wurden die Wände dieser beiden Räume mit französischem Seidentamast bespannt, der Fragmenten der 1945 zerstörten Originalbespannung nachgewebt wurde. Sowohl Wände als auch Sitzmöbel erscheinen nun wieder in einem Zustand (Farbigkeit und Muster), der ihrem Aussehen vor den Zerstörungen des Jahres 1945 entspricht.

Die Restaurierung von Bestuhlung und Wandleisten (Festigung, Verleimung, Retusche) im südlichen Ecksaal (Raum 2) wurde von den hauseigenen Restauratoren (Birgit HOFER, Franz STADLER) durchgeführt.

Raum 13-20

Sanierung der Weichholzböden:

Die im Winter 2007/2008 (Raum 21-24) begonnene Sanierung der schwer beschädigten Weichholzböden der nordöstlichen Raumflucht wurde im Berichtsjahr mit den Zimmern 13-20 fortgesetzt. Die Konstruktion besteht aus einem teilweise zu Tafeln verleimten Fichten-/Tannen Massivholzboden, der mit Schmiedeeisennägeln auf der Unterkonstruktion – Polsterhölzern auf Schüttgrund – fixiert ist. Die Oberfläche war in den 70er Jahren mit einer unhistorischen Bemalung in Ölfarbe versehen und versiegelt worden. Die Holztafeln waren im Rand- und Stoßbereich eingetrocknet und ausgerissen, großflächig tief zerkratzt und teilweise durch Wurmfraß oder Schädlingsbefall zerstört. Auch hier erarbeitete die hauseigene Restaurierwerkstätte (Franz STADLER) die Methodik für die Ausschreibung und Restaurierung.

Nach einem vorsichtigen händischem Reinschliff (in Längsrichtung der Tafeln) konnten die mechanischen Schäden beseitigt werden, Ergänzungen erfolgten in trockenem Altholz, das dem Erscheinungsbild des Originalbodens in Maserung, Farbe und Holzart entspricht. Morsche, nicht mehr tragfähige Polsterhölzer waren ebenfalls auszutauschen. Nach der technischen Sanierung und Schädlingsbekämpfung wurden die Böden zur Bemalung mit Ochsenblut, einer historischen Technik, die, wie wir wissen, im Hause angewandt worden war, vorbereitet. Die Muster waren einfache Kassetten, die durch historische Fotos aus dem späten 19. Jh. noch dokumentiert waren. Eine Oberflächenbehandlung durch Ableimen der Holzoberfläche mit verdünntem Halbleim, drei-

maliges Ölen und Auspolieren schloss die Arbeiten ab.



Sanierung der Weichholzböden, Foto: Landesmuseum Joanneum

Jagdzimmer (Raum 20)

Auch hier wurden die bereits im Vorjahr begonnenen Arbeiten an den großformatigen Leinwandpanneaux J.B. Raunachers und den umgebenden Lambris fortgesetzt. Raum 20 beinhaltet Raunachers früheste Arbeiten für Eggenberg, einen unmittelbar nach 1754 begonnenen Zyklus von großformatigen Jagdszenen. Im Gegensatz zu den kaum berührten und gut erhaltenen Bildern des Gartensaals schien der Zustand dieser Gemälde mit großflächigen Schollenbildungen und Löchern über kruden Übermalungen schon seit längerer Zeit bedenklich. Der Raum verfügt über einen Ausgang zum Korridor und war offenbar lange Jahre als Eintritt benutzt worden. Starke Klimaschwankungen – möglicherweise durch langes Offenhalten der Türen – hatten neben einer gefährlichen gastronomischen Übernutzung in den letzten Jahrzehnten zu dramatischen Schadensbildern geführt, wobei Restaurierungsversuche der Vor- und unmittelbaren Nachkriegszeit das Schadensszenario noch deutlich verstärkt hatten. Glücklicherweise ließ sich hier unter zahlreichen Schichten vollflächiger Übermalungen die originale Handschrift Raunachers noch gut nachweisen, sie war nur mehrfach zur Gänze überkittet und überstrichen worden. Ein langsamer und sorgfältiger Reinigungsprozess in zahlreichen auf einander folgenden Freilegungs-Durchgängen bringt die originalen Malereien in ihrer besonders reizvollen Farbigkeit wieder zu Tage. (Rest. Ernst LUX) Nach der in Raum 15 erarbeiteten Methodik wurden hier auch die Arbeiten an den besonders stark beschädigten Lambris- und Fensterischen aufgenommen. Durch die einfachen Fenster der Nordseite ist immer wieder Wasser eingedrungen, sodass die Leinwandbespannungen darunter buchstäblich nur mehr in Fetzen erhalten sind. Eine ältere

Intervention hatte noch dunkelbraune Übermalungen darüber gelegt. Großflächige Überkittungen sorgten für zusätzliche Spannungen und Strappierungen der verbliebenen Malerei. Gleichzeitig veränderten sie die ursprüngliche Farbgebung der Lambris, die eine helle Holzvertäfelung imitieren, völlig.

In einem sehr aufwendigen Verfahren werden die Malereien nun wieder auf dem Untergrund zur Haftung gebracht, die fehlenden Leinwandstücke als Intarsien eingesetzt (Faden auf Faden verklebt). Danach kommt die brüchige Leinwand auf ein sehr feines, nicht organisches Trägergewebe, das ein neuerliches Aufspannen erst wieder ermöglicht. Der durchnässte und verschimmelte Putz-Untergrund wird entfernt, neu verputzt und gekalkt. Unterspannung und frischer Kalk verhindern den neuerlichen Befall durch Mikroorganismen. Erst danach können die Bildfläche gereinigt und die farbfalschen Übermalungen abgenommen werden. Bundgenaue Kittungen und Retuschen markieren den Abschluss der Arbeiten vor dem Wiederanbringen. Ein Abschluss der Arbeiten ist für 2009 geplant. (Rest. Ernst LUX)

Fotothek

Alle Arbeiten in Haus und Garten wurden fotografisch dokumentiert, sowie zahlreiche Großdias für Publikationen angefertigt, rund 370 Aufnahmen.

Bibliothek und Archiv

Erwerb von 19 Bänden; Fortsetzung der Abonnements von 6 Zeitschriften bzw. Publikationsreihen

Sonderausstellungen

Sadakane

Keiko Sadakane – PARAVENTO REGALE, Schloss Eggenberg, Prunkraum 16 und 17, 12.6.-5.10.

Anlass zur Ausstellung war die Entdeckung eines achteiligen japanischen Paravents der Momoyama-Periode in Schloss Eggenberg. Sehr wahrscheinlich gelangte der aufwendig gestaltete Stellschirm über die niederländische Vereinigte Ostindische Compagnie (VOC) nach Österreich, wo er im „Japanischen Kabinett“ des Schlosses als Wandbespannung diente.

Keiko Sadakane, der es ein Anliegen ist, auf die zeitlichen und thematischen Verflechtungen ihrer Werke aufmerksam zu machen, thematisiert mit Paravento Regale auf mehreren Ebenen die kulturellen Beziehungen zwischen Europa und Japan. Das dreiteilige Werk gliederte sich in eine zweidimensionale Arbeit aus 33 mit verschiedenen Worten bedruckten Messingplatten, eine Holz-Glas-Skulptur als Hommage auf Japans legendären Teemeister Sen-no-Rikyū sowie ein Porzellan-Ensemble, das auf Japans wichtigsten Exportartikel im 17. Jahrhundert anspielt.



Keiko Sadakane vor der Installation PARAVENTO REGALE, Foto: Landesmuseum Joanneum

Keiko Sadakane, deren konkrete und konzeptionelle Arbeiten auf einer strengen Systematik und einer klaren, geometrischen Formensprache beruhen, ordnete in PARAVENTO REGALE auf goldfarbenen Metalltafeln 33 Länder- und kulturübergreifende, oft rätselhafte Begriffe zu einer „Sprachskulptur“, die in vielfältiger Form mit den Inhalten des Grazer Stellschirms verbunden ist. So entstand ein vielschichtiges Geflecht von kulturellen, historischen, z.T. sehr subjektiven Assoziationen, die breiten Raum für Gedankenspiele bieten. Das Thema ist Gold – Gold, das auf das 33 Jahre währende „Goldene Zeitalter“ Ôsakas unter seinem legendären Erbauer Toyotomi Hideyoshi anspielt, dessen fast manische Sucht nach Gold noch heute legendenumwoben ist, Hideyoshis Teeraum aus purem Gold und die goldenen Wolkenbänder des Stellschirms. In der Installation eröffnet sich für den Betrachter ein weites Feld für Assoziationen und Entdeckungen, für das Einlassen auf einzelne Wort- als auch Farbklänge und deren Zusammenspiel. PARAVENTO REGALE ist eine thematische Fortsetzung von früheren Arbeiten und deren zentralem Anliegen – den kulturellen Beziehungen zwischen Japan und Europa, die von wechselseitiger Faszination aber auch Unverständnis geprägt waren.

Wissenschaftliches Projekt

Ôsakajô-zu-byôbu

Symposium

Faszinierende Einblicke in das Goldene Zeitalter Japans. Internationales Symposium zum wiederentdeckten japanischen Stellschirm Ôsakajô-zu-byôbu in Schloss Eggenberg – Graz, 18.-23.8.

Eine ganz besondere Entdeckung in den Sammlungen des Landesmuseums Joanneum ist ein japanischer Stellschirm (byôbu) aus dem frühen 17. Jahrhundert, der seit 250 Jahren unerkannt als Wanddekoration des Japanischen Kabinetts in Schloss Eggenberg dient. Wie in den vergangenen Jahren berichtet, brachte erst die Restaurierung dieses Raumes nach 2001 eine intensive Beschäftigung mit dem unerkannten Gemälde mit sich.

Zur Erschließung dieses außergewöhnlichen Kunstwerks vereinbarten das Kansai University Research Center for Naniwa-Ôsaka Cultural Heritage Studies der Universität Ôsaka, das Ôsaka Castle Museum, die Japanologie der Universität zu Köln und das Landesmuseum Joanneum 2007 ein gemeinsames Forschungsprojekt. Als erster Schritt fand im September 2007 ein mehrtätiges Arbeitstreffen von europäischen und japanischen Wissenschaftler/innen mit öffentlichen Vorträgen und Diskussionen in Ôsaka statt.

Als Fortsetzung gab es nun von 18. bis 23. August 2008 ein mehrtägiges Kolloquium in Graz, das japanischen Spezialisten das erste Mal die Möglichkeit bieten sollte, das Kunstwerk im Original zu untersuchen. Zudem sollte auch hier die Gelegenheit ergriffen werden, dem Publikum vor Ort dieses besondere Kunstwerk ausführlich zu präsentieren und damit mehr Bewusstsein für Rang und Bedeutung des Stellschirms zu schaffen.

Teilnehmer der Tagung in Graz:

Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ Franziska EHMCKE, Universität zu Köln, wissenschaftliche Leitung der Tagung

Univ.-Prof. Dr. Hiroyuki KANO, Doshisha Universität Kyôto

Univ.-Prof. Dr. Takahiro Takahashi, Kansai Universität Ôsaka

Univ.-Prof. Dr. Kazumitsu KURODA, Kansai Universität Ôsaka

Dr. Masako SHONO-SLADEK, Ostasiatisches Museum Köln

Dr. Hiroshi KITAGAWA, Ôsaka Castle Museum

Univ.-Prof. Dr. Yutaka YABUTA, Kansai Universität Ôsaka

Prof. Akad. Rest. Mag.^a Karin TROSCHKE, Institut für Papierrestaurierung, Wien

Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER, Landesmuseum Joanneum, Graz

Vortragsreihe zum
Ôsakajô-zu-byôbu im
Space04 des
Kunsthhaus Graz,
Foto: Landes-
museum Joanneum



Im Mittelpunkt der Arbeitstagung standen Begutachtung und Fachdiskussion vor dem Original in Schloss Eggenberg. Geklärt werden sollten Fragen zu Ankauf und Reiseweg, Datierung, ausführenden Künstlern, inhaltlichen Details, Material und Technik, sowie die wichtige Frage der zukünftigen Behandlung des sensiblen Stücks.

Der genauen Analyse des Originals folgte eine umfangreiche Fachdiskussion, die wichtige neue Erkenntnisse gebracht und einige der bereits bestehenden Hypothesen bestätigt hat:

Der Stellschirm mit Schloss Osaka (Ôsakajô-zu-byôbu) zeigt die Toyotomi-Residenz und Burgstadt Osaka zwischen 1598 und 1600. Er ist der einzige vollständig erhaltene Stellschirm mit dieser Darstellung und damit eine unschätzbare Kostbarkeit, denn in Japan selbst existiert kein vollständiger Paravent mit Ansichten Ôsakas aus diesem „Goldenen Zeitalter“ Japans.

Drei prachtvolle Residenzen von Fürsten konnten im riesigen Schlossbezirk identifiziert werden, die den wichtigsten Parteigängern der Toyotomi-Familie gehörten: den Fürstenfamilien Maeda, Ukita und Katô. Neben den zahlreichen schon bekannten Orten und Heiligtümern, die eng mit den Toyotomi verbunden sind, betont dies noch mehr die Widmung des Grazer Paravents an dieses Herrscherhaus.

Nicht nur kunst-, sondern auch kulturgeschichtlich bietet der Eggenberger Paravent viele interessante Besonderheiten:

- Die einzig erhaltene Darstellung der prachtvollen zweigeschossigen Brückenanlage Gokurakubashi (Paradiesbrücke) zum innersten Schlossbereich
- Die einzige erhaltene Darstellung von Hideyoshis oft beschriebenem luxuriösem Phönixboot (Hôomaru)
- Eine der frühesten Darstellungen der Phönixhalle (Hôôdô) des Tempels Byôdôin in Kyoto
- Eine der ältesten Darstellungen der Festprozession des Sumiyoshi-Shinto-Schreins

Stilistisch kann der Eggenberger Paravent mit großer Wahrscheinlichkeit als Arbeit einer Werkstatt von Stadtmalern (machi'eshi) in Kyoto angesehen werden. Von den Malern dieser Werkstatt sind bisher nur Kyoto-Ansichten bekannt. Dass sie auch Osaka-Ansichten gemalt haben, wäre eine völlig neue Erkenntnis.

Die existierenden Paravents dieser Werkstatt sind in der Nach-Toyotomi-Zeit zwischen 1615 bis 1675 entstanden, die man in verschiedene Phasen unterteilen kann. Der Eggenberger scheint zur Periode von 1650 bis 1675 zu gehören. Wenn das zutrifft, muss es eine ältere Vorlage gegeben haben, da das Bild inhaltlich Osaka vor 1615, also noch während der Toyotomi-Zeit, zeigt. Stilistisch sind auch die goldenen Wolkenbänder vor 1615 einzuordnen und der ungewöhnliche Umstand, dass der Paravent acht- und nicht sechsteilig ist.

Als Auftraggeber des – auch nach europäischem Geschmack besonders stark vergoldeten Stellschirms – kommt wohl nur die Ostindische Compagnie (VOC) in Frage, deren Rolle wird eine besonders dringliche Frage der zukünftigen Forschung sein.

Damals kamen aus Japan zahlreiche Paravents, entweder als Geschenk oder als begehrte Exportware nach Europa. Fast alle Paravents aus dieser Zeit sind jedoch verloren oder zerstört, was den Eggenberger kunsthistorisch umso wertvoller macht. Nach bisherigem Erkenntnisstand ist der Eggenberger Paravent der älteste in situ erhaltene Stellschirm, der vor der Öffnung Japans im späten 19. Jh. nach Europa gelangt ist.

Zukünftige Konservierung und Präsentation:

Neben Gesprächen über bisherige Restaurierungen des Eggenberger Stellschirms brachte die Diskussion mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen auch wichtige Aspekte für die Konservierung und zukünftige Präsentation dieses sensiblen japanischen Importstücks. Zu klären wäre die Frage, ob der Stellschirm wie bisher in seine Einzelteile zerlegt – als Teil eines europäischen Raumkunstwerks – präsentiert wer-

den oder seine ursprüngliche Montage als Byōbu und zusammenhängendes Gemälde wieder erhalten soll. Dabei vertreten japanische und europäische Wissenschaftler/innen, den jeweiligen Traditionen gemäß, divergierende Standpunkte. Während in Europa der Begriff des „gewachsenen Kunstwerks“ als Dokument einer historischen Entwicklung geachtet und auch gesetzlich geschützt ist, plädieren japanische Expert/innen für eine Rückführung in den ursprünglichen Zustand und eine Präsentation als Museumsexponat.

Diese komplexe Frage konnte vorerst nicht geklärt werden und muss wohl Diskussionsgegenstand einer umfangreicheren Runde von Fachkolleg/innen aus beiden Kontinenten sein. Man kommt aber überein, den Stellschirm in situ einem genauen konservatorischen Monitoring zu unterziehen, um alle nötigen technischen Parameter zur Basis einer zukünftigen Diskussion zu gewinnen.

Vortragsreihe

Eine öffentliche Vortragsreihe aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 21. August 2008 im Kunsthaus präsentierte den Eggenberger Stellschirm dem österreichischen Publikum in seinem kulturhistorischen Kontext.

Programm:

Franziska Ehmcke, Die kulturgeschichtliche Bedeutung des Eggenberger Paravents

Takahiro Takahashi, Japanische Paravents und die Kultur Japans
Hiroyuki Kano, Paravents mit Ansichten innerhalb und außerhalb Kyōtos und der Eggenberger Ōsaka Paravent – Stellschirme mit Stadtansichten aus dem 16. / 17. Jahrhundert und ihre geschichtliche Bedeutung

Hiroshi Kitagawa, Schloss Ōsaka Ende des 16. bis Anfang des 17. Jahrhunderts

Kazumitsu Kuroda, Sommer-Festumzüge des Sumiyoshi Shintō-Heiligtums

Masako Shono-Sladek, Die Ostindischen Compagnien als Modemacher
Yutaka Yabuta, Japanische Stellschirme und Europa – Leiden, Graz, Ebola und Rom

Der Aufenthalt in Graz und der Steiermark sollte den ausländischen Gästen auch die kulturhistorischen Zusammenhänge der Region näher bringen und die historischen und sozialen Hintergründe für den Ankauf und die Verwendung des byōbu in Schloss Eggenberg vermitteln. Verbunden war der Besuch auch mit der Besichtigung von bedeutenden Denkmälern, die in engem zeitlichen und inhaltlichen Konnex mit Eggenberg stehen – etwa des Landeszeughauses und des Zeughauses auf der Riegersburg, die den Wissenschaftler/innen Gelegenheit zum

Vergleich von Beständen europäischer Importwaffen, v.a. Luntenschlossgewehren des 16. Jhs. in japanischen Sammlungen gab, oder Schloss Herberstein, das große Bestände der ehemals Eggenbergischen Ostasiatica-Sammlung beherbergt.

Die Besuche sollten auch einer Diskussion über eine zukünftige Zusammenarbeit und wechselseitige Ausstellungen des Landesmuseums Joanneum mit japanischen Museen dienen. Der internationale wissenschaftliche Diskurs über den Eggenberger byôbu und weitere in Schloss Eggenberg befindliche Japonica wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Schriftliche Arbeiten

Dr.ⁱⁿ KAISER „Niemand zuvor sah man soviel Gold ...“ Toyotomi Hideyoshis goldenes Zeitalter im Bild des Ôsakajô-zu-byôbu in Schloss Eggenberg, in: Joanneum Aktuell 1/2008

Eggenberger Rosenführungen, in: Joanneum Aktuell 2/2008

„Eine Zierde der Umgebungen von Gratz“. Die Kastanienallee von der Annenstraße nach Eggenberg, in: Die Grazer Annenstraße. Ansichten und Mobilität einst, Graz 2008

Kolloquium zum Stellschirm Ôsakajô-zu-byôbu in Schloss Eggenberg, in: Joanneum Aktuell 3/2008

Ôsakajô-zu-byôbu – eine japanische Kostbarkeit in Schloss Eggenberg, in: Landesmuseum Joanneum, Geschäftsbericht 2007

SADAKANE Keiko Sadakane (Hrsg.), Begleitbuch zur Ausstellung „Keiko Sadakane – PARAVENTO REGALE“ mit einem Beitrag von Alexander Hofmann, Düsseldorf 2008

Vorträge und Sonderführungen

Dr.ⁱⁿ KAISER Was steckt hinter der Spanischen Wand? Der Ôsakajô-zu-byôbu im Japanischen Kabinett des Schlosses Eggenberg, im Rahmen des „Tees in der Archäologischen Bibliothek“, 14.2.

Der Ôsakajô-zu-byôbu im Japanischen Kabinett des Schlosses Eggenberg, Vortrag für den Verein der Freunde der Alten Galerie, 14.5.

„Schloss Eggenberg und seine „Indianischen Zimmer“ im Rahmen des Symposiums „Discovery of the Ôsaka-zu-byôbu from Toyotomi period“, Kansai University Tokyo Center, Tokyo 22.11.

Die Römertugenden im Bildprogramm von Schloss Eggenberg, 21.4.
(gemeinsam mit Dr. Robert POROD)

34 Sonderführungen durch Prunkräume und Garten

Führungen

2008 wurden in Eggenberg von 13 Guides 1.962 Führungen durch Prunkräume und Schlosspark abgehalten.

Eigene Veranstaltungen

Eröffnung der Sonderausstellung „Piranes“, Planetensaal, 10.4.

Nacht des Interkulturellen Dialogs, Alte Galerie, 26.5.

Eröffnung der Sonderausstellung „Keiko Sadakane-Paravento Regale“, Planetensaal und Prunkräume, 11.6.

Spatenstich zum neuen Archäologiemuseum, 18.6.

Kinderfest des Joanneums, 21.6.

Eröffnung der Sonderausstellung „Mit kühnen Pinselstrichen“, Planetensaal, 3.7.

Arbeitstagung im Rahmen des Symposiums „Faszinierende Einblicke in das Goldene Zeitalter Japans“, 18.8.-24.8.

Fremde Veranstaltungen

Im Berichtsjahr fanden im Schloss 10 Empfänge des Landes, 8 Styriarte-Konzerte, 9 ORF-Konzerte, 1 AIMS-Liederabend, 1 „Lange Nacht der Grazer Museen“, 1 Konzert im Rahmen des Steirischen Kammermusikfestivals und 1 Angelobung des Bundesheeres, zusammen also 31 fremde Veranstaltungen, statt. In der Öffnungszeit des

Museums (April bis Oktober) war deshalb der Besuch der Prunkräume an 9 Tagen nicht möglich.

Schloss Eggenberg

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

Tel. (0316) 8017-9532

Fax (0316) 8017-9555

e-mail: eggenberg@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum
Jagdmuseum Schloss Stainz

Personalstand

Leiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Kuratorin	Dr. ⁱⁿ Eva KREISSL
Mittlerer Dienst an Museen	Herbert GOLOB
Verwaltungsfach- dienst	Rosemarie PEDIT, 75%
Restauratorin	Gerit VESKO
Präparator	Johann KLUG
Kassendienst	Astrid DIETRICH, 50% Barbara GÖLLES, 60% Tanja SHAHIDI Erika UKOWITZ, 60%

Personalien

Mag. WIRNS- BERGER	Leiter des Departments Volkskunde, Leiter der Abteilungen Jagdkunde und der Landwirtschaftlichen Sammlung; Mitglied des Bauausschusses
Dr. ⁱⁿ KREISSL	Kuratorin für Ausstellungen des Departments Volkskunde
GOLOB	Sicherheit und Brandschutz, Depotlogistik und Depoteinrichtung, Ausstellungsaufbau, Ausstellungsabbau und Restaurierung, Tischler, Holzrestauration

PEDIT DIETRICH	Netzwerkadministrator für Schloss Stainz Kassendienst und Shop-Betreuung
GÖLLES	Kassendienst und Shop-Betreuung, Stellvertretende Personalkoordinatorin für Führungs- und Aufsichtspersonal im Jagdmuseum Schloss Stainz
SHAHIDI	Kassendienst und Shop-Betreuung, Personalkoordinatorin für Führungs- und Aufsichtspersonal im Jagdmuseum Schloss Stainz
UKOWITZ	Kassendienst und Shop-Betreuung

Sammlung

Neuzugänge	Durch Ankauf wurde 1 Objekt in die Sammlung aufgenommen und inventarisiert. 3 Objekte wurden als Leihgaben registriert. 13 Objekte wurden der Sammlung Jagdkunde als Geschenk / Legat / Vermächtnis zur Verfügung gestellt.
------------	---

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung von Objekten, Kontrolle von Objektbeschriftungen, Reinigung, Durchführung von restauratorischen und konservatorischen Arbeiten an Objekten durch Herbert GOLOB, Johann KLUG und Gerit VESKO.

Präparationsarbeiten durch Johann KLUG.

Weiterführung der Depotlogistik sowie fotografische Aufnahme von Objekten für das elektronische Inventar.

Schausammlung

Im Berichtszeitraum wurden im Jagdmuseum Schloss Stainz 417 Führungen durchgeführt und 64 Workshops abgehalten.

Bibliothek

49 Neuzugänge in der Bibliothek (Bücher, DVD, VHS, CD und Kassetten), davon wurden 35 durch Kauf erworben, die restlichen durch Geschenke / Legate / Altbestände / Schriftentausch erhalten.

Sonderausstellung

Hirsche weltweit „Hirsche weltweit. Vom Elch bis zum Pudu“, 29.6.2008-1.2.2009:

Sprechen wir heute über Hirsche, gibt es die unterschiedlichsten Zugänge zu diesem Thema. In der Jagdwissenschaft spricht man von Stirnwaffen, Geweihzyklus, Äsung, wildökologischer Raumplanung, von Kernzonen, von Verdünnungszonen und von Rotwild freien Zonen. In jüngster Zeit vor allem aber auch von der enormen Bedeutung des Wildbrets als bekömmliches Lebensmittel und der damit verbundenen Bedeutung der Jagd im Rahmen der nachhaltigen Nutzung von Wildbeständen. Aus der Sicht der Jagdwirtschaft geht es um Jagdreviere, Pächter, Fütterungen, Trophäen, beginnend bei der Auslage, der Endenzahl und womöglich auch um internationale Bewertungspunkte und den damit verbundenen Prämierungen. Aus der Sicht der Forstwirtschaft diskutiert man über die Winter- und Sommerschälung, über Habitats, über Verbiss-Schäden, über Bestandsgrößen sowie über Abschusszahlen und damit verbunden die Erfüllung der Abschusspläne. In der Jagdkultur spricht man vom Hubertushirsch, vom Hirschhornknopf, vom Hirschfänger und vom Umgang mit der so genannten Weidgerechtigkeit. Man betrachtet Gegenstände des Alltages wie Keramiken, Gläser, aber auch historische Münzen. Prähistorische Gräberfunde – wie die Hirschapplikationen eines Riesenhirsches (*Megaceros hibernicus*) aus Bronzeblech, an der Außenseite einer Urne angebracht, vom Galgenkogel bei Wildon südlich von Graz – zeigen, dass der Hirsch seit Beginn unserer Kultur mit einer starken Symbolkraft der Erneuerung des Lebens verbunden ist. In der Wirtschaft des 21. Jahrhunderts hat man das Motiv des Hirsches neu entdeckt und ihn zum Symbol für Natürlichkeit, Naturverbundenheit, Stärke und Zeitgeist gemacht.

Man findet unzählige Zeichen und Symbole mit dem Hirsch oder auch nur in Form des Geweihes. Immer verbinden wir mit diesen oben angeführten Begriffen den Rothirsch (*cervus elaphus*) aus der Familie Cervidae in der Ordnung Paarhufer (Artiodactyla). Dieses Tier ist in unserem Kulturraum eine der am emotionalsten diskutierten Schalenwildarten. Dass aber zur Familie der Cervidae eine beinahe unüberschaubare

Anzahl von Tieren gehört, wurde in der Sonderausstellung „Hirsche weltweit“ im Jagdmuseum Schloss Stainz zum Ausdruck gebracht. Die Hirsche sind eine Säugetier-Familie. Die Familie der Hirsche teilt sich nach dem aktuellen Stand der zoologischen Systematik in 3 Unterfamilien mit insgesamt 19 Gattungen und 49 Arten. Darunter aufzählen sind unter anderem der Elch (*Alces alces*), der größte in dieser Familie, mit einer Schulterhöhe beim Alaska-Elch bis zu 230 cm. Kaum bekannt ist, dass der Elch auch ein öfters anzutreffender Gast im nördlichen Waldviertel ist.

Die Muntjaks (*Muntiacinae*) bis zu einer Widerristhöhe von knapp 60 cm aus dem Bereich Südostasiens, die Gattung der Spießhirsche (*Mazamae*) aus Mittel- und Südamerika, das geweihlose chinesische Wasserreh (*Hydropotus inermis inermis*) mit dem ihm angestammten Lebensraum in China und Korea werden von der Wissenschaft auch in die Großwildart Hirsche eingereiht. Erst in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts konnte der Riesemuntjak (*Muntiacus vuquangensis*) entdeckt, beschrieben und durch Erbgutanalyse auch eindeutig zugeordnet werden.

Das Wasserreh kommt allerdings in der freien Wildbahn auch in Europa vor, nachdem es um 1900 „erfolgreich“ durch den Duke of Bedford in Woburn Park angesiedelt wurde und durch die starke Vermehrung heute zu den einheimischen englischen Wildarten zählt. In die Familie der so genannten Trughirsche ist unter anderem noch der Weißwedelhirsch (*Odocoileus virginianus*), der von Kanada über die Vereinigten Staaten und Mittelamerika bis nach Nordbrasilien anzutreffen ist, einzureihen, ebenso dazu zählt unser allseits bekanntes heimisches Europäisches Rehwild (*Capreolus capreolus*) und der kleinste Hirsch der Welt, der südliche Pudu (*Pudu pudu*) mit einer Schulterhöhe von ca. 30 cm. Zur Unterfamilie „Echte Hirsche“ (*Cervinae*) gehört „unser“ Rothirsch (*Cervus cervus*), ebenso wie der Europäische Damhirsch (*Dama dama*), dessen bevorzugter Lebensraum offener Laub- und Mischwald mit starkem Unterwuchs ist.



Rothirsch mit
Bastgeweih, Foto: K.
Wirnsberger

Der größte jemals lebende Hirsch war der Gattung *Megaloceros* zuzurechnen, der eine Geweihauslage bis zu 4 m hatte. Ein vollständig erhaltenes Skelett findet man in der Sonderausstellung „Hirsche weltweit“ ebenso wie alle oben angeführten 19 Gattungen mit ihren Arten und Unterarten. Dieser Riesenhirsch, der auch auf dem Gebiet der heutigen Steiermark vorkam, ist in der letzten Eiszeit ausgestorben.

Ein Großteil der in der Sonderausstellung gezeigten Trophäen stammte aus der Sammlung Sallac aus dem Nationalen Landwirtschaftsmuseum der Republik Tschechien, Jagdmuseum Ohrada. Die reichhaltige Sammlung Sallac wurde erstmals im Jahre 1910 auf der ersten internationalen Jagdausstellung in Wien gezeigt.



Cervus schomburgki,
Foto: Nationales
Landwirtschaftsmu-
seum Prag/Ohrada

Diese unerwartet vollständige Sammlung wurde nach dem Tod von Prof. Sallac vom Tschechischen Jagdverband angekauft und hatte von seiner 1. internationalen Präsenz in Wien 1910 bis heute doch einige wichtige Standorte als Heimat, so etwa das Jagdmuseum in Brünn, das tschechische Landwirtschaftsmuseum in Prag / Letna, das Schloss Konopiste und seit 1967 das Jagdschloss Ohrada bei Hluboka in Südböhmen. Diese Sammlung, europaweit einzigartig, zeigt mehr als 50 Hirscharten und Unterarten, die am Beginn des 20. Jahrhunderts weltweit vorkamen.

In den neu gestalteten Sonderausstellungsräumen im Jagdmuseum Schloss Stainz wurden nicht nur die angesprochenen Trophäen gezeigt, sondern auch zum Thema passende Ölgemälde und Graphiken, Wildtiere in Lebensgröße und jagdkundlich relevante Alltagsgegenstände. Die

wissenschaftliche Aufarbeitung der wildbiologischen Aspekte erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Mitteleuropäischen Institut für Wildtierökologie, Wien-Brno-Nitra. Ergänzt werden die Trophäen von Federzeichnungen der Berliner Graphikerin Marianne Merz. (Mag. Karlheinz WIRNSBERGER)



Leierhirsch, Federzeichnung von M. Merz

Veranstaltungen

Internationale wissenschaftliche Jahrestagung 2008 der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e. V., Thema „Grenzen der Jagd – Jagd an der Grenze“, 15.-18.5.

Konzert J.J. Fux Konservatorium „Alla caccia“ im Dianasaal, 6.11.

Ausstellung „Schmuck–Stein–Steirisch“ im Dianasaal, Franziska Jahrbacher / Abteilung Mineralogie des Landesmuseums Joanneum, 21.-23.11.

Vorträge, Tagungsteilnahme und Preisverleihung

Mag. WIRNSBERGER

Teilnahme an der Österreichischen Jägertagung in Aigen im Ennstal, 31.1.

Vortrag über das Jagdmuseum anlässlich der 140-Jahr-Feier der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg, 1.9.

Entgegennahme des Würdigungspreises für das Jagdmuseum Schloss Stainz im Rahmen der Verleihung des Österreichischen Museumspreises 2007, 19.9.

Vortrag „Jagdpädagogik“ beim Vorstand der Kärntner Landesjägerschaft in Klagenfurt, 29.9.

Vortrag zur Sonderausstellung „Hirsche weltweit“, Trautenfels, 9.10.

Vortrag „Hirsche weltweit“ beim „Grünen Kreuz“, Wien, 5.11.

Jagdmuseum Schloss Stainz

A-8510 Schloss Stainz

Tel. (03463) 2772-34

Fax (03463) 2772-21

e-mail: jagd@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum
Landwirtschaftliche Sammlung

Personalstand

Leiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Maria ZENGERER
Verwaltungsfachdienst	Heidelope KÜGERL
Mittlerer Hilfsdienst	Andreas STELZER Manfred WALLNER
Handwerkliche Verwendung	Lydia BURGER, 75% Roswitha HABITH, 75% Sabine HORWATIN

Sammlung

10 Objekte wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen:
Inv.-Nr. 16.546: Webstuhl, Inv.-Nr. 16.547: Porzellanplatte, Inv.-Nr. 16.548 a b: Tasse mit Untertasse, Inv.-Nr. 16.549 a b: Tasse mit Untertasse, Inv.-Nr. 16.550 a b: Tasse mit Untertasse, Inv.-Nr. 16.551 a b: Tasse mit Untertasse.

Reinigung und restauratorische Betreuung der Objekte im Schenkeller

Landwirtschaftsmuseum

Vorbereitung und Erarbeitung des Konzeptes inklusive Objektsichtung für das neue Landwirtschaftsmuseum. Hintergrundrecherchen zu verschiedenen ausstellungsrelevanten Themen. Weiterführung der Infrastruktureneuerung (Klima, Heizung, EDV, Elektrotechnik und Sicherheit) in den zukünftigen 15 Schauräumen des neuen Landwirtschaftsmuseums.

Bibliothek

383 Neuzugänge (Ankauf: 2, Altbestand: 1, Ansichts- bzw. Belegexemplare: 2, Schenkungen: 6, Nachlass Gamerith: 363, Schriftentausch: 7); 124 Zeitschriften und Periodika.

EDV-mäßige Erfassung der Neuzugänge und Weiterführung der Arbeiten zur Erfassung des gesamten Bibliotheksbestandes sowie Beratung und Betreuung diverser Bibliotheksbesucherinnen/Bibliothekbesucher und Beantwortung schriftlicher und telefonischer Anfragen durch Heideleore KÜGERL.

Als Unterstützung für Bibliotheksarbeiten konnte Frau Sylvia WANZ ehrenamtlich gewonnen werden.

Veranstaltungen

„Kirchengeschichte am Beispiel des Chorherrenstiftes Stainz“, Referentin: Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ Michaela Sohn-Kronthaler, Organisation: Dr.ⁱⁿ Eleonore Steinbauer, Dianasaal, 14.2.

Kräuterkochkurs „Wildkräuter sammeln und verkochen“, Kursleitung: Ing. Marlies Höfler, Organisation: Maria Lemsitzer, Schulküche der Hauptschule Stainz, 25.4.

Exkursion in den Raum Marburg: „Auf den Spuren Erzherzog Johanns“, Leitung: Dr.ⁱⁿ Eleonore Steinbauer, 31,5.

Besuch des Geoparks Glashütten und des schönsten Eklogitvorkommens „Hohlfelsen“ in Wielfresen, Leitung: Dr. Walter Postl, 13.6.

Pilzkundliche Wanderung „Die Wunderwelt der Pilze im Herbst“, Leitung: Dir. Harald Kahr, Dr. Alfred Aron, 18.10.

Alle Veranstaltungen wurden in Kooperation mit dem Museumsverein Schloss Stainz durchgeführt.

Tagungsteilnahme

Teilnahme von Mag.^a Maria Zengerer an der Tagung „Tischlein deck dich“, Nahrung als interkulturelles Phänomen im Museum, Cheb, Tschechien, 8.-10.10.

Sonstiges

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen für Privatpersonen, Institutionen und Studierende.

Landwirtschaftliche Sammlung

A-8510 Schloss Stainz

Tel. (03463) 2772-11

Fax (03463) 2772-20

e-mail: lws@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum
Landschaftsmuseum
in Schloss Trautenfels

Personalstand

Leiterin	Mag. ^a Katharina KRENN
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Wolfgang OTTE
Fachdienst	Nicole SIEGEL Michael HUBER
Kanzlei- und Mittlerer Hilfsdienst	Ingeborg SCHRANZ
Allgemeiner Hilfsdienst	Josefine EICHTINGER Johanna KÖBERL, 50% Margit EINGANG, 50%
Handwerkliche Verwendung	Werner WIHAN
Personal-koordinator	Dr. Gernot RABL, 1.1.-31.3. u. 1.11.-31.12. 75%, 1.4.-31.10. 100%

Sammlung

Schenkung	Radierungen von Emmerich Millim und Franz J. Pilz. Von Dr. G. GRAF, Soboth; Fa. SCHÖN, Wien.
-----------	--

Übernahme und Inventarisierung von Stopfpräparaten aus den Volksschulen Selzthal, Oppenberg und Liezen.

Übernahme von 6 Notgeldalben.

Arbeiten an der Sammlung

111 Neuzugänge wurden inventarisiert, in die Datenbank IMDAS Pro wurden 1900 Objekte eingegeben.

Von 14.-16.4. erfolgte die Übersiedelung und digitale fotografische Dokumentation der bisher im Zentralmagazin gelagerten Möbelsammlung des Landschaftsmuseums in das neue Magazin in Trautenfels.

Am 26.5. wurden bäuerliche und bürgerliche Möbel aus dem Bezirk Liezen aus der Kulturhistorischen Sammlung des Joanneums zuständigshalber an das Landschaftsmuseum übertragen und im Magazin in Trautenfels gelagert.

Übersiedelung und fotografische Dokumentation der Sammlung von Stopfpräparaten.



Stopfpräparate im neuen Magazin,
Foto: K. Krenn

Am 18. und 19.11. wurde am Gesamtbestand der Stopfpräparate eine ökologische Schädlingsbekämpfung durchgeführt. Danach wurden die Objekte geordnet und im neuen Magazin aufgestellt.

- Entlehnungen**
- Nationalpark Oberösterreichische Kalkalpen, Sonderausstellung „Almen im Ennstal“: Unterhemd der Sennerin Anna Kerschbaumer
- Kulturdirektion am Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Oberösterreichische Landesausstellung 2008: 3 Blechfiguren
- Marktgemeinde Gröbming, Dauerausstellung Heimatmuseum Gröbming: Fibel und Weideglocke
- Volkskundemuseum am Landesmuseum Joanneum, Sonderausstellung „Blut, Schweiß und Tränen“: Zimmersauna, Eingericht, Blutdruckmessgerät „Erkometer“ (Landarztpraxis Dr. Greiner, St. Gallen)
- Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Sonderausstellung „WOLFGANG PUCHNER Rotsalz im Herbstberg – Poetische Modelle“: Grubenplan „Hauptmappa über den uralten Kaiserlichen Königlichen Salzberg zu Aussee“, Salzstock
- Jagdmuseum Schloss Stainz, Sonderausstellung „Hirsche weltweit“: zwei Ofenkacheln
- Technisches Museum Wien, Sonderausstellung „Geschmacksache“: Käseharfe
- Kunsthalle Köflach, Sonderausstellung „Dahoam“: Vitrinen, Tische, Texttafeln und Objekte der Sonderausstellung „Rosenapfel, Krummstiel und Schafnase. Alte Schätze neu erforscht“. Der Aufbau der Ausstellung in Köflach wurde von Mag. Stephan MONSCHEIN in Absprache mit Mag. Karlheinz WIRNSBERGER koordiniert.
- Riesneralm Bergbahnen GmbH & Co KG Donnersbachwald, Ausstellungsprojekt „Universum. Wahrheit oder Lüge“: Getreideputzmühle; Kooperation in Form einer Ausstellungsboje (Präsentation des Landschaftsmuseums und Sonderausstellung „Spiegelbilder“) in der Mittelstation der Riesneralm Bergbahnen

Bibliothek

62 Einzelwerke (davon 8 als Kauf) und 55 Periodika

Übersiedelung von Schränken und Büchern aus drei Büroräumen und Aufstellung in der neu adaptierten Bibliothek im 2. Stock

Fotothek

430 digitale Dokumentationsfotos; Fotodokumentation „25 Jahre Glöcklergruppe in Dietmannsdorf“ (Mag.^a Katharina KRENN), 4.1. (115 Aufnahmen); Fotodokumentation „Hof Angerer Ramsau am Dachstein“ (Mag.^a Katharina KRENN), 31.10. (70 Aufnahmen).

Sonderausstellungen

Spiegelbilder

„Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971“, 15.3.-31.10.
(Kurator/innen: Helga HENSLE-WLASAK, Gernot RABL, Gestaltung, Grafik: Marianne WINKLER, Vermittlungsprogramm: Gernot RABL)

Anlässlich des 99. Geburtstages Emmerich Millims im Jahr 2008 wurde beschlossen, dem aus St. Gallen stammenden Künstler eine Ausstellung im Schloss Trautenfels zu widmen, da die umfangreiche Sammlung des Landschaftsmuseums in Schloss Trautenfels über 1800 Arbeiten dieses regional bekannten Künstlers verfügt. Der für die Ausstellung gewählte Titel „Spiegelbilder“ verwies dabei auf Millims detailgetreue Naturwiedergaben.

Emmerich Millim (1909-1971) hat seinen Blick als Maler und Grafiker vor allem auf seinen Geburtsort St. Gallen, die Gesäuseberge, die Landschaften des Ausseerlandes und des Toten Gebirges geworfen. Sowohl seine detaillierten Wiedergaben der Natur als auch die realistische und in späteren Jahren expressionistische Erfassung der menschlichen Figur drückten sich in einem unverwechselbaren Zeichen- und Malstil aus, der ebenfalls in den unterschiedlichsten Drucktechniken seinen Niederschlag fand. Emmerich Millim blieb dabei zumeist traditionell und verschrieb sich einem klassischen Bildaufbau. Während er die Natur mit sicheren Strichen und ohne Korrekturen erfasste, hat er sich dem menschlichen Körper immer erst über unzählige Einzelstudien und Skizzen genähert. Ein besonderes Anliegen war ihm auch das veristische Porträt, das in der von ihm bevorzugten Tempera-Technik eine zeitlose Gültigkeit erfuhr.

Im Mittelpunkt der für die Ausstellung zusammengetragenen über 200 Exponate (neben Aquarellen, grafischen Blättern, Öl- und Temperabildern waren auch Kupferplatten, ein Stichel, Skizzenbücher, Originaldokumente sowie seine im Besitz des Ausseerland befindliche Staffelei vertreten) stand der umfangreiche Bestand des Landschaftsmuseums in Schloss Trautenfels. Diese Sammlung verdankt Trautenfels dem Millim-Sammler und -Kenner Prof. Dr. Günter Graf, der mehrere hun-

dert Blätter, Kupferplatten und Skizzenbücher der Sammlung dem Landschaftsmuseum übergab. Weiters wurden in der Ausstellung Leihgaben aus dem Benediktinerstift Admont (Millim arbeitete unmittelbar nach dem Krieg nahezu zehn Jahre lang für das Stift), des Kammerhofmuseums Ausseerland in Bad Aussee und privater Besitzer gezeigt.

Emmerich Millim,
Selbstporträt, Bleistift,
Ende 1960er Jahre,
Foto: N. Lackner



Ein speziell für diese Ausstellung mit der Horst Schmiedel Filmproduktion „filmix“ gestaltetes Video mit dem Titel „Erinnerungen an Emmerich Millim 1909-1971“ ließ neben Zeitzeugen aus St. Gallen auch dessen heute noch in Bad Aussee lebende Witwe Maria Millim zu Wort kommen. Durch deren persönliche Erinnerungen und Aussagen war es möglich ein Bild des Künstlers und Menschen Emmerich Millim „nachzuzeichnen“.

Die Neue Galerie besitzt rund 50 Werke Millims und stellte eine repräsentative Auswahl zur Verfügung. Im Archiv der Alten Galerie liegt der Schriftverkehr zwischen dem ehemaligen Leiter der Landesbildergalerie, Karl Garzarolli von Thurnlackh, und Emmerich Millim auf. Karl Garzarolli förderte und schätzte Millims Arbeit außerordentlich und war ihm auch freundschaftlich verbunden. Aus naturwissenschaftlicher Sicht ergänzte schließlich die Abteilung Mineralogie die detailgetreuen Beobachtungen der Bergwelt Millims um topografische, geologische und mineralogische Erkenntnisse.

Vor und während des Zweiten Weltkrieges geriet Emmerich Millim (er diente von Mai 1940 bis Oktober 1945 an der Ost- und Nordfront und fand überwiegend in Karelien und Nordnorwegen Gelegenheit zu skizzieren und zu malen) mit seiner traditionellen gegenständlichen Malerei in die Nähe der nationalsozialistischen Repräsentationskunst. Er machte kein Hehl aus seiner Sympathie gegenüber der neuen politischen

Führung und leistete auch keinen Widerstand gegen die nationalsozialistische Kulturpolitik wie andere seiner Malerkollegen. Diese an mehreren Stellen hingewiesene Tatsache führte zu unterschiedlichen Reaktionen in der Presse. Um den Künstler verstärkt in den Kontext mit der Zeit und den Themen des Nationalsozialismus zu stellen, wurde die Ausstellung nachträglich und zusätzlich (z.B. durch dessen Kriegstagebuch oder durch historische Texte, welche zum Verständnis der Kultur jener Zeit beitrugen) mit weiteren kritischen Texten ergänzt. Der Ausstellungskatalog wurde entfernt und nicht mehr weiter vertrieben.



Emmerich Millim,
Der verschneite Berg,
Kleiner Buchstein,
Gouache, 1940er
Jahre, Foto: N.
Lackner

In der Falter-Debatte am 28.5. mit dem Titel „Keines Blickes würdig?“ wurde die Ausstellung „Spiegelbilder“ zum Anlass genommen, um über die Unmöglichkeit bzw. Möglichkeit der Präsentation bzw. Kontextualisierung von Kunstwerken aus der Zeit des Nationalsozialismus zu diskutieren.

Für die Zusammenstellung der bislang umfangreichsten Millim-Ausstellung führten die Kuratoren folgende Arbeiten und Recherchen durch: Durchsicht, Vor- und Endauswahl von über 1800 im Besitz des Landschaftsmuseums in Schloss Trautenfels befindlichen Arbeiten; darunter Kupferplatten, grafische und druckgrafische Blätter, Aquarelle, Öl- und Temperabilder sowie Skizzenbücher, Manuskripte, Korrespondenzen und Zeitungsartikeln. Vorbereitende Maßnahmen (Sichtung und Auswahl von Werken Millims) für private Leihgaben aus Wien, Graz, Bad Aussee, Steyr/Gleink, Liezen, Johnsbach und St. Gallen. Organisation der Leihobjekte aus den Sammlungen der Neuen Galerie Graz, des Kammerhofmuseums Bad Aussee und des Benediktinerstiftes Admont. Bearbeitung der Briefe Emmerich Millims in den Archiven der Abteilungen Alte Galerie, Neue Galerie und des Landschaftsmuseums in Schloss Trautenfels. Zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen in St. Gallen

und der Witwe Millims in Bad Aussee für die Videoproduktion „Erinnerungen an Emmerich Millim 1909-1971“ von Horst Schmiedel („filmix“). Außenaufnahmen an Originalschauplätzen in Bad Aussee, Gößl, St. Gallen und auf dem Buchauer-Sattel. Verfassen von schriftlichen Arbeiten zur Ausstellung (Katalog-, Folder- und Raumtexte; Objektbeschriftungen). Aufbau und visuelle Abstimmung mit der Gestalterin Mag.^a Marianne WINKLER. Betreuung der Ausstellung durch das Restauratorenteam um Dipl.-Rest. Dr. Paul-Bernhard EIPPER, Melitta SCHMIEDEL und Gisela GIENCKE.

Zur Eröffnung am 15.3. fanden sich über 220 BesucherInnen, darunter die Witwe und Tochter des Künstlers, im Marmorsaal von Schloss Trautenfels ein. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Gruppe „Broadlahn“.

Eigenart

„EigenArt. 80 Jahre August Plocek“, 21.6.-31.10. (Kuratorin: Katharina KRENN, Grafik: Marianne WINKLER)

Die Ausstellung widmete sich dem Schaffen des 1928 in Stainach geborenen Künstlers August Plocek. Seine vielseitigen Talente wurden bereits an der Grazer Kunstgewerbeschule deutlich, wo er Bildhauerei, Gebrauchsgrafik, Malerei, Innenarchitektur und Bühnenmalerei studierte. Am 2. März 2008 beging Plocek seinen 80. Geburtstag, der den Anlass dieser neuerlichen Würdigung im Marmorsaal bildete.



Mag.^a Katharina Krenn, Prof. August Plocek und HR Dr. Wolfgang Muchitsch: Eröffnung der Sonderausstellung „EigenArt“, Foto: N. Lackner

August Plocek hat als Zeichen seiner Verbundenheit mit seiner obersteirischen Heimat und mit dem Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels zahlreiche Ausstellungen in Trautenfels gestaltet. Eine Auswahl von Ölgemälden, Aquarellen und Zeichnungen dokumentierte im Marmorsaal des Schlosses das reichhaltige Schaffen dieses heimischen Künstlers.

1938

„1938 - am Beispiel Graz“, 15.5.-14.9. (Kurator/innen: Gerhard M. DIENES, Karl Albrecht KUBINZKY, Elke MURLASITS, Heimo HOF-GARTNER, Gestaltung: Eberhard SCHREMPF, Adaption für Schloss Trautenfels: Marianne WINKLER)

Nach dem Erfolg im Büro der Erinnerungen war die Ausstellung in adaptierter Form im Schloss Trautenfels zu sehen. Die Ausstellung wurde um lokale Bezüge erweitert, um so weitere Kontexte zum Thema Nationalsozialismus im Rahmen der Evaluierung der Sonderausstellung „Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971“ herzustellen. Ein Schwerpunkt wurde mit der Darstellung des Juliputsches in St. Gallen gesetzt, da Emmerich Millim am Juliputsch der Nationalsozialisten 1934 in St. Gallen beteiligt, als Minderbeteiligter eingestuft und kurzzeitig im Anhaltelager Wöllersdorf interniert war.

GR Karlheinz Rainer,
LHStv. Dr. Kurt
Flecker, Mag.^a
Katharina Krenn,
Dr. Gerhard Dienes,
Intendant Peter
Pakesch: Eröffnung
der Sonderausstel-
lung „1938 am
Beispiel Graz“, Foto:
W. Otte



Die Ausstellung „Graz 1938“ zeigte kompakte Informationen auf kleinstem Raum: Das Jahr wird in einem Zeitraffer abgespult, beginnend mit dem frenetischen Jubel und der Euphorie über den bevorstehenden

„Anschluss“ an Nazideutschland. Die Hakenkreuzfahne wehte schon im Februar vom Rathaus, das „Volk erhob sich“. Die „betörte Jugend schrie ... unaufhaltsam nach Hitler“, notierte der steirische Bischof, Stadt und Land glichen einem „Narrenhaus“. Es gab aber nicht nur die oft sogar hysterische Begeisterung für das nunmehrige „Großdeutsche Reich“ und den unverhüllten Triumph der Nationalsozialisten. Es herrschte auch die Angst, die Verzweiflung, die dumpfe Resignation darüber und das subversive Aufbäumen – Graz zählte eine der höchsten Raten an Widerständlern – gegen einen Staat, der die Werte umwerte, wie es Erich Kästner formuliert: „Ein Staat hatte es sich zur Aufgabe gemacht, das dem Menschen eingeborene Gewissen und Rechtsempfinden innerhalb der Landesgrenzen radikal auszurotten.“ Graz erlebte gigantische Inszenierungen („The city itself was a sea of waving red flags.“, New York Times), tagtägliche Aufmärsche, einen nie zuvor gekannten Propagandaaufwand und wurde mit suggestiven Parolen überschwemmt („Die Lüge ist eine willkommene Propagandawaffe“, Adolf Hitler).

Hans Klöpfer, der vom Ständestaat geweihte „Dichter der steirischen Heimat“, mutierte zum glühenden Nationalsozialisten und sprach von einem gewaltigen Wogengang, der „das Volk von Graz auf die Höhe seiner Bestimmung“ bringe. Graz stehe „eine große Zukunft“ bevor, schrieb der ehemalige Offizier und Historiker Robert Baravalle. Die Bollwerkfunktion von Graz wurde vehement hervorgehoben. Was nicht systemkonform war, wurde suspendiert (Schaffung eines „sauberen, nationalsozialistisch ausgerichteten, dem Führer treu ergebenden Beamtenkörpers“ etc.), verhaftet, verfolgt, Sondergerichte (sofortige Aburteilung) wurden installiert.

Am 3. April kam Adolf Hitler in die „Stadt der Volkserhebung“, der er, Traditionen und Identitäten negierend, eine großdeutsche (Gross-Graz) Fassung verpassen wollte. In der propagandistisch als „Reichskristallnacht“ (9./11. November) bezeichneten Aktion wurden die Synagoge am Grieskai sowie die Zeremonienhalle auf dem jüdischen Friedhof in Wetzelsdorf zerstört. Der Boden für die nun forcierte wirtschaftliche und physische Vernichtung auch der steirischen Juden war aufbereitet. Die ersten Züge nach Dachau fuhren ab. Mit Jahresende war die Stadt „judenrein“.

Vermittlungsprogramme

Zur Sonderausstellung „Spiegelbilder - Emmerich Millim 1909-1971“ wurden zwei übergeordnete Vermittlungsprogramme angeboten:

Anhand mehrerer Aktivblätter konnte die Welt des St. Galler Künstlers Emmerich Millim als eine spannende und lustige Reise im Spiel „Ich seh´, ich seh´, was Du nicht siehst“ „durchlaufen“ und die gesamte Ausstellung „detektivisch“ erforscht werden. So mussten einzelne Objekte in den Bildern gesucht und gefunden werden, um aus drei möglichen Antworten die richtige auszuwählen. Je ein Lösungsbuchstabe ergab am Ende das Lösungswort.

Weiters wurde in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Ingrid Salus ein Workshop mit Kartondruck angeboten. Nach einer altersentsprechenden Führung konnte unter Anleitung der Künstlerin die Technik des Kartondruckes, einer einfachen Drucktechnik, erlernt werden. Für die Gestaltung des Kunstwerkes waren der Fantasie und dem Ausdruck der jungen KünstlerInnen keine Grenzen gesetzt. Emmerich Millim zeichnete sich im Besonderen auch durch sein druckgrafisches Werk aus, weshalb der Workshop einen eindeutigen Bezug zur Sonderausstellung darstellte.

Beide Workshops waren für Kinder von acht bis zwölf Jahren vorgesehen.

Im letzten, zweigeteilten Raum der Ausstellung wurde darüber hinaus ein eigener Kinderraum eingerichtet. Junge Besucher konnten dort Rätsel- und Malblätter selbstständig verwenden. So wurde in einem Buchstabenrätsel der Name „Millim“ insgesamt zehnmal gesucht, nach dem richtigen Weg zum Schloss gefragt (drei verschiedene Wegmöglichkeiten), anhand der Verbindung einzelner Punkte ein Berg- bzw. Tiermotiv gebildet und weiters drei unvollendete Millim-Blätter nach eigenem Ermessen fertiggestellt.

Veranstaltungen

Falter-Debatte

Falter-Debatte „Keines Blickes würdig? - Das Werk von Emmerich Millim: Kunst oder Zeitdokument? Über die Un-/Möglichkeit der Präsentation von Kunstwerken aus der Zeit des Nationalsozialismus“, Marmorsaal, 28.5.

Die Ausstellung „Spiegelbilder - Emmerich Millim 1909-1971“ löste unterschiedliche Reaktionen in den Medien und in der Öffentlichkeit aus: Von der völligen Ablehnung, Kunstwerke aus der Zeit des Nationalsozialismus überhaupt im Museumskontext zu präsentieren, bis zur Forderung einer rein kunsthistorischen Betrachtung scheinbar unschuldiger Kunstwerke. Ist es überhaupt möglich und legitim, ein



Falterdebatte, „Keines-Blickes würdig“,
Foto: N. Lackner

künstlerisches Werk aus der NS-Zeit ohne die inhaltlichen, propagandistischen Schichten dieser Zeit und dieses Staates, der ja bekanntlich nicht nur Verbrechen gegen die Menschlichkeit, sondern gegen die Menschheit begangen hat, zu betrachten? Ist Kunst und ihre implizite Ästhetik sowieso immer schon Zeitdokument oder gibt es dennoch inhaltliche und ästhetische Ebenen abseits der Geschichte und der Gesellschaft? Welche Aufgabe hat außerdem das Museum in der Auseinandersetzung mit regional heiklen Thematiken zwischen kulturellem Gedächtnis, regionaler Identität und Vermittlung?

Es diskutierten: Univ.-Doz. Dr. Werner Fenz, Mag. Herwig Höller, o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad, Mag.^a Katharina Krenn und Prof. Mag. Richard Kriesche, Moderation: Mag. Thomas Wolkingner

Veranstaltungen in Kooperation mit dem Verein Schloss Trautenfels:

Seminar „Wunderbare Welt der Sprachen“ (mit Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes), 2., 9. und 23.2.

Konzert „Suicidal Yodels“ (mit Erika Stucky in Kooperation mit ccw.stainach), 15.3.

Vortrag „Die Stiftsbibliothek Admont - Erstaunliches und weniger Bekanntes aus dem „8. Weltwunder“ (mit Dr. Johann und Ottilie Tomaschek), 27.3.

Theater „Der Fall Judas“ (mit Gerhard Balluch), 3.4.

Vortrags- und Seminarreihe „Die Kraft der Kräuter“:

Vortrag „Heilpflanzen - immer aktuell“ (mit Mag. pharm. Ernst Frühmann), 4.4.

Vortrag „Kräuter in der Hildegard-Medizin“ (mit Schwester Anita Puff), 25.4.

Seminar „Wildkräuter erkennen und genießen“ (mit Margarethe Karner), 11.4., 3. und 17.5.

Exkursion in den Kräutergarten der Familie Percht, 30.5.

Chorkonzert „BLUE BIRD, A-Capella Dragèes, einzeln verpackt“ (mit Collegium Vocale Leoben), 14.6.

Botanische Wanderungen (mit Mag. Kurt Zernig), 26.-28.6.

Kammerkonzert (mit dem „Hugo Wolf Quartett“ in Kooperation mit ikmT Raumberg), 18.7.

Lesung „Sie sollen uns nicht zittern sehn“ (mit Gerhard Balluch und Dr. Gerhard Dienes), 28.8.

Pilzlehrwanderung (mit ADir. i. R. Harald Kahr und Dr. Alfred Aron), 6.9.

Schlossfest, 7.9. mit 732 BesucherInnen

Landeskundeseminar „Unruhige Zeiten im Ennstal - vom Pfirmerputsch zum Anschluss“ (mit OStR Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka und MMag. Martin Parth), 10., 17., 24.9. und 1., 8., 15., 22., 29.10.

Vortrag „Humanist - Diplomat - Kirchenfürst. Enea Silvio Piccolomini - Papst Pius II.“ (mit Dr. Johann und Ottilie Tomaschek, in Kooperation mit der Marktgemeinde Irnding), 19.9.

Lange Nacht der Museen (mit „sphaera incognita“ von Edgar Lissel und „Der Herr Karl“ mit Wolfgang Dobrowsky in Kooperation mit der Burg Strechau, Stift Admont und LFZ Raumberg-Gumpenstein), 4.10. mit 450 BesucherInnen.

Vortrag „Hirsche weltweit“ (mit Mag. Karlheinz Wirnsberger), 9.10.

Vortrag „Der Stoff aus dem die Berge sind“ (mit Dr. Bernd Moser), 16.10.

Konzert „Bodrahn- Hackbrett-Seitpfeifer“ (mit Bob Bales und Sigi Lemmerer in Kooperation mit KIK Aussee), 24.10.

Lesung „Gwundrig“ (mit Anne Bennent & Otto Lechner in Kooperation mit KulturViech Rottenmann), 13.11.

Lesung „Advent im Schloss“ (mit Heinz Dietmayer, Ehrentraut Signitzer und Bernhard Galler mit der Familienmusik Zettler) 28.11.

Buchpräsentation „Gesäuse Pioniere“ (mit OStR Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka und Ernst Kren), 10.12.

Publikationen

Mag.^a KRENN Prof. August Plocek. Alles Gute zum 80. Geburtstag. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2008, Seite 2.

OTTE Ein neuer Zeitabschnitt für Da schau her. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2008, S. 2.

Buchbesprechung: Johann Linortner, Irmgard und Arthur Gollner, Zur Sommerfrische im Ausseerland. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2008, S. 23.

Bräuche im Bezirk Liezen - Die Dokumentation eines umfangreichen Projekts. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 4/2008, S. 2.

Dr. RABL Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971. In: Joanneum Aktuell, 1/2008, S. 5. (gemeinsam mit Helga Hensle-Wlasak)

Spiegelbilder - Emmerich Millim 1909-1971. In: Gernot Rabl, Helga Hensle-Wlasak (Hg.), Spiegelbilder - Emmerich Millim 1909-1971. Graz 2008, S. 9-46.

Redaktions- und Herausgeberrätigkeit

Gernot Rabl, Helga Hensle-Wlasak (Hg.), Spiegelbilder - Emmerich Millim 1909-1971, Graz 2008

Redaktion der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“

Redaktion des Mitteilungsblattes des Vereins Schloss Trautenfels

Vortrag und Projektarbeit

- Mag.^a KRENN „Das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels als Abteilung des Landesmuseum Joanneum“, Lions Club Liezen Anasia, 8.5.
- Mitarbeit im Dachverband der Kultur und Medieninitiativen des Bezirkes Liezen R.E.X (KIK Aussee; iMPULS Aussee; Landesmuseum Joanneum, Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels; Verein Schloss Trautenfels; ccw.stainach; Radio Freequenns 100,8; Kulturreferat Liezen Kulturviech Rottenmann; Kulturabteilung Stift Admont; Team Gesäuse Kreativ; Kulturkreis Gallenstein; Burgverein Gallenstein):
- R.E.X. Ein von LHStv. Dr. Kurt Flecker im Februar 2007 anberaumter Kulturstammtisch für Kulturschaffende in der Region gab die Initialzündung für die Kooperation der oben genannten Initiativen. Unter anderem war der Termin als Information über die neu konzipierte Steirische Landesausstellung gedacht, die nun zum Festival für zeitgenössische Kunst mit Breiten- und Langzeitwirkung – der regionale – mutiert ist. Der Bezirk Liezen lässt sich schwer als Einheit definieren, trotzdem haben Besucher des damaligen Stammtisches die Herausforderung angenommen, sich über den gemeinsamen Inhalt – die Kulturarbeit – als Region zu finden. Der Erfolg der regelmäßigen Treffen dieser Initiativen kann sich sehen lassen: Ein gemeinsamer Programmmonat unter dem Motto starkulturen (1.10.-1. 11.), der das Team moralisch gestärkt an der Bewerbung für die regionale 10 weiterarbeiten ließ. Der Lohn für oft stundenlange Entwicklungsarbeit und Diskussionen, die für das Landesmuseum Joanneum abwechselnd von Mag.^a Katharina KRENN und Wolfgang OTTE geführt wurden, war schlussendlich die Entscheidung, die regionale 10 im Bezirk Liezen zu veranstalten. Am 8.9. präsentieren die Mitglieder des Dachverbandes die bisherigen Arbeiten dem Intendanten des Landesmuseums Joanneum Peter PAKESCH.
- Neupositionierung Weiterentwicklung des Projektkonzeptes „Neupositionierung Schloss Trautenfels“ in Zusammenarbeit mit HR Prof. Richard Kriesche und HR DI Karl Glawischnig: Besprechungen und Präsentationen am 26.2. (Präsentation Landeskulturbeirat), 8.5., 17.6. und 29.10.
- Krisen, Brüche, Wandel Erarbeitung einer Projektskizze mit dem Titel „Krisen, Brüche, Wandel in der Region“: Weiterentwicklung/Aufbau einer kooperativen Sammlung für zukunftsweisende Museumsarbeit im Bezirk Liezen, die

im Förderprogramm forMUSE - Forschung an Museen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung in Zusammenarbeit mit Dr. Günther Marchner eingereicht wurde. Kooperationspartner/innen: b.a.s.e. - Büro für angewandte Sozialforschung & Entwicklung, MuSiS - Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen in der Steiermark, Verein Schloss Trautenfels, Bibliothek & Museen des Stiftes Admont, Stadtmuseum Schladming im Bruderladenahaus, Boesch Privatstiftung als Eigentümer der Burg Strechau. Das Begutachtungsverfahren ergab, dass die vorgelegte Projektskizze nicht für eine Teilnahme an der 2. Stufe des Auswahlverfahrens empfohlen werden konnte.

Sonderführungen und -termine

Kuratorenführung durch die Sonderausstellung „1938 am Beispiel Graz“ mit Dr. Gerhard Dienes, 12.6.

Führung für die Bezirkshauptleute Niederösterreichs, 16.10.

MuSiS-Seminar im Rahmen des Kustodenlehrganges „Grundlagen des Sammlungsmanagements und wissenschaftlicher Museumsarbeit“ (Univ.-Lektor Mag. Dr. Johann Verhovsek/Institut f. Volkskunde u. Kulturanthropologie der Universität Graz), Führung der Teilnehmer durch die Schausammlung, 24.10.

Führung Tourismus Steiermark, 30.10.

Brandschutzübung mit Handhabung der Feuerlöscher und Evakuierung (Ing. Herwig EIBEL BFG und Mitarbeiter), Organisation: Hans PALL, 6.11.

Führung Bezirkspolizeikommando Liezen, Pilotprojekt im Rahmen der Präventivoffensive des Landesmuseums Joanneum und des Landespolizeikommandos Steiermark, Organisation: Hans PALL, 24.11.

Gutachten und Beratungen

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen.

Teilnahme an Tagungen

Dr. RABL 10. Internationale Sommerakademie für Museologie, Retzhof, 9.-16.8.

Symposium „Vogelschutz und Landwirtschaft in europäischen Schutzgebieten“, Naturparkakademie Steiermark, 6.6.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen

Mag.^a KRENN

Bericht über die Sonderausstellung und Präsentation des Filmes zur Sonderausstellung „Spiegelbilder. Emmerich Millim 1909-1971“, ORF Steiermark, 19.3.

Bericht über die Sonderausstellung „1938 am Beispiel Graz“, ORF Steiermark, Radio Steiermark anlässlich der Eröffnung, 15.5.

Fernsehaufnahmen für den Beitrag zum Narzissenfest am 1.6., „Die Frauen in Pürgg-Trautenfels“, ORF Steiermark

Interview zur Sonderausstellung „EigenArt. 80 Jahre August Plocek“, Radio Steiermark, 8.8.

Bericht über die Sonderausstellung „EigenArt. 80 Jahre August Plocek“, ORF Steiermark 10.8.

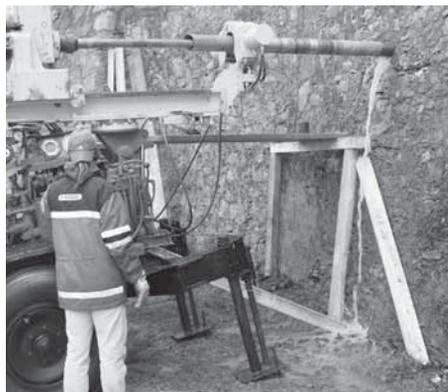
Bautätigkeit

Basteimauer

In den vergangenen ca. 15 Jahren kam es immer wieder zu einzelnen Abplatzungen aus den mit Naturstein gemauerten Basteistützmauern, welche aber laufend oberflächlich Instand gesetzt werden konnten. Beobachtet wurde auch, dass sich einzelne Basteistützmauerabschnitte verformten. Eine im Frühwinter 2007 abermals aufgetretene Abplatzung, dieses mal aber in beträchtlichem Umfang, machte es notwendig, den betroffenen Basteimauerabschnitt einer Überprüfung zu unterziehen. Hierbei wurde der aktuelle, stark sanierungsbedürftige Zustand der Basteistützmauern, welcher in dieser Form jedoch schon seit einiger Zeit besteht, festgestellt.

Begründet ist die Schädigung generell in der Tatsache, dass die bereits erwähnte Art der Hinterfüllung, bzw. der Oberflächengestaltung ein Eindringen, bzw. Weiterleiten von Regenwasser bis zur Mauer unterstützt, dieses Wasser aber wiederum das „Ausschwemmen“ der ohnehin nur der damaligen Zeit entsprechenden geringen Bindemittelbestandteile (Mörtel) im Mauerwerk verursacht. Weiters wurden so auch die Fundamente unterspült, was im Laufe der Zeit dazu führte, dass die gesamten Basteistützmauern statisch immer instabiler wurden.

Laut Sachverständigenexpertise verursachten andauernde und heftige Regenfälle in den vergangenen Jahren zusätzlich eine Verschiebung des hinter der Mauer geschütteten Materials, sodass aktuell der Erddruck dermaßen groß wurde, dass derzeit nahezu der gesamte Basteimauerbestand schwer einsturzgefährdet ist. Obwohl diese Entwicklung bereits seit längerer Zeit zu beobachten war, konnte nicht damit gerechnet werden bzw. wären die diesbezüglichen Erkundungsmaßnahmen derart kostenintensiv gewesen, dass eine notwendige Sanierung zum einen so rasch und zum anderen so aufwendig sein würde.



Erkundungsbohrungen für die Feststellung des Materials im Mauerrücken, Foto: W. Otte

Aufgrund des bestehenden Sicherheitsrisikos war die Gemeinde Pürgg-Trautenfels gezwungen, die Zufahrtsstraße zu sperren. Zwar wurde eine Ersatzstraße errichtet, da hier auch eine Nutzungsnotwendigkeit seitens des LFZ Raumberg-Gumpenstein besteht, diese ist aber nicht geeignet Schlossbesuchern eine ausreichend attraktive Zufahrt zu ermöglichen. Vor allem älteren und gehbehinderten, aber auch mit dem Bus anreisenden Besuchern ist es nicht zuzumuten, das Schloss fußläufig zu erreichen, was zu schweren Besuchereinbußen führt. Außerdem ist die Einbindung dieser Notstraße in die Ennstal Bundesstraße mit hohem, verkehrstechnischem Risiko verbunden.

Für alle Sanierungsüberlegungen sind denkmalpflegerische Aspekte zu berücksichtigen

Gemeinsam mit Fachorganen der Baubezirksleitung Liezen sowie des Bundesdenkmalamts, Statikern und einschlägigen Fachfirmen wurde ein Konzept entwickelt, das das optische Erscheinungsbild nicht beeinträchtigt, eine vertretbare Bauzeit gewährleistet und den Ansprüchen der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit entspricht. Auf Basis dieses Konzepts wurden die notwendigen Planungen von den Fachleuten der Landesmuseum Joanneum GmbH in Absprache und Abstimmung mit

der Gemeinde Pürgg-Trautenfels, auch unter Hinweis auf die zurzeit fehlende finanzielle Bedeckung durchgeführt, um den Grad der Kostensicherheit zu optimieren.

Die Planungen für die Erstellung dieses umfassenden Sanierungskonzeptes wurden im Landesmuseum Joanneum von Thomas BAUMEGGER und Ing. Thomas GOLDBERGER durchgeführt.

Sonstiges

Pflege des „Trautenfeler Schlossberges“ in Kooperation mit der Land- und Forstwirtschaftlichen Fachschule Gröbming und der Gemeinde Pürgg-Trautenfels: vom dichten Bewuchs befreit ist seit Frühjahr 2007 die gesamte Anlage von Schloss Trautenfels wieder sichtbar. Dies gilt vor allem für das Erscheinungsbild der eindrucksvollen Wehrbastionen und das Sockelmauerwerk des Schlosses selbst. Darüber hinaus wurde der gesamte ostseitige, ehemalige Hauptzugangsbereich freigelegt, wodurch ein historisch bedeutendes Bild von Schloss Trautenfels wieder hergestellt worden ist.



Schüler der Land- und Forstwirtschaftlichen Fachschule Gröbming,
Foto: K. Krenn

Eine Neugestaltung des Schlossberges ist in Planung. Der Schlossberg bedarf ständiger Pflege, der sich dankenswerter Weise der erste Jahrgang der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Gröbming in praxisorientiertem Unterricht (Gegenstand: Landwirtschaftliche Dienstleistungen u. Nebengewerbe) unter der Leitung von Mag. Klaus GÖSWEINER angenommen hat.

In vier Praxiseinheiten schritten die Schüler tatkräftig und voll motiviert ans Werk: Es galt, den „Trautenfelser Schlossberg“ vor allem vom stark wuchernden Bewuchs zu befreien. Zu diesem Zweck arbeiteten die Schüler ausschließlich mit mechanischen Hilfsmitteln wie z.B. Sense, Motorsense und Sichel. Im Anschluss an jede Praxiseinheit gab es auf Einladung der Gemeinde Pürgg-Trautenfels zur Stärkung eine deftige „Brettljause“ im Fischrestaurant Rieger.

Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels

A-8951 Trautenfels 1

Tel. (03682) 22233

Fax (03682) 2223344

e-mail: trautenfels@museum-joanneum.at

Personalstand

Leiterin	Dr. ⁱⁿ Roswitha ORAČ-STIPPERGER
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. ⁱⁿ Jutta TRAFÖIER
Bibliothek	Mag. ^a Martina EDLER, 80%
Gehobener Dienst	Barbara VOGT
Fachdienst	Ursula GRILNAUER Ulrike STURM-PEMBERGER Walter SCHWEIGER Karl STERING
Kanzlei- und mittlerer Hilfsdienst	Ingrid IBRAHIM, 75% Martin SCHADENBAUER, 75% Erich SUNDL
Handwerkliche Verwendung	Adelheid AUERSBACHER Christiana BODLOS, 50% Ulrike FICKLER, 75% Franz MILD Josef WINDHABER
Praktikum/Volontariat	Nina GEIERSBERGER Alexander SCHEIN

Personalien

Dr.ⁱⁿ Roswitha ORAČ-STIPPERGER ist Mitglied im Fachbeirat Volkskultur der Stadt Graz und im Stiftungsvorstand der Christian-Schölnast-Volks- und Heimatkunde-Privatstiftung.

Sammlung

- Erwerbungen** Insgesamt wurden für die volkskundliche Sammlung 139 Objekte angekauft. Darunter 80 Stück in Batiktechnik verzierte Ostereier samt Batikwerkzeugen von Herrn Roland KREMER. Von der Kulturhistorischen Sammlung wurden 3 Objekte der Sammlung zugeführt. Im Zuge der weitergeführten Sammlungsrevision wurden weitere zahlreiche Objekte bestimmt und den jeweiligen Sammlungsbereichen zugeordnet.
- Entlehnungen** 132 Objekte, einschließlich Dias und Fotos, wurden aus der Sammlung Volkskunde an andere Museen, Institutionen und Privatpersonen entlehnt.

Arbeiten an der Sammlung

Einige Kruzifixe, Bilderrahmen und Kleinplastiken aus dem Museumsbestand wurden von Barbara VOGT restauriert. Weiters wurde der Hufeisen-, Scheren- und Besteckbestand genau gesichtet, die dazu gehörenden Inventaraufzeichnungen kontrolliert und ergänzt. Aus dem Andachtsbilderbestand wurden weitere 1588 Stück bestimmt, gescannt und EDV-mäßig erfasst. Die dazu gehörenden Inventarkarten wurden in Schrift und Bild ausgedruckt.

Der Sammlungsbestand in den Depots Paulustorgasse und im Zentralmagazin wurde laufend auf etwaige Schädlinge, Pilzbefall etc. kontrolliert. Ständig überwacht wurde das Raumklima in den Depots. Über Temperatur und Luftfeuchte wurden ganzjährige Aufzeichnungen geführt.

Textilsammlung:

- STURM-PEMBERGER** Jährliche Objektkontrolle auf etwaige Beschädigungen und Schädlinge im Depot- und Ausstellungsbereich. Restauriert wurden folgende Objekte: Bilder Inv.-Nr. 810 und 6966, Frauenkopftuch Inv.-Nr. 8321, Kleid Inv.-Nr. 43066a, Tragriedl Inv.-Nr. 8072, Seidentücher Inv.-Nr. 9580 und 33241, Sulmtalerhut Inv.-Nr. 6120, Schal Inv.-Nr. 27486.

Inventarisiert, fotografiert und EDV-mäßig erfasst wurden Textilien von Inv.-Nr. 43.192 bis 43.238.

Restauratorische Betreuung und Mitarbeit bei im Volkskundemuseum gezeigten Sonderausstellungen.

Für interessierte Personen wurde gegen Voranmeldung die Gelegenheit geboten, die Textilsammlung und Restaurierwerkstatt zu besichtigen.

Bibliothek und Archiv

Neuzugänge: Insgesamt 205 Bücher sowie alle fortlaufenden Zeitschriftenausgaben des Jahres 2008.

Darunter u.a. im Schriftentausch erworben: Museum Europäischer Kulturen Berlin (4 Publikationen), Salzburger Freilichtmuseum (1 Publikation), Freilichtmuseum Detmold (6 Publikationen), Stadtmuseum Graz (2 Publikationen).

Durch Amtsübernahme wurden erworben: Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels (1 Publikation), Direktion und Kunsthaus (1 Publikation), Jagdmuseum Schloss Stainz (1 Publikation).

Als Geschenk wurden erworben: Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie, Nachlass von Univ.-Prof. Edith HÖRANDNER (129 Publikationen), Steirisches Volksliedarchiv (1 Publikation), Verein der Oberlandler z' Graz (1 Publikation), Verein „Landschaftsmuseum Trautenfels“ (1 Publikation), Verein „Freunde des Volkskundemuseums Graz“ (1 Publikation), Edith GAAL (1 Publikation), Stefanie ERJAUTZ (1 Publikation), Roswitha ORAČ-STIPPERGER (3 Publikationen), Barbara SCHÖNHART (1 Publikation), Eva KREISSL (1 Publikation), Elfriede GRABNER (30 Publikationen), Maria LACKNER-KUNDEGRABER (1 Publikation).

Als Autoren- bzw. Belegexemplare wurden erworben: Klaus FRECKMANN (1 Publikation), Vorarlberger Landesmuseum (2 Publikationen).

Bibliotheksarbeiten EDV-mäßige Erfassung sämtlicher Neuzugänge und Fortsetzung der Erfassung des gesamten Bibliotheksbestandes und der Eingabe der Zeitschriftenartikel, Durchsicht und Auswahl volkskundlich relevanter Literatur in Buchankündigungen und Prospekten, Bearbeitung des Schriftentausches mit anderen volkskundlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland, Beratung und Betreuung

der Bibliotheksbesucher sowie Beantwortung zahlreicher schriftlicher und telefonischer Anfragen, Erstellung von Einzelbeiträgen für die „Österreichische Volkskundliche Bibliographie“ (Bundesländer Steiermark und Kärnten), Revisionsarbeiten der Buchbestände des Archives.

Sonderausstellungen

Kleine Welten „Kleine Welten. Zwischen Märchen und Milieu“, 29.11.2007-10.2.2008

In der Ausstellung wurden rund 230 Porträts, Charakter- und Milieustudien sowie Interpretationen populärer Erzählstoffe aus der Hand der Künstlerin Stefanie Erjautz gezeigt (vgl. Jahresbericht 2007, 325f.),

Blut, Schweiß und Tränen „Blut, Schweiß und Tränen, Botschaften des Körpers, 18.4.-26.10.

Mit unterschiedlichen Themenbereichen – vom Aderlass bis zum Vampir, vom Helden der Arbeit zum sexual hero, von der Reue der Magdalena zur Krokodilsträne – entschlüsselte die von Dr.ⁱⁿ Eva KREISSL kuratierte Ausstellung die Kulturgeschichte der Körperflüssigkeiten. Die Ausstellung vermittelte die Allgegenwart der drei Körpersäfte Blut, Schweiß und Tränen: Was immer wir auch fühlen – Angst, Schmerz, Freude oder Lust –, sie geben stets Auskunft über unser Befinden. Sie begegnen uns in der religiösen Propaganda und politischen Rhetorik, in Werbung und Medien.

Werke von Hermann Nitsch in der Ausstellung „Blut, Schweiß und Tränen“, Foto: Landesmuseum Joanneum



Zur Sonderausstellung wurde auch ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten:

Blut ist ein besonderer Saft. „Die Presse“-Chefredakteur Michael Fleischhacker im Gespräch mit dem Künstler Hermann Nitsch, 16.4.

Vom Wila mit den Blutflecken. Volksmärchen voller Blut, Schweiß und Tränen, erzählt von Helmut Wittmann, 5.5.

Von Vampiren und Menschen-Saugern. Hans-Peter Weingand zu Geschichte und Hintergründen eines blutigen Phänomens, 20.5.

Tränen lügen nicht. Margot Oitzinger und Karlheinz Donauer brachten tränenreiche Lieder, Chansons und Texte von Schubert und Goethe bis Klimek, 10.6.

Gerührt, nicht geschüttelt. Haubenkoch Willi Haider und Kochbuchautor Taliman Sluga begleiteten durch einen Abend mit Geschichten und Hintergründen zur kulinarischen Seite des Blutes, 1.7.

Wia Milli und wia Blut. Die Friesacher FrauenZimmerMusi gestaltete einen heiter-augenzwinkernden Abend im idyllischen Innenhof des Volkskundemuseums mit Kärntner- und Steirer-, Küchen- und Wilderliedern, 11.9.

halal oder haram?, Driss Tabaalite gab Einblicke in die Bedeutung von Blut in Lehre und Ritual des Islam, 23.9.

Blutspuren. Vortrag mit Christian Bachhiesl vom Hans Gross-Kriminalmuseum der Karl-Franzens-Universität Graz, 23.9.

Theatersäfte – Bluten, Schwitzen und Weinen im Theater. Ein Abend zu den dramaturgischen Tücken der Körpersäfte mit Markus Kupferblum, 30.9.

Blut und Boden, Die Funktionalisierung des Bauernstandes in der NS-Ideologie. Vortrag mit Eduard Staudinger, 14.10.

Seelenströme. Die Deutung von Körpersäften in Psychologie und Anthropologie. Vortrag mit Wolfgang Mastnak, 16.10.

Tears in Heaven – Blood on the Tracks, Abschlussfest im Heimatsaal mit DJ Simon Pichler, 24.10.

Kopf Tuch Kult „KOPF TUCH KULT“, 27.5.-26.10.

Eine Intervention von SchülerInnen des BORG Birkfeld im Trachtensaal: Nach einer inhaltlichen Einführung zur Kultur und Funktion des Kopftuches entstanden im Rahmen des BE-Unterrichtes z.T. großformatige Acrylmalereien, Bleistiftzeichnungen und Fotoarbeiten, die sich mit dem Kopftuch in verschiedenen Kulturen beschäftigten.



Ausstellung „KOPF TUCH KULT“, Foto: Landesmuseum Joanneum

Oberlandler „Helfende Hand und Steirergwand. 125 Jahre Oberlandler Graz“, 31.10.2008-11.1.2009

Anlässlich des 125jährigen Bestandsjubiläums der Oberlandler Graz wurde diese Ausstellung im Trachtensaal des Volkskundemuseums gezeigt. Die Ausstellung konfrontierte die Geschichte dieses Vereines mit den Traditionen des Volkskundemuseums und den aktuellen Fragen, die volksculturelle Aktivitäten heute aufwerfen.



Ausstellung „Helfende Hand und Steirergwand“, Foto: Landesmuseum Joanneum

Relaunch

Relaunch der ständigen Schausammlung, Eröffnung: 27.11.

Blick in die neuge-
staltete
Schausammlung im
Erdgeschoß, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



Am 27. November 2008 wurde unter dem Motto „Rückkehr mit neuen Akzenten“ die ständige Schausammlung des Volkskundemuseums wieder in vollem Umfang und mit aktualisierten Bereichen eröffnet. Nach 20 Monaten anlassbedingter Abwesenheit der Schausammlung im Erdgeschoß – wegen der Nutzung der Flächen für Sonderausstellungen – präsentiert sich die Schausammlung des Volkskundemuseums mit einem neuen Entree und einzelnen Aktualisierungen im ersten Stock. Besonderes Augenmerk wird dem Menschen und seiner Beziehung zu Dingen geschenkt. Wie lassen sich Dinge lesen, so dass sie ihre unterschiedlichen Bedeutungsebenen entfalten? Welche Dinge gehören zum kollektiven Alltagsinventar, welche haben es bereits verlassen und welche werden die nächsten sein, die nicht mehr verstanden werden? Wie stabil können Mensch-Ding-Verhältnisse sein, so dass sie Risse, Frakturen und andere Zerreißproben bestehen? Welche Erinnerungen werden an Dinge geknüpft und wie helfen sie bei der Deutung und Strukturierung des (eigenen) Lebens? Fragen wie diese sollen anregen, sich dem Beziehungskosmos zwischen Mensch und Ding zu nähern und einzustimmen auf die kulturelle Spezifik der volkskundlichen Sammlung des Museums.

Möblierter Sinn

Möblierter Sinn, 27.11.2008-13.4.2009

Ebenfalls ab 27. November 2008 wurde innerhalb des Themenbereiches „Haus und Wohnen“ die Ausstellung „Möblierter Sinn“ gezeigt. Diese Arbeit von Studierenden des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz setzte sich mit unterschiedlichen städtischen Wohnformen und Lebensstilen auseinander.

Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen wurden gemeinsam mit dem Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ durchgeführt: Buchpräsentation von Michel J. Greger, Johann Verhovsek: Viktor Geramb – Leben und Werk, 24.1.

In der Reihe „Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum“ präsentierten eine Absolventin und ein Absolvent des Institutes für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz ihre Diplomarbeiten:

Mag.^a Kirsten Patent, Blicke auf Ost und West (Im Vortrag wurde die gegenseitige Wahrnehmung von ehemaligen Ost- und Westdeutschen betrachtet.), 13.3.

Mag. Manfred Wenzl, „Mit den Fingern schmeckt’s am besten. Vom Essen mit den Fingern zum Fingerfood heute“, 20.11.

Herbstfest im Volkskundemuseum: Am 21.9. wurde das Herbstfest unter dem Motto: „Entdecken, Erleben, Genießen“ veranstaltet.

Märchenstunden in der Rauchstube: An acht Tagen in der Vorweihnachtszeit führte Frau Heidi WÖLFL (Enkelin des Museumgründers Viktor von Geramb) 16 Kindergruppen im romantischen Ambiente der Rauchstube in die Welt der steirischen Hausmärchen ein.

Hirten- und
Krippenlieder

Die „Steirischen Hirten- und Krippenlieder in der Antoniuskirche“ wurden unter der musikalischen Leitung von Frau Prof.ⁱⁿ Zuzana RONCK und dem Kinder- und Jugendchor sowie Studierenden des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums mit einem Instrumentalensemble und als Solisten am 17., 19. und 21.12.2008 sowie am 11.1.2009 aufgeführt.

Lange Nacht der
Kirchen

In der „Langen Nacht der Kirchen“ am 30.5. konnte die sonst nur im Rahmen des Museumsrundganges zugängliche Antoniuskirche frei oder im Rahmen spezieller Kirchenführungen besichtigt werden.

Aufsteirern
Lange Nacht der
Museen

Am 14.9. war das Volkskundemuseum beim Volkskulturfest „Aufsteirern“ im Zentrum von Graz mit einem Informationsstand vertreten.

An der „Langen Nacht der Museen“ am 4.10. beteiligte sich das Volkskundemuseum mit einem speziellen Programm und Führungen durch die Ausstellungen.

Vorträge und Sonderführungen

- Mag.^a EDLER Sonderführungen für Studierende am Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz zu Geschichte, Aufbau, Ordnungssystemen, Arbeitsfeldern etc. der Bibliothek und des Archivs, 23.4. und 22.10.
- Dr.ⁱⁿ ORAČ-STIPPERGER Einführungsvortrag zu Kultur und Funktion des Kopftuches im BORG Birkfeld, 12.3.
- Referat „Die Tracht der Weststeirer“ im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Dahoam“ im Kunsthaus Köflach, 4.4.
- Moderation und fachliche Erläuterungen bei der öffentlichen Präsentation einer historischen Trachtensammlung in Frohnleiten, 12.4.
- „Votivbild, Goldhaube, Schultüte und Comicheft – 100 Jahre Sammlungsgeschichte im Volkskundemuseum“, Sammlungspräsentationen im Rahmen der Joanneums-Veranstaltung „Vom Sammeln“, 22.11.
- Diverse Rundfunk- und Fernsehinterviews zu volkskundlichen Themen.

Publikationen

- Mag.^a EDLER Die Lust aufs Andere. In Vokult. Freunde des Volkskundemuseums, 3. Jg. 3/2008, 3.
- Dr.ⁱⁿ KREISSEL Maske und Macht. In: Fasnacht in Imst, Verein zur Förderung des Imster Schemenlaufens (Hg.), Imst 2008
- Das Observatorium der Vergänglichkeit. In: kuckuck. Notizen zur Alltagskultur, 1/08, Jg. 23, Graz 2008
- Blut, Schweiß und Tränen. Botschaften des Körpers. In: Joanneum aktuell, 2/2008
- Helfende Hand und Steirergwand, 125 Jahre Oberlandler Graz. In: Joanneum aktuell 4/2008
- Volkskundemuseum revisited. In: Joanneum aktuell , 4/2008

Dr.ⁱⁿ ORAČ-
STIPPERGER

Der Storch ist gelandet! In: Vokult. Freunde des Volkskundemuseums, 3. Jg. 1/2008, 3.

Die vergessenen Dinge des Alltags. In: Vokult. Freunde des Volkskundemuseums, 3. Jg. 4/2008, 3.

STURM-PEMBER-
GER

Evelyn Kaindl-Ranzinger: Aus der Textilwerkstätte geplaudert oder: von Motten, Licht und Schimmelpilz. Fragen zum textilen Museumsalltag gestellt an Ulrike Sturm-Pemberger. In: Die Stellwand, Jg.16 (2008), Heft 1, 4-7.

Gutachten und Beratungen

Dr.ⁱⁿ ORAČ-
STIPPERGER /
STURM-PEMBER-
GER

„Schätzenswert“, Erstbegutachtung von Objekten aus verschiedenen Bereichen (Textil, Hausrat, Arbeitsgerät, Brauch etc.), 19.10.

Beantwortung diverser schriftlicher und mündlicher Anfragen von Privatpersonen und wissenschaftlichen Organisationen.

Teilnahme an Tagungen

Ulrike STURM-PEMBERGER nahm an 5 Tagungen und Fachsymposien teil.

Danksagungen

Ein besonderer Dank gilt der Obfrau des Vereins der „Freunde des Volkskundemuseums“ Frau Konsul Mag.^a Friederike WEITZER und allen Vorstandsmitgliedern für ihr intensives Engagement für das Volkskundemuseum.

Volkskunde

A-8010 Graz, Paulustorgasse 11-13a
Tel. (0316) 8017-9899 und (0316) 83 04 16
Fax (0316) 8017-9888
e-mail: volkskunde@museum-joanneum.at
www.volkskundemuseum-graz.at

Personalstand

Leiter	Prof. Peter PAKESCH
Assistentin Intendanz	Gabriele HOFBAUER
KuratorInnen	Mag. ^a Katrin BUCHER TRANTOW Mag. Adam BUDAK
Kuratorische Assistenz	Mag. ^a Katia SCHURL (Karenz) Johanna ORTNER
Organisation kura- tor. Veranstaltungen	Mag. ^a Nadine MÜLLER (ab 1.2.)
Office Management	Teresa RUFF
Technischer Leiter	Ing. Erik ERNST
Assistenz Techn. Leitung und Zentralwerkstatt	Irmgard KNECHTL

Personalien

Prof. PAKESCH	Mitgliedschaften (Auswahl): Beirat der Sigmund Freud Privatstiftung und des Sigmund Freud Museums Wien, Kulturbeirat der Stadt Graz, CIMAM (Comité international pour les musées et collections d'art moderne), Mitglied der ExpertInnenjury für das Steirische Kulturfestival regionale10
---------------	--

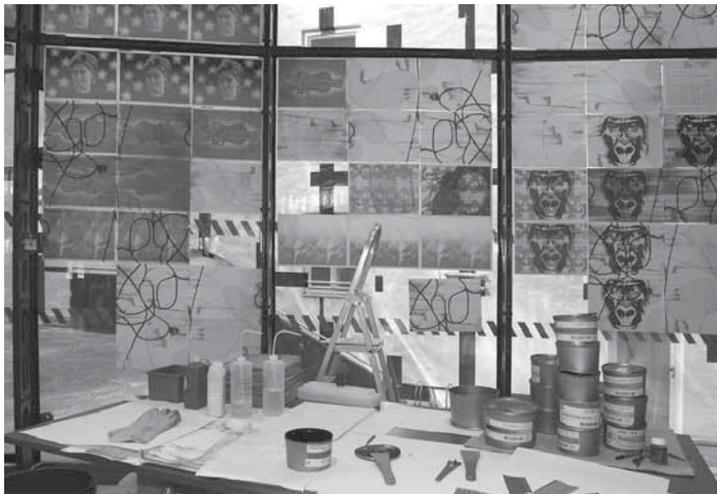
Mag.^a BUCHER TRANTOW Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Kunst im öffentlichen Raum

Mag. BUDAK Mitglied der AICA (Internationale Vereinigung der Kunstkritiker) Polen, Vorstandsmitglied der IKT (Association of Curators of Contemporary Art), Vorstandsmitglied der Postgraduate Studies in Curatorial Practice and Theory am Institut für Kunstgeschichte der Jagiellonen-Universität in Krakau, Berater für Artists Pension Trust (Berlin Büro), Berater für Bäckerstraße 4, Plattform für Junge Kunst, Wien, Kuratorischer Beirat von Kunstmesse Volta, Basel

Mag.^a SCHURL Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Bildende Kunst, Design, Architektur

Ausstellungsprogramm 2008

**Hanspeter Hofmann. Bonheur automatique, 19.1.-3.2., Space04,
Kurator/in: Christoph Doswald, Katia Schurl**



Hanspeter Hofmann.
Bonheur automatique
(Installationsansicht),
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Hanspeter Hofmann Der Schweizer Künstler Hanspeter Hofmann suchte in der Ausstellung nach linearen Relationen zwischen chemischen Inputs und Seelenzuständen und ging der Frage nach, wie sich quasi-mechanische Schnitt-

stellen zwischen Mensch und Welt kreativ nutzen lassen. Zu diesem Zweck betrieb Hofmann eine Woche lang im Space04 des Kunsthaus Graz eine Druckwerkstatt. Auf Basis bereits vorproduzierter Grafik, die der Künstler vor Ort mit Hilfe einer Druckmaschine überarbeitete, wurden die täglich anfallenden Informationen und Bilder in den Werkprozess integriert und verarbeitet. Die so entstandenen Bilder applizierte Hofmann schließlich an die Wände des Ausstellungsraums, sodass in einem sich ständig entwickelnden Akt nicht nur eine künstlerische Verwucherung und Verwachsung von Tagesaktualität entstand, sondern auch grundsätzliche Fragen über den Transfer von künstlerischen Werkkategorien zwischen Druckgrafik, Malerei, Performance und Installation erörtert wurden.

Manuel Knapp. stroboscopic noise~, 26.1.-10.2., Space02 und BIX Fassade, Kuratoren: Adam Budak, Peter Pakesch

Manuel Knapp

In der Animation „stroboscopic noise~“ untersucht Manuel Knapp die ästhetischen Möglichkeiten einer Linie, die innerhalb des eng gezogenen Rahmens der Leinwand einem akrobatischen Akt der unterschiedlichsten Geschwindigkeiten, Störungen und Überschneidungen von Flächen ausgesetzt ist. Dabei entstehen Nachbilder, die durch den stroboskopischen Effekt sichtbar werden. Das Publikum im Kunsthaus Graz wurde visuell und akustisch hart an die Grenze einer halluzina-



Manuel Knapp, stroboscopic noise~, 2008 (Videostill)

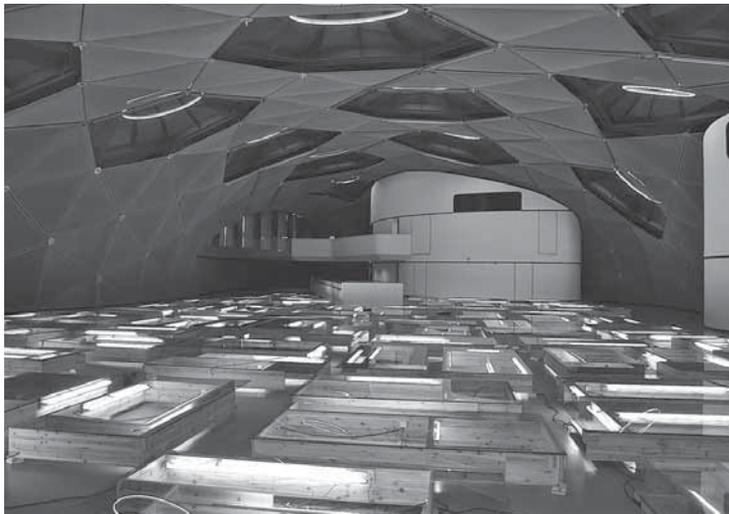
torischen Wahrnehmungserfahrung herangeführt. In seinen älteren Animationsarbeiten, dem preisgekrönten „visibility of interim~, interferenzen~“ und „accelerated lines~“, legte Manuel Knapp das Fundament

für seine piktoriale Räumlichkeit, die auf einer komplexen Choreographie aus Linien und Flächen beruht. „stroboscopic noise~“ wurde auch in Form eines Trailers bei der Diagonale 08 sowie auf der BIX Fassade präsentiert und erschien als DVD #06 in der Kunsthaus-Reihe „BIX Projekte“.

Pedro Cabrita Reis. True Gardens #6 (Graz), 2.2.-18.5., Space01, Kurator: Adam Budak

True Gardens

Alltägliche Materialien und banale Alltagsumgebungen: Das sind die Stoffe, auf denen Pedro Cabrita Reis' Kunst basiert. In seiner „Alchemie des Alltäglichen“ verwandelt der Künstler Wohlvertrautes in Erhabenes und erreicht so die sublimen Ebenen der menschlichen Wahrnehmung, Emotion und Würdigung der Welt. Den Space01 des Kunsthaus Graz betrat der portugiesische Künstler (geb. 1956) mit ungewöhnlicher Bescheidenheit und Demut: Seine eigens für das Kunsthaus Graz entwickelten „True Gardens #6 (Graz)“ waren ein Labyrinth aus Licht und Glas, das auf Holztrams auflag und sich auf die offene gekrümmte Fläche des Ausstellungsraums verteilte. Auf diese Weise erinnerten sie durch ihre strenge Horizontalität und Ebenheit an ein Gemälde der möglichen Erzählungen, das sowohl Harmonie als auch Kontrast verkörpert, das gleichzeitig sowohl eine Geste des Dissens darstellt als auch den Raum, in dem es zu Gast ist, und dessen dynamische Geometrie umarmt.



Pedro Cabrita Reis,
True Gardens #6
(Graz) (Installations-
ansicht), Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Die industriellen Materialien (Neonröhren, Glasplatten, derbe Holztrams, meterweise Stromkabel) und die sichtbaren Zeichen eines Arbeitsprozesses verwandelten den Raum in eine gewaltige Baustelle, an der geistige und körperliche Arbeiten zur Aufdeckung einer Bedeutung und eines Geheimnisses innerer und äußerer Welten beitrugen. Cabrira Reis' performative Installation „True Gardens #6 (Graz)“ versprühte die Intensität des Lichts und die Ruhe, die zu einer beinahe beunruhigenden Stille mutierte. So entstand eine poetische Dimension, die den Raum in einen melancholischen Palast der räumlichen Kommunikation verwandelte.

Katalog Der Ausstellungskatalog dokumentiert die Werkserie „True Gardens“ und umfasst sowohl Abbildungen der vorhergegangenen Stationen als auch Installationsansichten im Kunsthaus Graz. Textbeiträge von José Miranda Justo, Felicity D. Scott, Philip Ursprung und Kurator Adam Budak sowie ein Gespräch zwischen Peter Pakesch und dem Künstler behandeln das Werk Pedro Cabrira Reis', während Georges Teyssot und Alessandra Ponte sich mit der Topologie des Gartens auseinandersetzen.

Rahmenprogramm Künstlergespräch mit Pedro Cabrira Reis: Überlegungen zu Gärten und zu ein paar anderen Dingen, Needle, 1.2.

Filmabend: The Draughtman's Contract (Regie: Peter Greenaway);
Kurzfilm von Archigram, Space04, 12.2.

Filmabend: L'Année Dernière à Marienbad (Regie: Alain Resnais);
Kurzfilm von Archigram, Space04, 22.4.

Vorträge: Felicity D. Scott: „Eine Wahrheit oder viele“; Philip Ursprung: „Umgekehrte Ruinen“. Pedro Cabrira Reis' Kunst und die ewige Gegenwart, Space04, 29.4.

Thyssen-Bornemisza Art Contemporary. Sammlung als Aleph, 6.3.-26.10., Space02 und Foyer, Kurator/in: Adam Budak, Daniela Zyman (Thyssen-Bornemisza Art Contemporary)

Sammlung als Aleph Die strukturelle (und symbolische) Unendlichkeit der Architektur des Kunsthaus Graz verband sich in der Ausstellung mit dem Versuch, (mental) durch die zeitlichen und räumlichen Ebenen der Sammlung Thyssen-Bornemisza Art Contemporary zu navigieren. Ausgangspunkt war das komplexe literarische Werk des argentinischen Schriftstellers Jorge Luis Borges; sein Œuvre, aber auch seine konzeptionelle und narrative Landschaft wurden in der Ausstellung als Methodologie ver-

wendet, um eine Sequenz potenzieller Narrative, Fiktionen und Strukturen zu organisieren. Aleph – der kosmische Punkt, der alle Zeiten und Orte des Universums beinhaltet, ein sagenhaftes Observatorium, das die Unendlichkeit aller Dinge figuriert, diene als narrative Klammer, die Fragen, die sich mit Identitätsprinzipien und Autorenschaft auseinandersetzen, bis hin zu Verbindungen zwischen Universum und Utopie, Realität und Fiktion, Spiegel und Enzyklopädie umschloss. Die Ausstellung betonte eine prozessuale Lesart des Sammelns, innerhalb derer Kombinationen von Arrangements ständig neue Bedeutungen, Kontexte und Beziehungen zwischen Kunstwerken schufen.



Thyssen-Bornemisza
Art Contemporary.
Sammlung als Aleph
(Installationsansicht),
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Die Ausstellungsarchitektur, vom Wiener Architekturbüro „the nextENTERprise“ entwickelt, bezog den Ausstellungsraum räumlich auf einen inversen Horizont ein, wobei sie durch die Mittel des Entfernens und der fraktalen Sicht sowie der Aktivierung der Erinnerungs- und Vorstellungskraft, die das Allerinnerste des Aleph bilden, sowohl Endlosigkeit als auch Simultaneität verstärkten.

Künstler/innen

Kapitel 1: Haluk Akakçe, Fiona Banner, Olafur Eliasson, Tracey Emin, Douglas Gordon, Florian Hecker, Carsten Höller, Jim Lambie, Los Carpinteros, Sarah Lucas, Paul McCarthy, Jason Rhoades, Catherine Sullivan, Heimo Zobernig

Kapitel 2: Darren Almond, Fiona Banner, Tiago Carneiro da Cunha, Michael Elmgreen & Ingar Dragset, Iran do Espírito Santo, Isa

Genzken, Jim Lambie, Jón Laxdal, Los Carpinteros, Sarah Lucas, Paul McCarthy, Ernesto Neto, Rivane Neuenschwander, Rivane Neuenschwander & Cao Guimarães, Olaf Nicolai, Do-Ho Suh, Thomas Struth

Kapitel 3: Kutlug Ataman, Monica Bonvicini, Janet Cardiff, Janet Cardiff & George Bures Miller, Olafur Eliasson, Michael Elmgreen & Ingar Dragset, Cerith Wyn Evans, Florian Hecker, Mathilde ter Heijne, Roger Hiorns, Jim Lambie, Sarah Lucas, Ján Mančuška, Sarah Morris, Olaf Nicolai, Raqs Media Collective, Matthew Ritchie, Thomas Ruff, Hans Schabus, Salla Tykkä

Rahmenprogramm Aleph – was bewegt eine Sammlung? Francesca von Habsburg im Gespräch mit Peter Pakesch, Space04, 5.3.

Auf den Spuren des Alephs. Künstler/innen der Ausstellung im Gespräch mit den Kuratoren, Space04, 5.3.

Vortrag: the next ENTERprise – architects (Marie-Therese Harnoncourt und Ernst J. Fuchs): Raumsequenzen, Space04, 18.3.

Filmabend: Performance (Regie: Nicolas Roeg, Donald Cammell); Profile of a Writer, Vol. 7: Jorge Luis Borges, Space04, 15.4.

Künstlergespräch mit Ernesto Neto, Space04, 28.4.

Filmabend: Die Strategie der Spinne (Regie: Bernardo Bertolucci); Die Bücher und die Nacht (Regie: Tristán Bauer), Space04, 3.6.

Künstlervortrag mit Ján Mančuška, Space04, 29.8.

Symposium: Structure en abîme. Borges & Aleph, Space04, 24.10.: Konzipiert rund um das Werk des argentinischen Schriftstellers Jorge Luis Borges, war das Symposium der Untersuchung seiner Bedeutung und seines Einflusses auf viele Bereiche der menschlichen Kreativität gewidmet: Literatur und Kritik, Wissenschaft und Philosophie sowie Kunst und Architektur. Zu den Teilnehmern zählten u.a. Beatriz Sarlo (Kulturtheoretikerin, Argentinien), Edward W. Soja (Geograf und Städtebautheoretiker, USA), Carlos Gambero (Schriftsteller, Übersetzer, Argentinien), Leonardo Moledo (Mathematiker, Schriftsteller, Journalist, Argentinien), Hans Schabus (Künstler, Österreich), Elke Krasny (Kulturtheoretikerin, Kuratorin und Autorin, Österreich) und Franz Josef Czernin (Schriftsteller, Österreich).

Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft, 7.6.-31.8., Space01, Kurator/in: Mateo Kries, Ignazia Favata; Kuratorischer Vertreter La Triennale di Milano: Arturo Dell'Acqua Bellavitis

Joe Colombo

In die Decke eingelassene Fernseher, schwenkbare Wände mit eingebauter Minibar, „nukleare Städte“ unter der Erde – der italienische Designer Joe Colombo schuf Entwürfe, die auch aus einem James-Bond-Film seiner Zeit stammen könnten. Sie sind typisch für das Design der schrillen sechziger Jahre, beeindrucken aber zugleich durch Funktionalität und markante Formen. Als einer der erfolgreichsten Gestalter seiner Zeit entwarf Colombo Designklassiker, darunter der Sessel „Elda“, der Stuhl „Universale“ oder die Leuchte „Alogena“. 1971 starb Joe Colombo im Alter von 41 Jahren. Die Ausstellung war die erste internationale Retrospektive, mit der das Werk Colombos gewürdigt wurde.

In enger Kooperation mit dem Studio Joe Colombo entstanden, das den Nachlass des Designers verwaltet, präsentierte die Ausstellung eine



Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft (Installationsansicht), Foto: Landesmuseum Joanneum

Fülle bislang noch nicht gezeigter Materialien zu Joe Colombos Schaffen. Darunter sind Prototypen, experimentelle Stücke, aber auch viele originale Handskizzen, Pläne, Broschüren, Architekturmodelle, mehrere Filme und Originalfotos. In vier Gruppen gegliedert, folgte die Ausstellung der rasanten Entwicklung von Colombos kurzer Karriere und vermittelt einen anschaulichen Eindruck von seiner großen Produktivität, die Zeitgenossen schon zu Colombos Lebzeiten faszinierte.

Eine Ausstellung des Vitra Design Museum und La Triennale di Milano in Zusammenarbeit mit dem Studio Joe Colombo, Mailand.

Rahmenprogramm Kunsthaus Jour Fixe 21, Luxus Vision? Zum Stellenwert von Design heute, Needle, 10.6.

Nieto Sobejano **Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid. arquitectura concreta, 26.6.-3.8., Foyer**

Seit Jahren gehören Fuensanta Nieto und Enrique Sobejano zu den profiliertesten Vertretern der aktuellen spanischen Architekturszene. Mit der Ausstellung von Architekturmodellen gaben die beiden erfolgreichen Madrider Architekten im Kunsthaus Graz einen Überblick über ihre aktuellen Projekte, die durch faszinierende Raumstrukturen und eine prägnante Formensprache gekennzeichnet sind. Konsequenterweise modern in Gestaltung und Formenwahl, gelingt es Nieto Sobejano aber auch im Kontext mit historischen Bauten, eine einfühlsame und zugleich eigenständige Architektursprache zu verwirklichen. Längst sind die Madrider Architekten daher europaweit erfolgreich: In der Stadt Graz mit seiner zum Weltkulturerbe zählenden Altstadt sind Nieto Sobejano gleich mit zwei Projekten befasst, der Erweiterung des Landesmuseums Joanneum sowie mit dem Bau einer neuen Dachlandschaft für das Kaufhaus Kastner & Öhler. Einige Projekte entstanden in Kooperation mit bekannten Künstlern: das San Telmo Museum mit Ferrán + Otero, das Merida Auditorium mit Esther Pizarro und das Kunstmuseum in Cordoba mit Realities United. Weitere Beispiele sind u.a. das Kongresszentrum in Saragossa, das archäologische Museum Madinat al Zahra in Córdoba und der Ausstellungsflügel der historischen Moritzburg in Halle/Sachsen-Anhalt. Ausstellung in Kooperation mit dem Architekturforum Aedes, Berlin.



Nieto Sobejano
Arquitectos, Madrid.
arquitectura concreta
(Installationsansicht),
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Rahmenprogramm Vortrag und Projektpräsentation von Fuensanta Nieto und Enrique Sobejano, Space04, 25.6.

Surface of the World: Retrospective Michelangelo Antonioni, feat. Johanna Billing: Project for a Revolution, 17.9.-1.10., KIZ – Kino im Augarten und Space04, Kurator: Adam Budak

Michelangelo Antonioni In Kooperation mit dem KIZ – Kino im Augarten präsentierte das Kunsthaus Graz eine Retrospektive des italienischen Regisseurs Michelangelo Antonioni (1912-2007). Neben einer Auswahl seiner bekanntesten Spielfilme, unter anderem „Il Deserto rosso“ (1964), „Blowup“ (1966) oder „Zabriskie Point“ (1970), waren auch Dokumentationen zu sehen, die sich dem Leben und Werk des Regisseurs widmen.

Antonioni gilt neben Luchino Visconti und Federico Fellini als einer der bedeutendsten Pioniere des italienischen Nachkriegskinos. Nach Arbeiten als Filmkritiker und Regieassistenten realisierte er zunächst Kurzfilme wie „Gente del Po“ (1943). Im Jahr 1959 besuchte ihm sein Spielfilm „L’avventura“ den Durchbruch als erfolgreicher Filmautor und Regisseur nicht nur in Italien, sondern vor allem in Frankreich. Der internationale Erfolg der Trilogie „L’eclisse“ (1962) mit Alain Delon eröffneten Antonioni auch Arbeitsmöglichkeiten im Ausland. Der in London gedrehte Film „Blow up“ (1966) stellte sein kommerziell erfolgreichstes Werk dar, für das er in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde. Im Jahr 1992 erhielt er mit der Ernennung zum Ritter des Verdienstordens die höchste staatliche Auszeichnung Italiens und 1993 die Auszeichnung der Europäischen Filmakademie für sein Gesamtwerk. Die letzte große Regiearbeit Antonionis datiert von 1995: Den Film „Al di là delle nuvole“ drehte er in Co-Regie mit Wim Wenders.

Kinoprogramm Zabriskie Point, 17., 18.9.
Blow up, 19., 20.9.
Die Nacht – La Notte, 21., 22.9.
Beruf: Reporter – Professione Reporter, 24., 25.9.
Identifikation einer Frau – Identificazione di una Donna, 26.9.
Jenseits der Wolken – Al di là delle nuvole, 27.9.
Die Rote Wüste – Il deserto rosso, 28.9.
Die mit der Liebe spielen – L’avventura, 29.9.
Liebe 1962 – L’Eclisse, 30.9.
Chambre 666, 1.10.

Im Café des Augartenkinos wurden zusätzlich Dokumentarfilme über Leben und Werk Antonionis gezeigt.

Johanna Billing. Project for a Revolution:

Im Kontext der Michelangelo Antonioni-Retrospektive präsentierte die schwedische Konzeptkünstlerin Johanna Billing ihr Video „Project for a Revolution“ (2000) im Kunsthaus Graz. Es basiert auf einer Szene aus Antonionis Film „Zabriskie Point“ (1970), die ein hitziges Treffen studentischer Aktivisten zum Inhalt hat. Billings Adaption hingegen spielt im heutigen Schweden und zeigt eine Gruppe junger Menschen, die nur darauf zu warten scheint, dass etwas passiert – vollkommen passiv, jede Art der Kommunikation oder Emotion vermeidend. Die revolutionäre Spannung, die in Antonionis Werk, beeinflusst vom Geist des Jahres 1968, noch zu spüren ist, hat nachgelassen und macht dem Gefühl der Langeweile Platz. Die geloopte Wiedergabe des Videos verstärkt noch die Wahrnehmung dieser Untätigkeit. Die Stille und das Gefühl der Unendlichkeit werden nur vom Geräusch des Kopiergerätes gebrochen. Was die Maschine ausgibt, sind allerdings keine Flugzettel, sondern nur weiße Blätter.



Johanna Billing,
Project for a
Revolution, 2008
(Videostill)

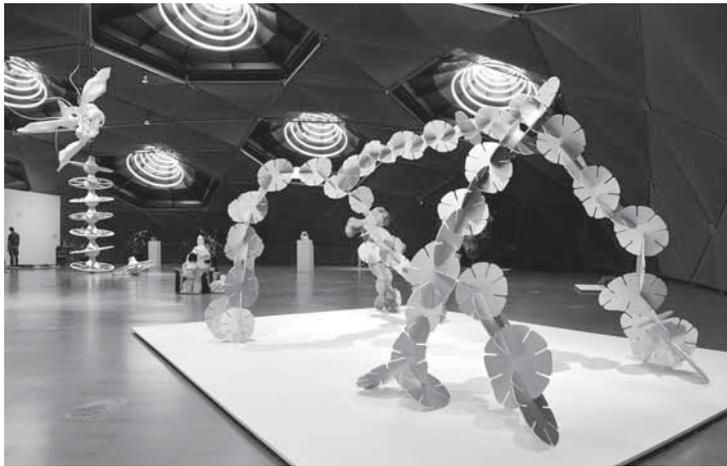
Rahmenprogramm Vortrag: Carlo di Carlo: Meine lange Reise mit Antonioni, 23.9., Space04

Leben? Biomorphe Formen in der Skulptur, 27.9.2008-11.1.2009, Space01, Kurator/in: Katrin Bucher Trantow, Peter Pakesch

Leben?

Kann uns bildende Kunst helfen, komplexe räumliche Konstellationen der Natur besser zu verstehen? Die Ausstellung untersuchte Formen des Organischen, des Bio- und Anthropomorphen und bot eine umfangreiche Auseinandersetzung mit Bildern des Lebens, wuchernd und bedrohlich, anheimelnd und freundlich. Das Biomorphe ist das Wandelbare, das Fließende, das von einem Zustand in den nächsten Übergehende. Es wird bestimmt durch das Prozesshafte in Verbindung mit dem Wesenartigen, das alle Arbeiten in unterschiedlicher Art und Weise

bestimmt. Das Biomorphe, das sich aus den griechischen Worten Bios (Leben) und Morphe (Form) zusammensetzt, scheint um die 1930er Jahre in Gebrauch zu kommen und beschreibt die Bildsprache der Surrealisten. Die Künstler/innen der Ausstellung, die in dieser Tradition stehen, teilen ein Interesse am Archaischen und Grundsätzlichen und schaffen daraus ihre visionären Geschöpfe. Eine eigenartige Ansammlung von magischem Realismus entsteht dabei, der Mythen schafft und Diskussionen zum Umgang mit der Manipulation des Organischen auslöst.



Leben? Biomorphe
Formen in der
Skulptur
(installationsansicht),
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Künstler/innen Ruth Asawa, Louise Bourgeois, Berlinde de Bruyckere, Lee Bul, Wolfgang Flad, Gabriela Friðriksdóttir, Siobhán Hapaska, Julie Hayward, Georg Herold, Agnieszka Kalinowska, Liz Larner, Ernesto Neto, Carsten Nicolai, Pino Pascali, Jill Spector, eva helene stern***, Franz West, Xiao Yu, Xu Zhen

Katalog Der Ausstellungskatalog enthält neben zahlreichen Werkabbildungen eine Einleitung von Peter Pakesch, der das Thema historisch in den Diskurs von Kunst und Naturwissenschaft einbettet und die Beziehung zwischen Skulptur und Architektur anspricht. Der Text von Kuratorin Katrin Bucher Trantow widmet sich eingehend den Künstler/innen und Werken der Ausstellung. Thomas Macho (Professor für Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin) lotet die Grenzen des Lebendigen aus kulturhistorischer Perspektive aus. Gloria Meynen (Eikones, Universität Basel) betrachtet die Evolutionsgeschichte aus einem außergewöhnlichen Blickwinkel und beschäftigt sich mit der Hellsichtigkeit der Science Fiction in Bezug auf die Formbarkeit des Lebens.

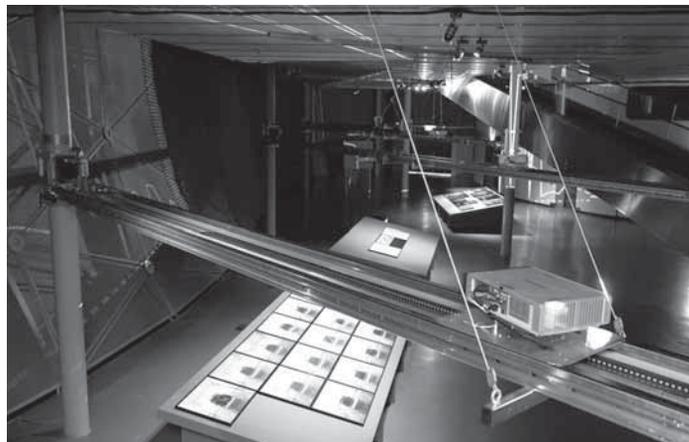
Rahmenprogramm Kunsthaus Jour Fixe 22, Science and Fiction: Spekulation oder Kunst?, Needle, 28.10.

Filmabend: „Fantastic Voyage“ (Regie: Richard Fleischer); „INTIÑAHUI – Im Auge der Sonne“ (Regie: Klaus Schrefler), Space04, 8.1.

Performance: Erna Ómarsdóttir und Gabríela Friðriksdóttir: Fermentation, Space01, 11.1.

Richard Kriesche. Capital + Code, 15.11.2008-22.2.2009, Space02, Kurator/in: Katrin Bucher Trantow, Peter Pakesch

Richard Kriesche untersucht Systeme der Wahrnehmung. Mit seinen Arbeiten, die oft kulturpolitischen Hintergrund haben, zählt er zu jenen Persönlichkeiten der Gegenwartskunst, die ihre künstlerische Recherche immer an den Herausforderungen neuer Technologie und Wissenschaft orientiert haben und gilt dabei als bahnbrechender Motor der Medienkunst.



Richard Kriesche.
Capital + Code
(Installationsansicht),
Foto: Landesmuseum
Joanneum

In seiner Ausstellung „Capital + Code“ bildete Richard Kriesche Verflechtungen ab und interessierte sich für die Struktur von Phänomenen. In der alles in technoides Computerblau tauchenden Lichtinstallation „Aesthetics of Capital“, 2008 für das Kunsthaus Graz geschaffen, wurden mittels einer Visualisierungssoftware, die auch an der Börse zum Einsatz kommt, aus acht Projektionen Fieberkurven eines schwankenden Marktes auf die Innenhaut des Hauses geworfen. Die verschiedenen

kombinierten Begriffe Kunst, Arbeit, Kapital und Freiheit erzeugten dabei durch Suchabfragen an Google sich in Echtzeit ständig verändernde Abbilder eines nicht spürbaren globalen Zustandes. Geradezu hellseherisch, mehr als ein Jahr vor der Finanzmarktkrise konzipiert, gab die Installation ein drastisches Bild der Vernetzung und Interdependenz komplexer Zusammenhänge, die nicht nur das heutige Finanzsystem, sondern das Gesamtbild der Welt bestimmen. Für Kriesche ist konsequenterweise auch dieses Gesamte mit seinen abbildlichen Wirklichkeiten ein kritisch zu befragendes System, dessen Hinterfragung sein Oeuvre prägt und bereits mit den spätkonstruktivistischen Numerischen Systemen der 1960er-Jahre beginnt. So zeigte die gesamte Ausstellung Ausschnitte aus seinem Werk, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven, aber immer ganz nah am Geschehen seiner Zeit, den Auswirkungen und Bedingungen von visuellen und gesellschaftsbestimmenden Systemen widmete.

Katalog Neben einem Vorwort der Kuratoren beinhaltet die Publikation einen Beitrag von Matthias Weiß (Redakteur und Kunstkritiker, Regensburg), der Kriesches Arbeiten in die Kunst- und Medientheorie einbettet. Der Kunsthistoriker Edward Shanken (Institut für Medienwissenschaften, Universität Amsterdam) stellt ältere Werke Kriesches verwandten Werken jüngerer Zeit gegenüber und beschäftigt sich mit Walter Benjamins Thesen der Reproduzierbarkeit. Mit zahlreichen Werkabbildungen und Ausstellungsansichten.

Rahmenprogramm Präsentation: Richard Kriesche „Quantitativ“. Das Gesamtwerk, der Katalog und eine Schenkung, Foyer, 3.12.

Kuratorische Veranstaltungen

Präsentation: Micaela der Vivero: Tourist Series, Space04, 8.1.

Vorträge: Saskia Sassen: Immigranten und Bürger in der Globalen Stadt; Richard Sennett: Identität und Kultur des Neuen Kapitalismus, Space04, 11.1.

Filmabend in der Reihe „my own private cinema“: Roger Riewe präsentiert „Lost in Translation“ (Regie: Sofia Coppola), Space04, 24.4. (in Kooperation mit KIZ – Kino im Augarten)

Filmabend in der Reihe „my own private cinema“: Peter Pakesch präsentiert „Russian Ark“ (Regie: Alexander Sokurov), Space04, 22.5. (in Kooperation mit KIZ – Kino im Augarten)

Diskussion: spike unplugged: Das fröhliche Nichts, mit Daniel Baumann und Michael Riedel, Needle, 17.6. (in Kooperation mit dem Kunstmagazin spike)

Filmabend in der Reihe „my own private cinema“: Ulrich Becker präsentiert „Barry Lyndon“ (Regie: Stanley Kubrick), KIZ – Kino im Augarten, 24.6.

Filmabend in der Reihe „my own private cinema“: Veronica Kaup-Hasler präsentiert Sans Soleil (Regie: Chris Marker), Space04, 5.9.

Lesung: Franzobels Reise in den Himmel, im Rahmen von Dachstein: Cult goes Graz 2008, Needle, 9.9.

Vortrag: Róza El-Hassan: Strategien zur Unglücksvermeidung. Ein Abend zum Thema „Schutz des inneren Raumes als Notwendigkeit“, Space04, 4.10. (Koproduktion mit dem steirischen herbst)

Vortrag: Erwin Wurm: Strategien zur Unglücksvermeidung, Space04, 11.10. (Koproduktion mit dem steirischen herbst)

Performance: John Bock: Strategien zur Unglücksvermeidung - „Koffervortrag“, Space04, 18.10. (Koproduktion mit dem steirischen herbst)

Diskussion: spike unplugged: Great meeting you ... Ein Abend rund um den Roman „Reena Spaulings“ des Autorenkollektivs Bernadette Corporation, mit Helmut Draxler und Axel John Wieder, Needle, 30.10. (in Kooperation mit dem Kunstmagazin spike)

Vortrag in der Reihe Kunst & Wissenschaft: Julia Voss: Darwins Bilder, Space04, 4.11.

Vortrag in der Reihe Kunst & Wissenschaft: Victoria Vesna: Vibrationen des Wandels, Space04, 18.11.

Filmabend in der Reihe „my own private cinema“: Matthias Herrmann präsentiert Amarcord (Regie: Federico Fellini), Space04, 28.11.

Happy Birthday! 5 Jahre Kunsthaus Graz, 27.9.

„Vorwärts in das Unbekannte“ steht auf einer der ersten Skizzen für das Kunsthaus Graz. Im September 2008 wurde der „Friendly Alien“

5 Jahre alt und das Geburtstagsfest zeigte, dass er mehr als nur gelandet ist: Am 27.9. zog das Kunsthaus Graz mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm zahlreiche Besucher/innen an – ca. 3000 Personen wurden gezählt. Es wurden Kinderworkshops veranstaltet; Colin Fournier führte durch das Haus; es gab zu jeder vollen Stunde geführte Rundgänge und die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Kuratoren. Peter Cook hielt einen Vortrag mit dem Titel „Beyond the Blue“ über die Entstehung des Hauses. Im Rahmen einer Live-Performance mit Licht und Klang loteten folgende Künstler die BIX Fassade des Kunsthaus Graz neu aus: Alva Noto (Carsten Nicolai), Byetone (Olaf Bender) und snd (Mat Steel, Mark Fell) mit „optics / acoustics“, sowie John Dekron und Carsten Nicolai mit „einaus“.



Happy Birthday!
5 Jahre Kunsthaus
Graz, Foto: Christian
Jungwirth, Kunsthaus
Graz, 2008

2003 – 2008 Kunsthaus Graz – Jubiläumspublikation

Das Kunsthaus Graz feierte seinen fünften Geburtstag. Fünf Jahre sind für eine Institution eine wichtige Zeitspanne, sich in einer Stadt bemerkbar zu machen. Der „Friendly Alien“ hat sich nicht nur als städtebauliches Signal und Architekturdenkmal bewährt, sondern auch international in der Kunstwelt reüssiert. Das und das alltägliche Leben mit ihm soll das Buch 2003-2008 Kunsthaus Graz dokumentieren. Wir wollten zeigen, wie dieses Gebäude auf die Umgebung wirkt, wie wir damit arbeiten, wer zu uns kommt etc. Dafür gab es ganz unterschiedliches Material, aus der Presse, aus Besucherbüchern, aus Katalogen, Statistiken, Dokumentationen, eine bunte Bandbreite, die dazu angetan ist, ein solches Phänomen umfassend zu betrachten. Begegnen Sie Künstlerinnen und Künstlern, Kunstwerken, Vortragenden, Besucherinnen und Besuchern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer Vielzahl von Fotos.

Kunsthau Jour Fixe

Der in regelmäßigen Abständen stattfindende Jour Fixe im Kunsthaus Graz erwies sich auch 2008 als anspruchsvolle Diskussionsplattform innerhalb der Grazer Kulturszene. Die Moderation der vom Kunsthaus Graz und dem STANDARD initiierten Abende übernahm wieder STANDARD-Chefredakteur Gerfried Sperl.

Kunst lernen

Kunsthau Jour Fixe 20, 26.2., Kunst lernen schwer gemacht: Kunstunterricht und kulturelle Bildung verbessern die akademischen Leistungen, wirken sich positiv auf die kognitive Entwicklung aus, fördern die Zusammenarbeit, den Respekt, die Verantwortlichkeit und: schaffen Zufriedenheit. Sie vermitteln Werte, wecken Begeisterung, erforschen Hintergründe, erzeugen Mehrwert, bauen Schwellenangst ab, ermutigen zu Kreativität und erweitern das Bewusstsein. Kunst lernen und lehren braucht Einsatz, Energie und Geld. Woran fehlt's im Lande Österreich? Darüber diskutierten: Künstler Markus Wilfling, der ehemalige Präsident des Wiener Stadtschulrates, Kurt Scholz, die Lehrerin am Grazer Carneri-Gymnasium Helga Grasenick und Victoria Langmann, Maturantin am Akademischen Gymnasium in Graz und angehende „Angewandte“-Studentin.

Luxus Vision

Kunsthau Jour Fixe 21, 10.6., Luxus Vision? Zum Stellenwert von Design heute: Mit seinen Wohnmaschinen brach Joe Colombo in den 1960er Jahren in die Zukunft auf. Seine kraftvollen Symbole transportieren Enthusiasmus und unbändigen Optimismus. Was bedeutet Design heute für die Gestaltung unserer Welt? Es diskutierten „H.O.M.E.“-Herausgeberin Desirée Treichl-Stürgkh, der Kulturmanager Eberhard Schrempf, der Leiter des FH-Studienganges Industrial Design, Gerhard Heufler, sowie Monica Singer, eine Hälfte des Designerinnenduos „POLKA“.

Kunsthau Jour Fixe
21, v.l. Gerfried
Sperl, Monica Singer,
Desirée Treichl-
Stürgkh, Eberhard
Schrempf, Gerhard
Heufler, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



Science and Fiction Kunsthaus Jour Fixe 22, 28.10., Science and Fiction: Spekulation oder Kunst?: Schon immer konnte die Kunst den Wissenschaften behilflich sein, ihre Erkenntnisse zu visualisieren und verständlich zu machen, gleichzeitig diene sie als nie versiegende Inspirationsquelle. Heute, wenn die sich auflösenden Grenzen der Technik zu einem Verschmelzen von „science“ und „fiction“ führen, eröffnet sich ein neues Diskussionsfeld: Wo endet Ästhetik, wo beginnt Ethik? Es diskutierten: Alois Kölbl, Theologe und Kunsthistoriker, der freie Forscher und Schriftsteller Thomas Raab und Renée Schroeder, Professorin für RNABiochemie am Zentrum für Molekulare Biologie in Wien.

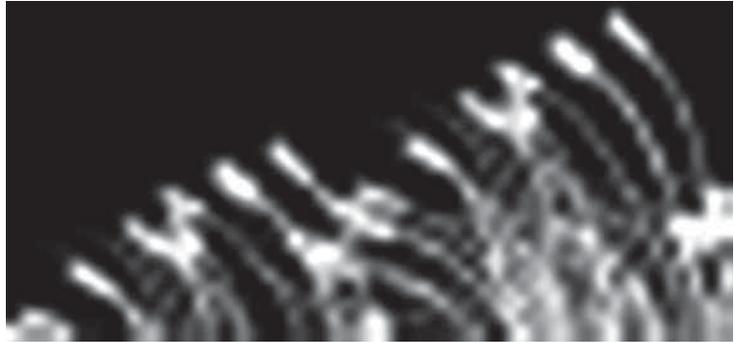
BIX Fassade

Manuel Knapp Manuel Knapp: stroboscopic noise~, 26.1.-31.10.: In seinem Kurzfilm „stroboscopic noise~“ untersucht der preisgekrönte österreichische Künstler Manuel Knapp die ästhetischen Möglichkeiten einer Linie, choreographiert in reduzierter formaler Umgebung. Für die Animationsstudien zu „stroboscopic noise~“ (Trailer der Diagonale 08) eröffnete die BIX Fassade mit ihren außergewöhnlichen technischen Rahmenbedingungen ein breites Spektrum an neuen kreativen Möglichkeiten: Zum Beispiel wurde ermöglicht, sich auf den Wandel des Lichts (Schatten und eine Vielzahl von verschiedenen Lichtintensitäten) oder die Dynamik der Linie selbst zu konzentrieren.

Conversations Mox, Kelvin Sholar, Francesco Tristano: Conversations in Space, 22.–24.5.: Im Rahmen von „springeigh“ führten der Videokünstler Mox (nintatune, London) und die Pianisten/Komponisten Kelvin Sholar und Francesco Tristano eine audiovisuelle Arbeit auf der BIX Fassade auf, die die minimale Architektur, Struktur und Lage des Hauses als Ausgangspunkt für Bild und Ton nahm und live mit der Stadt und den Passanten in Verbindung trat. Audiovisuelle Performance (Open Air): 22.5.

CTRL CTRL: Equilibrium (Volume 1 – 3): CTRL ist ein in New York City ansässiges multidisziplinäres Design-Studio mit kreativen Partnern auf der ganzen Welt. 2004 von Devan Simunovich und Nika Offenbac gegründet, ist dieses sich gegenseitig ergänzende Kollektiv fest verankert in der Erforschung eines avancierten künstlerischen Gespürs für Design, Technologie und das bewegte Bild. „Equilibrium“ besteht aus Elementen, die sich mit herkömmlichen Mitteln der digitalen Animation erzeugen lassen, sowie aus generativer (programmierter) Animation.

Volume 1, 28.10.-18.11: Die BIX Fassade des Kunsthaus Graz eröffnete die Herbstsaison mit einer dekorativen Bespielung, bei der



CTRL, Equilibrium,
2008 (BIX Fassade)

sich organische Formen wie wilder Wein über die Oberfläche der Fassade rankten. Dieser Look spielte mit positivem und negativem Raum, Zunehmen und Abnehmen, Wachstum und Verfall. Weiße Schlingpflanzenstrukturen erwachten in Wachstumsmustern zum Leben, bis die gesamte Anzeigefläche von Weiß erfüllt war, nur um dann von invertierten Weinranken überwuchert zu werden, die sich langsam einschlichen, bis letztendlich die gesamte Anzeigefläche schwarz war. Die Bildfläche durchlief einen Kreislauf der Extreme und ließ somit das Muster diametraler Gegensätze im Großen anklingen, das alle Aspekte menschlichen Zusammenwirkens beherrscht.

Volume 2, 19.11.-8.12.: Der zweite Teil des Projekts „Equilibrium“ bestand aus einer ganz anderen Art von lebendigem Wachstum: Nicht das biologische Wachsen einer Pflanze, die sich als Positiv-Negativ Form über die Fassade ausbreitet, war es diesmal, sondern ein Werden und Vergehen von festlichem Lichterregen. Als persönliche Interpretation einer geradezu ansteckenden Euphorie, begründet durch die Wahlergebnisse aus den USA, hat die Künstlergruppe CTRL eine von Hoffnung und Aufbruch geprägte Arbeit geschaffen, Stimmungen, die eine ins Wanken geratene Welt offenbar geradezu durstig zu vermehren sucht.

Volume 3, 9.12.2008-12.1.2009: Es schien, als würden die Designer von CTRL in Volume 3 der Arbeit Equilibrium zum Abschluss einer Kreisbewegung kommen. Das Thema des Wachsens und Vergehens im Rahmen der Ausstellung „Leben?“ führte zu einem Verschmelzen der visuellen Elemente einer Bewegung von organischen und vegetabilen Formen, die die Fassade des Kunsthaus Graz seit Oktober 2008 überzogen. Equilibrium, das für den Ausgleich steht, für das in der Waagehalten und Auspendeln, fand in der letzten der drei Versionen nun die Wellenbewegung als logische, alles beinhaltende Metapher des Lebens.

Kunst- und Architekturvermittlung

Mitarbeiterinnen: Astrid BERNHARD, Monika HOLZER-KERNBICHLER, Eva OFNER, Anke LEITNER, Sigrid RACHOINIG (ab August 2008 in Karenz), Marion GRUBER (bis März 2008)

Die primäre Zielsetzung der Kunst- und Architekturvermittlung ist, das Angebot zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen aktueller künstlerischer Äußerungen möglichst vielen Zielgruppen zugänglich zu machen. Das Team der Kunst- und Kulturvermittlung bereitete die Inhalte der Ausstellungen kreativ und reflexiv auf und kommunizierte diese in unterschiedlichen Formaten (Saalzettel, Spaceguide, Überblickführungen etc.) an alle Altersstufen.

- True Gardens** Pedro Cabrita Reis. True Gardens #6 (Graz):
Saalzettel, Spaceguide, Führungsangebot
Kinderworkshop (Schulklassen, ERLEBNIS:MUSEUM und Spacekids):
Geraschel im Lichtergarten
- Bubble** Wirbel in der Bubble, 15.2.:
Kinderfest im Kunsthaus
- Aleph** Thyssen-Bornemisza Art Contemporary. Sammlung als Aleph:
3 Saalzettel, Spaceguide, Führungsangebot
EXTRAKLASSE kids + ERLEBNIS:MUSEUM: Das Chamäleon auf Kunstfang
EXTRAKLASSE: Eine Kunstwelt, viele Gesichter
Spacekids zur Ausstellung und Spacekids Diagonale Special: 2., 9., 16., 30. 3. und 6., 13. 4.
- Colombo** Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft:
Saalzettel, Spaceguide, Führungsangebot, Spacekids
EXTRAKLASE kids + ERLEBNIS:MUSEUM: Wohnmaschinen und Raumfahrtsessel
- Colombo x2, 26.6., 17.7., 7.8., 28.8.:
Die Neue Galerie und das Kunsthaus Graz veranstalten gemeinsam die zweistündige Vermittlungsreihe zu den umfassenden Œuvres der Brüder Gianni und Joe Colombo. Während Gianni Colombo (1937-1993) in der Neuen Galerie mit seinen „Ambienti“ den Betrachter mit experimentellen Raumerlebnissen und -erfahrungen konfrontiert, werden im Kunsthaus Graz die mittlerweile zu Klassikern avancierten Entwürfe Joe Colombos (1930-1971) gezeigt, die auch aus einem James-Bond-Film aus der Zeit stammen könnten.

SpaceKids Colombo Special, 29.6., 20.7., 10.8., 31.8.:

Nach einem spacigen Raumerlebnis im Kunsthaus Graz machten wir einen Ausflug in die Neue Galerie Graz und besuchten die bewegte Schnurwelt Gianni Colombos. Zurück im Friendly Alien tauchten wir in die Design-Ideen Joe Colombos ein und bauten anschließend alle Colombo'schen Eindrücke zu einem riesigen „Ambiente“ zusammen.

- Leben?** Leben? Biomorphe Formen in der Skulptur:
Saalzettel, Spaceguide, Führungsangebot, Spacekids
EXTRAKLASSE kids + ERLEBNIS:MUSEUM: Bürstenknödel und Häkelblasen
EXTRAKLASSE: Leben?
- Kriesche** Richard Kriesche. Capital + Code:
Saalzettel, Spaceguide, Führungsangebot, Spacekids
EXTRAKLASSE kids + ERLEBNIS:MUSEUM: Strich:Zahl+Smiley
EXTRAKLASSE: Verschlüsselte Wirklichkeiten
- Weihnachten** 3x3 Weihnachten:
In Kooperation mit Volkskundemuseum, Kunsthaus Graz und Alte Galerie Eggenberg
Bedeutendes Weihnachten: 5., 12., 19.12.
Berauschesendes Weihnachten: 6., 13., 20.12.
Besinnliches Weihnachten: 7., 14., 21.12.

Sponsoring

Kunsthaus-Sponsoring:

Die Nachhaltigkeit der intensiven Beziehungspflege zu unseren Sponsoringpartnern konnte auch im Berichtsjahr 2008 zusätzliche finanzielle Ressourcen erschließen. Einzelne Kooperationen wurden spezifiziert, und durch die Entwicklung individueller Packages für einzelne Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten auch neue Publikumsschichten für das Museum erschlossen werden.

A1 blieb dem Kunsthaus Graz als Generalsponsor auch 2008 treu – diese Partnerschaft besteht bereits seit der Eröffnung des „Friendly Alien“ im Jahr 2003 und ist ein gutes Beispiel für effizientes Kunst-sponsoring, das für beide Partner langfristig attraktiv ist.

Die „Wiener Städtische – Vienna Insurance Group“ konnte in diesem Jahr für die Ausstellung „Thyssen-Bornemisza Art Contemporary. Samm-

lung als Aleph“ als Sponsor gewonnen werden, und „Vitra“ unterstützte den Beitrag des Kunsthauses Graz zum Joanneums-Jahresschwerpunkt „Intermezzo Italiano“: „Joe Colombo. Design und die Erfindung der Zukunft“.

Die Technische Universität Graz sowie „Kastner und Öhler“ hingegen traten als Sponsoren der Ausstellung „Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid arquitectura concreta“ auf und brachten auf diese Weise ihre besondere Beziehung zur zeitgenössischen Architektur zum Ausdruck.



Projektbezogene Unterstützung:
Kastner & Öhler
Knapp Gruppe
Mediasystem Vertriebs-GmbH
Medienfabrik Graz
Siemens Österreich
Technische Universität Graz

Kooperationspartner

aktuelle kunst in graz
Architekturforum Aedes
DER STANDARD
Diagonale 08
Karl-Franzens-Universität Graz
KIZ – Kino im Augarten
springeight – festival for electronic art & music
steirischer herbst
Technische Universität Graz
Thyssen-Bornemisza Art Contemporary
Vitra Design Museum / La Triennale di Milano

Teilnahmen

Kunsthaus allgemein aktuelle kunst in graz
Lange Nacht der Museen

steirischer herbst

Prof. Pakesch
(Auswahl)

Ausstellungseröffnung „The Artist_A Troublemaker“, Landesmuseum Joanneum im Austrian Cultural Forum, New York: Panel Diskussion im Rahmen der Ausstellung „The Artist_A Troublemaker“ im Austrian Cultural Forum, New York, 9.12.

CIMAM 2008 ANNUAL CONFERENCE, Museum of Modern Art, New York, 17. u. 18.11.

EUNIC EU-China Konferenz: First Chinese-European Cultural Dialogue in Beijing, mit Diskussionsrunde zum Thema „cultural management & creative industries“, 15. u. 16.10.

Stadtmarketing Austria – Fachkongress, Paneldiskussion zum Thema „Wie viel Museum leistet sich Stadt ?“, Neues Rathaus, Linz, 1. u. 2.10.

International Jury for art competition im Muzej suvremene umjtenosti, Zagreb, 24.9.

KulturKontaktAustria: Dialoguing Youth Event im Rahmen des Projektes „Querdenken“, Podiumsdiskussion zum Thema „Zusammen leben, lernen, arbeiten“, Narodni Dom, Maribor, 27.5.

Jury Green Panther '08, Wirtschaftskammer Steiermark, Campus02, 6.5.

Eröffnungszereemonie der keramischen Replik des Osakajo-zu-byobu, Kansai University, Osaka, 17.3.

Evaluierung der Studienrichtung Keramik an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz, Gespräche zum Entwurf des neuen Entwicklungsplanes der Universität, 15. u. 16.1.

Mag. BUDAK
(Auswahl)

IKT Congress, Montreal, Mai 2008
Manifesta 7, Trentino Alto Adige, Juli 2008
Vortrag, Real Presence, Castelo de Rivoli, Italien, Herbst 2008
Vorträge und Studiobesuche, HISK, Gent, Belgien, Herbst 2008

Kunsthhaus Graz

A-8020 Graz, Lendkai 1

Tel. (0316) 8017-9200

Fax (0316) 8017-921

e-mail: kunsthhaus@museum-joanneum.at

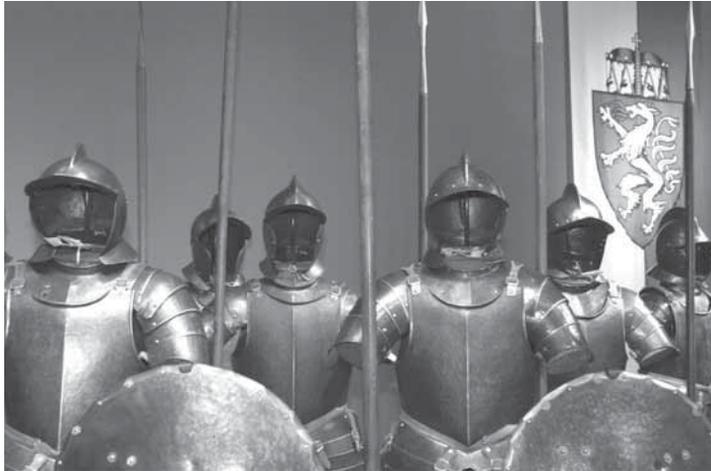
www.kunsthhausgraz.at

Personalstand

Leiter	Hofrat Dr. Wolfgang MUCHITSCH
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Leopold TOIFL
Gehobener Dienst	Reinhart DITTRICH
Fachdienst	Raimund BAUER Thomas KÖHLER Thomas STORM Johann WEICHHART
Sekretariat	Daniela LEX (bis 31.5.) Mag. ^a Daniela ASSEL (ab 1.6.)
Besucherbetreuer/in	Franz ADLASSNIG (bis 30.4.) Christine TRAUMÜLLER (ab 1.5.)
Reinigung	Sonja WEINGARTMANN (ab 1.8.) Annemarie WINDHABER (ab 1.8.)
Zeughaus/Kassa	Mag. Christoph ERHART Leopold KLEEDORFER Christine KREJCI

Sammlung

Leihgebungen	Cleveland Museum of Fine Arts, „Arms and Armor of Imperial Austria“, 24.2.-1.6.: 200 Rüstungen und Waffen
--------------	---



Harnischpräsentation im Cleveland Museum of Fine Arts, Foto: Landesmuseum Joanneum

Rund 10 Jahre nach der erfolgreichen Ausstellungstournee „Imperial Austria: Treasures of Art, Arms & Armor from the State of Styria“ durch die USA, Kanada und Australien wagte sich das Landeszeughaus 2008 wieder über den großen Teich. Im Cleveland Museum of Art in der rund 480.000 Einwohner zählenden Hauptstadt von Ohio wurde vom 24. Februar bis 1. Juni 2008 die Ausstellung „Arms and Armor from Imperial Austria“ gezeigt. Drei Jahre zuvor wurde eine der beliebtesten Abteilungen des CMA, der Armor Court, aufgrund von Umbauarbeiten geschlossen und soll erst im Rahmen eines Gesamtumbaus des CMA in drei Jahren wieder eröffnet werden. Mit „Arms and Armor of Imperial Austria“ sollte diese lange Schließzeit überbrückt werden. Innerhalb von drei Monaten Ausstellungslaufzeit nahmen 48.532 BesucherInnen das Angebot an, die Ausstellung zu besuchen und am Rahmenprogramm teilzunehmen. Auch das vielfältige Kinder- und Familienprogramm wurde begeistert angenommen.

Die Ausstellung spannte den Bogen vom Herzogtum Steiermark mit seiner Hauptstadt Graz in mittelalterlicher Zeit bis hin ins 17. Jahrhundert. Neben den rund 200 Rüstungen und Waffen aus dem Landeszeughaus traten auch Objekte der Alten Galerie und der kulturhistorischen Sammlung die Reise nach Cleveland an. Auch Salzburg steuerte Peter Paul Rubens' Allegorie auf Kaiser Karl V. als Weltherrscher bei. Ergänzt wurden die Exponate aus Österreich mit Objekten aus den Beständen des CMA, wie beispielsweise Albrecht Dürers „Ritter, Tod und Teufel“. Dabei wurden die Rüstungen, die Waffen, Malerei, Grafik und Skulptur in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext gestellt. Die

US-amerikanische Presse zog sogar Verbindungen in die Filmwelt und zu brandaktuellen Themen der Gegenwart (Ähnlichkeit der Rüstungen mit den imperialen Sturmtruppen von „Star Wars“ und dem Körperschutz der US-amerikanischen Soldaten im Irak). Der Kurator der Ausstellung Stephen N. Fliegel wollte nicht nur die Geschichte des Kriegswesens im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts darstellen, sondern beleuchtete die Rüstungen aus dem Blickfeld von Kunst und Mode. Cleveland als „Stahlstadt“ barg für Fliegel einen besonderen Reiz zu zeigen, was man aus Metall alles produzieren kann. Plakate in der gesamten Stadt bewarben die „Killeroutfits“, die „Homeland Security, ca. 1600“ und die „Power Suits“ aus der Steiermark. Unter der „Homeland Security, ca. 1600“ befanden sich Landsknecht-harnische und deren Bewaffnung und bei den „Power Suits“ durfte der Prunkharnisch von Michael Witz d. Jüngeren, der auch als Titelsujet der Ausstellung diente, nicht fehlen. Die „Knight Games“ wurden umrahmt von Grafiken rund ums Turnier von Weißkunig aus der Sammlung der Alten Galerie, wobei der Pferdeharnisch des Konrad Seusenhofer einen weiteren Höhepunkt der Ausstellung darstellte.

Die Logistik der Transporte stellte auch das mit Auslandsausstellungen erfahrene Restauratorenteam des Landeszeughauses vor eine Herausforderung. Zwei getrennte LKW-Transporte, durchgeführt von hartservice, wurden von Thomas KÖHLER und Thomas STORM von Graz mit Zwischenstopps in München bzw. Wien nach Frankfurt und von dort nach Chicago begleitet. Die Objekte des Landesmuseums Joanneum kamen im Juni 2008 in Begleitung von Johann WEICH-HART und Raimund BAUER wieder wohlbehalten in Graz an, nur der Pferdeharnisch hatte noch bis Ende April einen Gastauftritt in der Ausstellung „Brave Beasts“ im Legermuseum in Delft, Niederlande.



Pferdeharnisch des
Konrad Seusenhofer
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Büro der Erinnerungen, „Nun steht Graz eine große Zukunft bevor“, 28.2.-30.4.: 1 Landsknechtharnisch (Inv.-Nr. A 1998) und 1 Sturmhaube (Inv.-Nr. A 933)

Schloss Trautenfels, „1938 – Am Beispiel Graz“, 15.5.-14.9.: 1 Landsknechtharnisch (Inv.-Nr. A 1998) und 1 Sturmhaube (Inv.-Nr. A 933)

Ferlacher Jagdmuseum, „Die Kunst der Büchsenmacherei“, 15.5.-15.10.: 7 Radschlosspistolen und 7 Gewehre

Legermuseum Delft, „Dappere Dieren“, 17.7.-15.4.: 1 Pferdeharnisch (Inv.-Nr. 1401), 1 Pferdesattel (Inv.-Nr. 1401a, b)

Arbeiten an der Sammlung

- | | |
|---------------|---|
| Restaurierung | Restaurierung von 10 Halskrägen, 12 schweren Reitern, 8 Beintaschen, 8 Armzeugen, 20 Helmen, 10 Landsknechtharnischen sowie Restaurierung von 5 Brustpanzern der Schweizer Garde.

Vorbereitung der Objekte für die Sonderausstellung „Rüstung&Robe“ in Basel 2009. |
| Dokumentation | Inventarisierung der Zeughausbestände durch IMDAS bisher 8284 Datensätze (Dr. Leopold TOIFL, Reinhart DITTRICH) |

Wartung und Restaurierung der Harnische und Waffen der Schweizer Garde

Im Herbst fuhr wiederum ein Team des Zeughauses nach Rom, um die Restaurierung der Harnische der Schweizer Garde fortzusetzen. Sowohl Reparaturarbeiten mit mangelnder Fachkenntnis wie auch das Exerzieren jeweils vor den Vereidigungen haben große Verschleißspuren an den Harnischen hinterlassen. An den Kanten sind Risse entstanden und die Armteile zerfallen in ihre Einzelteile. 5 Brustpanzer wurden in Graz von ihrem Rost befreit sowie neu beledert. Aluminiumnieten wurden gegen Nieten aus Eisen ersetzt und Risse gelötet. Im Jahr 2008 wurde mit der Restaurierung des Kommandantenharnisches begonnen.

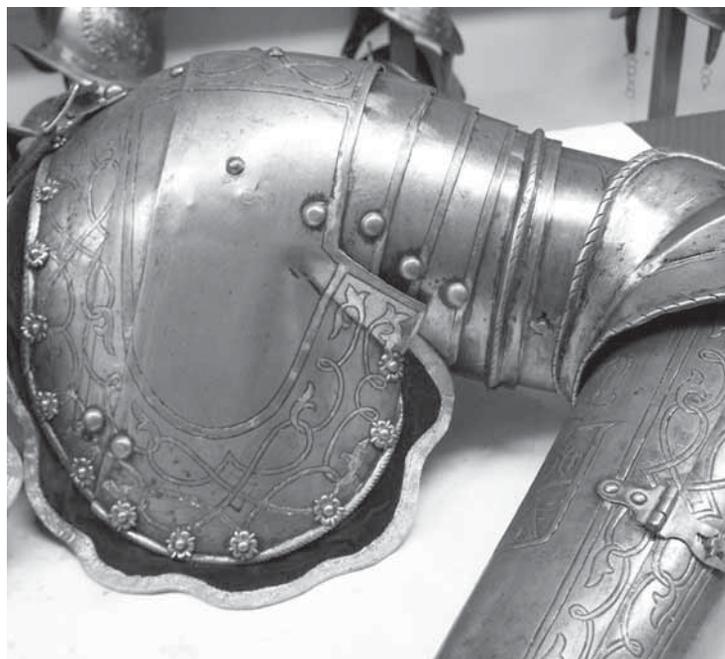
Bibliothek

Es wurden 28 Bücher und Zeitschriftenbände angekauft, zwei Druckwerke kamen auf dem Tauschweg und 10 als Geschenk an die Abteilung.

Die Werkstatt der
Schweizer Garde,
Foto: Archiv
Landeszeughaus



Restaurierung des
Kommandantenhar-
nischen, Foto: Archiv
Landeszeughaus



Wissenschaftliche Projekte

- Dr.TOIFL Fortführung der Aufarbeitung der Akten in der so genannten Militaria-Reihe im StLA (bisher 11553 Stück)
- DITTRICH Fortführung der Zusammenstellung eines Verzeichnisses von Meistermarken sämtlicher im Landeszeughaus lagernden 32.000 Waffen (Feuerwaffen, Schutzwaffen, Blank- und Stangenwaffen usw.), wobei der Schwerpunkt derzeit bei den Feuerwaffen liegt.
- Fortführung der Betreuung eines Dissertanten aus Deutschland, der über die Entwicklung der Handfeuerwaffen forscht und dabei Objekte des Landeszeughauses Graz einbezieht.

Publikationen

- Dr. TOIFL Zündmechanismen an Handfeuerwaffen – Artikel für Zeitschrift „Pike und Muskete“, gemeinsam mit Th. Storm
- Das Grazer Franziskanerkloster in Krieg und Frieden – Artikel für die Festschrift des Franziskanerklosters
- Der Uhrturm – Geschichte eines Grazer Wahrzeichens – in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark

Vorträge und Sonderführungen

- Dr. TOIFL Das Landeszeughaus Graz und seine historische Bedeutung, Wien, 4.3.
- The Styrian Armoury and its historical meaning, Cleveland, 12.3.
- Erzherzog Johann und der Krieg, Graz, 3.4.
- Die Haidukeneinfälle in der Steiermark, Hartberg, 25.6.
- Filmproduktionen zum Jahr 1809 in der Steiermark, Murau, 11.9.
- Die Grazer Stadtbefestigungen und was von ihnen blieb (im Rahmen des Symposiums „Stadtbefestigungen“), 2.5.

„Vom Sammeln“, 22.10.

Einschulung für Führungs- und Aufsichtsdienst, 11. und 18.2.

Gutachten

Mehrere Gutachten im Bereich historischer Waffen (R. DITTRICH, Th. STORM)

Betreuung von Heimatmuseen

Dr. MUCHITSCH Betreuung der Sammlung auf der Riegersburg

DITTRICH Betreuung des Heimatmuseums Wartberg (Burgruine Lichtenegg)

Förderverein

Für das Landeszeughaus ist der Joanneum-Verein schon seit Jahren insofern Förderverein, als er die Herstellung neuer Publikationen finanziell ermöglicht.

Sonstiges

Führungen Im Berichtsjahr konnte das Landeszeughaus 55.035 Besucher begrüßen. Darunter befanden sich Margit Fischer (Gattin des österreichischen Bundespräsidenten), Pentti Arjävi (Gatte der finnischen Staatspräsidentin), Maria Kaczynska (Gattin des polnischen Staatspräsidenten), Lilita Zattere (Gattin des lettischen Staatspräsidenten), Clio Napoletano (Gattin des italienischen Staatspräsidenten), Maria Cavaco Silva (Gattin des portugiesischen Staatspräsidenten) sowie Chen Lei (Minister für Wasserressourcen der Republik China).

Am 29.8. wurde das Zeughaus von den Bundespräsidenten Heinz Fischer und Horst Köhler besucht.

Die Bundespräsidenten Heinz Fischer und Horst Köhler im Landeszeughaus geführt von L.Toifl, Foto: Landesmuseum Joanneum



„Presse“-Gespräch

„Presse“-Gespräch mit Außenministerin Ursula Plassnik:

Am 17.9. lud „Presse“-Chefredakteur Michael Fleischhacker Außenministerin Ursula Plassnik zum „Presse“-Gespräch unter dem Titel - „Feind EU? Feind Türkei?“ Das Landeszeughaus bot als eines der eindrucksvollsten Denkmäler der jahrhundertelangen Auseinandersetzung zwischen dem mitteleuropäischen Habsburger-Imperium und dem Osmanischen Reich die ideale Kulisse, um über die Option des Beitritts der Türkei zur EU sowie über die europäische Integration zu diskutieren.

Michael Fleischhacker mit Außenministerin Ursula Plassnik, Foto: Landesmuseum Joanneum



Flughafen Graz

Kooperation mit dem Flughafen Graz:

Seit April 2008 begrüßen die Harnische des Landeszeughauses in der Ankunftshalle des Flughafens Graz Besucher aus aller Welt.



Die Harnische in der Ankunftshalle des Grazer Flughafens, Foto: Landesmuseum Joanneum



Die Harnische in der Ankunftshalle des Grazer Flughafens, Foto: Landesmuseum Joanneum

Lange Nacht der Museen

Das Landeszeughaus nahm auch im Jahr 2008 an der „Langen Nacht der Museen“ teil. Von 18 bis knapp vor 24 Uhr wurden vom Aufsichts- und Führungsdienst 68 Führungen bestritten. Gerhard Balluch las in der Kanonenhalle „Texte zum Krieg, vom Krieg und gegen den Krieg“.

Zentralmagazin

Das Werkstättenteam übernahm 2008 wieder die Vertretung von Vinzenz KLAMBUER im Zentralmagazin.

Fluchtstiege

Bereits seit den 1990er Jahren bestand seitens des Landes Steiermark und der Feuerpolizei die Forderung, einen feuersicheren Notausgang für das Landeszeughaus zu schaffen. Die vorhandene Hauptstiege, die die einzelnen Geschoße verbindet, ist nicht rauchgasdicht abgeschlossen und weist auch eine zu geringe Breite auf. Dank der Zugeständnisse der Grazer Wechselseitigen Versicherung und der Freigabe der Konstruktionsdetails für die Stahlstiege durch das Bundesdenkmalamt und das Büro DI Petschnigg konnte im November 2007 der Startschuss für den Bau der Fluchtstiege in den Innenhof der Grazer Wechselseitigen gegeben werden.

Die Baustelle bedeutete aufgrund des hochsensiblen denkmalgeschützten Bereichs mit unersetzbaren Kulturschätzen eine Herausforderung für alle Beteiligten. Gleichzeitig musste für die BesucherInnen des Landeszeughauses ein möglichst ungestörter Museumsrundgang gewährleistet werden, da der Museumsbetrieb während der Bauarbeiten aufrechterhalten wurde.

Das Projekt umfasste drei Teilbereiche: den Bau der Fluchtstiege inklusive Glasüberdachung, den Einbau der Brandschutztüren sowie den Einbau der Hoftüren. Der Einbau der Brandschutztüren erwies sich als Kraftakt, da die Durchbrüche in den Wänden des Landeszeughauses zeitgleich bzw. Zug um Zug mit der Montage der Türen erfolgen musste, um die Sicherheit der Ausstellungsgegenstände zu gewährleisten. Im April 2008 waren die Brandschutztüren eingebaut und der Bauschutt im Landeszeughaus entfernt. Die Stiegenanlage mit Glasüberdachung wurde Anfang September 2008 fertiggestellt. Die Fertigstellung der Fluchtstiege bedeutet auch, dass die Begrenzung der Besucherzahl (bisher auf 50 Personen) fällt und auch größere Reisegruppen durch das Landeszeughaus geführt werden können.

Landeszeughaus

A-8010 Graz, Herrengasse 16

Tel. (0316) 8017-9810

Büro: A-8010 Graz, Operring 7

Tel. (0316) 8017-9830

Fax (0316) 8017-9839

Besuchsstistik 2008

Ständige Schausammlungen

Museumsgebäude Raubergasse	15.741
Botanik	(2.517)
Geologie & Paläontologie	(5.242)
Zoologie	(4.545)
Mineralogie	(3.437)
Schloss Eggenberg	226.241
Lapidarium	-
Münzkabinett	(11.964)
Prunkräume	(24.376)
Park	(171.909)
Alte Galerie	(17.992)
Zeughaus	55.035
Volkskunde	11.242
Schloss Stainz	22.541
Schloss Trautenfels	14.561
Museumspavillon Flavia Solva	2.321
Österreichischer Skulpturenpark	15.588
Ständige Schausammlungen gesamt	363.270

Sonderausstellungen

Kunsthaus Graz **74.079**

Neue Galerie **32.445**

Neue Galerie Studio (7.560)

Neue Galerie im Hof (6.394)

Neue Galerie 1. u. 2. Stock (18.491)

Schloss Eggenberg **8.063**

Künstlerhaus **8.343**

diverse Ausstellungen (6.208)

Jugendkunstraum (2.140)

Museumsgebäude Neutorgasse 45 **8.282**

Sonderausstellungen gesamt **131.217**

Gesamtbesuchszahl **494.487**



Archäologiemuseum
Schloss Eggenberg

Universalmuseum Joanneum

Neuer Blick auf Schätze aus 100.000 Jahren

Geöffnet seit 10. September 2009
www.museum-joanneum.at